☐ UNCLASSIFIED ☐ INTERNAL USE ONLY ☐ CONFIDENTIAL ☐ SECRET

ROUTING AND RECORD SHEET

SUBJECT: (Optional)

FROM:	EXTENSION	NO.
CI/TRCO/ [illegible]	6663	
		DATE 4 November 1971

TO: (Officer designation, room number, and building)	DATE RECEIVED	DATE FORWARDED	OFFICER'S INITIALS	COMMENTS (Number each comment to show from whom to whom. Draw a line across column after each comment.)
1. IP/Files				We transmit herewith the Berlin Police file on Heinrich MUELLER, subject of 201-742896 in microfilm and in a printed out bulky.
2.				This is the single most important document on the Mueller case and should be processed speedily.
3.				Please make sure a copy of this R&R sheet is interfield in the 201.
4.				Thank you,
5.				S/1
6.				ATT EGBA 90297
7.				15/11/71
8.				201-742896
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B 2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2006

SECRET

FORM 3-62 610 USE PREVIOUS EDITIONS ☐ SECRET ☐ CONFIDENTIAL ☐ INTERNAL USE ONLY ☐ UNCLASSIFIED

Der Polizeipräsident in Berlin

Abteilung I

Personenakte

über

Name: Müller

Vorname: Heinrich

geb.: 28.4.00

in: München

M

7290

Band 1

Zur Beachtung!

Der Inhalt dieser Akte ist grundsätzlich vertraulich!
Auskünfte an Privatpersonen oder nicht behördliche Stellen sind unzulässig. An Behörden sind nur Auskünfte zu erteilen, wenn ein berechtigtes Interesse für die Anfrage vorliegt. Soweit sich in der Akte Vorgänge befinden, die als „Streng vertraulich" gekennzeichnet sind, dürfen Auskünfte nur vom Leiter der Abteilung I, seinem Vorgesetzten oder seinem Vertreter gegeben werden.
Auf § 353c StGB wird hingewiesen.

Inhaltsverzeichnis

Teil Nr.	Aktenzeichen des Vorganges	Inhalt	Blattzahl von - bis
1	KJ 1 358/60 u.a.	Aufenthaltsermittlung 37 (K) J. 54/62	1 - 104

A b s c h r i f t

I 4 - KI 1 — Berlin-Tempelhof, den 17. Nov. 1960

B e r i c h t

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin -Az. 3 P (K) Js 167/60- richtet sich gegen Unbekannt wegen Verdachts des Mordes.

Durch die von hiesiger Dienststelle anzustellenden Ermittlungen soll versucht werden, diejenigen Täter zu ermitteln, welche am 2[illegible]. April 1945 auf dem Ausstellungsgelände "Ulap" gegenüber dem Zellengefängnis Lehrter Straße etwa 2o Widerstandskämpfer vom 2o. Juli 1944 durch Genickschuß getötet haben.

In vorliegender Sache hat der Pastor Eberhard B e t h g e , 23, Manor Mount, Forest Hill, London, S.E. 23, eigene Feststellungen am 29.5.1945, am 2.6.1945 und 12.6.1945 getroffen. In diesen Feststellungen heißt es wie folgt:

pp.

"Über die Bestattung ergibt sich folgendes aus den Angaben des Kriminalobersekretärs L e o p o l d (Welding, Wühlerstr. 1): Wegen Beschusses will Leopold in der Zeit vom 23.4.45 bis 3.5.45 nicht im Leichenschauhause gewesen sein; erfuhr die Verhaftung von Ernst; bekam vom Bürgermeister am 3.5. den Auftrag, die vielen liegengebliebenen Leichen zu bestatten und alles abzuwickeln, und wurde dann, 65-jährig, ohne Pension entlassen."

pp.

"Am 1o. und 11. ließ dann L e o p o l d mit Hilfe von Frau Golland und vielen anderen Personen alle weiteren Leichen aus dem Schauhaus im gleichen Grab beisetzen. Das Grab wurde zugeschüttet und soll in den nächsten Tagen einen Hügel erhalten. L e o p o l d fertigte eine Liste über dieses "Massengrab I" auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof an, die er aus den Büchern und aus den Angaben der Angestellten des Schauhauses zusammengestellt haben will. Ich sah diese Liste im Schauhaus und bei der Frau Golland ein. Demnach sind in dem Grab 72 Personen, verstorben bzw. aufgefunden in den Monaten März und April, begraben. Außer ganz wenigen tragen alle Verzeichneten irgendeinen besonderen charakterisierenden Vermerk. Unter den Nummern 63 - 7o findet man:

A b s c h r i f t

I 4 - KI 1 — Berlin-Tempelhof, den 17. Nov. 1960

B e r i c h t

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin -Az. 3 P (K) Js 167/60- richtet sich gegen Unbekannt wegen Verdachts des Mordes.

Durch die von hiesiger Dienststelle anzustellenden Ermittlungen soll versucht werden, diejenigen Täter zu ermitteln, welche am 22. April 1945 auf dem Ausstellungsgelände "Ulap" gegenüber dem Zellengefängnis Lehrter Straße etwa 2o Widerstandskämpfer vom 2o. Juli 1944 durch Genickschuß getötet haben.

In vorliegender Sache hat der Pastor Eberhard B e t h g e , 23, Manor Mount, Forest Hill, London, S.E. 23, eigene Feststellungen am 29.5.1945, am 2.6.1945 und 12.6.1945 getroffen. In diesen Feststellungen heißt es wie folgt:

pp.
"Über die Bestattung ergibt sich folgendes aus den Angaben des Kriminalobersekretärs L e o p o l d (Wedding, Wöhlertr. 1): Wegen Beschusses will Leopold in der Zeit vom 23.4.45 bis 8.5.45 nicht im Leichenschauhaus gewesen sein; erfuhr die Verhaftung von Ernst; bekam vom Bürgermeister am 9.5. den Auftrag, die vielen liegengebliebenen Leichen zu bestatten und alles abzuwickeln, und wurde dann, 65-jährig, ohne Pension entlassen."

pp.
"Am 1o. und 11. ließ dann L e o p o l d mit Hilfe von Frau Golland und vielen anderen Personen alle weiteren Leichen aus dem Schauhaus im gleichen Grab beisetzen. Das Grab wurde zugeschüttet und soll in den nächsten Tagen einen Hügel erhalten. L e o p o l d fertigte eine Liste über dieses "Massengrab I" auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof an, die er aus den Büchern und aus den Angaben der Angestellten des Schauhauses zusammengestellt haben will. Ich sah diese Liste im Schauhaus und bei der Frau Golland ein. Danach sind in dem Grab 72 Personen, verstorben bzw. aufgefunden in den Monaten März und April, begraben. Außer ganz wenigen tragen alle Verzeichneten irgendeinen besonderen charakterisierenden Vermerk. Unter den Nummern 63 - 7o findet man:

-2-

"Unbekannter Mann, verstorben 22.4. (dies ist sicher eine Annahme, da sie ja in den ersten Stunden des 23. ermordet worden sind), wo: Lehrter Bahnhof, wie: gefallen."
Mit L e o p o l d wäre noch einmal an Ort und Stelle das Abweichen von der üblichen Behandlung der Toten im Leichenschauhaus zu klären."

pp.

Nach den von hier getroffenen Feststellungen handelt es sich bei L e o p o l d um den damaligen Kriminalobersekretär der Kriminalinspektion M der Kriminalpolizeileitstelle Berlin,

Fritz L e o p o l d ,
29.4.1880 Langenbielau geboren,
Berlin N 4, Wöhlertstr. 1 wohnhaft.

L e o p o l d war zum damaligen Zeitpunkt stellvertretender Dienststellenleiter der Kriminalpolizeidienststelle innerhalb des Leichenschauhauses Berlin.

Nach den bisher von hiesiger Dienststelle getroffenen Feststellungen war das Leichenschauhaus Berlin im Monat April 1945 wie folgt besetzt:

Kriminalinspektor E r n s t ,
(Dienststellenleiter im Leichenschauhaus)
soll im KZ Sachsenhausen verstorben sein)

Kriminalsekretär Franz N a a k e ,
23.6.1887 in Kosten geboren,
am 15.11.1948 für tot erklärt
-Aktenzeichen: Standesamt Wilmersdorf
Nr. 79/1887-

Kriminalsekretär Hermann B o l d u a n ,
6.5.1880 Arnswalde geboren,
Berlin O 34, Kadiner Str. 3 wohnhaft
(sowjetischer Sektor),

Kriminalsekretär Ernst M a r x ,
4.9.1881 Fiddichow geboren,
Berlin O 112, Seumestr. 7 wohnhaft,
(sowjetischer Sektor),

Kriminalsekretär
Heinrich S i e b e n h a a r ,
22.12.1889 in Pangau geboren,
Berlin-Reinickendorf-Ost, Eisbärenweg 2 wohnhaft,
(angeblich verstorben),

3

Kriminalsekretär
Heinrich F e h l m a n n ,
29.4.1912 Berlin geboren,
Berlin-Spandau, Földerichstr. 15 wohnhaft,

Kriminalsekretär
Rudolf G o t t h a r d t ,
17.11.1924 Hochlitz geboren,
Berlin-Pankow, Kaleniusstr. 11 wohnhaft,
(sowjetischer Sektor),

Kriminalsekretär Hans S t r a u c h ,
28.1.1899 Guscht geboren,
Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 32-33
wohnhaft gewesen,
am 12.11.1955 verstorben
(Standesamt Charlottenburg, Reg.Nr.3110/55).

Die Anschriften der oben genannten ehemaligen Kriminalbeamten, die im sowjetischen Sektor von Berlin liegen, sind bisher von hier noch nicht überprüft worden.

Der ehemalige Kriminalsekretär Heinrich S i e b e n h a a r soll nach Auskunft des zuständigen Polizeireviers 291 bzw. laut Auskunft des EMA Berlin am 7. März 1947 von sowjetischen Militärpersonen aus seiner Wohnung geholt und verschleppt worden sein. Sein Tod wird vermutet.

Weitere Erkenntnisse über die Besetzung des damaligen Leichenschauhauses in personeller Hinsicht liegen hier zur Zeit nicht vor.

ges. B r u c k e r KOM

F.d.R.d.A. Brucker KOM
Berlin-Tempelhof, den 2.12.1960

Ay

I 4 - K I 1 -

Berlin Tempelhof, den 2. August 1960

Bericht

Pol. Präs. Berlin, Abtl. I
(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

I 4 KI 1 - 358/60

Date: ~~6.7.60~~

It is requested that your records on the following named person be checked:

0067074

Name: MUELLER, Heinrich
Place of birth: Muenchen
Date of birth: 28.4.00
Occupation: SS-Obergruppenfuehrer u. Gen.Lt.der Pol.
Present address:
Other information:
It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		V	7. SA		V	13. NS-Lehrerbund		

Berlin

I 4 - K I 1 - 358/60

Berlin Tempelhof, den 29.6.1960

Vermerk

Von dem Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht Berlin wurde die Ermittlungsakte gegen Heinrich M ü l l e r, wegen Beihilfe zum Mord, Az.: 3 P (K) 109/60 mit dem Ersuchen übersandt, die beim DC-Berlin befindlichen Unterlagen über Heinrich M ü l l e r und seinen Adjutanten D u c h s t e i n zu sichten, auszuwerten und Fotokopien zu fertigen.
Ferner soll versucht werden, den derzeitigen Aufenthaltsort der Beschuldigten oder deren Angehörigen zu ermitteln.

Ehlers

Ehlers, KOM.

I 4 - K I 1 -

Berlin Tempelhof, den 2. August 1960

Bericht!

Pol. Praes. Berlin, Abtl. I

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

I 4 KI 1 - 358/60

Date: ~~6.7.60 rs~~

It is requested that your records on the following named person be checked:

0987074

Name: MUELLER, Heinrich
Place of birth: Muenchen
Date of birth: 28.4.00
Occupation: SS-Obergruppenfuehrer u. Gen.Lt.der Sch.
Present address:
Other information:
It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. NS-Aerztebund		
3. PKK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers	✓		10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

USHA Politische Beurteilung s. Totkop.
SS Offz. Akte s. Totkop.
eidesstatt. Erkl.
SS Hängeordner

18.7.60 Sch.

Eidesstatt. Erklärungen unter:
✓ Erich Iselhorst
✓ Kurt Lindow
✓ Martin Sandberger
✓ Josef Spaal
SS Hängeordner Nr. 795 ✓
881 ✓
1314 ✓
2142 ✓
2190 ✓
2522
✓ Mappe Polizei Gestapo S. 14
✓ Ref. Bl. SS Nr. 51/44 (Kriegsauszeichnungen)

JUL 7 1960

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applications
3. PKK - Partei Kanziei Korrespondenz (Party Chancellory Correspondence)
4. Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Der Polizeipräsident in Berlin

Abteilung I

Personenakte

über

Name: Müller

Vorname: Heinrich

geb.: 28.4.00

in: München

M

7290

Band 1

Vordruck Nr. 161 (2) 2000 4.47

I 4 - K I 1 -

Berlin Tempelhof, den 2. August 1960

Bericht!

Der Polizeipräsident in Berlin Abteilung I
(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

I 3-KI 1- 358/60

Date: 6.7.60 H

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: DUCHSTEIN, ? Albert
Place of birth: ? 24.3.10 in Bonder Haydt/Saar geb.
Date of birth: ?
Occupation:
Present address: angebl. SS-Obersturm.
Other information:

0967616

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. NS-Aerztebund		
3. PKK			9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

RUSHA

Ref. Bl. SD Nr. 40/44 (RSHA)
s. Mappe Polizei-Gestapo, Sia
s. eidestatt. Erklärung unter
Erich Isselhorst

Mappe Pol. Gestapo S 19.:
Albert Duchstein, Krim. Ang. 24.3.10 geb. i.v.d. Haydt.
Eintritt Gestapo: April 34 v.d. Bay. Pol. P., Mitglied d. SS
NSDAP-Karte s. Fotokop
) PKK ./.
) SS Off. Karte s. Fotokop

18.7.60 [illegible]

7.7.60
(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

ce)

arried and marriage applicant
embers

zation records)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applications
3. PKK - Partei Kanzlei Korrespondenz (Party Chancellory Correspondence)
4. Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshouptamt (SS racial records of those married and marriage applicant
6. Non-Office SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

I 4 - K I 1 -

Berlin Tempelhof, den 2. August 1960

47

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

Az.: (bei Rueckfragen anzugeben)
BDC/967074; 967616/gm

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin,
APO 742, U.S. Forces,
28. Juli 1960.

Der Polizeipraesident in Berlin
Abteilung I
z.Hd. Herrn KOK EITNER

Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 7

Sehr geehrter Herr Eitner!

Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 6. Juli - KI 1 - 358/60 - betreffend eine Anfrage des Generalstaatsanwalts bei dem Landgericht Berlin und ueberreiche Ihnen in der Anlage Photokopien der von Herrn Ehlers ausgewerteten Unterlagen.

Hochachtungsvoll

James S. Beddie

James S. Beddie
Director

Tel.n 74 77 54

Anlage:

64 Photokopien (63) aus 2 Anfragen (2 pos.)

I 4 - K I 1 -

Berlin Tempelhof, den 2. August 1960

B e r i c h t !

Beim DOCUMENT CENTER BERLIN wurden die Unterlagen gesichtet, ausgewertet und Fotokopien gefertigt die dem Vorgang beigefügt werden.

Nachfrage beim Einwohnermeldeamt Berlin über die Beschuldigten

Heinrich M ü l l e r,
am 28.4.1900 in München geboren

und

Albert D u c h s t e i n,
am 24.3.1910 in Von der Heydt/Saar geboren

ergab folgendes:

1. Heinrich M ü l l e r, geb. 28.4.1900 geb.,
   keine Meldeunterlagen.
2. Ehefrau des Müller:
   Sofie M. geb. Diechner, am 12.2.1900 Pasing geboren,
   keine Meldeunterlagen.
3. Kinder:
   a) Reinhard M ü l l e r, am 4.1.1927 in München geboren,
      keine Meldeunterlagen.
   b) Elisabeth M ü l l e r, am 30.9.36 in ? geboren,
      keine Meldeunterlagen.
4. Eltern des H. M ü l l e r:
   a) Alois M ü l l e r , am 28.7.75 in Neuburg/Donau,
      keine Meldeunterlagen.
   b) Anna M. geb. Schreindl, am ..... 1874 in Froschau geboren,
      keine Meldeunterlagen.

Auf dem Blatt 1 des EMA ist über den Albert D u c h s t e i n folgendes vermerkt:

1. Albert D u c h s t e i n, Beruf: Kriminalbeamter,
   24.3.10 Von der Heydt/Saar geboren.
2. Ehefrau:
   Heika geb. Kohnemann, am 23.11.10 in Wolthusen Kr. Emden geb.
3. Kinder:
   a) Helga Duchstein, am 22.8.37 in Berlin Neukölln geboren.
   b) Helmut, Albert Duchstein, am 2.8.41 in Bln. Zehlendorf geb.
4. Wohnungen:

9.11.46	Bln. Wilmersdorf, Sponsertstr.5,
8.9.47	amtl. unbekannt wohnh.
	Laut Nachrichtenaustausch 2.6.48, Kiel, Knorrstr.1

Weitere Meldeunterlagen sind nicht vorhanden.

Nachfrage beim Senator f.Inneres (Personenstelle-Zentralkartei) ergab, daß M ü l l e r und D u c h s t e i n dort nicht registriert sind.
Ihr Aufenthaltsort und der ihrer Angehörigen konnte nicht ermittelt werden.

LA B S - Tg

gez. Ehlers, KOM.

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - K I 1 - 358/60

Berlin Tempelhof, den 2. 8.1960
Tempelhofer Damm 1-7, Zim.: 445o
Tel.: 66oo17 App. 2581
Vertreter App. 2567

1. Tagebuch austragen 3. AUG. 1960
2. Steno schreibe:

gef.: 2.8. /Sh.
ab 3. AUG. 1960

U r s c h r i f t l i c h mit Beiakte 1P Js 487/58 und 64 Fotokopien in Hülle

dem
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

B e r l i n N W 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens Bl.19 d.A. zurückgesandt.

3. IL 1 zur Kenntnisnahme
4. I 3 zur Ablage Heinrich MÜLLER

Im Auftrage:

gez. 2 5. AUG. 1960

perhaps DUCASTEIN provided the corpse

tralkartei)
t registriert

nicht ermittelt

en 2. 8.1960
-7, Zim.: 4450
2581
2567

f.: 2.8. /Eh.
t 3. AUG. 1960

le

andt.

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.-Nr.SK.ZSt. I/1-79/60

Abteilung I Ludwigsburg, den 6. September 1960
14 – KJ 1
Telefon 28044-45
Eingang: 16. SEP. 1960
Tgb. Nr.: 758/60 Wilhelmstr. 11
Krim. Kom.:
Sachbearb.:

Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
12 SEP 1960
Anlagen:
Briefmarken:

An

Polizeipräsidium
- Abt. 1 -
z.Hi.v.Herrn Regierungsdirektor
S t i c h

B e r l i n - Tempelhof

Tempelhofer Damm 1 - 7

KJ 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehem. SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei
Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München
wegen Mordes

Jm Auftrag der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg, werden von hiesiger Dienststelle Ermittlungen über den Verbleib des ehem. SS-Gruppenführers Heinrich M ü l l e r , der bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945 Amtschef IV (Gestapo) im Reichssicherheitshauptamt gewesen ist, angestellt.
Der Tod von Müller wird von den verschiedensten Dienststellen und Behörden angezweifelt. So hat die Staatsanwaltschaft München II, unter Az.: 1 Js Gen 106/50, noch im Jahre 1953 intensive Ermittlungen nach dem Verbleib von Müller anstellen lassen.
Mit Schreiben vom 24.8.1960 teilte die Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin-Borsigwalde, Eichborndamm 167-209 mit, dass der Tod des SS-Gruppenführers Heinrich M ü l l e r im Standesamt Berlin-Mitte unter der Nr. 11706/45 beurkundet worden sei.

Aus Unterlagen des Standortfriedhofes Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3 - 5, entnahm die WASt, dass die Beisetzung von Müller am 17.9.1945 auf diesem Friedhof unter der Grabbezeichnung 6 - 1 - 1 stattgefunden habe.
Nachdem im Januar 1958 die Anschrift der Ehefrau bekannt geworden sei, sei diese vom Sachverhalt unterrichtet worden und am 22.5.1958 sei dem Vater von Müller,

Alois M ü l l e r ,
wohnh. München-Pasing,
Bodensee-Str. 45,

ein eingegangener Nachlass, bestehend aus Ausweisen und Auszeichnungen, übersandt worden. Ausserdem hätten die Angehörigen inzwischen durch Vermittlung auch eine Sterbeurkunde des im Ost-Sektor gelegenen Standesamtes Berlin-Mitte erhalten.

Müller müsste also im Ost-Sektor Berlin im September 1945 verstorben sein, was aufgrund des Ergebnisses der von der Zentralen Stelle und hiesiger Dienststelle durchgeführten Ermittlungen angezweifelt werden muss.

Es wird daher gebeten, im Rahmen der durch die speziellen Berliner Verhältnisse gegebenen Möglichkeiten den angeblichen Tod von Müller bzw. dessen weiteres Schicksal aufzuklären. Können unter Umständen Zeugen (Friedhofwärter) ermittelt werden, welche die angebliche Leiche von Müller gesehen haben. Lichtbilder von Müller befinden sich in dessen Personalakten im Document-Center Berlin und können ohne Schwierigkeiten von dort beschafft werden. Kann unter Zuhilfenahme der WASt, sonstiger Dienststellen oder Personen beim Standesamt-Mitte geklärt werden, wer die Sterbeerklärung für Müller dort abgegeben hat und wo sich Müller bis zu seinem angeblichen Sterbetag im September 1945 aufgehalten hat. Da immer wieder behauptet worden ist, Müller sei bei der Einnahme von Berlin in sowjetische Haft gekommen, könnte es durchaus möglich sein, dass er in sowjetischer Haft gestorben "worden" ist. Da den Angehörigen nachgelassene Ausweise und Auszeichnungen von Müller übersandt worden sind, scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, dass er bis zu seinem Tode als Unbekannter sich in Berlin aufgehalten hat und erst nach seinem Tode identifiziert wurde oder identifiziert worden ist.

Für eine besonders intensive und schnelle Erledigung wären wir in diesem Falle sehr dankbar.

I.A.

(Weida)

Kriminalhauptkommissar

12.10.1960

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

z.: (bei Rueckfragen
nzugeben)
DC/PH/8137/60/gm

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin,

Der Polizeipräsident in Berlin
-Abteilung I-
I 4 - KJ 1 - 758 /60

Berlin-Tempelhof, den 26. 9. 1960
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17 App. Vertreter: 2567
Int.: 95 42 31

1. Steno schreibe und füge
An das
DOCUMENT CENTER Berlin
Berlin-Zehlendorf
Wasserkäfersteig 1

Anlage bei:

gef.: Eh. 26.9.60
Persönlich überbracht! 28.9. Bk.

Betr.: ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r, am 28.4.1900 in München geboren.
Bezug: -ohne-

Ich bitte, festzustellen, ob dort über

den Obengenannten

Unterlagen vorhanden sind. Zutreffendenfalls wird um Übersendung von Fotokopien in 2 facher Ausfertigung gebeten.

Anlagen:
1 DJ-Formular (doppelt)

Im Auftrage

Vordruck Nr. 67 (I) Ma /Eh.

2. Zum Vorgang

wurden.

Müller wurde von der Prinz Albrechtstr. 8 zum Standortfriedhof

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

Az.: (bei Rueckfragen anzugeben)
BDC/PH/6137/60/gm

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin,
APO 742, U.S. Forces,
30. September 1960.

Der Polizeipraesident in Berlin
Abteilung I
z.Hd. Herrn KOK EITNER

Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

Sehr geehrter Herr Eitner!

Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 26.9., I 4 - KJ 1 - 758/60, und ueberreiche Ihnen Photokopien der von Herrn Ehlers ausgewerteten Unterlagen.

Hochachtungsvoll

James S. Beddie

James S. Beddie
Director

Tel.: 74 77 54

Anlage:

8 Photokopien (3)

wurden.

Müller wurde von der Prinz Albrechtstr. 8 zum Standortfriedhof

7/15

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 12.1o.196o

V

ST) wurde

s ehem.

ission

Sterbeurkunde

ständen:

4 Lichtbilder [illegible]
und [illegible]
Heinrich [illegible]
geb. 28.4.19[illegible]

nte bei
e Angaben

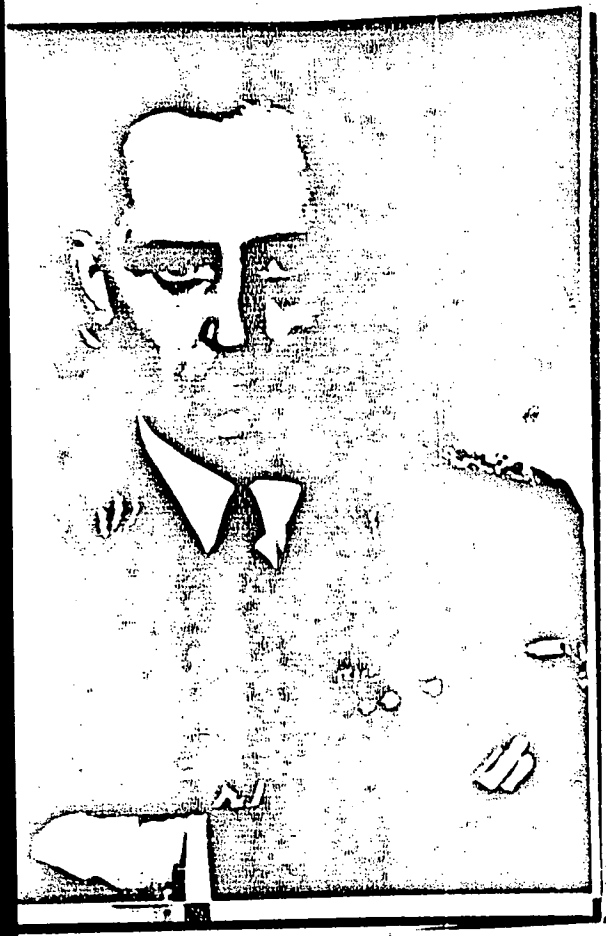
andesamt

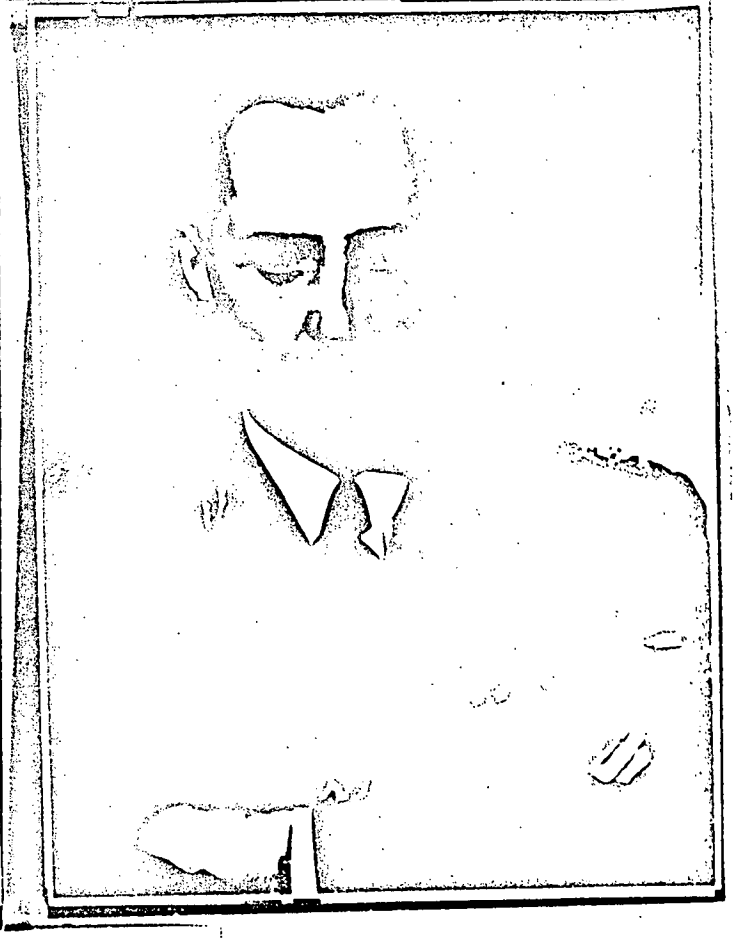
.1o.196o

n Berlin-

Über Müller ist dort eine Karteikarte vorhanden aus der ist ersichtlich, daß Müller am 17.9.1945 bestattet wurde. Grabbezeichnung 6-1-1. Es soll sich hierbei um eine Notbestattung gehandelt haben, die von den Bez. Ämtern direkt vorgenommen wurden.

Müller wurde von der Prinz Albrechtstr. 8 zum Standortfriedhof

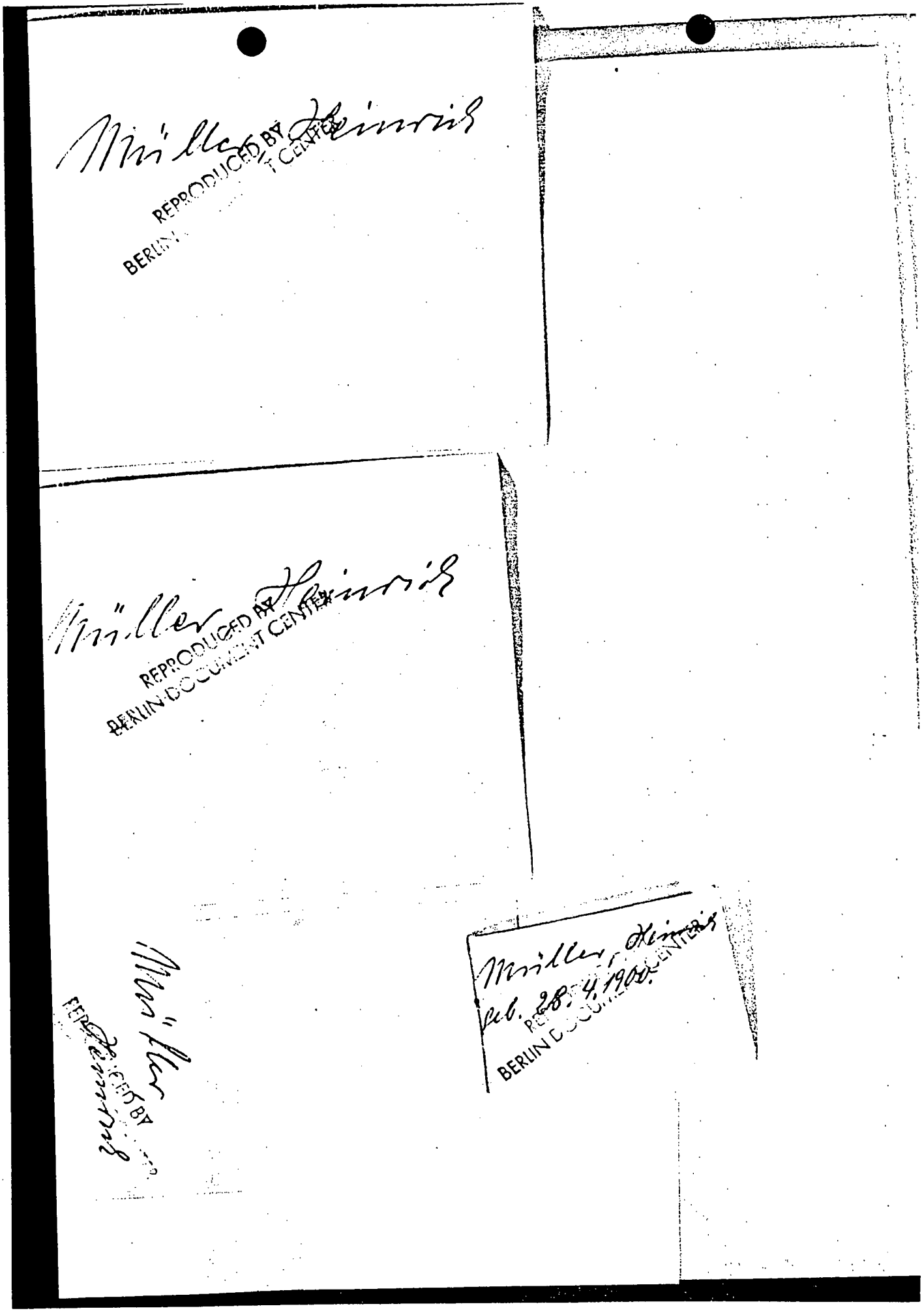




Müller

Heinrich

REPRODUCED BY
BERLIN


Miller, Heinrich
REPRODUCED BY
BERLIN DOCUMENT CENTER
Miller, Heinrich
REPRODUCED BY
BERLIN DOCUMENT CENTER
Miller, Heinrich
geb. 28. 4. 1900
REPRODUCED BY
BERLIN DOCUMENT CENTER
Miller, Heinrich
REPRODUCED BY

I 4 - K I 1 - Berlin-Tempelhof, den 12.1o.196o

V e r m e r k

Mit Frau V o g t von der Deutschen Dienststelle (WAST) wurde Rücksprache genommen.
Sie erklärte, daß alle Erkenntnisse hinsichtlich des ehem. SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei

Heinrich M ü l l e r,

dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Sonderkommission -Zentrale Stelle- mitgeteilt wurden.
Am 4.5.1946 sei von dem Standesamt Berlin Mitte die Sterbeurkunde und der Nachlaß übersandt worden.
Der Nachlaß des Müller bestand aus folgenden Gegenständen:

1.SS Führerausweis,
1 Dienstausweis der Sicherheitspolizei,
1 Sonderausweis für Dienstabteile,
1 Dienstausweis zum Passieren von Absperrungen,
1 Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz,
1 Spange zum EK II,
1 EK 1.Kl. aus dem Weltkrieg 1914/18.

Wer die Sterbeerklärung für Müller abgegeben hat konnte bei WAST nicht festgestellt werden. Weitere sachdienliche Angaben waren nicht zu erlangen.
Ausgangspunkt für weitere Ermittlungen dürfte das Standesamt Berlin Mitte sein.

Ehlers, KOM.

I 4 - K I 1 - Berlin-Tempelhof, den 13.1o.196o

V e r m e r k

Nachfrage bei der Verwaltung des Standortfriedhofes in Berlin-Neukölln, Lilienthalstr.3-5 ergab folgendes:
Über Müller ist dort eine Karteikarte vorhanden aus der ist ersichtlich, daß Müller am 17.9.1945 bestattet wurde. Grabbezeichnung 6-1-1. Es soll sich hierbei um eine Notbestattung gehandelt haben, die von den Bez. Ämtern direkt vorgenommen wurden.
Müller wurde von der Prinz Albrechtstr. 8 zum Standortfriedhof

umgebettet.
Zeugen der Bestattung konnten nicht genannt werden.
Auf der Karteikarte ist noch vermerkt, daß die Grabstelle des Müller durch eine Anna S c h m i d, wohnh. Berlin-Steglitz, Schützenstr.4 gepflegt wird bzw. wurde.
Weitere sachdienliche Angaben konnten nicht gemacht werden sonstige Unterlagen sind nicht vorhanden.

Ehlers

Ehlers, KOM.

I 4 - K I 1 - Berlin-Tempelhof, den 18.1o.196o

V e r m e r k

Die Anna S c h m i d, geb. Langenmayr,
25.1o.95 in Lauingen/Bayern geboren,
Bln.-Steglitz, Schützenstr.4 wohnh.,
wurde in ihrer Wohnung aufgesucht.
Sie erklärte, zum Tode des Heinrich M ü l l e r keine sachdienl. Angaben machen zu können.
Anfang vorigen Jahres habe sie der Vater des Müller, den sie gut kenne, gebeten, doch das Grab seines Sohnes zu pflegen.
Sie habe zugesagt und pflege seitdem die Grabstelle des H. M ü l l e r.

Ehlers

Ehlers, KOM.

telle
n-
werden
KOM.
10.1960
e sachdienl.
den sie
flegen.
des H.

Abteilung I
4 - K I 1 - 758/60

Tempelhof 19.10.
Tempelhofer Damm 1-7, Zim. 4450
660017
954231
2581
od.
2567

An den
Senator für Inneres
Referat f. Staatsangehörigkeits-
und Einbürgerungsfragen

Berlin-Charlottenburg
Messedamm 9

Betrifft: Aufenthaltsermittlung des
Heinrich M ü l l e r ,
am 28.4.1900 in München geboren.

Bezug: Ohne

Lt. Mitteilung des Standesamtes Berlin - Mitte, soll dort der Tod des M ü l l e r unter der Nr. 11706/45 beurkundet worden sein.
M ü l l e r wurde am 17.9.1945 von der Prinz Albrechtstr.8 zum Standortfriedhof Berlin-Neukölln, Lilienthalstr.3-5 umgebettet.
Der Tod von M ü l l e r wird angezweifelt.

Es wird gebeten, durch das Standesamt Berlin-Mitte feststellen zu lassen, wer die Sterbeerklärung für M ü l l e r abgegeben hat.
Wer hat M ü l l e r identifiziert ?
Wenn möglich wird um nähere Angaben gebeten.

Im Auftrage:

b.w.

Das Original des umseitigen Ersuchens wurde bei der zuständigen Stelle,
Standesamt Schöneberg, im Rathaus, Zim.114,
Frau Pfahl übergeben.

20.1o.196o

Ehlers, KOM

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 17.11.196o

V e r m e r k

Von dem bisherigen Ermittlungsergebnis hat der KHK Weida, vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg (ersuchende Stelle), der in Berlin dienstlich tätig war, Kenntnis erhalten.

Der Bescheid vom Standesamt Berlin-Mitte steht noch aus.

Ehlers, KOM.

1.1960

ida,
Stelle),

us.

OM.

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.-Nr.SK.ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg
[illegible], den 25. November 1960
Telefon [illegible] 28044-45
Wilhelmstr. 1

Der Polizeipräsident [illegible]
28. NOV. 1960
Anlagen:
Briefmarken:

28/11.60

17

Abteilung I

r a b m e l d u n g
die zentrale Personenkartei.

m e: Heinrich Müller
urtstag 28.4.1900
rt: München
nhaft: ?
nd:
NS-Verbrechen

direktor

KJ 1 Abteilung I
I 4 — KJ 1
Eingang: 29. NOV. 1960
Tgb. Nr.: ~~[illegible]~~ 1222/60
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.: [illegible]

tlung des ehem. SS-Gruppenführers
ants der Polizei
l e r , geb. 28.4.1900 in München

vom 6.9.1960, mündliche Unter-
.1960, dortiges Schreiben,
3/60

-KJ1 Tgb.Nr. 758/60
Sachbearbeiter
[illegible]

n, den 20.9.60
uck Nr.1 (I) s.Rückseite

60 mit den Herren KOK E i t n e r
besprochen, haben die Ermittlungen
hemaligen SS-Gruppenführers und
lizei

Heinrich M ü l l e r

ergeben, dass dieser sich am Tage der Einnahme Berlins durch die Russen nicht mehr nach dem Westen absetzte.

M ü l l e r soll bei seiner Kampftruppe geblieben sein.

riginal des umseitigen Ersuchens wurde bei der
ndigen Stelle,
Standesamt Schöneberg, im Rathaus, Zim.114,
Frau Pfahl übergeben.

20.1o.196o

Ehlers, KOM

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.-Nr.SK.ZSt. I/1-79/60

I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 17.11.196o

e r k

bisherigen Ermittlungsergebnisse
eskriminalamt Baden-Württemberg
erlin dienstlich tätig war

heid vom Standesamt Berlin

Prüfungsvermerk der ZK

Die umseitig bezeichnete Perso
liegt in der Kartei

~~1. nicht ein.~~

2. ein. Die Unterlagen sind dem Sachbearbeiter benannt worden.*

18. SEP.

227

.....

Karteibearbeiter/ZK.....

*Nichtzutreffendes streichen

An

Polizeipräsidium
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn Regier
S t i e h

B e r l i n - Temp
Tempelhofer Damm 1

Betr.: Aufenthaltso
und Generall
Heinrich H i

wegen Mordes

Bezug: Unser Schrei
rodung vom 1
Abt. I 4-KJ

Beil.: o h n e

Wie bereits am 17.1
und KOS B r u c k
nach dem Verbleib d
Generalleutnants de

Hei

ergeben, dass diese
durch die Russen ni

M ü l l e r soll be
sein.

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.-Nr.SK.ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg, den 25. November 1960
Telefon 28044-45
Wilhelmstr. 1

An

Polizeipräsidium
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn Regierungsdirektor
S t i c h

B e r l i n - Tempelhof
Tempelhofer Damm 1 - 7

Kd 1 Abteilung I
I 4 — KJ 1
Eingang: 29. NOV. 1960
Tgb. Nr.: I 4-283/60 1222/60
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.: Brucker Eitner

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehem. SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei
Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München
wegen Mordes

Bezug: Unser Schreiben vom 6.9.1960, mündliche Unterredung vom 17.11.1960, dortiges Schreiben, Abt. I 4-KJ 1-283/60

Beil.: o h n e

Wie bereits am 17.11.1960 mit den Herren KOK E i t n e r und KOS B r u c k e r besprochen, haben die Ermittlungen nach dem Verbleib des ehemaligen SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei

Heinrich M ü l l e r

ergeben, dass dieser sich am Tage der Einnahme Berlins durch die Russen nicht mehr nach dem Westen absetzte.

M ü l l e r soll bei seiner Kampftruppe geblieben sein.

Die Wehrmachtsauskunftstelle Berlin teilte im Jahre 1958 der Ehefrau des Heinrich Müller,

Frau Sofie M ü l l e r , geb.Dischner,
jetzt wohnhaft, München - Pasing,
Bodenseestrasse 45

mit, die Leiche ihres Ehemannes sei am 17.9.1945 auf dem Standort-Friedhof Berlin-Neukölln, Lilienthalstrasse 3-5, unter der Grabbezeichnung 6-1-1 bestattet worden.

Die Beurkundung des Todes von Müller wurde am 15.12.1945 beim Standesamt Berlin-Mitte unter der Register-Nr. II 706/45 von dem damaligen Kriminalobersekretär

Fritz L e o p o l d ,
wohnhaft, Berlin, Wöhlertstr. 1

vorgenommen.
Ausweise und persönliche Papiere, die der Tote bei sich gehabt haben soll, wurden ohne Lichtbilder der WASt übergeben und im Jahre 1958 der Ehefrau des Müllers zugesandt. Es konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden, wann, auf welche Weise und von welcher Dienststelle der WASt diese Personalpapiere des Müllers zugeleitet worden sind.

Aufgrund dortigen Berichtes vom 17.11.1960 muss angenommen werden, dass der erwähnte Kriminalobersekretär Fritz L e o p o l d , der auch nach dem 8.5.1945 als Dienststellenleiter der Kriminalpolizei Berlin innerhalb des dortigen Leichenschauhauses Dienst verrichtete, im Rahmen seiner dienstlichen Tätigkeit auf die Leiche des Müllers gestossen ist, diesen insbesondere anhand der mitgeführten

Personalpapiere identifizierte, seine Bestattung veranlasste und dessen Tod beim zuständigen Standesamt anzeigte. Selbstverständlich ist es auch möglich, dass Leopold die Leiche des Müllers nur anhand der mitgeführten Personalpapiere identifizierte.
Es besteht daher der Verdacht, dass Müller damals seine Personalpapiere ohne Lichtbild einer Leiche zusteckte und dann mit anderen Papieren untertauchte.

Da Leopold hierzu nicht mehr befragt werden kann - er soll verstorben sein - besteht die Möglichkeit, den Sachverhalt durch Befragung ehemaliger Kollegen, die nach dem 8.5.1945 bis mindestens 31.12.1945 kriminalpolizeilichen Dienst mit Leopold zusammen verrichtet haben, zu klären. Insbesondere käme der in dortigem Bericht erwähnte Kriminalsekretär

Heinrich F e h l m a n n ,
geb. 29.4.1912 in Berlin,
wohnhaft Berlin - Spandau,
Pölderichstr. 15,

in Frage.

Inzwischen wurde auch mit dem Leiter der dortigen Personalstelle, Herr KHK Bergemann, Verbindung aufgenommen, der durch FS-Umfrage bei ehemaligen in Berlin wohnhaften Kollegen klären will, wer zur fraglichen Zeit (8.5. bis 31.12.1945) mit Leopold zusammen Dienst verrichtete.

Herr Bergemann benötigt ein kurzes Schreiben der Abteilung I, um die Ermittlungen vornehmen zu können. Vom Ermittlungsergebnis will er dortige Dienststelle unterrichten.

Wir wären dankbar, wenn etwaige auf diese Weise ermittelte ehemalige Polizeibeamte, die mit Leopold zusammen Dienst verrichtet haben, darüber befragt bzw. vernommen werden könnten, was ihnen insbesondere über die Auffindung und Identifizierung der Leiche des SS-Gruppenführers Müller, deren Beerdigung und Anzeige des Todes beim Standesamt noch bekannt ist.

Müller soll, wie zuverlässige Quellen berichtet haben, noch am Leben sein; er soll sich nach dem Zusammenbruch in den Dienst der sowjetischen Besatzungsmacht gestellt haben und soll nach bisher unbestätigten Meldungen Verbindungen mit seiner jetzt in München wohnhaften ehemaligen Sekretärin, Frl. Barbara W a l t e r , unterhalten. In dieser Angelegenheit sind zur Zeit umfangreiche vertrauliche Ermittlungen im Gange, über deren Ergebnis noch nichts gesagt werden kann.

Da es sich um eine wichtige und entscheidende Ermittlungssache handelt, wären wir für eine raschmöglichste und vor allem gründliche Erledigung besonders dankbar.

I.A.

(Boda)

Kriminalhauptkommissar

Abschrift

I 4 - KI 1

Berlin-Tempelhof, den 17. Nov. 1960

Bericht

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin -Az. 3 P (K) Js 167/6o- richtet sich gegen Unbekannt wegen Verdachts des Mordes.

Durch die von hiesiger Dienststelle anzustellenden Ermittlungen soll versucht werden, diejenigen Täter zu ermitteln, welche am 22. April 1945 auf dem Ausstellungsgelände "Ulap" gegenüber dem Zellengefängnis Lehrter Straße etwa 2o Widerstandskämpfer vom 2o. Juli 1944 durch Genickschuß getötet haben.

In vorliegender Sache hat der Pastor Eberhard B e t h g e , 23, Manor Mount, Forest Hill, London, S.E. 23, eigene Feststellungen am 29.5.1945, am 2.6.1945 und 12.6.1945 getroffen. In diesen Feststellungen heißt es wie folgt:

pp.

"Über die Bestattung ergibt sich folgendes aus den Angaben des Kriminalobersekretärs L e o p o l d (Wedding, Wöhlerstr. 1): Wegen Beschusses will Leopold in der Zeit vom 23.4.45 bis 8.5.45 nicht im Leichenschauhaus gewesen sein; erfuhr die Verhaftung von Ernst; bekam vom Bürgermeister am 9.5. den Auftrag, die vielen liegengebliebenen Leichen zu bestatten und alles abzuwickeln, und wurde dann, 65-jährig, ohne Pension entlassen."

pp.

"Am 1o. und 11. ließ dann L e o p o l d mit Hilfe von Frau Golland und vielen anderen Personen alle weiteren Leichen aus dem Schauhaus im gleichen Grab beisetzen. Das Grab wurde zugeschüttet und soll in den nächsten Tagen einen Hügel erhalten. L e o p o l d fertigte eine Liste über dieses "Massengrab I" auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof an, die er aus den Büchern und aus den Angaben der Angestellten des Schauhauses zusammengestellt haben will. Ich sah diese Liste im Schauhaus und bei der Frau Golland ein. Danach sind in dem Grab 72 Personen, verstorben bzw. aufgefunden in den Monaten März und April, begraben. Außer ganz wenigen tragen alle Verzeichneten irgendeinen besonderen charakterisierenden Vermerk. Unter den Nummern 63 - 7o findet man:

LEOPOLD

"Unbekannter Mann, verstorben 22.4. (dies ist sicher eine Annahme, da sie ja in den ersten Stunden des 23. ermordet worden sind), wo: Lehrter Bahnhof, wie: gefallen."
Mit L e o p o l d wäre noch einmal an Ort und Stelle das Abweichen von der üblichen Behandlung der Toten im Leichenschauhaus zu klären."

pp.

Nach den von hier getroffenen Feststellungen handelt es sich bei L e o p o l d um den damaligen Kriminalobersekretär der Kriminalinspektion M der Kriminalpolizeileitstelle Berlin,

Fritz L e o p o l d ,
29.4.1880 Langenbielau geboren,
Berlin N 4, Wöhlertstr. 1 wohnhaft.

L e o p o l d war zum damaligen Zeitpunkt stellvertretender Dienststellenleiter der Kriminalpolizeidienststelle innerhalb des Leichenschauhauses Berlin.

Nach den bisher von hiesiger Dienststelle getroffenen Feststellungen war das Leichenschauhaus Berlin im Monat April 1945 wie folgt besetzt:

Kriminalinspektor E r n s t ,
(Dienststellenleiter im Leichenschauhaus)
soll im KZ Sachsenhausen verstorben sein)

Kriminalsekretär Franz N a a k e ,
23.6.1887 in Kosten geboren,
am 15.11.1948 für tot erklärt
-Aktenzeichen: Standesamt Wilmersdorf
Nr. 79/1887-

Kriminalsekretär Hermann B o l d u a n ,
6.5.1880 Arnswalde geboren,
Berlin O 34, Kadiner Str. 3 wohnhaft
(sowjetischer Sektor),

Kriminalsekretär Ernst M a r x ,
4.9.1881 Fiddichow geboren,
Berlin O 112, Seumestr. 7 wohnhaft,
(sowjetischer Sektor),

Kriminalsekretär
Heinrich S i e b e n h a a r ,
22.12.1889 in Pangau geboren,
Berlin-Reinickendorf-Ost, Eisbärenweg 2 wohnhaft,
(angeblich verstorben),

Kriminalsekretär
Erich ~~Heinrich~~ P e h l m a n n ,
29.4.1912 Berlin geboren,
Berlin-Spandau, Földerichstr. 15 wohnhaft,

Kriminalsekretär
Rudolf G o t t h a r d t ,
17.11.1924 Rochlitz geboren,
Berlin-Pankow, Kaleniusstr. 11 wohnhaft,
(sowjetischer Sektor),

Kriminalsekretär Hans S t r a u c h ,
28.1.1899 Guscht geboren,
Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 32-33
wohnhaft gewesen,
am 12.11.1955 verstorben
(Standesamt Charlottenburg, Reg.Nr.3110/55).

Die Anschriften der oben genannten ehemaligen Kriminalbeamten, die im sowjetischen Sektor von Berlin liegen, sind bisher von hier noch nicht überprüft worden.

Der ehemalige Kriminalsekretär Heinrich S i e b e n h a a r soll nach Auskunft des zuständigen Polizeireviers 291 bzw. laut Auskunft des EMA Berlin am 7. März 1947 von sowjetischen Militärpersonen aus seiner Wohnung geholt und verschleppt worden sein. Sein Tod wird vermutet.

Weitere Erkenntnisse über die Besetzung des damaligen Leichenschauhauses in personeller Hinsicht liegen hier zur Zeit nicht vor.

gez. B r u c k e r KOM

F.d.R.d.A. Brucker, KOM
Berlin-Tempelhof, den 2.12.1960

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
I 4 - KI 1 - 758/60
1222/60

Berlin-Tempelhof, den 14. Januar 1961
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 2581/2567

1) Tgb. austragen: 18. JAN. 1961

1.: 13.1.61 Ay
18. JAN 1961

Heinrich Fehlmann

Herrn

Ay

Falls verzogen,
mit neuer Anschrift zurücksenden.

SS-Gruppenführers
1900 in München

.11.1960,
am 17.11.1960,
b

der hiesigen Er-
reandt.

Berlin-Mitte
unaufgefordert

Kostenanmeldung

Auslagen durch Zeugenvernehmung:
Fahrkosten 0.40 DM
Verdienstausfall 7.50 DM
insgesamt 8.40 DM

Ich bitte, die Kosten gem. § 72 ... zu ersetzen und vom Kostenschuldner einzuziehen.

Der Polizeipräsident in Berlin
(Im Auftrage)

Berlin-Tempelhof,
den 20.12.60

Ay

I 4 - K I 1 - 758/60
(Dienststelle und Geschäftszeichen)

Berlin, den 16.12.1960 xxxx
Tempelhofer Damm 1-7
(Straße) (Nr.)
660017 App. 2581 od. 2567
Fernsprecher / App.

Betrifft: Als Zeuge in Sache Müller

Bezug: Ohne

Sie werden gebeten, am 20.12.1960 in der Zeit zwischen 10.00 und 10.30 Uhr in Berlin-Tempelhof, Tempelhofer Damm 1-7, auf Zimmer 4450, Stockwerk 3, unter Vorlage dieser Mitteilung vorzusprechen.

Ich bitte mitzubringen:

Ausweispapiere über Ihre Person

Falls Sie zum angesetzten Termin nicht erscheinen können, bitte ich um fernmdl. Benachrichtigung.

Eine Entschädigung für einen evtl. eintretenden Verdienstausfall kann nur gewährt werden, wenn eine Bescheinigung des Arbeitgebers vorgelegt wird, die u. a. enthalten muß:

Die Bestätigung, daß am Tage der Vernehmung tatsächlich ein Verdienstausfall entstehen würde,

die Angabe, wieviel Stunden (von ____ bis ____ Uhr) an diesem Tage zu arbeiten wären,

die Höhe des letzten regelmäßigen Brutto-Stundenlohnes.

Selbständige oder freiberuflich Tätige müssen entsprechende Unterlagen (Gewerbeschein, Handwerkskarte usw.) vorlegen.

Sofern Sie dieser Vorladung nicht Folge leisten können, bitte ich unter Angabe des Grundes um Benachrichtigung.

Sollten Sie Ihren Aufenthalt inzwischen verlegen, wird um Mitteilung Ihrer neuen Anschrift gebeten.

Im Auftrage:

Ehlers, KOM.

DIN A 5 b, Vordruck Nr. 184. 15000. 11. 58. VIII/138.

16.12.1960 xxxx
r Damm 1-7
App. 2581 od. 2567
sprecher / App.
Müller
960 in der Zeit
n. Tempelhof,
4450, Stockwerk 3
Person
in nicht erscheine
Benachrichtigung.
n Verdienstausfall kann nur
Arbeitgebers vorgelegt wird.
Vernehmung tatsächlich ein
bis Uhr) an diesem
tto-Stundenlohnes.
n entsprechende Unterlagen
sten können, bitte ich unter
rlegen, wird um Mitteilung
Im Auftrage:
hlers, KOM.

er Polizeipräsident in Berlin Berlin-Tempelhof, den 14. Januar 1961
Abteilung I Tempelhofer Damm 1-7
I 4 - KI 1 - 758/60 Fernruf: 660017 App. 2581/2567
1222/60

1) Tgb. austragen: 18. JAN. 1961

2) St. schreibe und füge Bericht bei: erl.: 13.1.61 Ay
ab: 18. JAN 1961

An das
Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-
Ludwigsburg
Wilhelmstraße 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehemaligen SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Heinrich Müller, geboren 28.4.1900 in München wegen Mordes

Bezug: Dortige Schreiben vom 6.9.1960 und 25.11.1960, mündliche Unterrichtung des KHK Weida am 17.11.1960, hiesiges Schreiben I 4 - KI 1 - 283/60

Anlg.: 1 Bericht vom 12.1.1961

Als Anlage wird ein Bericht über das Ergebnis der hiesigen Ermittlungen mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Eine Antwort auf die Anfrage beim Standesamt Berlin-Mitte (Sowjetsektor) liegt noch nicht vor. Sie wird unaufgefordert nach dort mitgeteilt.

3) Herrn AL I
Über DL 4
zur Kenntnisnahme.

4) Wv. Sachbearbeiter Ehlers

Im Auftrage

Ay

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 12.1.1961

B e r i c h t

LEOPOLD

Ermittlungen und Umfragen über den angeblichen Tod des Heinrich M U L L E R bzw. dessen weiteren Schicksals waren bisher ohne Erfolg.

Folgende Personen, die kriminalpolizeilichen Dienst im Leichenschauhaus versahen wurden ermittelt und zum Sachverhalt gehört:

1. Willi S t e u e r m a n n , Kriminalmeister,
   am 11.9.1905 in Neumünster geboren,
   Berlin-Lichterfelde West, Baseler Str.1o2 wohnh.

2. Erich F e h l m a n n ,
   am 29.4.1912 in Berlin geboren,
   Berlin-Spandau, Pölderichstr.15 wohnh.

3. Rudolf G o t t h a r d t ,
   am 17.1.1907 in Rochlitz geboren,
   Berlin-Reinickendorf, Siedelmeister Weg 28 wohnh.

F e h l m a n n wurde Ende 1946 und G o t t h a r d t im Jahre 1948 aus dem Polizeidienst entlassen.
Die Befragung ergab, daß Dienststellenleiter im Leichenschauhaus waren:
1. L e o p o l d, bis Juni 1945.
2. S t r a u c h, bis etwa Januar 1946.
3. F e h l m a n n, bis Ende 1946.

S t e u e r m a n n, F e h l m a n n und G o t t h a r d t erklärten übereinstimmend, daß Unterlagen über den angebl. Tod des M U L L E R im Leichenschauhaus (Sowjetsektor) vorhanden sein müßten. Nähere Angaben hierzu konnten nicht gemacht werden.

Nach weiteren Zeugen befragt wurde erklärt, daß zum Sachverhalt nur die damaligen Dienststellenleiter des Leichenschauhauses Angaben machen könnten, da von den anderen im Leichenschauhaus tätigen Beamten nur Nebenarbeiten ausgeführt wurden.

L e o p o l d war lt. Personalakte -Abt. K - Berlin N.4, Wöhlertstr.1 wohnhaft (Sowjetsektor). Bei einschlägigen Dienst-

Dienststellen wurden Nachfragen gehalten. Über den Verbleib des L e o p o l d konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Der ehem. Dienststellenleiter S t r a u c h ist am 12.11.1955 verstorben. Sein Tod ist beim Standesamt Bln.-Charlottenburg unter der Nr. 3110/55 registriert.

ges. Ehlers, KOM.

bleib
werden.

11.1955
onburg

Abschrift

3 P (K) Js 109/60

Vfg.

1) Vermerk: Die Information über die Personalien der Zeugin und evtl. Mitbesch. Anna S c h m i d , B1.6o, erteilte KHK Weida anhand seiner Akten.

I 4 - KI 1 Berlin-Tempelhof, den 2. Feb. 1961

V e r m e r k :

Am heutigen Tage gegen 1o.3o Uhr meldete sich fernmündlich Frau P f a h l vom Standesamt Schöneberg und teilte mit, daß bei dortiger Dienststelle ein Schreiben vom Standesamt Mitte eingegangen sei. Darin wird mitgeteilt, daß der Tod des Heinrich M ü l l e r unter Nr. 11706/45 dort registriert ist. Eine Abschrift der Sterbeurkunde konnte noch nicht übersandt werden, da noch Unterlagen vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes eingeholt werden müssen. Nach Eingang dieser Unterlage wird Abschrift der Sterbeurkunde nachgereicht.

gez. (Milko) KOM

Ay

gez. Unterschrift

F.d.R.d.A.
Berlin-Tempelhof, den 16.2.1961

Ay

leib
erden.

1.1955
nburg

A b s c h r i f t

3 P (K) Jc 109/60

Vfg.

1) Vermerk: Die Information über die Personalien der Zeugin und evtl. Mitbesch. Anna S c h m i d , Bl.60, erteilte KHK Weida anhand seiner Akten.

I 4 - KI 1 Berlin-Tempelhof, den 2. Feb. 1961

V e r m e r k :

Am heutigen Tage gegen 10.30 Uhr meldete sich fernmündlich Frau P f a h l vom Standesamt Schöneberg und teilte mit, daß bei dortiger Dienststelle ein Schreiben vom Standesamt Mitte eingegangen sei. Darin wird mitgeteilt, daß der Tod des Heinrich M ü l l e r unter Nr. 1176/45 dort registriert ist. Eine Abschrift der Sterbeurkunde konnte noch nicht übersandt werden, da noch Unterlagen vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes eingeholt werden müssen. Nach Eingang dieser Unterlage wird Abschrift der Sterbeurkunde nachgereicht.

gez. (Milke) KOM

Ay

gez. Unterschrift

F.d.R.d.A.
Berlin-Tempelhof, den 16.2.1961

Ay

leib
erden.

1.1955
nburg

Abschrift

3 P (K) Js 109/60

Vfg.

1) Vermerk: Die Information über die Personalien der Zeugin und evtl. Mitbesch. Anna S c h m i d , Bl.60, erteilte KHK Weida anhand seiner Akten.
Die sofortige Durchführung des Beschl. Bl. 60 begegnet hier ernsthaften Bedenken, weil hiesigen Erachtens dadurch die Möglichkeit einer Ergreifung des Besch. M. endgültig verschüttet werden dürfte. Es muß vor Durchführung jede andere Möglichkeit geprüft werden, die zur Festnahme des M. führen könnte. Falls danach die Durchführung nach polizeil. Erwägungen angezeigt erscheinen sollte, wird um vorherige telef. Unterrichtung des unterz. Sachbearb. gebeten.

2) U.m.A.

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin
-Abt. I - 4 , KI 1 -

Übersandt zur gefl. weiteren Veranlassung i.S. obigen Vermerks. Auf die telef. Rückspr. des Unterz. mit Herrn KOK E i t n e r vom gestrigen und heutigen Tage, sowie auf die mit Herrn KOM B r u c k e r von heute wird ausdrücklich Bezug genommen.

3) 1.3.61

Berlin NW 21, den 8.Feb.1961
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
I.V.

gez. Unterschrift

F.d.R.d.A.
Berlin-Tempelhof, den 16.2.1961

Ay

I 4 - KI 1 Berlin-Tempelhof, den 13. Februar 1961

Durchsuchungsbericht

Auf Grund des Beschlusses des Amtsgerichts Tiergarten, Abteilung 352, wurde am heutigen Tage in der Wohnung und in den sonstigen Räumen der

Anna S c h m i d ,
9.12.1913 in Ingolstadt/Bayern geboren,
in Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4 wohnhaft,

eine Durchsuchung durchgeführt. Die erfolgte auf Rücksprache mit ihrem Rechtsanwalt Kramer.

Dieser Durchsuchung wohnten der KHK W e i d a vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Sonderkommission, Zentrale Stelle, Ludwigsburg, KOM H a c k e r , Frau Anna Sch m i d und deren Mutter, Frau Schmid, und Unterzeichnender bei.

Die Durchsuchung verlief ohne Erfolg.

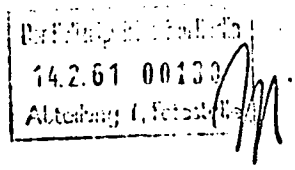
gez. (Brucker) KOM

Ay

IV-KJ1 ..... 222/61 ... Berlin, den 13. 2. 1961
(Dienststelle u. Tgb.Nr.) int.:

1. Zu dem vorliegenden VS (offenen) Vorgang ~~ist~~/sind
   ~~Blatt~~ fünf insgesamt _____ Blatt
   in _____ -facher Ausfertigung für
   (in Worten)
   a) _____
   b) _____
   c) _____
   d) _____
   abzulichten.
2. Wv. nach erfolgter Fertigstellung der Ablichtung(en),
   sonst am _____ 19 .
3. Zur Aushändigung bzw. Absendung an :
   a) _____ erhalten bzw. abgesandt: _____
   b) _____ " " " _____
   c) _____ " " " _____
   d) _____ " " " _____
4. Retent zum Verbleib

Im Auftrage :


14.2.61 00133

Vernehmung
Anna Schmid

Pol. Prif. Abt. I4-KJ1
(Dienststelle und Geschäftszeichen)
222/61

Bln.-Neuglsf., den 13. 2. 1961

Auf Anordnung des Amtsgerichts Bln.-Niergarten 352 Gs 638/61

als ~~Hilfsbeamter~~ — Hilfsbeamte — der Staatsanwaltschaft

~~hat~~ — haben ~~der~~ — die Unterzeichnete(n) — ~~weil Gefahr im Verzuge war~~ *) — heute um 07.30 Uhr

in der Wohnung* — ~~den Geschäfts~~ und sonstigen Räumen*) —

der Frau Anna SCHMID

Berlin-Neglich (Ort) Schützenstr. (Straße) 4 (Nr.)

eine Durchsuchung vorgenommen.

Die Durchsuchung wurde freiwillig gestattet*).

Der Durchsuchung wohnten bei:

KHK Weida (Sonderkommission ZSt. Ludwigsburg)
KOM HACKER I4-KJ1
KOM BRUCKER I4-KJ1 u. Frau Anna SCHMID mit Mutter

Es wurden ~~die umseitig aufgeführten~~ *) — keine*) — Gegenstände — aufgefunden*) — ~~freiwillig herausgegeben*) — beschlagnahmt*) — und — in Verwahrung genommen*) — sichergestellt*) —, weil sie*) — die*) — als Beweismittel von Bedeutung sein können*) — der Einziehung gemäß § 40 StGB. unterliegen*) —~~.

Gegen die Beschlagnahme wurde von d

Entfällt — kein*) — ausdrücklich*) — Widerspruch erhoben. Eine Mitteilung*) — Ein Verzeichnis*) gemäß § 107 StPO wurde — nicht*) — verlangt *) — und dem — der

ausgehändigt*).

[illegible] (Unterschrift) KHK (Amtsbezeichnung) Sonderk. Zentrale Wolle Ludwigsb. (Dienststelle)

[illegible] (Unterschrift) KOM (Amtsbezeichnung) I4-KJ1 (Dienststelle)

Din A 4 h
Vordrud
B. Pol. Nr. 381
8000. 8. 59.
VIII/138

*) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

Nachweisung der Gegenstände

Lfd. Nr.	Stücke oder Gewicht	Gegenstand	Lfd. Nr.	Stücke oder Gewicht	Gegenstand
		Sichergestellt			

Verbleib der Gegenstände (Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen)

a) Belassen im Gewahrsam des _____

b) Im Polizeirevier _____ sichergestellt.

c) Zur Aufbewahrungsstelle gegeben.

d) Der Dienststelle _____ gegeben.

e) Dem Vorgang beigefügt.

Zu a) Auf die Bestimmungen der §§ 136 und 137 StGB bin ich hingewiesen worden.

Unterschrift, Amtsbezeichnung, Dienststelle

Unterschrift des Betroffenen oder eines Zeugen

Ausgehändigt am _____ an _____ Erhalten

Unterschrift, Amtsbezeichnung des aushändigenden Beamten

Empfänger

Bestattungsinstitut

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission
Zentrale [illegible]
Tgb.Nr. [illegible]

Vernehmung
Anna Schmid

M ü l l e r eine [illegible]
wußte ich nur, daß er [illegible]
ist.

enstand

und 137 StGB

Erhalten

Bestattungsinstitut

Landeskriminalamt
Baden-[illegible]
Sonder[illegible]
Zen[illegible]
Tgb.Nr. [illegible]

[illegible]

Am 13.2.1961 wurde [illegible]
Abteilung I, die [illegible]

S c h n i [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
1933,

als Zeugin zur Sache [illegible]. [illegible]

Meine Eltern verzogen im Jahre [illegible]
Dort war mein Vater [illegible]
rungswesen tätig. Ich [illegible]
längeren Amtsgerichtsrat [illegible]

Anläßlich einer Omnibusfahrt [illegible]
5.8.1939 bei Babelsberg. [illegible]
dessen Schranke nicht [illegible]
einem Zug erfaßt, [illegible]
tödlich verunglückten. [illegible]
im Krankenhaus. Von [illegible]
M ü l l e r von [illegible]
damals als junges [illegible]
schaft gekümmert. Von [illegible]
M ü l l e r und [illegible]
Weise hat sich ein [illegible]
entwickelt. Erstmals [illegible]
M ü l l e r eingeladen [illegible]
zur Familie M ü l l e r [illegible]

Anläßlich dieses [illegible]
M ü l l e r gesehen [illegible]
M ü l l e r eine [illegible]
wußte ich nur, daß er bei der [illegible]
ist.

und 137 StGB

Erhalten

Bestattungsinstitut

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission
Zentrale Stelle
Tgb.Nr. [illegible]

[illegible]

Am 13.2.1961 wurde in [illegible]
Abteilung I, die [illegible]

S c h [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
1933,

als Zeugin zur Sache vernommen. Sie gab an:

Meine Eltern verzogen im Jahre [illegible] von [illegible]
Dort war mein Vater bis zu seinem Tode am [illegible]
rungswesen tätig. Ich habe noch einen [illegible]
längerem Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht [illegible]

Anläßlich einer Omnibusfahrt [illegible]
5.8.1939 bei Babelsberg. [illegible]
dessen Schranke nicht [illegible]
einem Zug erfaßt, wobei [illegible]
tödlich verunglückten. [illegible]
in Krankenhaus. Von meiner Mutter wußte ich, [illegible]
M ü l l e r von München her mit uns bekannt war. Ich habe mich
damals als junges Mädchen nicht sonderlich um diese [illegible]
schaft gekümmert. Von dem [illegible]
M ü l l e r und besuchte meine Mutter [illegible]
Weise hat sich ein familiärer Verkehr mit der [illegible] M ü l l e r
entwickelt. Erstmals [illegible]
M ü l l e r eingeladen. Es kann auch sein, [illegible]
zur Familie M ü l l e r [illegible].

Anläßlich dieses familiären Verkehrs habe ich [illegible]
M ü l l e r gesehen und [illegible]
M ü l l e r eine hohe Position bei der [illegible]
wußte ich nur, daß er bei der Geheimen Staats[illegible]
ist.

und 137 StGB

Erhalten

Bestattungsinstitut

In Februar 1[illegible] M U l l e r [illegible]
Reinhard eine [illegible]
damals neben d[illegible]
Tagen mich [illegible] M U l l e r [illegible]
daraus entwickelte sich [illegible]
hältnis, daß [illegible]
hältnis [illegible] M U l l e r [illegible]
ich einige Zeit [illegible]
Ihn das M u l l e r [illegible]
auf was dies [illegible]
nicht sicher beantworten. Dem M u l l e r [illegible]
und bescheidene [illegible]
lichen Überheblichkeit [illegible]
sein Verhältnis zu M u l l e r [illegible]
zu mir immer recht gut, obwohl [illegible]
die Wohnung von M u l l e r [illegible]
sichtlich M u l l e r [illegible]
leben der Ehegatten beeinflussen [illegible]

M u l l e r war [illegible]
ist erst später [illegible]. Vom M u l l e r [illegible]
Eindruck, daß er [illegible]
war sehr bescheiden und ein [illegible]
Verhältnis des M u l l e r [illegible]
H e l l m u t h [illegible]
auf welche Weise. [illegible] M u l l e r [illegible]
darüber und diese [illegible]
Kann ziemlich [illegible]
wegen dieses Verhältnisses einmal mit M u l l e r [illegible]
sprochen habe. M u l l e r war [illegible]
heitsam und nicht [illegible]
genheiten sprach er [illegible]
Über die Behandlung der Juden [illegible]
mals, daß er vernommen habe, daß [illegible]
daß die Juden [illegible]
punkt habe ich nichts [illegible]
Juden umgebracht [illegible]
M u l l e r [illegible]
schlossenen Kreise [illegible]
nichts über die Behandlung der Juden gesagt.

Bestattungsinstitut

Ich hatte auch nicht
gesprochener
er ein absoluter
mich den Offizieren
M ü l l e r kein
sich nicht. Dagegen
gezeichnet. In der
seite von M ü l l e r
habe dort M ü l l e r
er mir auch seine
schluß abholte, kam
legenheit nicht in
einen Privatbrief
Adjutanten B u c h h o l z
H e l l m u t h
und ich glaube, ich habe M ü l l e r
Albrecht-Straße gesprochen. Ich
überhaupt nicht mehr
behandelte einen
hat mir M ü l l e r
- 1941, auch 1942,
Die Briefe hat er
er mir nicht mehr.
ihm in der Regel an.
ich noch in meinem
Haussuchung selbst
vaten Charakters.
erwähnt. Vermutlich
rikaner zweimal
diesen Haussuchungen
M ü l l e r
Beamten eine Reihe
mitgenommen und mir
daß ich nur noch im
bin, die ich zu
Den Engländern und
Verhalte über den
Massengräbern um
liegen. Dies sagte ich
M ü l l e r in
schierten, sich das

Gestaltungsinstitut

Während meines Ver[illegible] Müller [illegible] gende Personen kennen [illegible], die [illegible] mit Müller zu tun hatten:

Buchstein,
er war [illegible] von Müller, [illegible] dem beiden [illegible] Frau Müller habe ich [illegible] in [illegible]burg wohnhaft ist.

Deutscher,
Es war der [illegible] von Müller, [illegible] habe ich persönlich gehört, weil ich nur ein [illegible] trag Müllers [illegible] wurde. [illegible] den letzten [illegible] und [illegible] in der [illegible] in Lankwitz, [illegible].

Daß Müller [illegible] nacher hatte, ist mir nicht [illegible] wußte ich nicht, daß [illegible] hieß. Es kann sein, daß ich den Namen [illegible] habe. Über den Verbleib dieser Schmiedt [illegible] nichts sagen. Auch kann ich nichts [illegible], in welchem [illegible] nis diese Sekretärin zu Müller [illegible]. [illegible] mir nur dem Namen nach bekannt. Müller [illegible] keinerlei Sprachkenntnisse. [illegible] russisch. Huppenkothen ist mir [illegible] den Namen nach bekannt.

Streckenbach, [illegible],
habe ich persönlich kennengelernt, und zwar erstmals im [illegible] Deutschen [illegible]. Ich weiß, daß [illegible] zum Einsatz kam, [illegible] war, weil er selbst zur Front [illegible].

Panzinger,
er war mit Müller sehr befreundet, [illegible] Tätigkeit er in der [illegible] ausübte, habe ich nicht [illegible].

Bestattungsinstitut

Franz H u b e r , [illegible]

ich habe ihn [illegible] kennengelernt. [illegible] vermutlich [illegible] in [illegible]. Huber war mit Müller [illegible]. [illegible] Müller habe ich nach [illegible] in München wohnhaft sein soll, [illegible] dings nicht. [illegible] bei Frau Müller im Jahre [illegible]. Huber soll dabei sich nicht nach Frau Müller erkundigt haben, [illegible] diese Angabe.

P i e p e n b r o c k ,

von ihm habe ich erfahren, daß er gefallen [illegible] soll. Die Adressen von P a n n i n g e r [illegible] penbrock befinden sich in einem [illegible] Taschenkalender. Ich habe diese [illegible] Meinung [illegible] meiner Tätigkeit bei [illegible], wo ich seit [illegible] richtenssekretärin tätig bin, [illegible].

Nach 1945 bis zum heutigen Tage haben sich [illegible] Kameraden von M ü l l e r oder [illegible] an mich gewandt. Ich unterhalte [illegible] Verbindungen mit solchen Leuten. Lediglich mit der [illegible] von M ü l l e r , der im München wohnhaft ist, unterhalte ich einen losen brieflichen Verkehr.

S c h o l z ,

er war ein persönlicher Freund von Müller. [illegible] im Reichsluftfahrtministerium tätig, in welcher [illegible] lung, kann ich nicht sagen. [illegible] in der Wohnung des Müller in [illegible]. Scholz war mit Müller bis zum [illegible].

Bis zum Zusammenbruch war ich als [illegible] bahnbaudirektion [illegible] sammenbruch war ich in der [illegible] tion beschäftigt und [illegible] der Verhaftung durch die [illegible]

Bestattungsinstitut

29/33

Im Januar 1949 kam ich dann als Nachrichtensachbearbeiterin zur "Neuen Zeitung" in Ostberlin. Seit Auflösung dieser Zeitung -1955- bin ich -wie bereits erwähnt- beim RIAS tätig.

Ich werde aufgefordert, etwas über meine Erlebnisse mit M ü l l e r in den letzten Tagen unseres Zusammenseins in Berlin zu sagen.

Die Dienststelle von M ü l l e r befand sich im Frühjahr 1945 -einen genaueren Zeitpunkt kann ich nicht angeben- nicht mehr in der Prinz-Albrecht-Straße, sondern in Zivilen, Kurfürstenstraße. Die Nummer des Hauses vermag ich nicht mehr zu sagen. Das Haus stand einzeln. Ganz sicher weiß ich noch, daß ich am 20.4.1945 mit dem Fahrrad von unserer Wohnung Schützenstraße 4 zur Wohnung des M ü l l e r nach Lankwitz, Cornelienstraße, gefahren bin. Dort habe ich Müller auch gesprochen. Bei ihm in der Wohnung waren S c h o l z , D e u t s c h e r . Müller sagte mir, er käme von einer Besprechung von Wannsee. Es sei alles aus. In der Wohnung sah ich dann Ausweise und sonstige Papiere von M ü l l e r , S c h o l z und D e u t s c h e r verbrannt. Vermutlich hat M ü l l e r mir damals auch einen Ausweis auf einen anderen Namen angeboten. Ich weiß es nicht mehr genau. Ich meine, mich aber noch erinnern zu können, daß ich einen solchen Ausweis ablehnte, weil ich ihn nicht brauchte, wie ich M ü l l e r sagte. Welche Ausweise M ü l l e r damals mit sich führte, und auf welchen Namen diese Ausweise ausgestellt waren, weiß ich nicht mehr. Es kann sein, daß er keinen Ausweis hatte. Wenn ich darauf hingewiesen werden, daß M ü l l e r damals sicherlich im Besitze falscher Ausweispapiere gewesen ist, so kann ich nicht sagen, ob dies zutrifft und welchen Namen diese Papiere trugen. In der Wohnung erfuhr ich dann auch, daß seine Dienststelle sich nunmehr in der Kurfürstenstraße befinde. Ich fuhr dann wieder nach Hause. In den folgenden Tagen rief mich M ü l l e r von der Kurfürstenstraße mehrmals in meiner Wohnung an. Am 24.4.1945 fuhr ich mit dem Fahrrad zu M ü l l e r in die Kurfürstenstraße. Dort traf ich ihn in voller Uniform mit umgehängten Ritterkreuz an. Die Unterhaltung mag etwa 1/4-Stunde gedauert haben. Zunächst schimpfte er mich aus, daß ich überhaupt gekommen sei. Dann meinte er, daß es wahrscheinlich das letzte Mal sei, daß wir uns sehen würden. Er war völlig sachlich und sehr beherrscht. Er gab mir dann eine Giftampulle und meinte

Bestattungsinstitut

für alle Fälle. Er selbst besaß auch eine Giftampulle. Er schickte mich dann nach Hause, ohne jede große Szene und meinte noch, er würde mich nochmals in meiner Wohnung aufsuchen. Gekommen ist er nicht mehr. M ü l l e r habe ich damals zum letzten Mal gesehen und gesprochen. Auch nach 1945 bin ich mit M ü l l e r weder brieflich noch durch sonstige andere Verbindungen wieder in Berührung gekommen. Ich mußte davon ausgehen, daß sich M ü l l e r das Leben genommen hat oder während der Kämpfe um Berlin umgekommen ist. In der Unterhaltung, die ich am 20.4.1945 führte, meinte er noch, im Hinblick auf die katastrophale Kriegslage, daß er nicht mehr könne und auch nicht mehr wolle. Er führte weiterhin an, er habe während seiner Tätigkeit viel von der Welt gesehen, vor allem habe er aber eines, nämlich mich, kennengelernt. Diese Worte waren recht dramatisch gesprochen und wirkten auf mich absolut echt.

Am 26.4.1945 kamen die Russen nach Berlin bzw. in unsere Straße. Unter den Russen habe ich schrecklichen mitgemacht. Zusammen mit meiner Mutter habe ich in den folgenden Tagen mehrmals die Wohnung gewechselt, um den Russen zu entkommen. Die Giftampulle wurde mir in diesen Tagen von meiner Mutter weggenommen. Im Hinblick auf meine Mutter und meinen Bruder hatte ich ohnehin nicht den festen Vorsatz, aus dem Leben zu scheiden. Mir ist noch erinnerlich, daß ich in den letzten Tagen, als ich mit M ü l l e r zusammen war, diesen buchstäblich auf den Knien beschworen habe, er solle aus Berlin ausfliegen, was er aber ablehnte. Weiterhin erinnere ich mich, daß er mir in der kurzen Unterhaltung am 24.4.1945 in der Kurfürstenstraße noch sagte, er hätte wenig Zeit und müsse noch in die Reichskanzlei, inzwischen sei Göring gefangengenommen worden oder etwas Ähnliches.

Nach dem 8. Mai 1945 habe ich zunächst versucht, Nachforschungen nach dem Verbleib von M ü l l e r anzustellen. Gegen Ende Mai 1945 fuhr ich mit dem Rad in die Kurfürstenstraße. Das Haus, in dem ich M ü l l e r zuletzt gesehen hatte, wies erhebliche Schußspuren auf. Auch war im hinteren Teil des Hauses Bombenschaden aufgetreten. Ich bin dann in das Haus hineingegangen und fand es menschenleer. Im Zimmer von M ü l l e r lag auf dem Boden ein großes Stück Papier. Zunächst dachte ich, daß mit diesem Papier eine Leiche zugedeckt worden wäre. Dies war aber nicht der Fall. Im Haus und um das Haus herum konnte ich keine Leiche feststellen. Das Zimmer von M ü l l e r war fast unverändert. An der Wand hing ein kleines Bildchen.

Bestattungsinstitut

34/40

Auch fand ich keinerlei Spuren von Habseligkeiten des M ü l l e r . Müller führte damals einen kleinen Koffer mit sich. Auch davon konnte ich nichts feststellen.
Um den 14. Mai 1945 herum bemühte ich mich, in das verbombte Gebäude der Prinz-Albrecht-Straße einzudringen. Aber den damaligen Umständen war das ein gefährliches Unterfangen. Ich habe das Eindringen in dieses Gebäude deshalb dann auch aufgegeben. Mein Bemühen ging dahin, irgendwelche Spuren und Hinweise über den Verbleib von M ü l l e r zu erlangen. Nachtragen möchte ich noch, daß ich in dem Gebäude Kurfürstenstraße, insbesondere aber in Zimmer von M ü l l e r , keinerlei Blutspuren vorfand.

Im Herbst 1946 habe ich in Berlin die ehemalige Sekretärin von Hitler, eine Frau Irmgard J u n g e , aufgesucht. Diese kam in sowjetische Gefangenschaft, wurde dann aber wegen Diphterie entlassen. Auch Frau J u n g e fragte ich nach dem Verbleib von M ü l l e r . Sie erklärte mir, nachdem ich ihr ein Bild von M ü l l e r zeigte, daß M ü l l e r bis zum 20.4.1945 sich im Bunker der Reichskanzlei aufgehalten habe. Dann sei er aus ihrem Gesichtskreis verschwunden. Sie könne nichts über den Verbleib von M ü l l e r sagen. Mir ist bekannt, daß der Führerbunker der Reichskanzlei Mitte Anfang Mai 1945 von den Russen gestürmt wurde. Frau J u n g e soll jetzt in München wohnhaft sein und in der Zwischenzeit ein Kinderbuch geschrieben haben. X

Vermutlich im Jahre 1950 wurde mir von Herrn M ü l l e r , dem Vater von Heinrich Müller, schriftlich mitgeteilt, daß ihm sei durch irgendeine Dienststelle zur Kenntnis gekommen, sein Sohn sei im Standortfriedhof Lilienthalstraße in Berlin beerdigt. Ich habe dann diesen Friedhof aufgesucht und ein Kreuz an einem Grab mit der Aufschrift "Heinrich Müller" gefunden. Ich berichtige: Auf dem Grab befand sich kein Kreuz, sondern lediglich ein rundes Blechschild mit dem Namen "Heinrich Müller" und den Sektionshinweis 6/1/1. Seit diesem Zeitpunkt nehme ich sicher an, daß M ü l l e r gefallen oder gestorben ist und auf dem Standortfriedhof beerdigt wurde.

Ich werde darauf hingewiesen, daß die Beerdigung dieser Leiche erst am 17.September 1945 erfolgte. Bei meinen Nachforschungen bei der Friedhofsverwaltung wurde mir erklärt, die Leiche sei in der Prinz-Albrecht-Straße aufgefunden worden.

Bestattungsinstitut

3/241

Es ist möglich, daß M ü l l e r am 17.9.1945 umgebettet wurde, und zwar in dieses Grab, das ich fand. Eine andere Erklärung habe ich nicht. Ich kann auch nicht sagen, ob im September 1945 aus dem Gebäude der Prinz-Albrecht-Straße noch Leichen herausgeholt wurden. Wenn ich weiterhin darauf hingewiesen werde, daß bei der angeblichen Leiche von M ü l l e r auch mehrere Ausweise des M ü l l e r -ohne Lichtbilder- aufgefunden wurden, so kann ich dazu auch nichts sagen. Woher diese Ausweise kommen, weiß ich nicht. Richtig ist, daß M ü l l e r am 20.4.1945 zusammen mit S c h o l s und D e u t s c h e r ihre Ausweise in der Corneliusstraße verbrannt haben. Selbstverständlich ist es möglich, daß bei dieser Gelegenheit andere Papiere verbrannt wurden. Inzwischen habe ich die bei der Leiche aufgefundenen Ausweise beim Vater von M ü l l e r in München selbst gesehen.

was ever checked out that these were genuine?

Wenn ich weiterhin darauf hingewiesen werden, daß auf Grund zuverlässiger Nachrichten M ü l l e r noch am Leben sein soll, so kann ich dazu nur sagen, daß ich das nicht glauben kann. Fest steht jedenfalls, daß sich bisher M ü l l e r mit mir nicht mehr in Verbindung setzte. Ich muß allerdings zugeben, wenn M ü l l e r mit mir wieder in Verbindung gekommen wäre, so würde ich ihn nicht verraten. Durch seinen Sohn wurde mir einmal mitgeteilt, er habe gehört, daß sein Vater in russische Gefangenschaft gekommen sei. Diese Nachricht habe er im Jahre 1945 während der Kämpfe in Berlin im Radio gehört. Ich darf noch nachtragen, daß ich -seit ich weiß, wo sich das Grab M ü l l e r s befindet- das Grab pflege. Inzwischen wurde durch die Kinder von M ü l l e r ein Grabstein bezahlt, den ich besorgte. Mir ist weiterhin bekannt, daß durch die Presse immer wieder darauf hingewiesen wurde, M ü l l e r sei noch am Leben. Bei meinem innigen Verhältnis mit M ü l l e r meine ich, daß er mir dann bestimmt eine Nachricht hätte zukommen lassen.

Mir fällt noch eine Bemerkung M ü l l e r s anläßlich meiner Unterhaltung mit ihm am 20.4.1945 in seiner Wohnung ein. M ü l l e r meinte im Gespräch mit mir "Ja, die besseren siegen." Als ich ihm daraufhin sagte, er wolle doch damit nicht sagen, daß die Russen die besseren seien, meinte er wörtlich zu mir: "Doch, die sind die besseren". Ich war über diese Bemerkung damals sehr verwundert. Erst jetzt kann ich diese Bemerkung zu der damaligen Zeit in das richtige Verhältnis bringen.

-1o-

Bestattungsinstitut

3341

- 1o -

Im Jahre 1942, wann weiß ich nicht mehr, sprach ich einmal mit M ü l l e r auch darüber, wie er sich die Legalisierung unseres Verhältnisses denke. Er war darüber etwas verlegen und meinte, ich berichtige: verlegen war er nicht, zunächst müsse der Krieg siegreich beendet sein, dann würde man weiter sehen.

In meinen abgelegten Taschenkalendern befinden sich zahlreiche Adressen. Nur wenige Adressen stehen im Zusammenhang mit meinen Nachforschungen über den Verbleib von M ü l l e r . Nach Durchsicht meiner Taschenkalender erwähne ich folgende Adressen:

1. Rudolf S c h o l z , Mainz, Gartenfeldweg 1, es handelt sich um die Eltern des bereits erwähnten Scholz, an die ich mich wegen des Verbleibs ihres Sohnes wandte. Ich habe auch im Standortfriedhof Berlin damals nachgeforscht, ob dort ein Grab von S c h o l z sich befindet, kam aber zu keinem Ergebnis.

2. M ü l l e r , Reinhard, München-Pasing, Oselstr. 2o, es handelt sich um den Sohn von Heinrich M ü l l e r .

3. H a n m z i n g e r , Fritz, München, Hülleringstr. 1o.

4. P i e p e n b r o c k , Essen, Ruhrallee 3o1.

Die Anschriften habe ich über die Agenturen der DPA festgestellt. Ich wollte beide Personen wegen des Verbleibs von M ü l l e r anschreiben, habe dies aber dann nicht getan.

5. S t r e c k e n b a c h , Bruno, Hamburg 39, Willistr.2o. (11.1o.1955).

Die Anschrift habe ich über die DPA festgestellt. Angeschrieben habe ich ihn nicht.

6. Reinhard M ü l l e r , Krefeld-Bockum, Kreuzbergstr.93.

Meine Angaben machte ich freiwillig und ohne Zwang. Sie wurden in meinem Beisein laut in die Maschine diktiert. Nach Durchlesen bestätige ich deren Richtigkeit mit meiner Unterschrift.

Geschlossen: . selbst. . gelesen, genehmigt, unterschrieben

ges.(Weida) KHK .ges. Anna. S c h m i d .....

Bestattungsinstitut

I 4 - KI 1 Berlin-Tempelhof, den 14. Februar 1961 43

V e r m e r k

Die zeugenschaftliche Vernehmung der Anna S c h m i d vom 13.2.1961 hat ergeben, daß die Schmid auf dem Standortfriedhof in Berlin SW, Lilienthalstraße, das Grab eines Heinrich M ü l l e r seit etwa 2 Jahren pflegt. Es ist bisher nicht bekannt, ob Heinrich M ü l l e r tatsächlich an dieser Stelle beerdigt ist b w. ob der Leichnam, der an dieser Stelle beigesetzt worden war, den gesuchten Heinrich M ü l l e r darstellte.

Ermittlungen beim Standortfriedhof, und zwar bei der dortigen Friedhofsverwaltung, haben ergeben, daß dort auf der Karteikarte des Heinrich M ü l l e r , 28.4.1900 geboren, vermerkt ist: "Gefallen Prinz-Albrecht-Str. 8".

Das Grab trägt die Nummer 6/1/1. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

gez. (Brucker) KOM

I 4 - KI 1 Berlin-Tempelhof, den 15. Februar 1961

V e r m e r k

Eine Rücksprache beim LfV Berlin ergab, daß dieser Dienststelle vom Bundesamt aus Köln in Sachen M ü l l e r eine Nachricht zugegangen ist, aus welcher hervorgeht, daß von irgendeiner amerikanischen Dienststelle zu einem bisher nicht festgestellten Zeitpunkt die Exhumierung der Leiche des Grabes auf dem Standortfriedhof in der Lilienthalstraße (Grab 6/1/1) vorgenommen worden sein soll.

Bestattungsinstitut
3. Absatz (von unten)

35 44

ieser Hinsicht soll durch Ansprechen
enststelle erfolgen.

gung wurden nunmehr bei der Deutschen
Benachrichtigung der nächsten Angehö-
der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WASt)
angestellt. Die dort über M ü l l e r
gen wurden fotokopiert und sind in Hülle
ng beigefügt.

r Unterlagen ergab, daß sie widerspre-
enthalten. Einmal ist der Beschuldigte
Prinz-Albrecht-Straße aufgefunden worden,
einer Karteikarte hervor, daß sein Leich-
Reichskanzlei gefunden worden ist. Wei-
ch, daß die Leiche des M ü l l e r , die
t-Straße aufgefunden wurde, zunächst auf
of in der Großen Hamburger Straße von
sektor) nach Umbettung aus der Prinz-Al-
etzt worden war. Erst dann erfolgte später
andortfriedhof in Berlin SW, Lilienthal-

festgestellt werden, daß im Mai 1945 das
R a d t k e , Berlin-Schmargendorf, Ber-
ettungen von Leichen aus der Prinz-Al-
urchgeführt hat.

Da nunmehr die Möglichkeit besteht, daß der Beschuldigte M ü l l e r unter diesen Toten gewesen ist, wird unter Vorlage eines ehemaligen Lichtbildes des M ü l l e r , dargestellt in SS-Uniform, bei der Firma R a d t k e versucht werden festzustellen, ob irgendwelche Personen dieser Firma sich an die Person des M ü l l e r zum damaligen Zeitpunkt erinnern können.

Es ist anzunehmen, daß M ü l l e r in den letzten Tagen des Zusammenbruchs -Zeugenaussagen sollen dies auch bestätigen- mit seiner Uniform bekleidet war.

35 44

Eine Bestätigung in dieser Hinsicht soll durch Ansprechen der amerikanischen Dienststelle erfolgen.

Zum vorliegenden Vorgang wurden nunmehr bei der Deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WASt) weitere Ermittlungen angestellt. Die dort über M ü l l e r vorgefundenen Unterlagen wurden fotokopiert und sind in Hülle (Blatt 70) dem Vorgang beigefügt.

Die Durchsicht dieser Unterlagen ergab, daß sie widersprechende Eintragungen enthalten. Einmal ist der Beschuldigte M ü l l e r in der Prinz-Albrecht-Straße aufgefunden worden, zum anderen geht aus einer Karteikarte hervor, daß sein Leichnam in der damaligen Reichskanzlei gefunden worden ist. Weiterhin ist ersichtlich, daß die Leiche des M ü l l e r , die in der Prinz-Albrecht-Straße aufgefunden wurde, zunächst auf dem jüdischen Friedhof in der Großen Hamburger Straße von Berlin (jetzt Sowjetsektor) nach Umbettung aus der Prinz-Albrecht-Straße beigesetzt worden war. Erst dann erfolgte später die Umbettung zum Standortfriedhof in Berlin SW, Lilienthalstraße.

Bei der WASt konnte festgestellt werden, daß im Mai 1945 das Beerdigungsinstitut R a d t k e , Berlin-Schmargendorf, Berkaer Str. 4, die Umbettungen von Leichen aus der Prinz-Albrecht-Str. Nr. 8 durchgeführt hat.

Da nunmehr die Möglichkeit besteht, daß der Beschuldigte M ü l l e r unter diesen Toten gewesen ist, wird unter Vorlage eines ehemaligen Lichtbildes des M ü l l e r , dargestellt in SS-Uniform, bei der Firma R a d t k e versucht werden festzustellen, ob irgendwelche Personen dieser Firma sich an die Person des M ü l l e r zum damaligen Zeitpunkt erinnern können.

Es ist anzunehmen, daß M ü l l e r in den letzten Tagen des Zusammenbruchs -Zeugenaussagen sollen dies auch bestätigen- mit seiner Uniform bekleidet war.

26-41

Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

gez. (Brucker) KOM

I 4 - KI 1 Berlin-Tempelhof, den 16. Februar 1961

V e r m e r k

Am heutigen Tage wurde mit dem KHK Weida von der Sonderkommission des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg, Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg, das Beerdigungsinstitut R a d t k e , Berlin-Schmargendorf, Berkner Str. 4, aufgesucht.

Die Unterlagen dieses Beerdigungsinstituts über Umbettungen von Leichen aus dem Jahre 1945 waren nicht geeignet, Feststellungen daraus zu entnehmen, daß im Mai 1945 die Umbettung einer Leiche mit dem Namen M ü l l e r vorgenommen worden war.

gez.(Brucker) KOM

Ay

47

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

1 AR 424/59
Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

Ludwigsburg, den 7. März 1961
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22231
bei Durchwahl 2222 und App. Nr.

Einschreiben!

An das
Polizeipräsidium
- Abteilung I -
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. Stich
oder Herrn Vertreter im Amt

Abteilung I
I 4 – KJ 1

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4- KJ 1 - 222/61

Berlin-Tempelhof, den 28. Feb. 1961
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 2542

1) Tgb. austragen:
2) St. schreibe:

gef.: Ay 28.2.61
ab: 9. MRZ. 1961

Urschriftlich m. Beiakten.

den Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
B e r l i n NW 21
Turmstraße 91

nach Erledigung der Verfügung -siehe Blatt 61- mit dem Bemerken zurückgesandt, daß ein noch zu erstellender Bericht über Vorgang M ü l l e r durch KHK Weida/Ludwigsburg bei Eingang dem vorliegenden Vorgang nachgesandt wird.

3) I 3: M 7290 (Ablage)

12. März 1961

2. März 1961

Im Auftrage

Ay

machen könnten, wann die Exhumierung durch eine amerikanische Dienststelle erfolgt sein soll und durch welche Beamte sie ausgeführt worden ist. Ich bitte festzustellen, unter welchem Aktenzeichen oder zu welchem allgemeinen Vorgang die Untersuchungen abgelegt worden sind. Ich benötige eine Beschreibung des Vorganges, die es der amerikanischen Dienststelle in Stuttgart ermöglicht die Akten aufzufinden.

I.A.
(Sichting)
Staatsanwalt

47

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

1 AR 424/59

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

Ludwigsburg, den 7. März 1961
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 und App. Nr.

Einschreiben!

An das
Polizeipräsidium
- Abteilung I -
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. Stich
oder Herrn Vertreter im Amt

Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1 - 7

Abteilung I
I 4 – KJ 1
Eingang: 11. MRZ 1961
Tgb. Nr.: 449/61
Krim. Kom.: 1.
Sachbearb.: H. Ellers

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehem. SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Heinrich M ü l l e r, geb. am 28.4.1900 in München

Bezug: Besprechung mit KHK W e i d a und telef. Besprechung mit dem Landesamt für Verfassungsschutz - Abteilungsl. Böttcher (?) - vom 15.2.1961

Beil.: - 0 -

In der o.a. Besprechung ist erörtert worden, dass die Leiche Müller vor längerer Zeit von einer amerikanischen Dienststelle exhumiert und dabei festgestellt worden sein soll, dass es sich bei der aufgefundenen Leiche um die von Heinrich Müller gehandelt habe.

Die zuständige amerikanische Dienststelle in Stuttgart hat darauf sämtliche Vorgänge die Müller und die Exhumierung seiner Leiche betreffen könnten durchgesehen, den Vorgang aber leider nicht auffinden können.

Ich wäre deshalb dankbar, wenn Sie sich mit dem Landesamt für Verfassungsschutz in Berlin in Verbindung setzen und ausfindig machen könnten, wann die Exhumierung durch eine amerikanische Dienststelle erfolgt sein soll und durch welche Beamte sie ausgeführt worden ist. Ich bitte festzustellen, unter welchem Aktenzeichen oder zu welchem allgemeinen Vorgang die Untersuchungen abgelegt worden sind. Ich benötige eine Beschreibung des Vorganges, die es der amerikanischen Dienststelle in Stuttgart ermöglicht die Akten aufzufinden.

I.A.

(Sichting)
Staatsanwalt

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 16.3.

V e r m e r k .

Mit der Referatsleiterin Frau von B ö t t i c h e r (LfV) wurde auf Grund des Ersuchens der Zentralen Stellen der Landesjustizverwaltung fernmündlich Rücksprache genommen.
Sie erklärte, daß eine schriftliche Stellungnahme hierzu in den nächsten Tagen übersandt wird.

Ehlers, KOM.

Lande
für Verfass
222- 2434

An den
Herrn I
- Abtei

Berlin-
Tempell

Betr.:

Vorg.:

Die Mi
des He
Bunde
lin k
Exhum
Zentr
entsp

F.d.R

Ehler

empelhof, den 16.3.

t i c h e r
ntralen Stellen
icksprache ge-

ungnahme hierzu

rs, KOM.

47

A b s c h r i f t .

Landesamt
für Verfassungsschutz Berlin
222- 2434

Berlin-Wilmersdorf, den 17.3.1961
Fehrbelliner Platz 2
Fernruf: 87 05 91, App.: 4219

An den
Herrn Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Heinrich MÜLLER, geb. 28.4.1900 in München, ehem. SS-Gruppenführer, Generalleutnant der Polizei und Leiter des Amtes IV der Gestapo im Reichssicherheitshauptamt (RSHA)

Vorg.: Fernmündliche Anfrage von Abt.I - Herr EHLERS - am 16.3.1961

Die Mitteilung über eine angebliche Exhumierung des Leichnams des Heinrich MÜLLER durch einen alliierten Dienst wurde vom Bundesamt für Verfassungsschutz, Köln, gemacht. Beim LfV Berlin konnten keine Erkenntnisse über eine evtl. durchgeführte Exhumierung gesammelt werden. Es wird anheimgestellt, die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg entsprechend zu unterrichten.

F.d.R.d.A.

Ehlers, KOM.

Im Auftrage

gez. Unterschrift

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - K I 1 - 449/61

Berlin-Tempelhof, den 11. 3.1961
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App.: 2581 od. 2567

1) Tagebuch austragen: 29. MRZ. 1961

2) V e r m e r k

Mit Schreiben vom 7.3.1961 ersucht die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg, Az.: 1 AR 424/59 beim LfV anzufragen, welche Erkenntnisse dort über den ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r vorliegen.
Näheres siehe zu 3)

3) Steno schreibe: gef.: [illegible]

ab 29. MRZ. 1961

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehem. SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Heinrich M ü l l e r, geb. am 28.4.1900 in München

Bezug: Dortiges Ersuchen vom 7.3.1961, Az.: 1 AR 424/59

Anlage: 1 Blatt

Als Anlage wird ein Schreiben des Landesamt für Verfassungsschutz Berlin vom 17.3.1961 übersandt.

4) I 3 Zur Ablage PA "M 7290" 30. MRZ. 1961

30. MRZ. 1961

I.V.

/Mo.

Hitlers Gestapo-Chef
In Berlin begraben - oder am Leben?

R 213 /61

Berlin-Neukölln, den 12. Juli 1961
intern: 6055

An das

RKB 213

Anliegenden Zeitungsausschnitt aus der Tageszeitung "Morgenpost" vom 12.7.61 zum weiteren Befinden übersandt.
Lageskizze des Grabes anbei.

Polizeihauptkommissar
und Revidorsteher

RKB 213

Berlin, den 14.7.61

KI Mk

Eingang
18. JULI 1961

I (4) KJ 1

funden. Das Haus hatte wegen der Folterungen, die in seinen Kellern stattfanden, einen grausigen Ruf. Müller war bei Kriegsende SS-Gruppenführer und Generalleutnant der deutschen Polizei.

Die deutschen Behörden gaben 1958 den Angehörigen des Gestapo-Chefs weiter bekannt, daß Heinrich Müller seit dem September 1945 auf dem Berliner Standortfriedhof in der Lilienthalstraße begraben sei. Vorher hatte die Leiche des Mannes, der einer der Hauptschuldigen an der Ausrottung der Juden ist, auf dem Jüdischen Friedhof in der Großen Hamburger Straße im Bezirk Mitte gelegen.

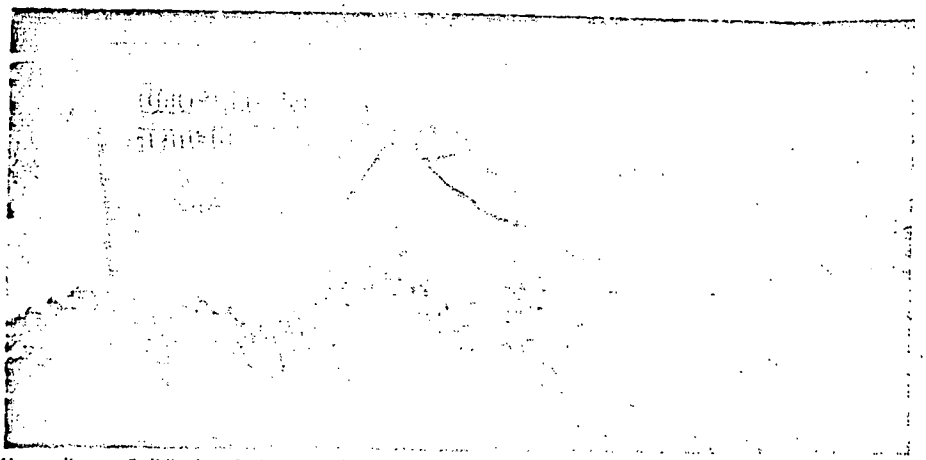
verbrechen in Ludwigsburg im Januar dieses Jahres erneut in Berlin Ermittlungen aufgenommen haben.

Eichmann will die Schuld abwälzen

Das geschah gestern im Gerichtssaal zu Jerusalem: Eichmann wälzte erneut alle ihm zur Last gelegten Verbrechen auf seinen Vorgesetzten Heinrich Müller ab. Erregt antwortete ihm der israelische Ankläger Hausner: „Nein, nein, Sie können sich hier nicht hinter Müllers Rücken verstecken."

Lebt dieser Müller noch, oder liegt er in dem Grab auf dem Standortfriedhof? Unser aus-

In Berlin begraben – oder am Leben?



Unter diesem Erdhügel auf dem Standortfriedhof in der Lilienthalstraße liegt offiziell Eichmanns Chef, Heinrich Müller, begraben. Er soll bei den Kämpfen um Berlin gefallen sein. Foto: ewe

Eigener Bericht ewe. Berlin, 12. Juli

Auch gestern versuchte der Massenmörder Eichmann im Jerusalemer Prozeß die Verantwortung für seine Verbrechen auf den berüchtigten Gestapo-Chef Heinrich Müller abzuschieben. Kein Zweifel: Müller war einer der Hauptschergen des nationalsozialistischen Terror-Regimes. Seit Kriegsende fahnden die Geheimdienste der Siegermächte erfolglos nach dem spurlos verschwundenen, von Rätseln umgebenen Gestapo-Chef. Letzte Gerüchte besagten, Müller halte sich in der Sowjetzone auf. Nun ist es der „Berliner Morgenpost" gelungen, festzustellen, daß Heinrich Müller laut amtlicher Bekundung deutscher Behörden längst tot ist. Sein Grab liegt auf dem Standortfriedhof in der Lilienthalstraße in Kreuzberg.

Im Jahre 1956 teilten deutsche Behörden den in München lebenden Angehörigen des Gestapo-Chefs mit, daß Heinrich Müller Anfang Mai 1945 in Berlin gefallen sei. Er habe in seiner Dienststelle, dem Gebäude der Geheimen Staatspolizei in der Prinz-Albrecht-Straße 8, den Tod gefunden. Das Haus hatte wegen der Folterungen, die in seinen Kellern stattfanden, einen grausigen Ruf. Müller war bei Kriegsende SS-Gruppenführer und Generalleutnant der deutschen Polizei.

Die deutschen Behörden gaben 1958 den Angehörigen des Gestapo-Chefs weiter bekannt, daß Heinrich Müller seit dem September 1945 auf dem Berliner Standortfriedhof in der Lilienthalstraße begraben sei. Vorher hatte die Leiche des Mannes, der einer der Hauptschuldigen an der Ausrottung der Juden ist, auf dem Jüdischen Friedhof in der Großen Hamburger Straße im Bezirk Mitte gelegen.

Müller war am 29. April 1945 zum letzten Male in Berlin gesehen worden.

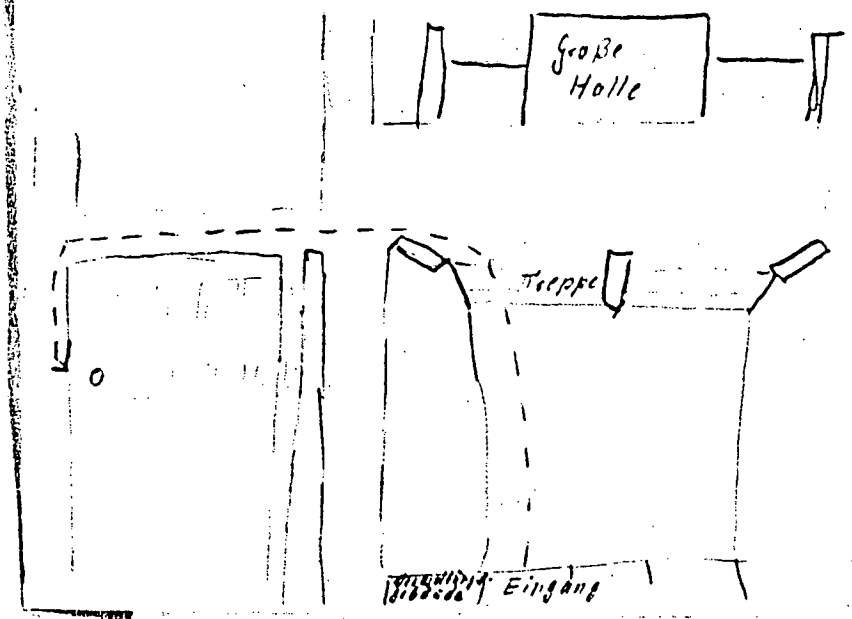
Bis zur Stunde steht aber noch nicht mit absoluter Sicherheit fest, ob die Leiche auf dem Standortfriedhof tatsächlich identisch mit der Heinrich Müllers ist. Es gibt zu denken, daß Kriminalbeamte der Zentralstelle zur Aufklärung von Nazi-verbrechen in Ludwigsburg im Januar dieses Jahres erneut in Berlin Ermittlungen aufgenommen haben.

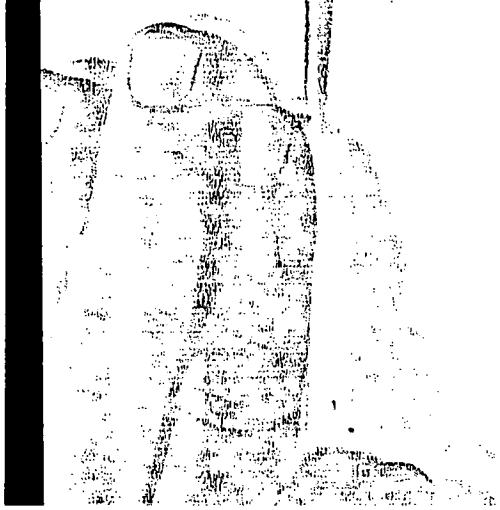
Eichmann will die Schuld abwälzen

Das geschah gestern im Gerichtssaal zu Jerusalem: Eichmann wälzte erneut alle ihm zur Last gelegten Verbrechen auf seinen Vorgesetzten Heinrich Müller ab. Erregt antwortete ihm der israelische Ankläger Hausner: „Nein, nein, [illegible] können sich hier nicht hinter Müllers Rücken verstecken."

Lebt dieser Müller noch, oder liegt er in dem Grab auf dem Standortfriedhof? Unser ausführlicher Bericht auf Seite 10 sucht Licht in ein dunkles Kapitel unserer Vergangenheit zu bringen.

Morgenpost vom 12/7.61


Große Halle
Treppe
Eingang



Heinrich Alois M ü l l e r

Stelle (6 - 1 - 1)

53

I 4 - K I 1 - 449/61 Berlin-Tempelhof, den 26. Juli 1961

1. Tagebuch vermerken: 26. JULI 1961

2. I 3 zur Ablage PA M 7290

Vernehmung
Frau Schmid

Retent

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 25. Juli 1961

B e r i c h t

Am 29.6.1960 wurde von dem Herrn Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht Berlin die Ermittlungsakte Az.: 3 P (K) 109/60 gegen den ehem. SS-Obergruppenführer und Generalleutnant der Schutzpolizei

Heinrich M ü l l e r ,
geb. 28.4.1900 in München,

mit dem Ersuchen übersandt, die beim DC Berlin befindlichen Unterlagen über M ü l l e r und seinem Adjutanten

Albert D u c h s t e i n ,
geb. 24.3.1910 in Von der Heydt/Saar,

auszuwerten und Fotokopien zu fertigen.
Ferner sollte versucht werden, den derzeitigen Aufenthaltsort der Beschuldigten oder deren Angehörigen zu ermitteln.
Die Beschuldigten stehen in dringendem Verdacht, sich wegen Mordes (NSG) strafbar gemacht zu haben.

Beim DC Berlin wurden die Unterlagen über M ü l l e r und D u c h s t e i n gesichtet, ausgewertet und Fotokopien gefertigt. Nachfragen bei den einschlägigen Dienststellen nach dem Aufenthaltsort der Beschuldigten waren ohne Erfolg.
Die Ermittlungsakte wurde am 2.8.1960 mit der Beiakte 1 P Js 487/58 unter Beifügung von 64 Fotokopien und 1 Bericht über das Ermittlungsergebnis dem Generalstaatsanwalt zurückgesandt.

Mit Schreiben vom 6.9.1960 ersuchte das LKA Baden-Württemberg Sonderkommission - Zentrale Stelle - den Aufenthaltsort des M ü l l e r zu ermitteln. M ü l l e r war bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945 Amtschef IV (Gestapo) im Reichssicherheitshauptamt.

Der Tod von M ü l l e r wird von den verschiedensten Dienststellen und Behörden angezweifelt. So hat die Staatsanwaltschaft

Vermerk
Anna Schmid

ünchen II, unter Az.: 1 Js Gen. 106/50, noch im Jahre
953 intensive Ermittlungen nach dem Verbleib von
Müller anstellen lassen. WAST hat der Zentralen
telle mitgeteilt, daß der Tod des SS-Obergruppenführer
Müller im Standesamt Berlin-Mitte unter der
r. 11706/45 beurkundet worden sei.
us den Unterlagen des Standortfriedhofes Berlin-Neu-
ölln, Lilienthalstr. 3-5, entnahm die WAST, daß die Bei-
etzung von Müller am 17.9.1945 auf diesem Fried-
of unter der Grabbezeichnung 6-1-1 stattgefunden habe.
achdem im Januar 1958 die Anschrift der Ehefrau bekannt-
eworden sei, sei diese vom Sachverhalt unterrichtet wor-
en und am 22.5.1958 sei dem Vater von Müller, der
n München-Pasing wohnhaft ist, ein eingegangener Nachlaß,
estehend aus Ausweisen und Auszeichnungen, übersandt worden.
ußerdem hätten die Angehörigen inzwischen durch Vermitt-
lung auch eine Sterbeurkunde des im sowjetischen Sektor
elegenen Standesamtes Berlin-Mitte erhalten.

uf Grund der bisherigen Erkenntnisse sollte festgestellt
erden, wer die Sterbeerklärung für Müller abgege-
en hat und wo sich Müller bis zu seinem angeblichen
terbetag im September 1945 aufgehalten hat.

ntsprechend dem Ersuchen der Zentralen Stelle wurden bei
AST nochmals Ermittlungen hinsichtlich des Aufenthaltsorts
des Müllers angestellt. Wer die Sterbeerklärung für
Müller abgegeben hatte, konnte nicht festgestellt wer-
den.

Nachfrage bei der Verwaltung desStandortfriedhofes in
Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3-5, ergab, daß es sich
bei Müller um eine Notbestattung handelte, die von
den Bezirksämtern direkt vorgenommen wurden. Müller
wurde von der Prinz-Albrecht-Straße 8 zum Standortfriedhof
umgebettet. Zeugen der Bestattung konnten nicht ermittelt
werden. Auf der Karteikarte ist vermerkt, daß die Grab-
stelle des Müller durch eine Anna Schmid,
wohnh. Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4, gepflegt wird.

Frau Schmid wu
aufgesucht. Sie erkli
keine sachdienlichen
des Jahres 1960 habe
den sie gut konne, ge
pflegen. Sie habe zug
stelle.

Am 19.10.1960 wurde a
Stand 80, das schriftl
desamt Berlin-Mitte n
rung für Müller
identifizierte.

Mit Schreiben vom 25.
Stelle in Ludwigsburg
enthaltsort des Mü
dung des Todes von M
beim Standesamt Berlin
obersekretär Fritz L
pold soll jedoch v
stellenleiter der Krim
gen Leichenschauhauses
daß er im Rahmen seine
Leiche des Müll
ehem. Kollegen des L
bis mindestens 31.12.1
Dienst im Leichenschau
den festzustellen, den
von Müller zu kl
Personen, die kriminalp
haus versahen, wurden e
Sachdienliche Angaben k
entsprechender Bericht
Stelle - am 14.1.1961 ü
Wie von der Zentralen S
Müller, wie zuver
Leben sein. Er soll sic
Dienst der sowjetischen
soll nach bisher unbest
seiner jetzt in München

Vermerk
zum Schmid

55

Frau S c h m i d wurde am 18.10.1960 in ihrer Wohnung aufgesucht. Sie erklärte zum Tode des M ü l l e r s keine sachdienlichen Angaben machen zu können. Anfang des Jahres 1960 habe sie der Vater des M ü l l e r , den sie gut kenne, gebeten, das Grab seines Sohnes zu pflegen. Sie habe zugesagt und pflege seitdem die Grabstelle.

Am 19.10.1960 wurde an das Standesamt Schöneberg, Stand 80, das schriftliche Ersuchen gestellt, beim Standesamt Berlin-Mitte nachzufragen, wer die Sterbeerklärung für M ü l l e r abgegeben hat, und wer M ü l l e r identifizierte.

Mit Schreiben vom 25. November 1960 ersuchte die Zentrale Stelle in Ludwigsburg weitere Ermittlungen nach dem Aufenthaltsort des M ü l l e r anzustellen. Die Beurkundung des Todes von M ü l l e r wurde am 15.12.1945 beim Standesamt Berlin-Mitte vom dem damaligen Kriminalobersekretär Fritz L e o p o l d vorgenommen. L e o p o l d soll jedoch verstorben sein. Er war als Dienststellenleiter der Kriminalpolizei Berlin innerhalb hiesigen Leichenschauhauses dienstlich tätig. Es wurde vermutet, daß er im Rahmen seiner dienstlichen Tätigkeit auf die Leiche des M ü l l e r gestoßen ist. Durch Befragung ehem. Kollegen des L e o p o l d , die nach dem 8.5.1945 bis mindestens 31.12.1945 mit ihm kriminalpolizeilichen Dienst im Leichenschauhaus versahen, sollte versucht werden festzustellen, den Sachverhalt hinsichtlich des Todes von M ü l l e r zu klären.
Personen, die kriminalpolizeilichen Dienst im Leichenschauhaus versahen, wurden ermittelt und zum Sachverhalt gehört. Sachdienliche Angaben konnten sie jedoch nicht machen. Ein entsprechender Bericht wurde der Sonderkommission - Zentrale Stelle - am 14.1.1961 übersandt.
Wie von der Zentralen Stelle noch mitgeteilt wurde, soll M ü l l e r , wie zuverlässige Quellen berichten, noch am Leben sein. Er soll sich nach dem Zusammenbruch in den Dienst der sowjetischen Besatzungsmacht gestellt haben und soll nach bisher unbestätigten Meldungen Verbindungen mit seiner jetzt in München wohnhaften ehem. Sekretärin unter-

Am 13.2.1961 wurde auf Grund des Beschlusses des AG Tiergarten Abt. 352 in der Wohnung der

Anna S c h m i d ,
geb. 9.12.1913 in Ingolstadt/Bayern,
wohnh. Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4,

eine Durchsuchung durchgeführt. Dieser Durchsuchung wohnte bei der KHK W e i d a vom LKA Baden-Württemberg, Sonderkommission - Zentrale Stelle - . Die Durchsuchung verlief ohne Erfolg. Die Anna S c h m i d wurde am gleichen Tage durch den KHK W e i d a zeugenschaftlich vernommen. Sie pflegt seit etwa 2 Jahren die Grabstelle des M ü l l e r und hatte früher mit M ü l l e r ein Verhältnis. Sie erklärte, daß sich im Jahre 1947 alliierte Dienststellen schon um den Verbleib des M ü l l e r gekümmert hätten und 2 mal bei ihr Hausdurchsuchungen vorgenommen haben. Letztmalig will die Anna S c h m i d den M ü l l e r am 24.4.1945 gesehen und gesprochen haben. Über den Verbleib des M ü l l e r konnte sie keine Angaben machen, erklärte jedoch hierzu dem Vernehmenden, daß sie M ü l l e r , falls er noch leben sollte, nicht verraten würde.

Eine Rücksprache beim LfV Berlin ergab, daß dieser Dienststelle vom Bundesamt aus Köln in Sachen M ü l l e r eine Nachricht zugegangen ist, aus welcher hervorgeht, daß von einer amerikanischen Dienststelle zu einem nicht festgestellten Zeitpunkt die Exhumierung der Leiche des Grabes auf dem Standortfriedhofes (Grabstelle M ü l l e r) vorgenommen worden sein soll.
Die bei der WAST vorhandenen Unterlagen wurden fotokopiert. Dort wurde festgestellt, daß im Mai 1945 das Beerdigungsinstitut R a d t k e die Umbettung von Leichen aus der Prinz-Albrecht-Straße 8 durchgeführt hat.
Mit dem KHK W e i d a wurden Ermittlungen bei der Firma R a d t k e angestellt. Sachdienliche Feststellungen wurden nicht getroffen.

Mit Schreiben vom 7.3.1961 ersuchte die Zentrale Stelle beim LfV anzufragen, welche Erkenntnisse dort über den Heinrich M ü l l e r vorliegen. Vom LfV wurde auf Anfrage nach hier

Vernehmung
Ima Schmid

I 4-

Berlin, den 26.Juli 1961

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
27. JULI 1961
Anlage
Brief

V e r h a n d e l t.

Unaufgefordert erscheint die Schneiderin

Erna M i c h a e l i s, geb. Otto, gesch. Hoffmann,
19.10.08 Berlin geb.,
Berlin-Hohenschönhausen, Große Leegestr. 42 wohnh.,

und erklärt:

Ich komme freiwillig hier-her, weil ich in der Tageszeitung Berliner Morgenpost vom 12.Juli 1961 einen Artikel über den ehemaligen Gestapo-Chef Heinrich M ü l l e r gelesen habe. Auf dem Titelblatt ist die Grabstelle des MÜLLER sowie MÜLLER selbst abgebildet.
Ich vermute, daß der gesuchte Gestapo-MÜLLER mit meinem geschiedenen Mann identisch sein könnte.

Am 17.Januar 1948 ging ich vor dem Standesamt Berlin-Tempelhof

mitgeteilt, daß über eine angebliche Exhumierung des Leichnams des Heinrich M ü l l e r Angaben durch eine alliierte Dienststelle vom Bundesamt für Verfassungsschutz in Köln gemacht wurden. Weitere Erkenntnisse über M ü l l e r liegen dort nicht vor. Der Zentralen Stelle wurde entsprechend berichtet.

Mo.

Ehlers

Ehlers, KOM.

Vernehmung
Erna Schmid

57

I 4-

Berlin, den 26.Juli 1961

Der Polizeipräsident in Ber
- Abteilung I -
27. JULI 1961
Anlage
Brief

V e r h a n d e l t.

Unaufgefordert erscheint die Schneiderin

Erna M i c h a e l i s, geb. Otto, gesch. Hoffmann,
19.10.08 Berlin geb.,
Berlin-Hohenschönhausen, Große Leegestr. 42 wohnh.,

und erklärt:

Ich komme freiwillig hierher, weil ich in der Tageszeitung Berliner Morgenpost vom 12.Juli 1961 einen Artikel über den ehemaligen Gestapo-Chef Heinrich M Ü L L E R gelesen habe. Auf dem Titelblatt ist die Grabstelle des MÜLLER sowie MÜLLER selbst abgebildet.
Ich vermute, daß der gesuchte Gestapo-MÜLLER mit meinem geschiedenen Mann identisch sein könnte.

Am 17.Januar 1948 ging ich vor dem Standesamt Berlin-Tempelhof mit dem Kapitän Otto MICHAELIS die Ehe ein.
Ich habe aus dieser Ehe einen jetzt 13-jährigen Sohn. Mein Mann verstarb im Jahre 1956.
Am 14.April 1960 heiratete ich den Lagerverwalter

Alfred H o f f m a n n,
28.7.1900 in Berlin geb,m
Berlin-Lichtenberg, Wartenbergstr. 62 b. Petri wohnh..

Zu dieser Eheschließung kam es wie folgt:
Ich hatte nicht mehr die Absicht, allein zu bleiben und wollte auch, daß mein Sohn wieder einen Vater bekommt. Aus diesem Grunde gab ich eine Heiratsannonce auf, die im Aushang in der Stalinstraße Anfang des Jahres 1960 angebracht war. Auf Grund dieser Annonce meldete sich bei mir der genannte Hoffmann, mit dem ich später in einem Lokal zusammentraf. Einige Tage danach besuchte er mich in meiner Wohnung. Wir fanden Gefallen aneinander und heirateten am 14.April 1960. Unsere Eheschließung ist beim Standesamt Berlin-Weißensee registriert. Unsere Ehe wurde am 9.2.1961 beim Stadtbezirksgericht Berlin-Weißensee geschieden.

Ich übergebe der hiesigen Dienststelle 3 Fotos in Postkartengröße, auf denen mein geschiedener Ehemann abgebildet ist.

Ich bin der Ansicht, wenn mein geschiedener Ehemann auch nicht der gesuchte Gestapo-MÜLLER ist, er doch zumind. Ähnlichkeit mit dieser Person hat.
In meiner Ehe hat der H o f f m a n n mir über sein Vorleben zu gut wie nichts erzählt. Er erklärte nur, er sei aus einem guten Elternhaus, seine Eltern seien verstorben und er selbst habe das Tischlerhandwerk erlernt.
Mein Mann hat ein sehr gutes Benehmen, sprach ein gutes "Deutsch" und war trotz seines angebl. erlernten Berufes im Haushalt handwerklich gesehen nicht zu gebrauchen. Aus diesem Grunde nehme ich auch an, daß er niemals das Tischlerhandwerk erlernt hat.
Er war in seiner Art mir gegenüber sehr brutal, ich habe Schläge bekommen und wurde auch von ihm ausgeschimpft. Aus diesem Grunde wurde auch unsere Ehe geschieden.
Von seinem Vorleben erzählte er mir noch, daß er im Kriege Soldat und in russischer Gefangenschaft war. Bei welcher Truppeneinheit er war, sagte er mir nicht. Jede Befragung in dieser Hinsicht, eben alles, was sein Vorleben betraf, ging er aus dem Wege.

Mein geschiedener Ehemann ist z.Zt. im Sowjetsektor, Greifswalder Str., in einem Installateurgeschäft als Lagerverwalter beschäftigt.

Um kurz zusammenfassend zu sagen, begründe ich meinen Verdacht wie folgt:
HOFFMANN hat ein sehr gutes gesellschaftliches Auftreten und Benehmen. Er ist ein sogenannter Schürzenjäger, spricht ein sehr gutes "Deutsch", verschweigt grundsätzlich sein Vorleben und nach meiner Ansicht ~~zumindest~~ hat er zumindest eine sehr große Ähnlichkeit mit dem gesuchten Gestapo-MÜLLER. Diese meine Ansicht wird auch von meinen Bekannten geteilt.
Weitere Angaben kann ich nicht machen. Falls ich nochmals benötigt werde, bin ich über die Firma Arthur GÜRTLER K-G, Berlin SW 61, Möckernstr.120, Telefon: ~~66 70 08~~ 18 10 67, zu erreic
Geschlossen: V. g. u.:

gez. Ehlers, KOM

gez. Erna Michaelis

Verschwiegung
Anna Schmid

58

I 4-

Berlin, den 26.Juli 1961

V e r h a n d e l t.

Unaufgefordert erscheint die Schneiderin

Erna M i c h a e l i s, geb. Otto, gesch. Hoffmann,
19.10.08 Berlin geb.,
Berlin-Hohenschönhausen, Große Leegestr. 42 wohnh.,

und erklärt:

Ich komme freiwillig hier her, weil ich in der Tageszeitung Berliner Morgenpost vom 12.Juli 1961 einen Artikel über den ehemaligen Gestapo-Chef Heinrich M ü l l e r gelesen habe. Auf dem Titelblatt ist die Grabstelle des MÜLLER sowie MÜLLER selbst abgebildet.
Ich vermute, daß der gesuchte Gestapo-MÜLLER mit meinem geschiedenen Mann identisch sein könnte.

Am 17.Januar 1948 ging ich vor dem Standesamt Berlin-Tempelhof mit dem Kapitän Otto MIACHAELIS die Ehe ein.
Ich habe aus dieser Ehe einen jetzt 13-jährigen Sohn. Mein Mann verstarb im Jahre 1956.
Am 14.April 1960 heiratete ich den Lagerverwalter

Alfred H o f f m a n n,
28.7.1900 in Berlin geb,m
Berlin-Lichtenberg, Wartenbergstr. 62 b. Petri wohnh..

Zu dieser Eheschließung kam es wie folgt:
Ich hatte nicht mehr die Absicht, allein zu bleiben und wollte auch, daß mein Sohn wieder einen Vater bekommt. Aus diesem Grunde gab ich eine Heiratsannonce auf, die im Aushang in der Stalinstraße Anfang des Jahres 1960 angebracht war. Auf Grund dieser Annonce meldete sich bei mir der genannte Hoffmann, mit dem ich später in einem Lokal zusammentraf. Einige Tage danach besuchte er mich in meiner Wohnung. Wir fanden Gefallen zueinander und heirateten am 14.April 1960. Unsere Eheschließung ist beim Standesamt Berlin-Weißensee registriert. Unsere Ehe wurde am 9.2.1961 beim Stadtbezirksgericht Berlin-Weißensee geschieden.

Ich übergebe der hiesigen Dienststelle 3 Fotos in Postkartengröße, auf denen mein geschiedener Ehemann abgebildet ist.

Ich bin der Ansicht, wenn mein geschiedener Ehemann auch nicht der gesuchte Gestapo-MÜLLER ist, er doch zumindest Ähnlichkeit mit dieser Person hat.
In meiner Ehe hat der H o f f m a n n mir über sein Vorleben zu gut wie nichts erzählt. Er erklärte nur, er sei aus einem guten Elternhaus, seine Eltern seien verstorben und er selbst habe das Tischlerhandwerk erlernt.
Mein Mann hat ein sehr gutes Benehmen, sprach ein gutes "Deutsch" und war trotz seines angebl. erlernten Berufes im Haushalt handwerklich gesehen nicht zu gebrauchen. Aus diesem Grunde nehme ich auch an, daß er niemals das Tischlerhandwerk erlernt hat.
Er war in seiner Art mir gegenüber sehr brutal, ich habe Schläge bekommen und wurde auch von ihm ausgeschimpft. Aus diesem Grunde wurde auch unsere Ehe geschieden.
Von seinem Vorleben erzählte er mir noch, daß er im Kriege Soldat und in russischer Gefangenschaft war. Bei welcher Truppeneinheit er war, sagte er mir nicht. Jede Befragung in dieser Hinsicht, eben alles, was sein Vorleben betraf, ging er aus dem Wege.

Mein geschiedener Ehemann ist z.Zt. im Sowjetsektor, Greifswalder Str., in einem Installateurgeschäft als Lagerverwalter beschäftigt.

Um kurz zusammenfassend zu sagen, begründe ich meinen Verdacht wie folgt:
HOFFMANN hat ein sehr gutes gesellschaftliches Auftreten und Benehmen. Er ist ein sogenannter Schürzenjäger, spricht ein sehr gutes "Deutsch", verschweigt grundsätzlich sein Vorleben und nach meiner Ansicht ~~zumindest~~ hat er zumindest eine sehr große Ähnlichkeit mit dem gesuchten Gestapo-MÜLLER. Diese meine Ansicht wird auch von meinen Bekannten geteilt.
Weitere Angaben kann ich nicht machen. Falls ich nochmals benötigt werde, bin ich über die Firma Arthur GÜRTLER K-G, Berlin SW 61, Möckernstr.120, Telefon: ~~66 78 08~~ 18.10.67, zu erreichen.
Geschlossen: V. g. u.:

gez. Ehlers, KOM

gez. Erna Michaelis

Vernehmung
Frau Schmid

I 4- KJ
(Dienststelle und Geschäftszeichen)

Berlin, den 26.7. 19 61

Personenbeschreibung

(Die zutreffenden Angaben sind zu unterstreichen)

1. Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) — H o f f m a n n
2. Vorname: (Rufname unterstreichen) — Alfred
3. Spitzname: — ./.
4. Stand und Gewerbe: — Lagerverwalter
5. Scheinbares Alter: — 50-55
6. Geboren am: 28.7.1900 in zu Berlin Kreis Gr.Berlin
7. Letzter Aufenthalt (Wohnung): — Berlin-Lichtenberg, Kartenbergstr. 62 bei Petri
8. Jetziger vermutlicher Aufenthalt:
9. Größe: in cm 1,65 Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich, Buckel, breitschultrig, rechte, linke Schulter höher)
10. Kopfform: (Kreisel-, Rauten-, Pyramidenform, doppelt eingebogen, unsymmetrisch, viereckig, oval, rechteckig, hohe Form, breite Form)
11. Kopfhaar: Farbe (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, grau, graugemischt, weiß)
Wuchs (dicht, dünn, glatt, wellig, gelockt, kraus, struppig)
Form (lang, kurz, Scheitel rechts, links, in der Mitte, ungescheitelt, hintenübergekämmt, bürstenförm, hochstehend)
Besonderheiten (sehr dicht, sehr dünn, struppig, völlige Kahlheit, Stirnglatze, Wirbelglatze, durchgehende Glatze, Perücke, Haarbüschel von verschiedener Farbe, auffällige Haarkrankheit, Bubikopf — Herrenschnitt — Pagenkopf — Haarschopf — Tituskopf — Flapperkopf — Rolle)
12. ~~Bart~~: Farbe (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, grau, graugemischt, weiß)
Form und Fülle (glatt rasiert, Milchbart, lang oder kurzgeschnittener Schnurrbart, spitzer oder unbeschnittener Vollbart, Backenbart mit ausrasiertem Kinn, Kinnbart, Ohrbärtchen, Fliege, Kraushaar mit rasierter Oberlippe)
13. Gesicht: Farbe (auffallend bleich, gebräunt, gelb, rot, sommersprossig, pickelig, Pockennarben)
Form (rund, oval, eckig, vorstehende Backenknochen, ungleiches schiefes Gesicht)
Fülle (sehr voll, eingefallen, Wangengrübchen, auffallende Falten [wo?])
14. Stirn: (sehr hoch, sehr niedrig, zurückweichend, senkrecht vorspringend)
15. Augen: Farbe (blau, grau, gelb, hellbraun, dunkelbraun, schwarzbraun)
Besonderheiten (verschiedenfarbig, Glotzaugen, tiefliegend, schielend, herabhängendes Oberlid, Tränensäcke, rechtes, linkes Auge fehlend, blind, Glasauge, nervöses Zwinkern, Brille, Kneifer, Einglas, [links oder rechts], kurzsichtig, weitsichtig)
16. Augenbrauen: Farbe (wenn vom Kopfhaar abweichend, gefärbt)
Form und Fülle (schräg nach oben, unten waagerecht, bogenförmig, gradlinig, wellenförmig, zusammengewachsen, schief nach einwärts oder auswärts, buschig, spärlich)
17. Nase: Rücken (eingebogen, gradlinig, ausgebogen, winklig, gebogen, wellig)
Besonderheiten (Vorsprung, sehr groß, sehr klein, sehr dick, sehr spitz, aufgestülpt, schief [nach rechts oder links], stark sichtbare oder verdeckte Nasenscheidewand, Adlernase, Trinkernase)
18. Ohren: (sehr groß, sehr klein, sehr schmal, dreieckig, viereckig, rund, oval, abstehend)
Besonderheiten des Ohrläppchens (dreieckig, rechtwinklig, bogenförmig, ganz angewachsen, durchlocht, fehlend)
19. Mund: sehr klein, sehr groß- breite, schmale, sehr wulstige Lippen, stark vorstehende Ober-, Unterlippe, schiefer Mund, Hasenscharte)
20. Zähne: (auffallend weiß, gelb, schwärzlich, vollständig, lückenhaft, auffallend groß oder klein, schräg gestellt, vorstehende Schneidezähne, Füllungen, Kronen, Künstliches Gebiß)

21. **Kinn:** (stark zurückweichend oder vorspringend, senkrecht, spitz, breit, Doppelkinn, gespaltenes Kinn, Grübchen)

22. **Arme:** (sehr lang, sehr kurz, sehr behaart, Fehlen des rechten oder linken Armes, Steifheit, Verkrüppelung)

23. **Hände:** (sehr groß, sehr klein, sehr behaart, gefeilt, abgearbeitet, Fehlen der rechten oder linken Hand, Steifheit, Verkrüppelung, Fehlen einzelner [welcher?] Finger)

24. **Beine:** (sehr lang, sehr kurz, Fehlen des linken oder rechten Beines, X- oder O-Beine, Verkrüppelung)

25. **Füße:** sehr groß, sehr klein, auffällige Plattfüße, Fehlen des linken oder rechten Fußes, einzelner [welcher?] Zehen, Verkrüppelung)

26. **Gang und Haltung:** (wenn besonders auffallend):

27. **Sprache:** Mundart, fremde Sprache, stotternd, lispelnd, auffallende Hele oder hohe Stimme, stumm)

28. **Tätowierungen:** (Was stellen sie dar?) ?
(Die Glieder, an denen sich solche befinden, besonders aufführen; beschreiben nach Lage, Breite, Farbe und dem dargestelltem Bilde)

29. **Besondere Kennzeichen:**
(Warzen, Narben, Leberflecke, Muttermale, Augengläser, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., ins Auge fallende Eigenheiten)

An der Oberlippe rechts eine etwa 10 mm lange Narbe, die angeblich vom Florettfechten sein soll.

30. **Bekleidung:** ./.

Aufgenommen durch

26.7.61

Kriminal-Obermeister

Vernehmung
Anna Schmid

65

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg, den 26. Okt. 1961
Telefon 28044/45
Wilhelmstr. 1

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abt. I -
28. OKT. 1961
Anlagen:
Briefmarken:

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I - KJ 1

64

Leben?
Jerusalem
Kompatriotischers der
Regierung, widerlegt.

KJ 1 - 1431/61 . . . . . Berlin, den 27.7. 1961
(Dienststelle u. Tgb.Nr.) int.: 2581

1. Zu dem vorliegenden ~~VS~~ (offenen) Vorgang ist/sind
~~Blatt~~ 3 Lichtbilder insgesamt Drei ~~Blatt~~
in Zwei -facher Ausfertigung für
(in Worten)

a) _____
b) _____
c) _____
d) _____

abzulichten.

2. Wv. nach erfolgter Fertigstellung der Ablichtung(en), sonst am _____ 19 .

3. Zur Aushändigung bzw. Absendung an :

a) _____ erhalten bzw. abgesandt: _____
b) _____ " " " _____
c) _____ " " " _____
d) _____ " " " _____

4. Retent zum Verbleib

Im Auftrage :

61

Vernehmung
Anna Schmid

65

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg, den 26. Okt. 1961
~~STUTTGART W, den~~
~~Postanschrift: Stuttgart 1, Postfach 2969~~
~~Telefon 62 4 4 4~~
~~Straße: Hölderlinstr. 1~~ 28044/45
Wilhelmstr. 1

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I -

KJ 1

61

64

Leben?
Jerusalem
Kompanieführers der
Begling, widerlegt.

Inhalt

3 Lichtbilder 10 x 14 cm
auf denen
Alfred HOFFMANN, geb. 28.7.00,
abgebildet ist.

Ehlers

Ehlers, KOM.

62

August 1961

der (Post-
ung von

Mo.

lis

Groß-Berlin
Abt Sozialwesen
und Standesamt

Groß-Berlin
Bezirksamt Weißensee
Abt. Sozialwesen
und Standesamt

Vernehmung
Erna Schmid

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-
Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg, den 26. Okt. 1961
Telefon 20044/45
Wilhelmstr. 1

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. Stiebitz

K.J 1

„Der Tagesspiegel" vom: 6. Juli 1961

Gestapo-Chef Müller noch am Leben?

Vermutungen am Rande des Eichmann-Prozesses in Jerusalem

Jerusalem (UPI/AP). Eichmann hält es für „ziemlich wahrscheinlich", daß der einstige Chef der Gestapo, Heinrich Müller, noch am Leben ist. Dies wurde in Kreisen der israelischen Polizei in Jerusalem erklärt.

Müller, der mit dem Rang eines SS-Obergruppenführers die Abteilung IV im Reichssicherheitshauptamt leitete, verschwand bei Kriegsende. Nie wurde geklärt, ob er den [illegible] oder untertauchen

[illegible] ehemaligen Kommandeurs der Ordnungspolizei, Hans Aumeier, widerlegt.

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den August 1961

Empfangsbescheinigung

Ich bescheinige hiermit den Empfang von 3 Lichtbilder (Postkartengröße), die ich am 26. Juli 1961 zwecks Fertigung von Fotokopien überlassen hatte.

Mo.

gez. Erna Michaelis

Vernehmung
Anna Schmid

21. Kinn: (stark zurückweichend oder vorspringend, senkrecht, spitz, breit, Doppelkinn, gespaltenes Kinn, Grübchen)

22. Arme: (sehr lang, sehr kurz, sehr behaart, Fehlen des rechten oder linken Armes, Steifheit, Verkrüppelung)

23. Hände: (sehr groß, sehr klein, sehr behaart, gepflegt, abgearbeitet, Fehlen der rechten oder linken Hand, Steifheit, Verkrüppelung, Fehlen einzelner [welcher?] Finger)

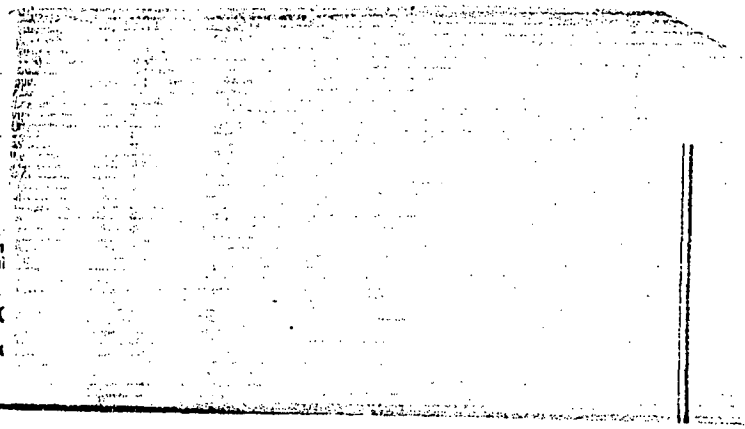
24. Beine: (sehr lang, sehr kurz, Fehlen des linken oder rechten Beines, X- oder O-Beine, Verkrüppelung)

25. Füße: sehr groß, sehr klein, auffällige Plattfüße, Fehlen des linken oder rechten Fußes, einzelner [welcher?] Zehen, Verkrüppelung)

26. Gang und Haltung: (wenn besonders auffallend):

27. Sprache: Mundart, fremde Sprache, stotternd, lispelnd, auffallende tiefe oder hohe Stimme, stumm)

28. Tätowierungen: (Was stellen sie dar?) 2
(Die Glieder, an denen sich solche befinden, besonders aufführen; beschreiben nach Lage, Breite, Farbe und dem dargestelltem Bilde)



29. Besondere Kennzeichen
(Warzen, Na
ins Auge fal

An der (
angebli

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-
Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/6

An das
Polizeipräsid
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn

„De

Ge

Je
für
Chef
Leber
schen
Mi
grup
sich
Krie

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 31. Juli 1

Der Polizeipräsident
A b t e i l u n
I 4 - K I 1 -

1) Tagebuch austrage
2) Steno schreibe un

Urschriftlich
dem
Herrn Generalstaatsa
bei dem Landgericht
B e r l i n NW 21
Turmstraße 91

Als Anlage werden zu
1 o r Az.: 3 P (K)
1 Vernehmungsniedersc
1 Personenbeschreibu
3 Lichtbilder in Hül
3) I 3 zur Ablage PA

Gst 2

V e r m e r k :

Von der Frau M i c h a e l i s wurden 3 Lichtbilder in Postkartengröße zwecks Anfertigung von Fotokopien überlassen. Auf diesen Lichtbildern ist ihr geschiedener Ehemann abgebildet. Fotokopien wurden gefertigt. Nach fernmündlicher Rücksprache mit Frau M i c h a e l i s erklärte sie sich bereit, am 1.8.1961 gegen 15.00 Uhr hier zu erscheinen und die überlassenen Lichtbilder wieder in Empfang zu nehmen.

Ehlers, KOM.

Vernehmung
Anna Schmid

65

Kinn,
lung)
land,
lung)
her?]
reile,

NDESKRIMINALAMT
IADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-
Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg, den 26. Okt. 1961
~~STUTTGART~~
~~Postanschrift: Stuttgart~~
Telefon 28044/45
Wilhelmstr. 1

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. S t i c h oVIA

KJ 1

„Der Tagesspiegel" vom: 6. Juli 1961

64

Gestapo-Chef Müller noch am Leben?

Vermutungen am Rande des Eichmann-Prozesses in Jerusalem

Jerusalem (UPI/AP). Eichmann hält es für „ziemlich wahrscheinlich", daß der einstige Chef der Gestapo, Heinrich Müller, noch am Leben ist. Dies wurde in Kreisen der israelischen Polizei in Jerusalem erklärt.

Müller, der mit dem Rang eines SS-Obergruppenführers die Abteilung IV im Reichssicherheitshauptamt leitete, verschwand bei Kriegsende. Nie wurde geklärt, ob er den ... hat oder aber untertauchen ...

jährigen ehemaligen Kompanieführers der Ordnungspolizei, Hans Siegling, widerlegt.

EICHMANN

63

. Juli 1

n Post-
n. Auf
ldet.
rache mi
.8.1961
Licht-

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - K I 1 - 1431/61
- 2. AUG. 1961

Berlin-Tempelhof, den 2. 8.1961
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17, App.: 2581 od. 1567

1) Tagebuch austragen:
2) Steno schreibe und füge bei: 2 Bl. und 3 Lichtbilder
Urschriftlich
dem
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
B e r l i n NW 21
Turmstraße 91

gef.: 31.7.61 Mo.
ab : - 2. AUG. 1961

Als Anlage werden zum Ermittlungsvorgang gegen Heinrich M ü l l e r Az.: 3 P (K) 109/60 nachgesandt:

1 Vernehmungsniederschrift v. 16.6.1961
1 Personenbeschreibung (1 Blatt)
3 Lichtbilder in Hülle Blatt 3
3) I 3 zur Ablage PA "M 7290"

Mo

Im Auftrage:

Gst 2

2. AUG. 1961

Verschwiegen
Anna Schmid

.NDESKRIMINALAMT
ADEN-WÜRTTEMBERG

Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg, den 26. Okt. 1961
Telefon 28044/45
Wilhelmstr. 1

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. S t i c h

KJ 1

„Der Tagesspiegel" vom: 6. Juli 1961

Gestapo-Chef Müller noch am Leben?

Vermutungen am Rande des Eichmann-Prozesses in Jerusalem

Jerusalem (UPI/AP). Eichmann hält es für „ziemlich wahrscheinlich", daß der einstige Chef der Gestapo, Heinrich Müller, noch am Leben ist. Dies wurde in Kreisen der israelischen Polizei in Jerusalem erklärt.

Müller, der mit dem Rang eines SS-Obergruppenführers die Abteilung IV im Reichssicherheitshauptamt leitete, verschwand bei Kriegsende. Nie wurde geklärt, ob er den Tod gefunden hat oder aber untertauchen konnte. Sein Schicksal ist wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, seit sein Name fast täglich im Eichmann-Prozeß genannt wird. Der Angeklagte von Jerusalem bemüht sich eifrig um den Nachweis, daß er nur Befehle Müllers oder Himmlers ausführte.

In Jerusalem war nicht zu erfahren, ob israelische Agenten Jagd auf Heinrich Müller machen, wie es im Fall Eichmann geschehen ist.

jährigen ehemaligen Kompanieführers der Ordnungspolizei, Hans Siegling, widerlegt.

I 3

I 4

M 7290

Zeit war er Angehöriger der Luftfahrtforschungsstelle in Berlin-Zehlendorf (in dem Gebäude befindet sich jetzt die amerikanische Dienststelle Document Center). Er wohnte zuletzt in Berlin-Zehlendorf, Korneliusstraße, in der Wohnung des SS-Gruppenführers Heinrich M ü l l e r , dessen persönlicher Freund er war.

Vernehmung
Anna Schmid

Kinn.
lung)
Hand.
lung)
cher?]
Kreise.

NDESKRIMINALAMT
ADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-
Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg, den 26. Okt. 1961
~~STUTTGART-W/den~~
~~Postanschrift u. Stuttgart 1, Postfach 2060~~
~~Telefon 62 44 44~~
~~Straße: Hauptstraße 1~~ 20044/45
Wilhelmstr. 1

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I - KJ 1
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. S t i c h oViA

B e r l i n - T e m p e l h o f
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Aufenthaltsermittlung

1. des ehem. SS-Gruppenführers und Leiters des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt, Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München

2. des ehem. SS-Sturmbannführers und Reg.Rats Christian S c h o l z , geb. 2.9.1900 in Mainz

In einer von hiesiger Dienststelle zu bearbeitenden Ermittlungssache bitten wir, beim dortigen Standesamt-Sterberegister und der Wehrmachtsauskunftsstelle nachzuprüfen, ob etwas über den Verbleib bzw. Tod des ehem. Stubaf. Christian S c h o l z bekannt oder vermerkt ist und ggf. aufgrund welcher Urkunden-Hinweise oder sonstiger Erklärungen Dritter der Verwandten zustande kam. Mitteilung der etwaigen Register-Nummer oder Fotokopie der entsprechenden Unterlagen.

Scholz war SS-Sturmbannführer und Regierungsrat und zuletzt im Reichssicherheitshauptamt tätig. Lange Zeit war er Angehöriger der Luftfahrtforschungsstelle in Berlin-Zehlendorf (in dem Gebäude befindet sich jetzt die amerikanische Dienststelle Document Center). Er wohnte zuletzt in Berlin-Zehlendorf, Korneliusstraße, in der Wohnung des SS-Gruppenführers Heinrich M ü l l e r , dessen persönlicher Freund er war.

SCHOLZ

Verneinung
Anna Schmid

65

Kinn,
lung)
Hand,
lung)
her?)
reite,

NDESKRIMINALAMT
ADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-
Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg, den 26. Okt. 1961
Telefon 28044/45
Wilhelmstr. 1

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. S t i c h oViA
B e r l i n - T e m p e l h o f
Tempelhofer Damm 1-7

KJ 1

Abteilung I
I 4 — KJ 1
Eingang: 30. OKT. 1961
Tgb. Nr.: 2109/61
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.: Herr Müller

Betr.: Aufenthaltsermittlung

1. des ehem. SS-Gruppenführers und Leiters des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt, Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München

2. des ehem. SS-Sturmbannführers und Reg.Rats Christian S c h o l z , geb. 2.9.1908 in Mainz

13. NOV. 1961

In einer von hiesiger Dienststelle zu bearbeitenden Ermittlungssache bitten wir, beim dortigen Standesamt-Sterberegister und der Wehrmachtsauskunftsstelle nachzuprüfen, ob etwas über den Verbleib bzw. Tod des ehem. Stubaf. Christian S c h o l z bekannt oder vermerkt ist und ggf. aufgrund welcher Urkunden-Hinweise oder sonstiger Erklärungen Dritter (die Vermerke) zustande kam. Mitteilung der etwaigen Register-Nummer oder Fotokopie der entsprechenden Unterlagen.

Scholz war SS-Sturmbannführer und Regierungsrat und zuletzt im Reichssicherheitshauptamt tätig. Lange Zeit war er Angehöriger der Luftfahrtforschungsstelle in Berlin-Zehlendorf (in dem Gebäude befindet sich jetzt die amerikanische Dienststelle Document Center). Er wohnte zuletzt in Berlin-Zehlendorf, Korneliusstraße, in der Wohnung des SS-Gruppenführers Heinrich M ü l l e r , dessen persönlicher Freund er war.

Vernehmung
Anna Schmid

2 66

Zuletzt wurde Scholz zusammen mit Müller am Nachmittag des 1.5.1945 in der zerstörten Reichskanzlei gesehen. Seit diesem Zeitpunkt fehlt jede Spur von beiden.

Scholz hat im Jahre 1937 mit Elisabeth, geb. Oberschweiler, geb. 28.2.1912 in Consenheim, vor dem Standesamt Berlin-Charlottenburg die Ehe geschlossen. Die Ehe soll dort unter Reg.-Nr. 29/1937 vermerkt sein. 1944 wurde diese Ehe in Berlin geschieden. Können aus den Eintragungen beim Standesamt Berlin-Charlottenburg die Daten der Scheidung festgestellt werden?

Da beabsichtigt ist, in Bälde die Exhumierung der angeblichen Leiche des Heinrich Müller im dortigen Standortfriedhof beim Amtsgericht Berlin zu beantragen, wird gebeten, die ehem. Geliebte von Müller und jetzige Redaktionssekretärin

Anni S c h m i d t ,
geb. 9.12.1913 in Ingolstadt,
wohnh. Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4,

über die körperlichen Merkmale von Müller, mit dem sie von 1940 bis zu seinem Verschwinden im Jahre 1945 zusammen war, eingehend vernehmen zu lassen.

Insbesondere interessiert:

1. Trug Müller eine Gebiß-Prothese?
   (Unter- oder Oberkiefer-Prothese)

   Welchen sonstigen Zahnersatz (Brücke, Krone) trug Müller?

   Wer war sein Zahnarzt?

   Kann die Schmidt etwas charakteristisches über die Gebißstellung Müllers sagen?

2. Hatte Müller Kriegs- oder Unfallverletzungen, ggf. an welchen Körperteilen?

3. Wie groß war Müller?
   Kann sie etwas über die Kopfform sagen?

Vernehmung
Anna Schmid

Unter Berücksichtigung der besonderen Aufgaben, welche z.Zt. den Beamten dortiger Dienststelle durch die politischen Verhältnisse Westberlins seit dem 13. August dieses Jahres entstanden sind, wären wir für eine baldige Erledigung besonders dankbar.
Die Vernehmungsprotokolle werden 5-fach benötigt.

I.A.

Kriminalhauptkommissar

Vernehmung
Anna Schmid

68

Berlin-Tempelhof, den 8. Nov. 1961

h a n d e l t

t die Redaktionssekretärin

c h m i d t,
in Ingolstadt geboren,
teglitz, Schützenstr. 4 wohnhaft,

m Gegenstand der Vernehmung bekannt
hrheit ermahnt, zum Sachverhalt folgendes:

m Merkmale des mir bekannten Heinrich
1900 in München geboren, kann ich keine
machen. Ich halte es für zweckmäßiger,
au des Verstorbenen Sophie M ü l l e r,
enseestraße 45, zeugenschaftlich ver-
M ü l l e r hat bis 1943 (etwa) hier
s, Corneliusstr. 22 oder 14 zusammen
wohnt und kann daher über Zahnarzt usw.
ere Angaben machen.

ten Fragen beantwortet ich wie folgt:

Zu 1) Ich kann mit Bestimmtheit sagen, daß Herr M ü l l e r gesunde Zähne hatte und keine Prothese trug.

Über Zahnersatz und Brücken oder Kronen kann ich keine Angaben machen. Ich weiß auch nicht, bei welchem Zahnarzt Herr M ü l l e r in Behandlung war. Zur Gebißstellung des Herrn Müller kann ich sagen, daß er regelmäßige gesunde Zähne ohne besondere Merkmale hatte.

Zu 2) Soweit mir bekannt, hatte Herr M ü l l e r keine Kriegs- oder Unfallverletzung.

II/68

14 - K 11 - Berlin-Tempelhof, den 2. Nov. 1961

Verhandelt

Vorgeladen erscheint die Redaktionssekretärin

Anna S c h m i d t ,
9.12.13 in Ingolstadt geboren,
Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4 wohnhaft,

und erklärt, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht und zur Wahrheit ermahnt, zum Sachverhalt folgendes:

Über die körperlichen Merkmale des mir bekannten Heinrich M ü l l e r , 20.4.1900 in München geboren, kann ich keine besonderen Angaben machen. Ich halte es für zweckmäßiger, daß dazu die Ehefrau des Verstorbenen Sophie M ü l l e r , München-Pasing, Bodenseestraße 45, zeugenschaftlich vernommen wird. Frau M ü l l e r hat bis 1945 (etwa) hier in Berlin in Lichtenrade, Cornelliusstr. 22 oder 14 zusammen mit ihrem Gatten gewohnt und kann daher über Zahnarzt usw. vermutlich auch bessere Angaben machen.

Die mir hier gestellten Fragen beantwortet ich wie folgt:

Zu 1) Ich kann mit Bestimmtheit sagen, daß Herr M ü l l e r gesunde Zähne hatte und keine Prothese trug.

Zu 2) Über Zahnersatz und Brücken oder Kronen kann ich keine Angaben machen. Ich weiß auch nicht, bei welchem Zahnarzt Herr M ü l l e r in Behandlung war. Zur Gebißstellung des Herrn Müller kann ich sagen, daß er regelmäßige gesunde Zähne ohne besondere Merkmale hatte.

Zu 2) Soweit mir bekannt, hatte Herr M ü l l e r keine Kriegs- oder Unfallverletzung.

Der

I 4

Zu 3) Herr M ü l l e r war mittelgroß (etwa 1
von schlanker kräftiger Gestalt und hatte
längliche ovale Kopfform.

2.)

Weitere zweckdienliche Angaben kann ich beim besten Willen nicht machen. Meine gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit.

Geschlossen: laut diktiert, genehmigt, unterz

gez. Anny Schmid

Kom. (Filke), KK.

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
I 4 - K I 1 - 2109/61

Berlin-Tempelhof, den 3. Nov. 1961
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17, App.: 2581 od. 2567

1. Tagebuch austragen: 10. NOV. 1961

2. V e r m e r k :

Auf Ersuchen des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg sollte nach dem Verbleib des ehem. SS-Sturmbannführers und Regierungsrates Christian S c h o l z , 2.9.08 in Mainz geboren, geforscht werden. S c h o l z war ein persönlicher Freund des SS-Gruppenführer und Leiters des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt, Heinrich M ü l l e r , 28.4.1900 in München geboren. Beide sind zusammen am Nachmittag des 1.5.1945 in der zerstörten Reichskanzlei letztmalig gesehen worden.

Weiterhin sollte die ehem. Geliebte von M ü l l e r , Anna S c h m i d , 9.12.1915 in Ingolstadt geboren, zeugenschaftlich über die körperlichen Merkmale des M ü l l e r gehört werden, da die Exhumierung der angeblichen Leiche des M ü l l e r s auf dem Standortfriedhof Neukölln in Aussicht genommen ist.

Das Ergebnis der Ermittlungen siehe Schreiben zu 3).

3. Steno schreibe und füge 5 Blatt Vernehmungsniederschriften bei:

gef.: 6.11.61 Ho.
gel.:
ab : 10 NOV. 1961

An das
Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
- Sonderkommission Zentrale Stelle -

L u d w i g s b u r g
Wilhelmstr. 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung
1. Des ehem. SS-Gruppenführers und Leiters des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt Heinrich M ü l l e r, 28.4.1900 in München geboren.
2. Des ehem. SS-Sturmbannführers und Regierungsrates Christian S c h o l z , 2.9.1908 in Mainz geboren.

Bezug: Dort. Schreiben v. 26.10.1961 Tgb.Nr. SK.ZSt. I/1-79/60

Anlage: 5 Blatt

Anliegend übersende ich die Vernehmungsniederschrift der Zeugin Anna S c h m i d , Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4 wohnhaft, in 5facher Fertigung.

Zentral
der Landesjusti
– 1 AR 42
Antwortschreiben

Die Ermittlungen nach ~~dem unter Betreff Nr. 2 Genannten~~ Scholz haben folgendes ergeben:

Beim Standesamt Berlin I, Buch für Todeserklärungen, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 107, ist eine Todeserklärung für Scholz nicht registriert. Dagegen befindet sich bei WASt eine Lazarettkarte, woraus hervorgeht, daß der Gesuchte im Jahre 1942 beim Reichsluftfahrtministerium, Forschungsamt Berlin, als Regierungsrat tätig war und mit Datum vom 20.4. 1942 zum SS-Sturmbannführer befördert wurde. Weiterhin liegen bei genannter Dienststelle 2 Suchanfragen über Sch. vor. Die eine der Anfragen ist von der Ehefrau Elisabeth Scholz aus dem Jahre 1947, die damals in Wiesbaden, Gutenbergplatz 2, wohnhaft war, die zweite Suchanzeige stammt aus dem Jahre 1958. Als Absender ist Dr. H.O. Stahn, Berlin-Grunewald, Douglasstr. 11, vermerkt.

Scholz

Beim Standesamt Berlin-Charlottenburg I ist die Eheschließung von Christian und Elisabeth Scholz im Jahre 1937 unter der Nr. 29/1937 registriert. Aus den noch vorhandenen Unterlagen darüber ist ersichtlich, daß die Ehe durch Urteil des Landgerichts Berlin ~~mit Urteil vom~~ am 18.4.1944 (Aktenzeichen 248 A.55/44) rechtskräftig geschieden wurde. Zum Zeitpunkt der Ehescheidung wohnte Christian Scholz in Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 37 und die Ehefrau Elisabeth Scholz geb. Oberschweiler in Mainz, Rheinallee 53.

Weitere ~~Ermittlungen~~ keine über Scholz konnten trotz Nachfrage bei allen einschlägigen Dienststellen nicht ~~in Erfahrung gebracht~~ erlangt werden.

I 3 "L 7290" (PA M 7290 beigefügt)

Gst/2 1961

I.A.:

Zentrale Stelle
Landesjustizverwaltungen
1 AR 422/60 -
(In vorstehenden Aktenzeichen angeben)

Ludwigsburg, den 28. November 1961
Schorndorfer Straße 58
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22721
bei Durchwahl 2272 und App. Nr.

Luftpost

An das
Polizeipräsidium Berlin
- Abteilung I - KJ 1
Berlin - Tempelhof
Tempelhofer Damm

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
- 1. DEZ. 1961
Anlagen:
Briefmarken:

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehem. SS-Gruppenführer und Chefs des Amtes IV im RSHA Heinrich M ü l l e r, geb.am 28.4.1900 in München.

Bezug: Abt. I 4 - K I 1 -

Ich bitte im Zusammenhang mit den o.a. Ermittlungen die vollständigen Personalien des Dr. H.O. Stahn, wohnhaft in Berlin-Grunewald, Douglasstr. 11 festzustellen.
Ausserdem bitte ich um Aufenthaltsermittlungen nach Eva S c h m i d t (phonetisch), jetzt etwa 57 Jahre alt. Sie war Sekretärin bei dem o.a. Müller und soll zuletzt in der Hasenheide oder deren Umgebung gewohnt haben.
Die Schreibweise Schmid wurde von der Sekretärin Barbara Helmuth angegeben und dürfte am ehesten zutreffen.
Ich werde voraussichtlich ab 4.12.1961 für einige Tage in Berlin sein und die Gelegenheit wahrnehmen, diese Sache zu besprechen.

Im Auftrage:
(Sichting)
Staatsanwalt

Abteilung I
I 4 – KJ 1
Eingang: - 1. DEZ. 1961
Tgb. Nr.: 2344/61
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.: H. Gwiazda

I 4 - KJ 1 Berlin - Tempelhof, den 2.12.1961

V e r m e r k :

Die im Ersuchen der Zentralen Stelle vom 28.11.1961 genannte ehemalige Sekretärin des ehemaligen SS.-Gruppenführer und Chefs des Amtes IV im RSHA Heinrich M ü l l e r ,28.4.1900 in München geboren, ist hier bekannt und bereits durch Angehörige der Sonderkommission Zentrale Stelle und hiesiger Dienststelle vernommen worden . Es handelt sich um die jetzige Redaktionssekretärin

Anny S c h m i d ,
9.12.1913 in Ingolstadt geb.,

die in

Berlin - Steglitz,
Schützenstr. 4

wohnhaft ist.

Die Personalien des im gleichen Ersuchen genannten H.O. S t a h n lauten wie folgt:

Heinz,Otto,Armin S t a h n ,
26.1.08 in Mainz geboren,
Beruf: Arzt,
Berlin - Grunewald,
Douglasstr. 11 wh..

(Mielke)KOM.

Der Polizeipräsident
in Berlin
Abteilung I
I 4-XI 1-2344/61

Bln- Tempelhof, den 6. Dez. 1961
Tempelhofer Damm 1-7
Fernr. 66oo17

1) Frb. vermerken! - 6. DEZ. 1961
2) St. schreibe:

An die
Bundesversicherungsanstalt
für Angestellte
z.Hd.v.Herrn B o e l k e
Berlin-Wilmersdorf
Ruhrstraße

Betr.: Aufenthaltsermittlung

In einem hier anhängigen Ermittlungsverfahren ist der Aufenthalt einer gewissen Eva S c h m i d t , jetzt etwa 57 Jahre alt, festzustellen. Die Genannte war ehemalige Sekretärin im damaligen Reichssicherheitshauptamt.

Nach hier vorliegenden Erkenntnissen soll die Schreibweise S c h m i d eher zutreffen als die Schreibweise S c h m i d t .

-2-

Adolf Hitler". Bei der Wehrmachtauskunftstelle (WAST) liegt eine eidesstattliche Erklärung des Heimkehrers August R o e c k e l , Kettwig/Ruhr , Hochstr. 36 wohnhaft, vor, aus welcher hervorgeht, daß D e u t s c h e r am 3o. April 1945 in Berlin in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße gefallen ist.

3) I 3: Ablage Heinrich M ü l l e r ,
28.4.19oo

Im Auftrage

Ay

72 / 18. Dezember 1961

App. 2542

Ay 18.12.61

19. DEZ 1961

...-Gruppenführers
... M ü l l e r ,
/6o-

... Eva Sch m i d

...alt für Ange-
... dem Sammelnamen
... der Personalien

...ilhelm D e u t -
...-Lichterfelde-Ost,
...lgendes ergeben:
... e r war zum
...Leibstandarte

Infolge Dringlichkeit dieser Angelegenheit wäre ich für eine beschleunigte Erledigung dankbar.

3) Wv. 1. KK

Im Auftrage

Mia

W. Ay
6/11.

Der Polizeipr

Abteilung I
I 4-KI 1-2344/61
(Angabe bei Antwort erbeten)

Berlin-
Fernruf

Im Inne

An die
Bundesversicherun
für Angestellte
z.Hd.v.Herrn B o
Berlin-Wilmersdor
Ruhrstraße

Betr.: Aufenthalt

In einem hier anh
fahren ist der Auf
Eva S c h m i d t
alt, festzustellen
malige Sekretärin
heitshauptamt.

Nach hier vorlieg
die Schreibweise
fen als die Schrei

Din A 5 h. Vordruck B. Pol. Nr. 151. 90 000. 2. 61

Adolf Hitler", Bei
eidesstattliche Erk
Kettwig/Ruhr , Hoc
geht, daß D e u t
Nähe des Bahnhofs F

3) I 3: Ablage Heim
20.4.1960

nheit
igung

Ay
6/12

Der Polizeipräsident in Berlin

73

Abteilung I
I 4-KI 1-2344/61
(Angabe bei Antwort erbeten)

Berlin-Tempelhof, den 6. Dez. 1961
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017
Im Innenbetrieb: -.-

App. 2542

-8 DEZ. 1961
Brieferstellung 36

An die
Bundesversicherungsanstalt
für Angestellte
z.Hd.v.Herrn B o e l k e
Berlin-Wilmersdorf
==========
Ruhrstraße

Betr.: Aufenthaltsermittlung

In einem hier anhängigen Ermittlungsverfahren ist der Aufenthalt einer gewissen Eva S c h m i d t , jetzt etwa 57 Jahre alt, festzustellen. Die Genannte war ehemalige Sekretärin im damaligen Reichssicherheitshauptamt.

Nach hier vorliegenden Erkenntnissen soll die Schreibweise S c h m i d eher zutreffen als die Schreibweise S c h m i d t .

-2-

Die A 5 b. Vordruck R. Pol. Nr. 162. 90 000. 2. 61

en 18. Dezember 1961
1-7

App. 2542

Ay 18.12.61

19. DEZ. 1961

SS-Gruppenführers
ch M ü l l e r ,

2/60-

en Eva Sch m i d

stalt für Ange-
er dem Sammelnamen
ben der Personalien

Wilhelm D e u t -
in-Lichterfelde-Ost,
folgendes ergeben:

t sch e r war zum
"Leibstandarte
Adolf Hitler". Bei der Wehrmachtauskunftstelle (WASt) liegt eine eidesstattliche Erklärung des Heimkehrers August R o e c k e l , Kettwig/Ruhr , Hochstr. 36 wohnhaft, vor, aus welcher hervorgeht, daß D e u t sch e r am 30. April 1945 in Berlin in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße gefallen ist.

Ablage Heinrich M ü l l e r,
28.4.1900

Im Auftrage

1961

Ay

Infolge Dringlichkeit dieser Angelegenheit wäre ich für eine beschleunigte Erledigung dankbar.

Im Auftrage

[signature]

Bundesverwaltungsanstalt für Angelegenheiten
Berlin-Wilmersdorf, Heinrichstraße 2

Der Polizeipräsident in Berlin
13. DEZ. 1961
Anlagen: KJ 1
Briefmarken:

11. Dezember 1961

Urschriftlich

an Einsender zurück mit dem Bemerken, daß Nachforschungen unter dem Sammelnamen S c h m i d t ohne genaue Angabe der Personalien nicht möglich sind.

Auf Anordnung

[signature]

(Miegel)

Abteilung I
I 4 – KJ 1
Eingang: 13 DEZ. 1961
Tgb. Nr.: Zu 2344/61
Krim. Kom.: 1
[signature]

Der Polizeipräsident
in Berlin

A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 2344/61

Berlin- Tempelhof, den 18. Dezember 1961
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017
App. 2542

1) Tgb. austragen: 19 DEZ 1961

2) St. schreibe:

gef.: Ay 18.12.61
gel.:
ab: 19. DEZ

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd.v.Herrn Staatsanwalt
S i c h t i n g
L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehemaligen SS-Gruppenführers und Chefs des Amtes IV im RSHA Heinrich M ü l l e r , geboren am 28.4.1900 in München

Bezug: Ihr Schreiben vom 28.11.1961 -1 AR 422/60-

Die Aufenthaltsermittlungen nach einer gewissen Eva Sch m i d sind hier ohne Erfolg verlaufen.

Nachforschungen bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte sind laut Auskunft dieser Behörde unter dem Sammelnamen Sch m i d bzw. Sch m i d t ohne genaue Angaben der Personalien nicht möglich.

Die von hier durchgeführten Ermittlungen nach Wilhelm D e u t s c h e r , 21.6.1914 in Stoberau geboren, Berlin-Lichterfelde-Ost, Finckensteinallee 63 wohnhaft gewesen, haben folgendes ergeben:

Die angegebene ehemalige Anschrift des D e u t s c h e r war zum damaligen Zeitpunkt die Kaserne der ehemaligen "Leibstandarte Adolf Hitler". Bei der Wehrmachtauskunftstelle (WAST) liegt eine eidesstattliche Erklärung des Heimkehrers August R o e c k e l , Kettwig/Ruhr , Hochstr. 36 wohnhaft, vor, aus welcher hervorgeht, daß D e u t s c h e r am 30. April 1945 in Berlin in d e r Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße gefallen ist.

3) I 3: Ablage Heinrich M ü l l e r, 28.4.1900

Im Auftrage

DEUTSCHER

Ay

I 4 - KI 1 - [illegible] Berlin-Tempelhof, den 20.12.61

den 26. Juli 1961

1) Tgb. vermerken

2) I 3: zur Ablage Heinrich M ü l l e r , 28.4.00

Gst 2

I.A.

anwalt bei
: 3 P (K)
d General-

befindlichen

unterlagen über M ü l l e r und seinem Adjutanten

Albert D u c h s t e i n ,
geb. 24.3.1910 in Von der Heydt/Saar,

auszuwerten und Fotokopien zu fertigen.
Ferner sollte versucht werden, den derzeitigen Aufenthaltsort der Beschuldigten oder deren Angehörigen zu ermitteln.
Die Beschuldigten stehen in dringendem Verdacht, sich wegen Mordes (NSG) strafbar gemacht zu haben.
Der Tod von M ü l l e r wird von den verschiedensten Dienststellen und Behörden angezweifelt. So hat die Staatsanwaltschaft München II noch im Jahre 1953 intensive Ermittlungen nach dem Verbleib von M ü l l e r anstellen lassen.

Über WAST wurde festgestellt, daß der Tod des M ü l l e r beim Standesamt Berlin-Mitte unter der Nr. 11 706/45 beurkundet worden ist.

Aus den Unterlagen des Standortfriedhofes Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3-5, ist ersichtlich, daß die Beisetzung von M ü l l e r am 17.9.1945 auf diesem Friedhof unter der Grabbezeichnung 6-1-1 stattgefunden hat. Nach Auskunft der Verwaltung des Standortfriedhofes handelte es sich bei M ü l l e r um eine Notbestattung. Er wurde von der Prinz-Albrecht-Straße 8 zum Standortfriedhof umgebettet. Zeugen der Bestattung konnten nicht ermittelt werden. Auf der Karteikarte ist vermerkt, daß die Grabstelle von einer Anna S c h m i d , wohnhaft Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4, gepflegt wird.

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 26. Juli 1961

Herrn

B e r i c h t

Am 29.6.1960 wurde von dem Herrn Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht Berlin die Ermittlungsakte Az.: 3 P (K) 109/60 gegen den ehem. SS-Obergruppenführer und Generalleutnant der Schutzpolizei

Heinrich M ü l l e r ,
geb. 28.4.1900 in München,

mit dem Ersuchen übersandt, die beim DC Berlin befindlichen Unterlagen über M ü l l e r und seinem Adjutanten

Albert D u c h s t e i n ,
geb. 24.3.1910 in Von der Heydt/Saar,

auszuwerten und Fotokopien zu fertigen.
Ferner sollte versucht werden, den derzeitigen Aufenthaltsort der Beschuldigten oder deren Angehörigen zu ermitteln.
Die Beschuldigten stehen in dringendem Verdacht, sich wegen Mordes (NSG) strafbar gemacht zu haben.
Der Tod von M ü l l e r wird von den verschiedensten Dienststellen und Behörden angezweifelt. So hat die Staatsanwaltschaft München II noch im Jahre 1953 intensive Ermittlungen nach dem Verbleib von M ü l l e r anstellen lassen.

Über WAST wurde festgestellt, daß der Tod des M ü l l e r beim Standesamt Berlin-Mitte unter der Nr. 11 706/45 beurkundet worden ist.

Aus den Unterlagen des Standortfriedhofes Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3-5, ist ersichtlich, daß die Beisetzung von M ü l l e r am 17.9.1945 auf diesem Friedhof unter der Grabbezeichnung 6-1-1 stattgefunden hat. Nach Auskunft der Verwaltung des Standortfriedhofes handelte es sich bei M ü l l e r um eine Notbestattung. Er wurde von der Prinz-Albrecht-Straße 8 zum Standortfriedhof umgebettet. Zeugen der Bestattung konnten nicht ermittelt werden. Auf der Karteikarte ist vermerkt, daß die Grabstelle von einer Anna S c h m i d , wohnhaft Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4, gepflegt wird.

Den Auftrag für die Pflege der Grabstelle hat die S c h m i d von den Eltern des M ü l l e r erhalten, die in München-Pasing wohnhaft sind.

Auf Grund des Beschlusses des AG Tiergarten Abt. 352 wurde am 13.2.61 in der Wohnung der S c h m i d , Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4, eine Durchsuchung durchgeführt, die ohne Erfolg verlief. Frau S c h m i d wurde am gleichen Tage zeugenschaftlich vernommen. Über den Verbleib des M ü l l e r , mit dem sie ein Verhältnis hatte, konnte sie keine Angaben machen. Letztmalig will sie M ü l l e r am 24.4.1945 in Berlin gesehen haben. Sie erklärte ferner, daß sie M ü l l e r , falls er noch leben sollte, nicht verraten würde.

Wer die Sterbeerklärung für M ü l l e r abgegeben hat und wer M ü l l e r identifizierte, war nicht festzustellen.
Personen, die zur fraglichen Zeit kriminalpolizeilichen Dienst im Leichenschauhaus versahen, wurden ermittelt und zum Sachverhalt gehört. Sie konnten keine sachdienlichen Angaben machen.

M ü l l e r soll, wie zuverlässige Quellen berichten, noch am Leben sein. Er soll sich nach dem Zusammenbruch in den Dienst der sowjetischen Besatzungsmacht gestellt haben und soll nach bisher unbestätigten Meldungen Verbindungen mit seiner jetzt in München wohnhaften ehemaligen Sekretärin unterhalten.

Weitere Ermittlungen nach dem Aufenthalt des M ü l l e r werden von der Zentralen Stelle in Ludwigsburg durchgeführt.
Es ist beabsichtigt, die Leiche M ü l l e r s zwecks Identifizierung zu exhuminieren.

Ehlers

Ehlers, KOM.

No.

M. im Kutstein ?

77

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 758/6o

Berlin-Tempelhof, den 11. Jan. 1962
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66oo17 App. 2542

1) Tgb. vermerken:

2) V e r m e r k :

Das Landeskriminalamt Baden-württemberg, Sonderkommission, Zentrale Stelle, hat mit Schreiben vom 6. Sept. 1960 -Az. SK.ZSt.I/1-79/6o- nach hier mitgeteilt, daß der Tod des SS-Gruppenführers Heinrich M ü l l e r im Standesamt Berlin-Mitte unter der Nr. 11706/45 beurkundet worden sei.

Um diese Angaben genauer prüfen zu können, wurde von hiesiger Dienststelle am 19.1o.1960 das Standesamt Berlin-Schöneberg gebeten, sich mit dem Standesamt Berlin-Mitte in Verbindung zu setzen, da der Tod des M ü l l e r angezweifelt wird.

Im übrigen siehe Schreiben zu 3).

3) St. schreibe:

gef.: Hg 16.1.62
gel.:
ab: 18. JAN. 1962

An das
Landeskriminalamt
Baden-württemberg
Sonderkommission
Zentrale Stelle
L u d w i g s b u r g
Wilhelmstr. 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehemaligen SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Heinrich M ü l l e r , geboren am 28.4.19oo in München

Bezug: Dort. Schreiben vom 6.Sept.196o -Tgb.Nr. SK.ZSt.I/1-79/6o-

In dem im Bezug genannten Schreiben wurde von Ihnen ~~Dienststelle nach hier~~ mitgeteilt, daß der Tod des ehemaligen Gruppenführers Heinrich M ü l l e r im Standesamt Berlin-Mitte unter der Nr. 11706/45 beurkundet ~~worden~~ sei.

Der Bezirk Mitte liegt im sowjetischen Sektor von Berlin. ~~Da der Tod des M ü l l e r angezweifelt wird, ist von hier aus~~ Das Standesamt in Berlin-Schöneberg wurde gebeten, ~~worden~~, sich mit dem Standesamt Berlin-Mitte in Verbindung zu setzen, um ~~somit Klarheit über die~~ ohne Nachweis der Registrierung des

-2-

angeblichen Todes von M ü l l e r zu bekommen.

Am 12.1.1962 teilte das Standesamt Berlin-Schöneberg ~~nach hier~~ mit, daß das Standesamt Berlin-Mitte bisher auf Anfragen bezüglich der Registrierung des Todes von M ü l l e r nicht geantwortet hat.

Das Standesamt Berlin-Schöneberg bat um Mitteilung, ob die Sache M ü l l e r insoweit erledigt sei. Von hier aus wurde ~~eine Vorläufige Antwort gegeben~~ um Weiterverfolgung gebeten. Sollte zwischenzeitlich eine Antwort des Standesamtes Berlin-Mitte eingehen, wird ~~nachdort~~ hier unaufgefordert berichtet.

4) I 3: Ablage M 729o.

18. Jan. 1962

Gst 2

K.A.

Ay

16/1/62

M. in Kufstein?

M 7290

Der Polizeipräsident in Berlin
12. JAN. 1962
Anlagen:
Briefmarken: KJ 1

KJ 1

Abteilung I
I 4 — KJ 1
Eingang: 12. JAN 1962
Tgb. Nr.: 86/62
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.: [illegible]

+ hv an abt roem eins =

-- funkfernschreiben --
-- verschluesselt eingegangen

+fst ludwigsburg nr. 438 11/1 62 16.30=

ueber phfs b o n n m. d. b. u. --verschluesselte-- uebermittlung
an
polizeipraesidium -abt. roem. eins-
z./ h. v. herrn reg.-dir. stich, o. v. i. a.

b e r l i n - tempelhof=

betr.: aufenthaltsermittlung heinrich m u e l l e r,
vorermittlungsverfahren der zentralen stelle der landes-
justizverwaltungen, ludwigsburg, az.: 1 ar 422/60

es wird um feststellung und fs-mitteilung gebeten, ob

frl. eva s c h m i d t,
-naehere personalien nicht bekannt-

Ay
10/1/62

in berlin-lankwitz, urbanstrasse, wohnhaft ist.
personalien, taetigkeit bis 1945, wo jetzt beschaeftigt?
an frl. schmidt nicht herantreten=

landeskriminalamt baden-wuerttemberg
sonderkommission - zentrale stelle -
l u d w i g s b u r g,
i. a. gez.: weida, khk.+
+ rrr abt roem eins 11.1. ludwigsburg nr 438 fs 1830 siwek +

Landesjustizverwaltungen, [illegible]
Az.: 1 AR 422/60

Bezug: Fernschreiben Nr. 438 vom 11.1.1962

-2-

M. in Kufstein ?

fC

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 86/62

Berlin-Tempelhof, den 16.Jan.1962
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66oo17 App. 2571

1) Tgb. austragen:

2) V e r m e r k :

Das LKA Baden-Württemberg -Sonderkommission- Zentrale Stelle, Ludwigsburg, bat mit Fernschreiben Nr.438 vom 11.1.1962 um die Feststellung, ob ein Fräulein Eva Sch m i d t , ohne Personalienangabe, in Berlin-Lankwitz, Urbanstraße wohnhaft ist.
Weitere Einzelheiten gehen aus dem Fernschreiben der ersuchenden Dienststelle hervor.

Es wurde festgestellt, daß es lediglich in Berlin SW 61 (Kreuzberg) und in Berlin-Zehlendorf eine Urbanstraße gibt.

Bei der Nachfrage auf der Meldestelle des R lol stellte es sich heraus, daß in der Zeit von 1951 bis 1952 eine

Eva S c h m i d t ,
geboren am 16.2.1905 in Oderberg,

in Berlin SW 61, Urbanstr. 18o wohnhaft war, die jetzt ihren neuen Wohnsitz in Berlin-Lankwitz, Eiswaldstr. 11 A hat.
Da eine Identität vermutet werden konnte, wurden die Ermittlungen fortgesetzt. Über LKPSt -Geschäftsstelle- konnte vom Jahre 1921 ab über die Tätigkeit der Sch. der Nachweis geführt werden.
Das Ermittlungsergebnis wird der ersuchenden Dienststelle wegen des Textumfanges schriftlich mitgeteilt.

3) St. schreibe:

gef.: Ay 16.1.1962
gel.:
ab:

18. JAN. 1962

An das

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission
Zentrale Stelle

L u d w i g s b u r g

Wilhelmstr. 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung Heinrich M ü l l e r ,
Vorermittlungsverfahren der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg,
Az.: 1 AR 422/6o

Bezug: Fernschreiben Nr. 438 vom 11.1.1962

-2-

LANDESKRIMINAL.
BADEN-WÜRTTEMBE
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-
Tgb.-Nr.SK.ZSt. I/1

Die Feststellungen ergaben, daß es lediglich in Berlin SW 61 (Kreuzberg) und in Berlin-Zehlendorf eine Urbanstraße gibt.

Bei den Nachforschungen nach einer in der Urbanstraße wohnhaften Eva Sch m i d t wurde bekannt, daß die Verwaltungsangestellte

Eva Minna, Gertrud Sch m i d t ,
geboren am 18.2.1905 in Oderberg,

aus Bad Freienwalde kommend, von 1949 bis 1952 in Berlin SW 61, Urbanstr. 18o wohnhaft war. Sie hat jetzt ihren Wohnsitz in Berlin-Lankwitz, Eiswaldstr. 11 A.

Die Sch. war wie folgt beschäftigt:

1921 - 1922 Preuß. Katasteramt in Freienwalde
1923 - 1926 Preuß. Kulturamt in Ruppin
1931 - 1936 Polizeipräsidium Berlin
1936 - 1945 Ministerium des Innern, Abt. Polizei Attaché.

Seit dem 13.5.1954 ist sie bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstraße, tätig.

I 3: Ablage in PA "M 729o"

18. Jan. 1962
Gst 2

I.A.

Ay

M. in Kufstein ?

81 1

SW 61
ibt.
ohn-
ungs-

in
Wohn-

i Attaché.

anstalt
ig.

Ay

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.-Nr.SK.ZSt. I/1-79/60

Ludwigsburg
~~STUTTGART~~ den 19. Oktober 1961
~~[illegible]~~
Telefon ~~[illegible]~~ 28044-45
~~[illegible]~~
Wilhelmstr. 1

Abteilung I
I 4 — KJ 1

Eingang: 23. OKT. 1961
Tgb. Nr.: 28044/61
Krim. Kom.: 1
Nachbearb.: [illegible] Ma. 23/10.

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
21. OKT. 1961
Anlagen:
Briefmarken:

I 4

KJ 1

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I -
z. d. v. Herrn Reg.Direktor
S t i c h o.V.i.A.
B e r l i n - Tempelhof
Tempelhofer Damm 1 - 7

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehem. SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei
Heinrich M ü l l e r , geb.28.4.1900 in München
wegen Mordes;
- Az.: 1 AR 422/60 -

Die bisher geführten Ermittlungen haben u.a. ergeben, dass M ü l l e r am Nachmittag des 1. Mai 1945 zusammen mit dem SS-Sturmbannführer Christian S c h o l z und dem letzten Jnspekteur der Sicherheitspolizei für Berlin, SS-Brigadeführer Dr. F i s c h e r , im Gebäude der Reichskanzlei gesehen wurde.
Jn diesem Zusammenhang interessiert die Person des Brigadeführers Dr. F i s c h e r und dessen Verbleib.

Ausweislich der SS-Rangliste könnten folgende Fischer in Frage kommen:

1.) F i s c h e r , Franz,
geb. 4.1.1896 in Nürnberg,
zum SS-Brigadeführer am 9.11.42 befördert,

2.) Dr. F i s c h e r , Hans,
geb. 21.8.1906 in Rottenbach/Thüringen,
zum SS-Oberführer am 9.11.41 (SD) befördert,

3.) F i s c h e r , Karl,
geb. 16.4.1889 in Schauenstein/Bay.,
zum SS-Brigadeführer am 14.1.44 (P) befördert.

./.

M. in Kufstein ?

12

DC
WAST
EHA

Wir bitten um Nachforschungen in Berlin nach dem Verbleib des genannten Inspekteurs der Sipo, SS-Brigadeführer Dr. F i s c h e r . Insbesondere interessieren auch dessen Personalien.

Da die Vorermittlungen mit der baldmöglichen Exhumierung der angeblichen Leiche M ü l l e r s im ehemaligen Standortfriedhof Berlin abgeschlossen werden sollen, wären wir für eine rasche Erledigung besonders dankbar.

I.A.

(Borgschulze)

Kriminalhauptkommissar

M. in Kufstein ?

EMA. b. PP. Bln.

Fehlanzeige

...en 23.10.1961 14

...-7

...p. 2571

...961

...acht! Ri. 24/10.61

Fischer, Franz, geb. 4.1.1896

keine Meldeunterlagen

Dr. Fischer, Hans, geb. 21.8.1906

keine Meldeunterlagen

Fischer, Karl, geb. 16.4.1889

keine Meldeunterlagen

...elle Unterlagen

...en wird durch
Anforderung
...n 1-facher

...e

/Ri.

...MT des Polizeipräsi-
...le DOCUMENT CENTER
...le Benachrichtigung
...maligen deutschen
...n eingeleitet worden.

Ri. 24/10.61

...3 Personen Franz,
...agen vorhanden. Hierzu
... sämtliche Meldeunterlagen verloren gegangen sind. Nach Kriegsende 1945 sind die 3 Personen namens F i s c h e r in Berlin (West) nicht zur polizeilichen Anmeldung gelangt.

Das Ergebnis der beim DOCUMENT CENTER BERLIN durchgeführten Nachforschungen ist aus den anliegenden ausgewerteten DC-Formularen ersichtlich. Von den dort vorhandenen NS-Unterlagen der Personen Franz, Hans und Karl F i s c h e r wurden insgesamt 47 Blatt Fotokopien gefertigt, welche ich Ihnen hiermit übersende.

Das Ergebnis der bei der WASt durchzuführenden Ermittlungen liegt noch nicht vor. Hierüber wird Ihnen nach Bekanntwerden des Ermittlungsergebnisses unaufgefordert berichtet werden.

3. Wv.Sachb.: KM Richter
... - 1.KK. -

Im Auftrage Ma.

/Ri.

M. im Kurfstein ?

14

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 2044/61 -

Berlin-Tempelhof, den 23.10.1961
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66col7 App. 2571

1. Steno schreibe und füge Anlagen bei:

An das
DOCUMENT CENTER BERLIN
Berlin-Zehlendorf
Wasserkäfersteig 1

cef.: Ri. 23.10.1961
Persönlich überbracht! Ri. 24/10.61

Betr.: **Auswertung von NS-Unterlagen**
Bezug: **- ohne -**
Anlg.: **3 DC-Formulare (doppelt).**

Ich bitte festzustellen, ob bei Ihrer Dienststelle Unterlagen über **die umstehend aufgeführten drei Personen**

vorhanden sind. Die Auswertung dieser Unterlagen wird durch Beamte hiesiger Dienststelle durchgeführt. Bei Anforderung von Fotokopien wird um Übersendung derselben in **1**-facher Ausfertigung gebeten.

2. Zum Vorgang.
Vordruck Nr.67 (I)

Im Auftrage
Ria

/Ri.

Vordruck Nr. 67 (I)

Zu Ihrem o.a. Ersuchen sind beim EINWOHNERMELDEAMT des Polizeipräsidiums Berlin, bei der amerikanischen Dienststelle DOCUMENT CENTER BERLIN und bei der DEUTSCHEN DIENSTSTELLE für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WAST) die erforderlichen Ermittlungen eingeleitet worden.

Beim EINWOHNERMELDEAMT sind über die genannten 3 Personen Franz, Hans und Karl **F i s c h e r** keine Meldeunterlagen vorhanden. Hierzu sei bemerkt, daß in Berlin Kriegsende 1945 fast sämtliche Meldeunterlagen verloren gegangen sind. Nach Kriegsende 1945 sind die 3 Personen namens **F i s c h e r** in Berlin (West) nicht zur polizeilichen Anmeldung gelangt.

Das Ergebnis der beim DOCUMENT CENTER BERLIN durchgeführten Nachforschungen ist aus den anliegenden ausgewerteten DC-Formularen ersichtlich. Von den dort vorhandenen NS-Unterlagen der Personen Franz, Hans und Karl **F i s c h e r** wurden insgesamt 47 Blatt Fotokopien gefertigt, welche ich Ihnen hiermit übersende.

Das Ergebnis der bei der WAST durchzuführenden Ermittlungen liegt noch nicht vor. Hierüber wird Ihnen nach Bekanntwerden des Ermittlungsergebnisses unaufgefordert berichtet werden.

Bearb.: KM Richter
I - 1.KK. -

Im Auftrage
Ria

/Ri.

1. F i s c h e r , Franz, geb. 4.1.1895 in Nürnberg.
2. Dr. F i s c h e r , Hans, geb. 21.8.1906 in Rottenbach/Thür.,
3. F i s c h e r , Karl, geb. 16.4.1889 in Schauenstein/Bay.

M. in Kufstein?

P5

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 2014/61

Berlin-Tempelhof, den 23.10.1961
Tempelhofer Damm 1-7
Telefon: 66 00 17 App. 2371
Im Innenbetrieb: (95)4231 App.----

1. Steno schreibe:

An die
Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der
nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht

Berlin-Borsigwalde
==========
Eichborndamm 167/2o9

gef.: Ri. 23.10.1961
Persönlich überbracht! Ri. 24/10.61

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r .

Anhand der umseitigen Angaben wird die Deutsche Dienststelle gebeten, Feststellungen über

Heimatanschrift - [redacted] - Truppenteilzugehörigkeit - [redacted] -

zu treffen und das Ergebnis auf dem anderen Teil des Formulars mitzuteilen.

Im Auftrage
Ma

2. Zum Vorgang. /Ri.

Vordruck Nr. 89 (I)

Zu Ihrem o.a. Ersuchen sind beim EINWOHNERMELDEAMT des Polizeipräsidiums Berlin, bei der amerikanischen Dienststelle DOCUMENT CENTER BERLIN und bei der DEUTSCHEN DIENSTSTELLE für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WASt) die erforderlichen Ermittlungen eingeleitet worden.

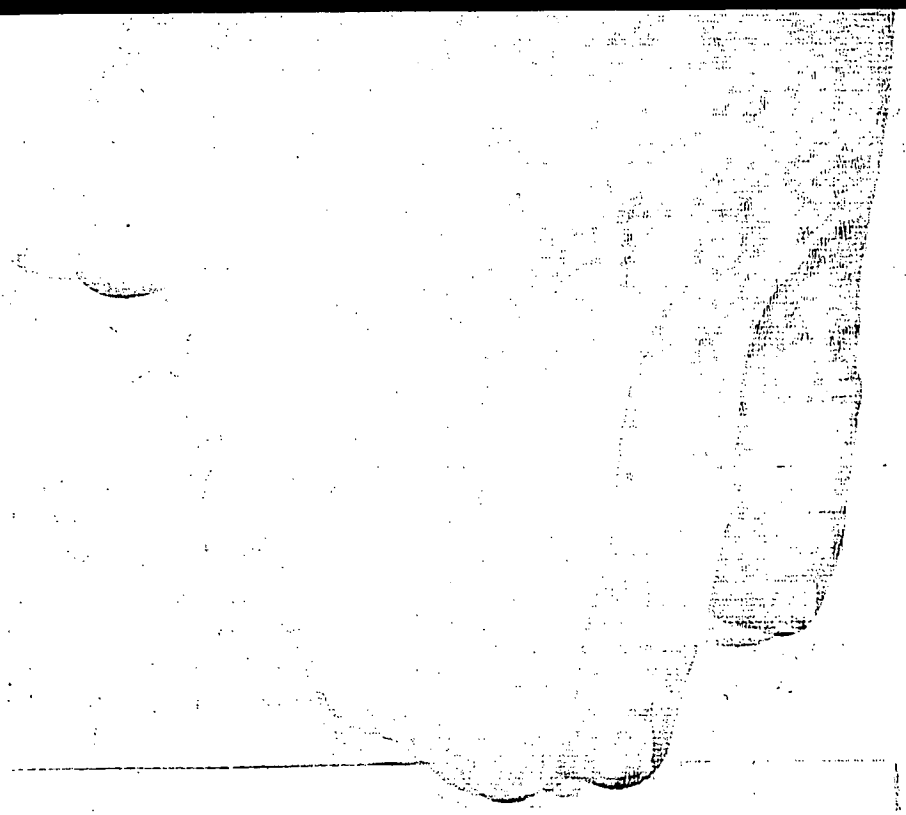
Beim EINWOHNERMELDEAMT sind über die genannten 3 Personen Franz, Hans und Karl F i s c h e r keine Meldeunterlagen vorhanden. Hierzu sei bemerkt, daß in Berlin Kriegsende 1945 fast sämtliche Meldeunterlagen verloren gegangen sind. Nach Kriegsende 1945 sind die 3 Personen namens F i s c h e r in Berlin (West) nicht zur polizeilichen Anmeldung gelangt.

Das Ergebnis der beim DOCUMENT CENTER BERLIN durchgeführten Nachforschungen ist aus den anliegenden ausgewerteten DC-Formularen ersichtlich. Von den dort vorhandenen NS-Unterlagen der Personen Franz, Hans und Karl F i s c h e r wurden insgesamt 47 Blatt Fotokopien gefertigt, welche ich Ihnen hiermit übersende.

Das Ergebnis der bei der WASt durchzuführenden Ermittlungen liegt noch nicht vor. Hierüber wird Ihnen nach Bekanntwerden des Ermittlungsergebnisses unaufgefordert berichtet werden.

Wv.Sachb.: KM Richter
I 4 - KJ I - 1.KK. -

Im Auftrage Ma /Ri.



Name: **F i s c h e r**

Vorname: **Franz**
(Rufname unterstreichen)

Geburtsdatum: **4.1.1896** Ort: **Nürnberg**
(evtl. Jahrgang)

Dienstgrad bzw. Dienststellung: **SS-Brigadeführer seit 9.11.1942**

Einheit:
(evtl. Feldpost-Nr. oder Waffengattung, außerdem Angabe des betr. Zeitraumes)

Damaliger Wohnsitz:
(oder Landsmannschaft)

Kriegsgefangenschaft:
(wann und wo)

Bemerkungen:
(Angaben über Verwundungen,
Orden u. Ehrenzeichen,
Beruf u. dgl.)

M. in Kufstein ?

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KJ 1 - 2044 /61

Berlin-Tempelhof, den 23.10.1961
Tempelhofer Damm 1-7
Telefon: 69017 App. 2571
Im Innenbetrieb: (95)4231 App.-----

1. Steno schreibe:

An die
Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der
nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht
Berlin-Borsigwalde
Eichborndamm 167/209

Ref.: Ri. 23.10.1961
Persönlich überbracht! Ri. 24/10.61

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r .

Anhand der umseitigen Angaben wird die Deutsche Dienststelle gebeten, Feststellungen über

Heimatanschrift - [redacted] - Truppenteilzugehörigkeit - [redacted] -

zu treffen und das Ergebnis auf dem anderen Teil des Formulars mitzuteilen.

Im Auftrage
Mia
/Ri.

2. Zum Vorgang

Vordruck Nr. 89 (I)

Zu Ihrem o.a. Ersuchen sind beim EINWOHNERMELDEAMT des Polizeipräsidiums Berlin, bei der amerikanischen Dienststelle DOCUMENT CENTER BERLIN und bei der DEUTSCHEN DIENSTSTELLE für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WAST) die erforderlichen Ermittlungen eingeleitet worden.

Beim EINWOHNERMELDEAMT sind über die genannten 3 Personen Franz, Hans und Karl F i s c h e r keine Meldeunterlagen vorhanden. Hierzu sei bemerkt, daß in Berlin Kriegsende 1945 fast sämtliche Meldeunterlagen verloren gegangen sind. Nach Kriegsende 1945 sind die 3 Personen namens F i s c h e r in Berlin (West) nicht zur polizeilichen Anmeldung gelangt.

Das Ergebnis der beim DOCUMENT CENTER BERLIN durchgeführten Nachforschungen ist aus den anliegenden ausgewerteten DC-Formularen ersichtlich. Von den dort vorhandenen SS-Unterlagen der Personen Franz, Hans und Karl F i s c h e r wurden insgesamt 47 Blatt Fotokopien gefertigt, welche ich Ihnen hiermit übersende.

Das Ergebnis der bei der WAST durchzuführenden Ermittlungen liegt noch nicht vor. Hierüber wird Ihnen nach Bekanntwerden des Ermittlungsergebnisses unaufgefordert berichtet werden.

3. Wv.Sachb.: KK Richter
I 4 - KJ 1 - 1.KK. -

Im Auftrage Mia
/Ri.

Name: **F i s c h e r**

Vorname: **Franz**
(Rufname unterstreichen)

Geburtsdatum: **4.1.1896** Ort: **Nürnberg**
(evtl. Jahrgang)

Dienstgrad bzw. Dienststellung: **SS-Brigadeführer seit 9.11.1942**

Einheit:
(evtl. Feldpost-Nr. oder Waffengattung, außerdem Angabe des betr. Zeitraumes)

Ständiger Wohnsitz:
(oder Landsmannschaft)

Kriegsgefangenschaft:
(wann und wo)

Bemerkungen:
(Angaben über Verwundungen,
Orden u. Ehrenzeichen,
Beruf u. dgl.)

M. in Kufstein ?

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 2044/61

Berlin-Tempelhof, den 23.10.1961
Tempelhofer Damm 1-7
Telefon: 66oo17 App. 8371
Im Innenbetrieb: (95)4251 App.----

1. Steno schreibe:

An die
Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht

Berlin-Borsigwalde
Eichborndamm 167/2o9

Bef.: Ri. 23.10.1961
Persönlich überbracht! Ri. 24/10.6.

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen **Heinrich Müller.**

Anhand der umseitigen Angaben wird die Deutsche Dienststelle gebeten, Feststellungen über

Heimatanschrift - [redacted] - Truppenteilzugehörigkeit - [redacted] -

zu treffen und das Ergebnis auf dem anderen Teil des Formulars mitzuteilen.

Im Auftrage
Mia

2. Zum Vorgang

Vordruck Nr. 89 (I) /R1

Zu Ihrem o.a. Ersuchen sind beim EINWOHNERMELDEAMT des Polizeipräsidiums Berlin, bei der amerikanischen Dienststelle DOCUMENT CENTER BERLIN und bei der DEUTSCHEN DIENSTSTELLE für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WAST) die erforderlichen Ermittlungen eingeleitet worden.

Beim EINWOHNERMELDEAMT sind über die genannten 3 Personen Franz, Hans und Karl **F i s c h e r** keine Meldeunterlagen vorhanden. Hierzu sei bemerkt, daß in Berlin Kriegsende 1945 fast sämtliche Meldeunterlagen verloren gegangen sind. Nach Kriegsende 1945 sind die 3 Personen namens **F i s c h e r** in Berlin (West) nicht zur polizeilichen Anmeldung gelangt.

Das Ergebnis der beim DOCUMENT CENTER BERLIN durchgeführten Nachforschungen ist aus den anliegenden ausgewerteten DC-Formularen ersichtlich. Von den dort vorhandenen NS-Unterlagen der Personen Franz, Hans und Karl **F i s c h e r** wurden insgesamt 47 Blatt Fotokopien gefertigt, welche ich Ihnen hiermit übersende.

Das Ergebnis der bei der WAST durchzuführenden Ermittlungen liegt noch nicht vor. Hierüber wird Ihnen nach Bekanntwerden des Ermittlungsergebnisses unaufgefordert berichtet werden.

Wv.Sachb.: KK Richter
I 4 - KI I - 1.KK. -

Im Auftrage Mia. /R1.

Name: **F i s c h e r**

Vorname: **Karl**

(Rufname unterstreichen)

Geburtsdatum: **16.4.1899** Ort: **Schauenstein/Bay.**
(evtl. Jahrgang)

Dienstgrad bzw. Dienststellung: **SS-Brigadeführer seit 14.1.1944 (P)**

Einheit:
(evtl. Feldpost-Nr. oder Waffengattung, außerdem Angabe des betr. Zeitraumes)

Damaliger Wohnsitz:
(oder Landsmannschaft)

Kriegsgefangenschaft:
(wann und wo)

Bemerkungen:
(Angaben über Verwundungen, Orden u. Ehrenzeichen, Beruf u. dgl.)

M. in Kufstein ?

18

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KJ 1 - 2044/61

Bln.Tempelhof, den 7. Dez. 1961
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17 App. 2571 / 2567

Tagebuch vermerken:
Steno schreibe und füge Anlagen bei: 7. DEZ. 1961

ref.: Ri 6/12/61
gel.:
abg.: 7. DEZ. 1961

An das
Landeskriminalamt Baden-Württemberg
-Sonderkommission Zentrale Stelle-
z.Hd. Herrn Kriminalhauptkommissar
W e i d a - o.V.i.A. -
L u d w i g s b u r g
Wilhelmstraße 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehemaligen SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Heinrich **M ü l l e r**, geb. 28.4.1900 in München, wegen Mordes (NS-Gewaltverbrechen)
- Az.: 1 AR 422/60 -

Bezug: Ihr Ersuchen vom 19.10.1961 - Tgb.Nr. SK.ZSt. I/1-79/60 -

Anlg.: a) 3 Blatt ausgewertete DC-Formulare und
b) 47 Blatt Fotokopien von NS-Unterlagen

Zu Ihrem o.a. Ersuchen sind beim EINWOHNERMELDEAMT des Polizeipräsidiums Berlin, bei der amerikanischen Dienststelle DOCUMENT CENTER BERLIN und bei der DEUTSCHEN DIENSTSTELLE für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WAST) die erforderlichen Ermittlungen eingeleitet worden.

Beim EINWOHNERMELDEAMT sind über die genannten 3 Personen Franz, Hans und Karl **F i s c h e r** keine Meldeunterlagen vorhanden. Hierzu sei bemerkt, daß in Berlin Kriegsende 1945 fast sämtliche Meldeunterlagen verloren gegangen sind. Nach Kriegsende 1945 sind die 3 Personen namens **F i s c h e r** in Berlin (West) nicht zur polizeilichen Anmeldung gelangt.

Das Ergebnis der beim DOCUMENT CENTER BERLIN durchgeführten Nachforschungen ist aus den anliegenden ausgewerteten DC-Formularen ersichtlich. Von den dort vorhandenen NS-Unterlagen der Personen Franz, Hans und Karl **F i s c h e r** wurden insgesamt 47 Blatt Fotokopien gefertigt, welche ich Ihnen hiermit übersende.

Das Ergebnis der bei der WAST durchzuführenden Ermittlungen liegt noch nicht vor. Hierüber wird Ihnen nach Bekanntwerden des Ermittlungsergebnisses unaufgefordert berichtet werden.

Wv.Sachb.: KM Richter
I 4 - KJ 1 - 1.KK. -

Im Auftrage Mia
/Ri.

M. in Kufstein ?

89

Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
4 - KI 1 - 2044/61

Bln.-Tempelhof, den 19. Jan. 1962
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 660017
App. 2589/2567

.-.-.-

Tagebuch austragen:
Steno schreibe und füge Anlagen bei:

gef.:
gel.:
abg.:
22. JAN. 1962

An das
Landeskriminalamt Baden-Würtemberg
-Sonderkommission Zentrale Stelle-
z.Hd. Herrn Kriminalhauptkommissar
- W e i d a - o.V.i.A.-
L u d w i g s b u r g

Wilhelmstr. 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehemaligen SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Heinrich M ü l l e r, 28.4.00 München geb., wegen Mordes (NS.-Gewaltverbrechen) - Az.: 1 AR 422/60 -

Bezug: Ihr Ersuchen vom 19.10.1961 - Tgb.Nr. SK.ZSt. I/1-79/60 - und hiesiges Schreiben vom 7.12.1961.

Anlg.: 3 Schreiben der WASt vom 16.1.1962

Zu dem dortigen o.a. Ersuchen liegt nunmehr auch das Ergebnis der bei der DEUTSCHEN DIENSTSTELLE für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht (WASt) durchgeführten Ermittlungen vor. Wie aus den anliegenden Schreiben der WASt vom 16.1.1962 ersichtlich ist, befinden sich dort über die von Ihnen gesuchten Personen Unterlagen.

Das Ergebnis der bei der amerikanischen Dienststelle DOCUMENT CENTER BERLIN durchgeführten Nachforschungen wurde bereits mit hiesigem Schreiben vom 7.12.1961 mitgeteilt.

I 3
zur Ablage unter
Heinrich MÜLLER,
28.4.00 München geb.
ohne Auswertung.

Im Auftrage:
Ma.

/ko.

Gst 2
23. Jan. 1962

M. in Kufstein ?

Retent

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG
Sonderkommission
„Zentrale Stelle"

Tgb.Nr. SK. ZSt. I/1-79/6o

Ludwigsburg, den 14.2.1962
[illegible] 28o44/45
Wilhelmstr. 1

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abt. I -
15. FEB. 1962
Anlagen:
Briefmarken:

KJ 1

Abteilung I
I 4 – KJ 1

Eingang: 16. FEB. 1962
Tgb. Nr.: 405/62
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.:

An das

Polizeipräsidium
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. Stich
o.V.i.A.

B e r l i n - Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Aufenthaltsermittlung Heinrich M ü l l e r ,
Vorermittlungsverfahren der Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg,
Az.: 1 AR 422/6o

Bezug: Dort. Schreiben v. 16.1.62, I 4 - KI 1 - 86/62

Beil.: -o-

Zu dem auch bei dortiger Dienststelle bestens bekannten Vorermittlungsverfahren der Zentralen Stelle wegen Aufenthaltsermittlung des ehem. SS-Gruppenführers Heinrich M ü l l e r ist die eingehende Vernehmung der ehem. zweiten Sekretärin von Müller,

Frl. Eva Minna, Gertrud S c h m i d t ,
geb. 18.2.19o5 in Oderberg,
jetzt wohnh. Berlin-Lankwitz, Eiswaldstr. 11 A,

zur Person und Sache erforderlich.
Frl. Schmidt soll bis zur Auflösung des Amtes IV RSHA im Vorzimmer von Müller gesessen haben.

M. in Kufstein ?

Die Zentrale Stelle ist an der Klärung folgender Fragen interessiert:

1. Auf welche Weise, wie lange und in welcher Eigenschaft ist Frl. Schmidt im Amt IV beschäftigt gewesen?

2. Wer waren ihre Vorgesetzten, Kollegen und evtl. Untergebene? Herkunft derselben und Verbleib.

3. War sie geheime Sachbearbeiterin, und mit welchen Geheimvorgängen hatte sie zu tun?

4. Wo war das Amt IV von Beginn des Jahres 1945 bis zur völligen Auflösung untergebracht und in welchen Ausweichquartieren hat sie sich bis zu welchen Zeitpunkten befunden?

5. Wo und wie lange hat sich Frl. Schmidt nach der Besetzung Berlins, ggf. mit welchen Angehörigen des Amtes IV zusammen, aufgehalten?

6. Wann (Tag und Uhrzeit) und bei welcher Gelgenheit hat sie SS-Gruppenführer Müller zum letzten Mal gesehen bzw. gesprochen? Kann sie den Verlauf dieser letzten Besprechung noch genau schildern? Welchen Zweck und Inhalt hatte sie? In welchem persönlichen Verhältnis stand Frl. Schmidt zu Müller? Es wird vermutet, daß sie ab 1942 dessen Geliebte gewesen ist.

7. Was weiß sie über den Verbleib von Müller, Sturmbannführer Christian Scholz, SS-Brig.-Führer Dr. Hans Fischer? Insbesondere interessiert, ob und was sie nach dem Zusammenbruch über den Verbleib der Genannten ggf. von wem erfahren hat. Frl. Schmidt hat von 1945 bis 1949 in Bad Freienwalde (SBZ) gewohnt. Unter Bezugnahme auf die Vermutung, daß Müller nach 1945 in sowjetische Dienste getreten ist und heute in Ost-Berlin beim MFS tätig sein soll, kommt der Klärung dieser Frage erhöhte Bedeutung zu.

M. in Kufstein ?

92

8. Ist sie noch im Besitz von Briefen oder Bildern von Müller; kann sie diese ggf. zur Anfertigung von Kopien zur Verfügung stellen? Derartige Kopien werden hier doppelt benötigt.

Da beabsichtigt ist, die Ermittlungen nach dem Verbleib von Müller noch im Februar abzuschließen und anschließend das Grab von Müller auf dem ehem. Standortfriedhof in Berlin geöffnet werden soll, wären wir für eine baldige Vernehmung von Frl. Schmidt sehr dankbar.
Die Vernehmungsniederschrift wird 3-fach benötigt.

I.A.

(Heida)
Kriminalhauptkommissar

M. in Kufstein ?

93

I 4 - KI 1 -

Berlin-Tempelhof, den 21.2.1962

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint die Verwaltungsangestellte

Frau Minna, Gertrud S c h m i d t ,
geb. 18. Februar 1905 in Oderberg Krs. Angermünde,
wohnhaft Berlin-Lankwitz, Miswaldtstr. 11a,
Telefon: 73 60 16.

und erklärt nach mündlicher Vorbesprechung folgendes:

Auf Grund einer Bewerbung wurde ich am 1.4.1931 als Kanzleiangestellte beim PolizeipräsIdium in Berlin , Abteilung Ia, eingestellt.
Von 1931 bis Mai 1945 war ich bei folgenden Dienststellen als Stenotypistin tätig:

1.4. 31 bis Mai 1933 im Pol.Präs.Bln., Abt. Ia, die sich später Abt. I nannte.

Mai 1933 bis Herbst 1934 war ich Stenotypistin bei der Abt. II, in der Prinz-Albrecht-Str. Nr. 8. Diese Abteilung war inzwischen in Geheime Staatspolizei umbenannt worden.

Herbst 1934 bis Mai 1945 gehörte ich II (Internationale Polizeikommission an, die etwa im Sommer 1935 in Polizei-Attaché-Gruppe umbenannt wurde.

Die Polizei-Attachegruppe war eine Sonderabteilung, die direkt dem damaligen Chef der Sicherheitspolizei H e y d r i c h unterstand. Als Referent dieser Gruppe fungierte der Regierungsrat Christian S c h o l z , der später zum Luftfahrtministerium überwechselte. Wenn H e y d r i c h nicht im Hause war, wurde er vertreten durch den SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r . M ü l l e r war Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt - RSHA.

Meine Arbeit bei der Polizei-Attachégruppe bestand in der technischen Abwicklung, Erledigung von Kurierpost und Erledigung von sonstigen Schreibarbeiten, die xxxx mit den ausländischen Polizeichefs zusammenhingen z.B. Gratulationen, Reisen zusammenstellen etc.

M. in Kufstein ?

94

Beim Amt IV war ich folglich niemals beschäftigt, mußte jedoch Aufträge des M ü l l e r ausführen, weil er ja meinem höchsten Vorgesetzten, den H e y d r i c h während seiner Abwesenheit vertrat.
Die Sekretärin des M ü l l e r war die ehem. Polizei-Obersekretärin

Barbara H e l l m u t h ,
etwa 1900 geboren,

Vor einigen Jahren habe ich gehört, daß die H e l l m u t h in München-Pasing, nähere Anschrift nicht bekannt, wohnen soll.
Während meiner Tätigkeit bei der Polizei-Attachégruppe mußte ich des öfteren Frl. H e l l m u t h vertreten bzw. bei ihr im Zimmer aushelfen. Die H e l l m u t h kam mit M ü l l e r von München aus nach Berlin und galt als Freundin des M ü l l e r .

Mein direkter Vorgesetzter war der ehem. Sturmbannführer Christian S c h o l z , der später zum Luftfahrtministerium überwechselte. Für S c h o l z kam während des Krieges, in welchem Jahr kann ich nicht mehr sagen, Regierungsrat Dr. P l ö t z , von dem mir nähere Personalien nicht bekannt sind. Er soll im Kriege gefallen sein. P l ö t z wurde wiederum von dem Kriminalrat Alwin W i p p e r abgelöst, der später beim Einmarsch der Russen, infolge Dienstverweigerung, vom Leiter der Stapostelle Berlin, Name ist mir entfallen, erschossen worden sein soll.
SCHOLZ
Namentlich kann ich noch folgende Kollegen nennen, mit denen ich zusammengearbeitet habe:

1. Krim.Sekretär Emil R a d l o f f , der in der Attachégruppe die Registratur machte.
   Über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt. Er soll angeblich später von den Russen abgeholt worden sein.

2. K e s s l e r , Alfred , nähere Personalien nicht bekannt.
   K. besorgte für die Attachégruppe die Botengänge.
   Über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt.

M. in Kufstein ?

95

Nachtragend möchte ich noch bemerken, daß der Kriminalrat Alwin W i p p e r abgelöst wurde durch den Oberregierungsrat Fritz P a n z i n g e r , der im Sommer vorigen Jahres in München Selbstmord verübte. Mein Wissen über P. habe ich auf Grund einer Zeitungsnotiz.

Mit Bearbeitung von Geheimvorgängen hatte ich nicht das geringste zu tun gehabt.

Meines Wissens war das Amt IV bis März 1945 in Hause Prinz-Albrecht-Str. untergebracht und wegen Bombenschaden nach Kurfürstenstr. 116 verlegt wurden. Ausweichquartiere sind mir nicht bekannt.

Nach der Besetzung Berlins hatte ich mit Angehörigen des Amtes IV keinen Kontakt mehr.

Meiner Erinnerung nach wurde ich im Oktober 1944 wegen Rippenfell und Lungenentzündung arbeitsunfähig und habe danach auch keinen Dienst mehr versehen. Während meiner Krankheit haben sich Angehörige meiner Dienststelle um mich überhaupt nicht gekümmert.
Als die Russen Frankfurt a.d. Oder besetzt hatten, setzte ich mich fernmündlich mit dem Kommissar S c h e f f l e r , der im Hause meiner Dienststelle tätig war, in Verbindung und fragte ihn, was denn mit uns geschehen würde, weil die Russen schon in der Nähe von Berlin wären. S c h e f f l e r machte mir Mut und erklärte, es ginge schon alles in Ordnung und ich solle mir keine Sorgen machen.

Am gleichen Tage setzte ich mich auch fernmündlich mit Heinrich M ü l l e r in Verbindung, um zu erfahren, was denn mit der Dienststelle, der ich angehörte, geschehe. Auch M ü l l e r sprach mir Mut zu und erklärte, Berlin würde nicht durch die Russen eingenommen. Notfalls würde man V-Waffen einsetzen. Damit war das Gespräch mit M ü l l e r beendet.

M. in Kufstein ?

Bl. 99 nicht bestätigt !

97

-

...al gesagt, daß ich mit dem ge-
...ü l l e r nicht den gering-
...h kein Verhältnis hatte. Ich bin
...Briefen oder Bildern von M ü l -

...maliger Vorbesprechung über den
...n Heinrich M ü l l e r er-
...cht glaube, daß M ü l l e r
...t und begründe meine Annahme wie

...malige Arbeitskollegin

...ein Erna S c h m i d t ,
...n-Steglitz, Borstellstr. Nr...
...n:

...s-Albrecht-Str. 8 tätig war,
...e Jahren, daß sie den gesuchten
...tein, meiner Erinnerung nach im
...esprochen hätte bzw. gesehen hätte,
...ache zu seinen Mitarbeitern, seine
... Die Dienststellen, die im Hause
Prinz-Albrecht-Str. 8 untergebracht waren, waren damals in die Nähe von Kufstein verlegt worden.
Ich bitte hierzu die von mir genannte S c h m i d t zu vernehmen, die darüber sicherlich nähere Angaben machen kann.

Meine gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit. Zusätzliche sachdienliche Angaben kann ich nicht machen.

Geschlossen: Laut diktiert, genehmigt und unterschrieben:

gez.: Ehlers, KOM gez.: Eva S c h m i d t

Do

97

Ich habe schon einmal gesagt, daß ich mit dem gesuchten Heinrich M ü l l e r nicht den geringsten Kontakt und auch kein Verhältnis hatte. Ich bin nicht im Besitz von Briefen oder Bildern von M ü l l e r .

Nach eingehender nochmaliger Vorbesprechung über den Verbleib des gesuchten Heinrich M ü l l e r erkläre ich, daß ich nicht glaube, daß M ü l l e r in Berlin gefallen ist und begründe meine Annahme wie folgt:

Eine mir bekannte ehemalige Arbeitskollegin

Fräulein Erna S c h m i d t ,
Berlin-Steglitz, Borstellstr. Nr...
Telefon:

She denied it!

die auch im Hause Prinz-Albrecht-Str. 8 tätig war, erzählte mir vor einige Jahren, daß sie den gesuchten M ü l l e r bei Kufstein, meiner Erinnerung nach im Mai 1945, persönlich gesprochen hätte bzw. gesehen hätte, wo er nach einer Ansprache zu seinen Mitarbeitern, seine Dienststelle auflöste. Die Dienststellen, die im Hause Prinz-Albrecht-Str. 8 untergebracht waren, waren damals in die Höhe von Kufstein verlegt worden.
Ich bitte hierzu die von mir genannte S c h m i d t zu vernehmen, die darüber sicherlich nähere Angaben machen kann.

Meine gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit. Zusätzliche sachdienliche Angaben kann ich nicht machen.

Geschlossen: Laut diktiert, genehmigt und unterschrieben:

gez.: Ehlers, KOM ..... gez.: Eva S c h m i d t .....

Do

Name: **F i s c h e r**

Vorname: **Karl**

(Rufname unterstreichen)

Geburtsdatum: **16.4.1899** Ort: **Schauenstein/Bay.**
(evtl. Jahrgang)

Dienstgrad bzw. Dienststellung: **SS-Brigadeführer seit 14.1.1944 (F)**

Einheit:
(evtl. Feldpost-Nr. oder Waffengattung, außerdem Angabe des betr. Zeitraumes)

Damaliger Wohnsitz:
(oder Landesmannschaft)

Kriegsgefangenschaft:
(wann und wo)

Bemerkungen:
(Angaben über Verwundungen, Orden u. Ehrenzeichen, Beruf u. dgl.)

98

I 4 - KI 1 -

Berlin, den 27.2.62

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint die Angestellte

Krim. Frida, Elsa S c h m i d t ,
geb. 19. Januar 1902 in Berlin,
Berlin-Steglitz, Borutellstr. 37, wohnh.,

und erklärt nach mündlicher Vorbesprechung folgendes:

Im Winter 1927 bekam ich meine Anstellung als Stenotypistin bei der Berliner Polizei und war danach min. ca. 1/2 Jahr auf einem Polizeiamt am Halleschen Tor tätig, kam danach zum Kraftverkehrsamt, wo ich bis zum Jahre 1932 tätig war.

Vom Kraftverkehrsamt wurde ich zum Polizeipräsidium versetzt zur Abteilung IA.

Ich glaube, es war im Mai 1933 als ich zur Prinz-Albrecht-Straße kam. Die Dienststelle, der ich nun angehörte, nannte sich Politischer Polizeikommandeur der Länder. Diese Dienststelle wurde später umbenannt in Geheime Staatspolizei. Es erfolgten weitere Umbenennungen der Dienststelle in Reichssicherheitshauptamt (RSHA), Reichsministerium des Innern.

Mein direkter Vorgesetzter war der ehem. Kriminalrat W i p p e r , der gegen Ende des Krieges wegen angeblicher Befehlsverweigerung erschossen worden sein soll.

Mit dem ehem. SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r , der Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt war, hatte ich nicht den geringsten Kontakt und mit ihm auch nicht dienstlich zu tun.

- 2 -

99

Ich glaube, es war im Frühjahr 1944 als mehrere Dienststellen, die im Hause Prinz-Albrecht-Str. 8 untergebracht waren, verlegt wurden. Die Dienststelle, der ich angehörte, kam erst über Schorfheide nach Fulkow bei Straußberg und von hier aus nach Hof/Bayern. Im Winter 1944 wurde meine Abteilung erneut verlegt, in eine kleine Ortschaft bei Hof verlegt. Hier wiederum war unser Aufenthalt nur kurz, wir kamen nach Salzburg und von dort in eine Ortschaft im Inntal. Hier erfolgte auch unsere Auflösung. Es war meiner Erinnerung nach Anfang Mai 1945.
Auf Umwegen gelangte ich dann nach Oldenburg und kam von dort aus Ende des Jahres 1947 nach Berlin.
Seit dem Frühjahr 1949 bin ich Angestellte beim Finanzamt in Berlin-Tempelhof.

Auf Vorhalt erkläre ich, daß es nicht richtig ist, daß ich geäußert haben soll, daß ich den gesuchten M ü l l e r bei Kufstein im Mai 1945 gesehen hätte, wo er nach einer Ansprache zu seinen Mitarbeitern, seine Dienststelle auflöste. Hier liegt eine glatte Verwechslung vor.
Den Heinrich M ü l l e r habe ich letztmalig gesehen im Februar oder März 1945 in der Nähe von Hof/Bayern, wo unsere Dienststelle s.Z. untergebracht war. M ü l l e r kam mit seinem Gefolge und ich glaube es handelte sich um eine sogen. Inspektionsreise. Ob M ü l l e r wieder nach Berlin zurückfuhr oder in Bayern geblieben ist, kann ich nicht sagen. Von M ü l l e r ist mir bekannt, daß er zu dieser Zeit Verwandte in Bayern hatte.

Nach dem Kriege habe ich mit Kollegen meiner alten Dienststelle, außer einem Fräulein Eva S c h m i d t , keinen Kontakt mehr gehabt. Über den Verbleib des gesuchten M ü l l e r ist mir nicht das geringste bekannt. Ich kann auch keine Personen nennen, die vielleicht darüber sachdienliche Angaben machen könnten.

100

Im Vorzimmer des M U l l e r war als Sekretärin beschäftigt ein Fräulein namens

Barbara (Babette) H e l l m u t h ,
etwa 1900 geboren.

Dieses Fräulein H e l l m u t h kam aus München. Über ihren Verbleib ist mir nichts bekannt. Wenn dieses Fräulein H e l l m u t h noch lebt, so bin ich der Ansicht, daß sie vielleicht brauchbare Hinweise hinsichtlich des Verbleib des M U l l e r geben kann.

Weitere Angaben kann ich zur Sache nicht machen. Die gemachten entsprechen der Wahrheit. Ich habe nicht die Absicht irgendetwas zu verschweigen oder den M U l l e r in irgendeiner Form zu decken.

Geschlossen: Laut diktiert, genehmigt und unterschrieben:

gez.: Ehlers, ZOM gez. Erna Schmidt

Do

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 405/62

Berlin-Tempelhof, den 9.3.1962
Tempelhofer Damm 1 - 7
Telefon: 66 00 17, App. 2581

1. Tgb. austragen: 13. MRZ. 1962

2. Vermerk

Mit Schreiben v. 14.2.62 ersucht das LKA Baden-Württemberg -Sonderkommission Zentrale Stelle - zum dortigen Vorermittlungsverfahren Az: 1 AR 422/60 die in Berlin (West) wohnende Eva S c h m i d t , geb. 18.2.05, zu vernehmen.
Fräulein S c h m i d t soll bis zur Auflösung des Amtes IV-RSHA- im Vorzimmer des ehem. SS-Gruppenführers Heinrich M ü l l e r gearbeitet haben. Es wird vermutet, daß die Sch. hinsichtlich des Aufenthaltes des M ü l l e r sachdienliche Angaben machen kann.
Näheres siehe Schreiben zu 3.

(Ehlers), KOM

3. St. schreibe und füge Anlg. bei:

gef.: Do 9.3.62
gel.: 9.3.62
ab: 13 MRZ 1962

An das

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

L u d w i g s b u r g

Wilhelmstr. 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung Heinrich M ü l l e r , Vorermittlungsverfahren der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg, Az.: 1 AR 422/60

Bezug: Dort. Ersuchen v. 14.2.62 Tgb.Nr. SK. ZSt I/1-7960.

Anlg.: 24 Blatt

Als Anlage werden übersandt:

1 Vernehmungsniederschrift (3-fach)
von Eva S c h m i d t , geb. 18.2.05, v.21.2.62.

1 Vernehmungsniederschrift (3-fach)
von Erna S c h m i d t , geb. 19.1.02, v.27.2.62.

4. I 3 - zur Ablage Pers.Akte
M 7290 -

I.A.

Do

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

1 AR 422/60
Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

Ludwigsburg, den 27. April 1962
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 2731
bei Durchwahl 273 App. Nr.

An das
Polizeipräsidium Berlin
Abt. I/4 KI 1
z.Hd.v.Herrn KK M a h l o w

1 Berlin - Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

Abteilung I
I 4 — KJ 1
Eingang: 30. APR. 1962
Tgb. Nr.: 1044/62
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.: Müller

Betr.: Aufenthaltsermittlung Amtschef IV RSHA Heinrich Müller
Anl.: - 1 -

In der Anlage übersende ich als Fotokopie eine Karteikarte, die von unserem Kriminalhauptkommissar Weida bei einem Besuch der Deutschen Dienststelle in Berlin-Borsigwalde gefertigt wurde. Die Karteikarte ist mit „II" gezeichnet, obwohl sie nach dem Alter der Eintragung als die erste Karteikarte anzusehen ist. Auf der Karteikarte befindet sich u.a. eine Eintragung vom 23.9.1946 über den Tod Müllers, wobei auf ein Schreiben des Standesamtes Berlin-Mitte vom 4.5.1946 Bezug genommen wird. Dieses Schreiben befindet sich nicht bei dem übrigen fotokopierten Schriftwechsel der Deutschen Dienststelle. Vielleicht handelt es sich um ein Sammelschreiben in dem auch andere Mitteilungen enthalten sind, so dass es nicht bei Müller abgelegt wurde. Ich bitte, mir eine Fotokopie dieses Schreibens zu beschaffen. Falls es sich um ein umfangreiches Schriftwerk handelt, genügen Kopf und Ende des Schreibens und der auf Müller bezügliche Teil.

Ich stiess auf diese Eintragung bei Fertigung meines abschliessenden Berichtes. Bekanntlich ist es trotz des Grabes auf dem ehem. Standortfriedhof Berlin-Neukölln, Lilienthalstrasse, Sektor 6-1-1 fraglich, ob dieses Grab die Leiche Müllers birgt, da auch Meldungen vorliegen, er sei auf dem jüdischen Friedhof im sowjetischen Sektor begraben.

-2-

Die Beisetzung ist in dem Register der Friedhofsverwaltung des Standortfriedhofes unter Reg.Nr. 891/45 als Umbettung vom Prinz Albrecht Palais vermerkt. Ich bitte Sie vorsorglich doch noch einmal zu prüfen, ob bei der Friedhofsverwaltung ausser diesem Eintrag noch Unterlagen vorhanden sind, aus denen Näheres über die Umbettung und das vorher vorhanden gewesene Einzelgrab hervorgeht. Auf der Gräberkarte der Deutschen Dienststelle befindet sich der Hinweis „Lt. Unterlagen des Friedhofes."

Im Auftrag:

(Sichting)
Staatsanwalt

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - ~~346/~~ 62
1046

Berlin-Tphf., d. 3.5.1962
Tempelhofer Damm 1 - 7
Telefon: 66 00 17, App. 2581

1. Tgb. austragen: 7. MAI 1962

2. Vermerk

Mit Schreiben v. 27.4.62 ersuchte die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen um Beschaffung einer Kopie des Schreibens des Standesamtes Berlin-Mitte, Berlin N 4, Artilleriestr. 35, an die Wehrmachtsabwicklungsstelle v. 4.5.46. (Siehe beigefügte Kopie einer Karteikarte des Heinrich M ü l l e r , 18.4.1900 in München geb.) Ferner sollte vorsorglich bei der Verwaltung des Standortfriedhofes Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3 - 5 , noch einmal überprüft werden, ob dort Unterlagen vorhanden sind, aus denen Näheres über die Umbettung und das vorher vorhanden gewesene Einzelgrab des M ü l l e r s hervorgeht.

Das Ergebnis der Ermittlungen siehe Schreiben zu 3.

3. St. schreibe u. füge 1 Anlage bei: gef.: Do 3.5.62
gel.: [illegible] 3/5.62
ab: 7. MAI 1962

An die

Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Str. 28

Betr.: Aufenthaltsermittlung Amtschef IV RSHA
Heinrich M ü l l e r .

Bezug: Schrb. v. 27.4.62 Az.: 1 AR 422/60
Anlg.: 1

Die von hier aus getätigten Ermittlungen auf Grund des o.a. Schreibens haben folgendes ergeben:

Das auf der Kopie der Karteikarte II mit Eintragung v. 23.9.46 vermerkte Schreiben des Standesamtes Berlin-Mitte Berlin N 4, Artilleriestr. 35, v. 4.5.46 konnte bei WASt trotz Nachfrage bei allen zuständigen Abteilungen nicht aufgefunden werden.

Es wird vermutet, daß dieses Schriftstück vor Jahren bei einem Brand vernichtet worden ist.

Nach Auskunft der Verwaltung des Standortfriedhofes Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3-5, Frau Götsch, befindet sich über das Grab des

Heinrich M ü l l e r ,
28.4.1900 in München geb.,

dort nur eine Karteikarte, die zunächst nur mit Zu- und Vornamen beschriftet war und später nach den Angaben von WASt entsprechend ergänzt wurde. Unterlagen, aus denen Näheres über die Umbettung und das vorher vorhanden gewesene Einzelgrab hervorgehen, sind nicht vorhanden.

I 3 -M 7290 -

i.A.

Do

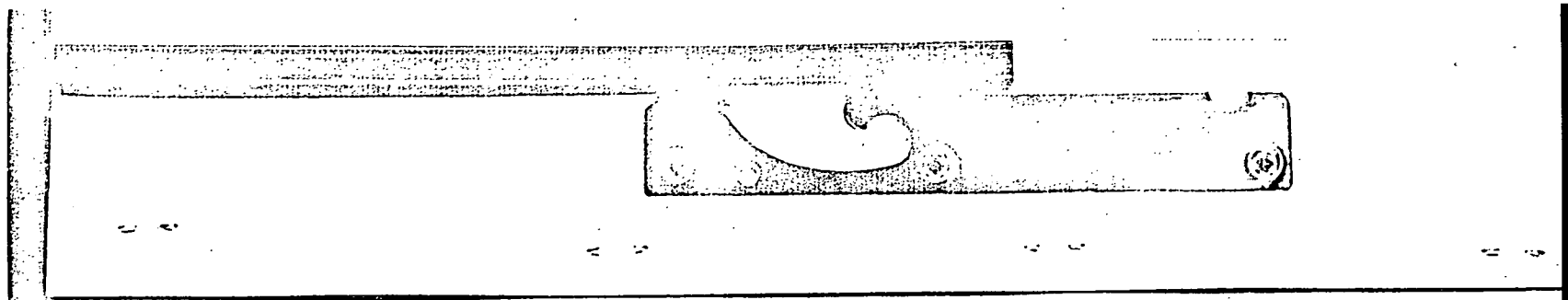
are we sure WAST Entries were added. Or did these come from Leopold?

Aktenkontrolle

Sachbearbeiter	Dez	z. Tgb. Nr. z. Az.	Ausgabe	Rückgabe	Sachbearbeiter	Dez	z. Tgb. Nr. z. Az.	Ausgabe	Rückgabe
Ehlers		449/61	1. MRZ. 1961	30. MRZ. 1961					
Ehlers		449/61	8. JULI 1961	7. JULI 1961					
Eitner	KJ1	449/61	10. JULI 1961	11. JULI 1961					
Ehlers	KJ1	449/61	12. JULI 1961	2. AUG. 1961					
Mielke	KJ1	2109/61	[illegible]	13. NOV. [illegible]					
[illegible]	KJ1		15. JAN. 1962	18. JAN. 1962					
[illegible]	J1	/	13. FEB. 1962	3. FEB. 1962					
Wilke	KJ1	405/62	18. FEB. 1962						
Mielke			2. MAI 1962	8. MAI 1962					
Ehlers	KJ1		7. AUG. 1962	24. AUG. 1962					
[illegible]	KJ1	3096/62	2. NOV. 1962	2. JAN. 1963					
Ehlers	KJ1	61/62 VS-Vert	3. APR. 1963	8. APR. 1963					
Voß	KJ3	958/66	10. AUG. 1966						
Voß	KJ3	2232/66	7. DEZ. 1966	7. DEZ. 1966					
Wegener	KJ3		28. MAI 1967	7. JUNI 1967					
Ehlers	KJ3		9. JUNI 1967	21. JUNI 1967					
"	KJ3		8. NOV. 1967	6. NOV. 1967					

Aktenkontrolle

Sachbearbeiter	Ref.	z. Tgb. Nr. z. Az.	Aus-gabe	Rück-gabe	Sachbearbeiter	Ref.	z. Tgb. Nr. z. Az.	Aus-gabe	Rück-gabe



Der Polizeipräsident in Berlin

Abteilung I

Personenakte

über

Name: Müller

Vorname: Heinrich

geb.: 28.4.00

in: München

M
7290

Band 2

Vordruck Nr. 161 (I) 5500 2. 61

Zur Beachtung!

Der Inhalt dieser Akte ist grundsätzlich vertraulich!
Auskünfte an Privatpersonen oder nichtbehördliche Stellen sind unzulässig.
An Behörden sind nur Auskünfte zu erteilen, wenn ein berechtigtes Interesse für die Anfrage vorliegt. Soweit sich in der Akte Vorgänge befinden, die als „Streng vertraulich" gekennzeichnet sind, dürfen Auskünfte nur vom Leiter der Abteilung I, seinen Vorgesetzten oder seinem Vertreter gegeben werden.
Auf § 353c StGB wird hingewiesen.

Inhaltsverzeichnis

Teil Nr.	Aktenzeichen des Vorganges	Inhalt	Blattzahl von - bis
1	X 31 2853/62 u.a.	Aufenthaltsermittlung	105-251

M. am 1.5.45

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.Nr. SK. ZSt. I/2-79/6o

714 Ludwigsburg
STUTTGART-W, den 13. Juli 1962
Fernsprecher: Amt Ludwigsburg Nr. 2865
Fernschreiber: 07-24 141 Tel. 2804/65
Wilhelmstr.

Abteilung I
I 4 — KJ 1

Eingang: 16. JULI 1962
Tgb. Nr.: 1/3 Jul/62
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: H. Eblen

Der Polizeipräsident in Berlin
16 JULI 1962
Anlagen: KJ
Briefmarken:

An das
Polizeipräsidium
- Abt. I -
z.Hd.v.Herrn Reg.Dir. S t i c h o.V.i.A.
1 B e r l i n -Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Aufenthaltsermittlung

1. des ehemaligen SS-Gruppenführers und Leiters des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt, Heinrich H ü l l e r, geb. 28.4.19oo in München
2. des ehem. SS-Sturmbannführers und Reg.-Rats Christian S c h o l z, geb. 2.9.19o8 in Mainz

Bezug: bisheriger Schriftwechsel, zuletzt dortiges Schreiben vom 9.3.1962 - I 4 - KI 1 -4o5/62

Beil.: 1 Abschrift (6 Blatt)

Unter Bezugnahme auf hiesiges Schreiben vom 14.2.1962 bitten wir, im Auftrage der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen Ludwigsburg, zu dem dort anhängigen Vorermittlungsverfahren 1 AR 422/6o noch um Vernehmung folgender Personen:

1. S t a h n, Heinz, Otto, Armin, geboren am 26.1.o8 in Mainz, wohnhaft Berlin-Grunewald, Dorneglasstr. 11

   Stahn hat sich bei der Deutschen Dienststelle (WASt) über den Verbleib des ehemaligen SS-Sturmbannführers und Regierungsrat Christian S c h o l z, geboren am 2.9.o8 in Mainz, erkundigt (vgl. hierzu unser Schreiben vom 26.1o.1961, SK.ZSt. I/1-79/6o, Absatz 2). Anscheinend kannten sich Stahn und Scholz von Mainz her.

2. M i s c h, Rochus, geboren am 29.7.1917 in Alt-Schalkowitz, wohnhaft Berlin-Rudow, Petunienweg 133.

   Misch war beim Begleitkommando Hitlers, geriet in russische

M. am 1. 5. 45

106

Gefangenschaft und wurde zu einem Lokaltermin nach Berlin gebracht. Vielleicht wurde dabei auch der Tod Müllers behandelt.

Zum besseren Verständnis ist eine Abschrift aus der Handakte der Zentralen Stelle über das bisherige Ermittlungsergebnis beigefügt.

Das Ermittlungsergebnis erbitten wir in fünffacher Fertigung.

I.A.

(Opferkuch)

Kriminalkommissar

M. am 1. 5. 45

107

A b s c h r i f t

Betr.: Auszugsweise aus dem Handakte der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen - Az.: 1 AR 428/60 - gegen Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München, Tatort: Berlin - RSHA Amt IV wegen Mordes

Die letzten Tage in Berlin

Im Laufe des 2. Mai 1945 brach der letzte Widerstand in Berlin zusammen. Es fanden keine Kämpfe um das Regierungsviertel mehr statt. Die Gebäude der Reichskanzlei und des Reichssicherheitshauptamtes wurden kampflos besetzt. Vorher erfolgten zahlreiche Ausbruchsversuche. Diese Vorgänge waren im Hinblick auf den Verbleib Müllers zu untersuchen. Es konnten dabei mehrere Zeugen gefunden werden. Aufgrund dieser Angaben ist mit Sicherheit anzunehmen, dass Müller nicht mit den anderen aus dem letzten Kessel um das Regierungsviertel ausgebrochen, sondern dort geblieben ist.

Am 15.4.1945 kämpften sich die Russen bereits von den Vororten an das Stadtinnere heran. Das letzte Kapitel des Kampfes um die Reichskanzlei begann etwa am 20. April 1945. Zu diesem Zeitpunkt wurde von dem Waffen SS Adjutanten Hitlers, Günsche, dem SS Brigadeführer Mohnke der Befehl Hitlers überbracht, die in Berlin noch vorhandenen Truppen der Waffen SS zu einer Kampfgruppe zusammenzufassen und zur Verteidigung Berlins einzusetzen. Diese Kampfgruppe bestand aus zwei Regimentern mit je zwei Bataillonen. Hinzu kamen dann noch eingegliederte Einheiten der Marine. Sammelplatz war die Kaserne Berlin-Lichterfelde, Finkensteiner Allee, Bl. 650, 696.

Aus den Beamten der Staatspolizeistelle Berlin wurden ebenfalls vier Kompanien gebildet und unter dem Stapoleiter Berlin, SS-Standartenführer Bock, zu einer Kampfgruppe zusammengefasst, die später gerade den Abschnitt Reichssicherheitshauptamt (Anhalter-Bahnhof-Wilhelmstr.) zu verteidigen hatte. Die Angehörigen der Kampfgruppe erhielten Vorgänger der Ersatz-Bataillone der Leibstandarte Adolf Hitler, um ihnen den Charakter von Soldaten zu geben. Kompanieführer waren Gaede, Häusler, Wipper und Riede. Mit Ausnahme von Gaede sind alle Kompanieführer gefallen, Bl. 461 ff. Etwa ab 24.4.1945 wurde die Kampfgruppe

./.

M. Am 1. 5. 45

Mohnke speziell zum Schutz des Regierungsviertel eingesetzt.

Der Befehlsstand Mohnkes war in dem Bunker II der neuen Reichskanzlei. (Der Bunker I war in der alten Reichskanzlei und war öffentlich. Besonders fanden dort schwangere Frauen sicheren Schutz.) Der Bunker I konnte von der alten Reichskanzlei aus erreicht werden und hatte einen unterirdischen Gang zum Bunker der neuen Reichskanzlei. Der Bunker hatte auch einen Ausgang zum Garten der neuen Reichskanzlei, der von Hofbeck bewacht wurde. In dem Bunker II waren die Wohnung Hitlers und Eva Brauns, Bormanns, der Bewachungsmannschaften und Adjutantenraum, Besprechungszimmer und Verpflegungsraum. In diesen innersten Kreis waren auch die Mannschaften zum persönlichen Schutze Hitlers: Ein SS-Begleitkommando der Waffen SS und ein Führerbegleitkommando der Sipo (Reichssicherheitsdienst) unter Rattenhuber. Am 30. April 1945 verübte Hitler und Eva Braun Selbstmord. Andere folgten. Damit entfiel für die nähere Umgebung Hitlers die letzte Veranlassung, noch in dem kleinen Kessel, der übrig geblieben war, zu verbleiben. Die Frontlinie, die damals verteidigt wurde, zog sich etwa entlang der Mauer im Garten des RSHA in der Prinz-Albrecht-Strasse zum Europahaus, Saarlandstrasse bis Potsdamer Platz in Verlängerung der Hermann-Göring-Strasse zum Brandenburger Tor, Unter den Linden, Wilhelmstr. und dann wieder entlang der Mauer, die den Garten des RSHA begrenzte. Diesen Abschnitt hatte die Kompanie Gaede. Die Mannschaften lagen im Gefängnistrakt des Hausgefängnisses des Gebäudes des RSHA, das sonst schwer zerstört war, Bl. 379. Im Garten des RSHA war auch der Befehlsbunker der Kampfgruppe Bock.

In diesem Kessel waren noch etwa 5 000 kampffähige Männer und etwa 7 - 8 000 Verwundete. Das Gebiet lag fast ununterbrochen unter Beschuss der russischen Artillerie und auch Infanterie. Die Russen lagen entlang der Aussenmauer des RSHA und in den Häusern der Umgebung. Sie konnten also bereits aus den Häusern gezielt schiessen.

./.

M. am 1. 5. 45
im RSHA gesehen

...nachmittag des 1. Mai 1945
...verhandelten mit dem Wehr-
...dlungen fanden bestimmt nicht
...statt, sondern wahrscheinlich
...Danach wurde das Feuer wieder
...der geringste Anhaltspunkt,
...lungen teilgenommen hat oder
...Verhandlungen Verbindung mit
...307, 406, 467. Müller war jeden-
...im Bunker der Reichskanzlei.
...den Schwager Eva Brauns, den
...ade Hermann Fegelein vor dessen
...war typisch für Müller. Zu dieser
...bereits auf seinen Tod vor. Das
...regen zusammen. Berlin lag unter
...Artillerie. Das Gefüge der engsten
...allen Fugen. Trotzdem entledigte
...unbewegt und in aller Ruhe, wie ehe
...98ff, 628.

...lgten mehrere Ausbruchsversuche
...idendammbrücke in Richtung Hauen.
...pfen nicht teil. Er gehörte auch

...bei Einbruch der Dämmerung, wurde Müller von Gaede auf einem Gartenbalkon im Erdgeschoss des RSHA nach der Gartenseite zu stehend gesehen. Der Bunker war 80 Meter diagonal vom Reichsführer SS Bunker im Garten des RSHA entfernt. Gaede stand in einer Entfernung von etwa 50 - 60 Meter zusammen mit Männern seiner Kompanie und konnte Müller gut erkennen. Müller stand auf dem Balkon in einer weissen Uniformjacke mit einer Dienstmütze auf dem Kopf und feldgrauen Hosen gut sichtbar allein auf dem Balkon. Der Balkon und die Hinterfront des RSHA lagen im Beschuss der russischen Artillerie und der Infanterie von der Gartenmauer her. Gaede musste sich dann wegen des Beschusses zurückziehen. Er hat nicht gesehen, dass Müller gefallen ist oder auch nur verletzt wurde, Bl. 377/378.

M. am 1.5.
19.00 h

109

Ein Augenblick der Ruhe trat am Nachmittag des 1. Mai 1945 ein. Sowjetische Parlamentäre verhandelten mit dem Wehrmachtsbefehlshaber. Die Verhandlungen fanden bestimmt nicht im Bunker der Reichskanzlei statt, sondern wahrscheinlich im Reichsluftfahrtministerium. Danach wurde das Feuer wieder aufgenommen. Es besteht nicht der geringste Anhaltspunkt, dass Müller an diesen Verhandlungen teilgenommen hat oder Gelegenheit hatte, bei diesen Verhandlungen Verbindung mit den Russen aufzunehmen, Bl. 387, 406, 407. Müller war jedenfalls bis zum 30. April 1945 im Bunker der Reichskanzlei. Er hat dort noch am 28.4.1945 den Schwager Eva Brauns, den Führer der SS-Kavalleriebrigade Hermann Fegelein vor dessen Hinrichtung vernommen. Das war typisch für Müller. Zu dieser Zeit bereitete sich Hitler bereits auf seinen Tod vor. Das Dritte Reich brach in Feuerregen zusammen. Berlin lag unter dem Beschuss der russischen Artillerie. Das Gefüge der engsten Umgebung Hitlers krachte in allen Fugen. Trotzdem entledigte sich Müller seiner Aufgabe unbewegt und in aller Ruhe, wie ehe und je, Bl. 66, 13, 190, 198ff, 628.

Nach dem Tode Hitlers erfolgten mehrere Ausbruchsversuche aus dem Kessel über die Weidendammbrücke in Richtung Mauen. Müller nahm an diesen Kämpfen nicht teil. Er gehörte auch keiner Kampfgruppe an.

Am Abend des 1. Mai 1945, bei Einbruch der Dämmerung, wurde Müller von Gaede auf einem Gartenbalkon im Erdgeschoss des RSHA nach der Gartenseite zu stehend gesehen. Der Bunker war 80 Meter diagonal vom Reichsführer SS Bunker im Garten des RSHA entfernt. Gaede stand in einer Entfernung von etwa 50 - 60 Meter zusammen mit Männern seiner Kompanie und konnte Müller gut erkennen. Müller stand auf dem Balkon in einer weissen Uniformjacke mit einer Dienstmütze auf dem Kopf und feldgrauen Hosen gut sichtbar allein auf dem Balkon. Der Balkon und die Hinterfront des RSHA lagen im Beschuss der russischen Artillerie und der Infanterie von der Gartenmauer her. Gaede musste sich dann wegen des Beschusses zurückziehen. Er hat nicht gesehen, dass Müller gefallen ist oder auch nur verletzt wurde, Bl. 377/378.

M. am 1.5.
19 ... k

110

Diese Erzählung Gaedes wurde auch von anderer Seite berichtet, Anscheinend wurde sie in dieser Form in den Internierungslagern kolportiert. Gaede nimmt an, dass Müller den Tod suchte. Die Schilderung ist in dieser Form zu dramatisch, um wahr zu sein. Müller in der Pose des Kapitäns auf der Brücke des sinkenden Schiffes! Das entspricht nicht dem nüchternen prosaischen Wesen Müllers. Immerhin ist an der Erzählung soviel richtig, dass Müller von Gaede auf dem Balkon gesehen wurde. Müller besass auch eine weisse Uniformjacke. Sie gehörte zur "Sommeruniform", Bl. 464. Jedenfalls war Müller noch am Leben, denn er wurde fast zur der gleichen Zeit von dem Ordonnanzoffizier der Kampfgruppe Bock, Wiessmeyer, gesehen. Wiessmeyer erstattete am Nachmittag des 1. Mai (Uhrzeit nicht mehr bestimmbar) dem Ia des Kampfkommandanten Mohnke Bericht über die Lage. Dabei traf er auf Müller, Christian Scholz und Dr. Hans Fischer, die aus der zerstörten Reichskanzlei herauskamen. Sie trugen feldgraue SS-Uniformen mit Rangabzeichen. Einer trug einen grauen Ledermantel.

Wiessmeyer begrüsste Müller und Scholz mit Handschlag. Scholz scherzte noch und war guter Laune, Müller machte einen völlig normalen Eindruck und war keinesfalls deprimiert. Auf die Frage, was nun eigentlich werden solle, antwortete Müller achselzuckend: "Warten, warten, warten".

Die Personengruppe stand in Deckung wegen des russichen Beschusses. In einer Feuerpause trennte sich Wiessmeyer von der Gruppe. Später hat Wiessmeyer Müller und die anderen nicht mehr gesehen, obwohl er ebenfalls im RSHA war, wo Müller von Gaede - wahrscheinlich etwas später - gesehen wurde, Bl. 484, 485.

Im Laufe des 1. Mai fanden laut Mohnke und Gaede etwa sieben oder acht Ausbruchsversuchen von grösseren und kleineren Kampfgruppen statt. Der Kampfgruppenführer Bock wurde im Laufe des Tages verwundet und soll laut Mohnke im Lazarett Selbstmord begangen haben. Er hatte eine Giftampulle bei sich, Bl. 654.

M. am 1.5.,
19.00 h
22.00 h

Weiter Bl. 112:
M. der „letzte Mann"?

Der Fl ... Müller am 1. Mai
gegen ... Müller mehrfach
und zu ... n bewegen, sich
an dem ... ohnte mit den
Worten ... Methoden sehr genau.
Ich de ... auszusetzen, in
russis ... Bl. 628. Müller
soll ... cholz ?) bei sich
gehab ... er wolle mit Müller
in de ...

Baur ... ich sprechen, da
beide ... rden während des ersten
Welt ... gebildet.

In d ... letzte Ausbruchs-
vers ... marsch erfolgte
etwa ... ie Müller von drei Zeugen
die ... ist angehörten, ange-
spre ...

Hens ... r zuletzt gesehen als
wir ... ei verliessen. Er stand
vor ... d hat sich bei uns Vor-
bei ... ich nichts mehr gehört
und nichts ...

Erhardt hat mit ihm gesprochen: "Als wir am 1.5.1945 gegen 22 Uhr die Reichskanzlei verliessen, stand Müller im Kellergang der neuen Reichskanzlei. Er trug weder eine Mütze noch ein Koppel. Ich fragte ihn im Vorbeigehen, "was ist jetzt, Gruppenführer, packen wir's", er antwortete"nein Erhardt, ich hau nicht ab." Dann habe ich Müller nie mehr gesehen. In der Gefangenschaft ist erzählt worden, dass er sich erschossen haben soll. Einzelheiten sind dabei nicht erörtert worden." (Bl.605)

Der dritte Zeuge ist Kölz. Er berichtet, die Gruppe Mohnke habe sich vor dem Ausbruch im Keller der Reichskanzlei gesammelt und sei dann durch den sogenannten Kannenberggang zur Neuen Reichskanzlei gegangen. In oberen Gang der Reichskanzlei, der vom Lichthof zu den Konferenzräumen führte, seien er und Rattenhuber Müller begegnet.

./.

Der Flugkapitän Hitlers, Hans Baur, hat Müller am 1. Mai gegen 19 Uhr gesprochen. Baur versuchte Müller mehrfach und zuletzt bei Verlassen des Bunkers zu bewegen, sich an dem Ausbruch zu beteiligen. Müller lehnte mit den Worten ab: " Wir kennen die russische Methoden sehr genau. Ich denke nicht daran, mich der Gefahr auszusetzen, in russische Gefangenschaft zu geraten". Bl. 623. Müller soll noch einen SS Hauptsturmführer (Scholz ?) bei sich gehabt haben, der ebenfalls erklärte, er wolle mit Müller in den Tod gehen, Bl. 620.

Baur konnte mit Müller kameradschaftlich sprechen, da beide sich sehr lange kannten. Sie wurden während des ersten Weltkrieges gemeinsam als Flieger ausgebildet.

In der Nacht zum 2. Mai erfolgte der letzte Ausbruchsversuch unter Führung Mohnkes. Der Abmarsch erfolgte etwa gegen 22.00 Uhr. Kurzvorher wurde Müller von drei Zeugen die dem Reichssicherheitshauptdienst angehörten, angesprochen.

Henschel berichtet; " Ich habe Müller zuletzt gesehen als wir am 1.5.45 nachts die Reichskanzlei verliessen. Er stand vor dem Eingang seiner Unterkunft und hat sich bei uns Vorbeigehenden verabschiedet. Dann habe ich nichts mehr gehört und nichts mehr gesehen. " Bl. 602.

Erhardt hat mit ihm gesprochen: "Als wir am 1.5.1945 gegen 22 Uhr die Reichskanzlei verliessen, stand Müller im Kellergang der neuen Reichskanzlei. Er trug weder eine Mütze noch ein Koppel. Ich fragte ihn im Vorbeigehen, "was ist jetzt, Gruppenführer, packen wir's", er antwortete"nein Erhardt, ich hau nicht ab." Dann habe ich Müller nie mehr gesehen. In der Gefangenschaft ist erzählt worden, dass er sich erschossen haben soll. Einzelheiten sind dabei nicht erörtert worden." (Bl.605)

Der dritte Zeuge ist Küla. Er berichtet, die Gruppe Mohnke habe sich vor dem Ausbruch im Keller der Reichskanzlei gesammelt und sei dann durch den sogenannten Kannenberggang zur Neuen Reichskanzlei gegangen. Im oberen Gang der Reichskanzlei, der vom Lichthof zu den Konferenzräumen führte, seien er und Hattenhuber Müller begegnet.

KOELZ

HATTENHUBER

Müller habe offenbar in den letzten Tagen des Kampfes um Berlin ein kleines Zimmer in der neuen Reichskanzlei benützt. Rattenhuber habe Müller angesprochen und sinngemäss gefragt: "Heinrich was ist, jetzt gehen wir, es ist höchste Zeit." Müller habe daraufhin wörtlich geantwortet: "Mein Hans, das Regime ist gefallen und damit falle auch ich." Er habe bei diesen Worten eine Pistole in der rechten Hand gehabt. Es handelte sich um eine Walther PPK, die bekannte Polizeipistole, Bl. 588. Der zweite Zeuge dieses Gespräches Rattenhubers ist inzwischen verstorben.

Die Fluchtgruppe Mohnke setzte sich etwa 22 Uhr- die Zeitangaben sind unsicher- unter der Führung von Mohnke und Erhardt in nördlicher Richtung ab. Es handelte sich um restliche etwa 120 - 150 Personen. Auch Rattenhuber, Günsche und die Sekretärin Hitlers, Frau Junge und die Gruppe Bock mit Caede waren dabei, Bl. 604, 605. Der Weg führte zum Gebäude der obersten SA-Führung und durch einen Heizungsstollen in das ausgebrannte Verkehrsministerium, von dort über den Wilhelmsplatz und durch U-Bahn Schächte zum Bahnhof Friedrichstrasse. Das war der Sammelplatz für alle kampffähige Männer. Von dort ging es zu den Gebäude der Schultheiss-Patzenhof Brauerei im Norden der Stadt.

Mohnke, der es wissen muss, versichtert mit aller Bestimmtheit, dass Müller N I C H T bei dieser letzten Gruppe war, die die Reichskanzlei verliess. Müller bleib allein zurück. Am Morgen des 2.5.1945, gegen 4 Uhr, wurde bekanntgegeben, dass der Kampf beendet sei und dass die Einheiten zu entlassen seien. Die Reichskanzlei und das Reichssicherheitshauptamt wurden im Laufe des 2. Mai von russischen Truppen, die sich vorsichtig vom Bahnhof Friedrichstrasse heranarbeiteten, besetzt, Bl. 370, 376.

Die heute noch vorhandenen Zeugen der letzten Tage des Kampfes um Berlin können demnach nur bekunden, dass Müller zurückblieb. Es gibt keinen Zeugen für den Tod Müllers, weil er selbst der letzte Mann in der Reichskanzlei war. Die Frage, welchen Weg Müller gegangen ist, kann deshalb nur mittelbar beantwortet werden.

Ludwigsburg, 20.6.62
F.d.R.d.A.

(Supper)Angest.

I 1 - KI 1 Berlin, den 7.8.62

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Arzt HE ASKED WAST ABOUT SCHOLZ

Mainz, Otto, Armin S t a h n ,
geb. 26. Januar 1908 in Mainz,
Berlin-Grunewald, Douglasstr. 11. wohnhaft,

und erklärt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Ich bin in Mainz geboren und habe auch die dortige Schule besucht. In Mainz wohnte ich in der Bauhofstr. 6. Den gesuchten ehem. SS-Sturmbannführer Christian S c h o l z kenne ich schon seit meinem 3. Lebensjahr. Er ist auch in Mainz geboren und wohnte im Nebenblock.
Zusammen mit dem S c h o l z machte ich in Mainz im Jahre 1926 das Abitur. Mit S c h o l z war ich sehr eng befreundet und verkehrte mit ihm auch familiär.
Im Jahre 1933 machte ich mein Staatsexamen in Köln als Arzt. Infolge der rassischen Gesetze - ich bin Halbjude - erhielt ich nicht die Bestallung als Arzt. Dies war auch S c h o l z bekannt. Unsere Freundschaft hielt aber trotzdem weiter an.
Ich habe während des nationalsozialistischen Systems eben als Volontär gearbeitet. Meine Verdienstmöglichkeiten waren eben dadurch beschnitten, weil ich Halbjude war.

Im Jahre 1938 verzog ich nach Berlin, vorher hatte S c h o l z schon einen Wohnungswechsel gemacht. Hier möchte ich aber einflechten, daß er vielleicht nur auf seiner Dienststelle tätig war. Wann genau der Umzug von Mainz nach Berlin stattfand, kann ich nicht genau sagen. Meiner Erinnerung nach traf ich den S c h o l z 1938 wieder in Berlin.
Er wohnte damals mit seiner Familie in Berlin-Lankwitz.
Der Straßennamen ist mir entfallen.

SCHOLZ

In seiner Wohnung habe ich den S c h o l z den öfteren aufgesucht und seine Familienangehörigen als Arzt auch behandelt.
Natürlich verschwieg S c h o l z anderen gegenüber, daß ich Halbjude war.

S c h o l z hat, in welchem Jahre kann ich nicht genau sagen, die Elisabeth geb. Überschweiler, geboren ?, geheiratet.

Mit dem gesuchten S c h o l z habe ich bis in den letzten Tagen des Krieges persönlichen Kontakt gehabt. Meines Wissens nach war er beim Luftforschungsamt in Berlin beschäftigt.

Ich glaube, daß ich S c h o l z letztmalig in den letzten Tagen des Monats April 1945 gesehen habe. Wo kann ich jetzt nicht mehr sagen. Ende April 1945 führte ich mit S c h o l z noch ein Telefongespräch persönlicher Art und er sagte mir noch, ich solle die Ohren steif halten. Berlin lag zu dieser Zeit schon stark unter starkem Feindbeschuß. Nach dieser Zeit hatte ich weder persönlichen noch sonstigen Kontakt mit S c h o l z . Über seinen Verbleib ist mir nicht das Geringste bekannt geworden. Angaben, die der Aufenthaltsermittlung dienlich sein könnten, kann ich nicht machen.

SCHOLZ

Den ehm. SS-Gruppenführer Heinrich M ü l l e r kenne ich überhaupt nicht, kann über seine Person und seinen Verbleib keine Angaben machen.

Im Winter 1946 oder 1947 suchte bei mir in meiner Wohnung eine Freundin der Frau S c h o l z . Sie bestellte mir Grüße von Frau S c h o l z und bat mich, ihr bei der Todeserklärung ihres Hannes (Scholz) behilflich zu sein.

Auf Grund dieser Bitte der Frau S c h o l z habe ich wohl an die WAST geschrieben, um über den Verbleib des S c h o l z etwas zu erfahren. Eine Antwort von der WAST habe ich jedoch nie erhalten.
Frau S c h o l z benötigte diese Todeserklärung aus dem Grunde, weil sie eine neue Ehe mit einem Amerikaner eingehen wollte.

Vorhalt: Uns ist bekannt, daß die Ehe der S c h o l z im Jahre 1944 geschieden wurde, folglich benötigte doch Frau S c h o l z keine Todeserklärung ihres Mannes Christian S c h o l z , wenn sie eine neue Ehe eingehen wollte.

Antwort: Ich glaube mich erinnern zu können, daß die Eheleute S c h o l z nach der Ehescheidung wieder erneut die Ehe miteinander eingegangen sind.
Die ehem. Ehefrau S c h o l z ist mit ihrem neuen Mann nach Amerika verzogen. Ihr neuer Familienname sowie Anschrift sind mir nicht bekannt.
Die Mutter des gesuchten S c h o l z ist in Wiesbaden wohnhaft. Ich bitte sie jedoch nicht vernehmen zu lassen, weil sie kränklich ist. Wenn in dieser Richtung Vernehmungen geführt werden müssen, bitte ich erst mit der Frau Paula H o e b , wohnh. Wiesbaden, Kapellenstr. 25, Rücksprache zu nehmen. Die Mutter des S c h o l z hat durch den Krieg 4 Söhne verloren und ist aus diesem Grunde vergrämt und hat sich jetzt einigermaßen gefangen.

Sonstige Personen, die evtl. über den Verbleib der gesuchten Personen Angaben machen können, kann ich nicht angeben und ich selbst kann hierzu auch keine dienlichen Hinweise geben.
Weitere Angaben kann ich zur Sache nicht machen.

Geschlossen: Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

gez.: Ehlers, KOM gez.: Heinz S t a h n

....

Wer das Ungut 117

Das letzte Mal habe ich den M ü l l e r Ende April 1945, den genauen Tag kann ich nicht angeben, gesehen. Ich sah ihn im Luftschutzbunker der neuen Reichskanzlei, wo ich auch mein Zimmer hatte. In den letzten Tagen habe ich nur Telefondienst versehen.

In den Abendstunden des 1. Mai 1945 habe ich als einer der Letzten den Führerbunker verlassen. M ü l l e r habe ich überhaupt nicht gesehen. Mein Weg war - Führerbunker - Neue Reichskanzlei - Wilhelmplatz U-Bahn - U-Bahnschacht bis Friedrichstr. - U-Bahn weiter bis Stettiner Bahnhof. Hier verließ ich mit anderen Kameraden den U-Bahnschacht und geriet in russische Gefangenschaft.
Im November 1945 kam ich in Moskau in ein Gefängnis und wurde dort des Öfteren von russischen Offizieren nach dem Verbleib des ehem. Führers Adolf Hitler gefragt. Die Russen waren immer noch der Ansicht, daß Hitler am Leben sei. Ich konnte hierzu jedoch keine sachdienlichen Angaben machen.

Am 2. Mai 1946 wurde ich von den Russen nach Berlin gebracht. In dem Lichterfelde Frauengefängnis war ich ca. 7 Wochen und wurde hier nur einmal vernommen. Auch hier war man immer wieder interessiert daran, über das Ableben H i t l e r s oder seines Verbleibs etwas zu erfahren.
Nach dem jetzt gesuchten M ü l l e r wurde ich bisher noch niemals befragt und kann - wie schon gesagt - über M ü l l e r keine sachdienlichen Angaben machen.
Mit wem M ü l l e r zuletzt zusammen war, ist mir ebenfalls unbekannt. Zeugen, die über den Verbleib des M ü l l e r sachdienliche Angaben machen können, kann ich nicht benennen.

Ich betone ausdrücklichst, daß ich nicht die Absicht habe den gesuchten M ü l l e r und [illegible] in irgendeiner Form zu decken.
Weitere Angaben kann ich zur Sache nicht machen.
Geschlossen: ..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Rochus Misch

Gez.: Ehlers, FOM ...gez.: Rochus...M i s c h... Do

Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
I 1 - XI 1 - 1932/62

42
Tempelhofer Damm 1 - 7
66 00 17

27.8.62

2568

1. St. schrb. u. füge 20 Blatt bei: gef.: Do 24.8. gel.: 24.8. ab:

An das

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg

714 Ludwigsburg

Wilhelmstr. 1

Betr.: Aufenthaltsermittlung

1. des ehem. SS-Gruppenführers und Leiters des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt, Heinrich Müller, geb. 28.4.1900 in München

2. des ehem. SS-Sturmbannführers und Reg.-Rats Christian Scholz, geb. 2.9.1908 in Mainz.

Bezug: Dort. Schrb. v. 13. 7.1962 Tgb.Nr. SK.ZSt. I/2-79/60.

Anlg.: 20 Blatt.

Als Anlage werden die Vernehmungsniederschriften in 5-facher Fertigung von Heinz Stahm und Rochus Misch übersandt.

2. Tgb. austragen: 28 Aug 1962

3. I 2 - zur Ablage unter PA Heinrich MÜLLER, (M 7290) 28.4.00 -

Im Auftrage:

Do

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
1 AR 818/60
Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

Retent

Abteilung I
I — KJ 1
Eingang: 18 Sep 1962
Tgb. Nr.: 2570/62
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: H. Eklos

714 Ludwigsburg, den 6. September 1962
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22231
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
- 8. SEP. 1962
Anlagen:
Briefmarken:

An das
Polizeipräsidium
- Abteilung I -
z.Hd.v.Herrn Oberregierungsrat Friemel
- o.V.i. A. -

1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach dem ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r , geb. am 28.4.1900 in München

Bezug: Ohne

Beil.: - 2 -

In der Anlage übersende ich einen Abdruck meiner Niederschrift über die Anhörung des früheren Fahrers Hitlers, Erich K e m p k a, und bitte hierzu bei WASt und Document Center den Verbleib des ehemaligen SS-Obersturmführers H a n s e n festzustellen, der von Kempka als Fahrer des Panzers genannt wurde, in dessen Schutz Bormann aus Berlin zu entkommen versuchte. Kempka gab an, dass Hansen sich als Angehöriger der SS-Division "Nord" meldete. Ich bin aber der Überzeugung, dass es sich in Wirklichkeit um die SS-Division "Nordland" handelt, da die Division "Nord" bei Kriegsende im Alpenraum operierte, während die Division "Nordland" im Raum Berlin eingesetzt war. Hansen könnte der SS-Panzer-Jäger-Abteilung 11 angehört haben. Dem Abdruck der Vernehmungsniederschrift habe ich vorsorglich auch eine Fotokopie der vom Document Center erstellten Rangliste mit Personen gleichen Namens beigefügt.

-2-

Ausserdem bitte ich festzustellen, was über den Tod des SS-Obersturmbannführers B e t z , der zuletzt noch zum SS-Standartenführer befördert wurde, bekannt ist. Wahrscheinlich handelt es sich um Georg B e t z , geb. am 15.6.1903 in Kolbermoor. Ich nehme an, dass sein Tod von Frau Häusermann bekundet wurde, zu welcher Betz von Kempka gebracht wurde. Vielleicht ist es möglich, Frau Häusermann, die Berlinerin war und in Berlin-Neukölln gewohnt haben soll, zu ermitteln. Sie ist für mich auch deshalb von Bedeutung, weil sie als Dentistin des Dr. med.dent B l a s c h k/kc evtl. auch etwas über den Zustand der Zähne des SS-Gruppenführers Müller wissen könnte, der von Dr. Blasch möglicherweise behandelt worden ist.

i.A.:

(Sichting)
Staatsanwalt

5.9.1962

121

1 AR 422/60

Aktenvermerk

Es erscheint in den Räumen des Landeskriminalamtes Sonderkommision Zentrale Stelle Ludwigsburg

Herr Erich Kempka
verw.techn.Angestellter
geb.am 16.9.1910 in Oberhausen /Rhld.
wohnhaft in Stuttgart-Nord, Feuerbacher Weg 20
Eltern: Karl Kempka u. Katharina geb.Maliesa
Kempka hat ~~ihr~~ zwei lebende Brüder: Alfred Kempka in Solingen und Willi Kempka in Düsseldorf-Hilden

Kempka wurde von den Gegenstand der Anhörung eingehend unterrichtet u. erklärte, dem Sinne nach folgendes:
Ich war langjähriger Fahrer Hitlers und habe auch nach seinem Tode in der Reichskanzlei seinen Leichnam verbrannt. Meine Erlebnisse hierüber habe ich in einem Buch mit dem Titel: "Ich habe Adolf Hitler verbrannt" Kyrburg-Verlag München 1949/50 näher geschildert.

Ich war auch nach dem Tode Hitlers noch in der Reichskanzlei. (der Zeuge fertigt eine kleine Handskizze über die Lage der alten und der neuen Reichskanzlei und der dazu gehörigen Bunker). Eine genauere Skizze über die Lage der Reichskanzlei befindet sich in meinem Buch über diese Vorgänge.
Der Verbindungsgang zwischen dem Bunker in der alten Reichskanzlei und der neuen Reichskanzlei hieß bei uns allgemein "Kannenberg" -Gang", und zwar nach dem Namen des Hausintendanten. In der neuen Reichskanzlei befand sich auch der Kohlenbunker, daneben waren einige Gemächer in denen Krebs, Burgdorf und Fegelein untergebracht waren. Daneben befand sich der sogenannte Kinderbunker, der aber vor der vollständigen Abschließung Berlins geräumt wurde.

Ich selbst führe zuletzt eine kleine Kampfgruppe, die völlig selbstständig war und sich aus den etwa 80 Fahrern zusammensetzte, die ich unter mir hatte. Ich selbst hatte damals den Rang eines SS-Obersturmbannführers in der Leibstandarte Adolf Hitler.

Feuner Dr.

Kaiserreichs Henschel müßte M. zuletzt gesehen haben. (?)

Siehe aber Bl. 165

One page
Missing

123

Müller trug d ... Gruppenführers und schwarze
Stiefel. Kemp ... ern, ob er auch Orden und
Ehrenzeichen ... ller sah, war Goebbels
bereits tod. ... lei versammelte sich gegen
9 Uhr abends ... n Reichskanzlei und verließ
dann unter F ... neue Reichskanzlei durch
Mauerlücken ... nschacht Friedrichstraße.
Dabei wurde ... lie sich aus~~xxxxxxxxx~~
kampffähige ... n zusammensetzten. Insgesamt
waren es et ... n waren etwa 30 Personen
vom Stab Mo ... er, die zu Kempka gehörten.
Auch die o ... i.

Nach Abzug ... ich zurück: die Generäle
Krebs und ... ngen haben sollen, SS Gruppen-
führer Hei ... ter, Hans Henschel, der jetzt
in Stuttg ... , wohnen soll. Er versorgte
zugleich ... te. Henschel blieb bis zu
dem Einma ... diesen weggebracht. Er müßte
über den ... issen.

Nach dem ... Eingeschlossenen in Richtung
Weidenda ... traße zu entkommen. Es handelte
sich dab ... urchbruchsversuche von Stoss-
trupps, ... ie Gruppen und Grüppchen durch-
zusicke ... gegen 18 Uhr, dann waren aber
die fra ... owjets so stark besetzt, daß
diese Gruppen aus ... len Seiten beschossen wurden
und furchbare Verluste hatten. Es türmten sich die Leichen. Viele
kehrten um und versuchten es später wieder. Die Russen setzten
auch Panzerfäuste ein. Kempka war ebenfalls in dieser Richtung unter-
wegs. Bei seiner Gruppe waren auch Bormann, Dr. Stumpfegger und
Dr. Naumann. Es fanden sich einige Panzer vom Typ T 4 und Schützen-
panzerwagen ein. Der Führer des ersten Panzerwagens machte den Deckel
des ~~[illegible]~~ Turmes auf und meldete sich als SS Obersturmführer Hansen
von der SS Division Nord. Im Schutze dieses Panzers ging die Gruppe
voran, links vorn ging Dr. Naumann dahinter Dr. Stumpfegger und Bormann
und hinter dem Panzer Kempka.

Müller trug die graue SS Uniform eines SS Gruppenführers und schwarze Stiefel. Kempka kann sich nicht mehr erinnern, ob er auch Orden und Ehrenzeichen angelegt hatte. Als Kempka Müller sah, war Goebbels bereits tod. Die Gruppe in der Reichskanzlei versammelte sich gegen 9 Uhr abends in dem Kohlenbunker der neuen Reichskanzlei und verließ dann unter Führung von Mohnke, Günsche die neue Reichskanzlei durch Mauerlücken und Trümmer in Richtung U-Bahnschacht Friedrichstraße. Dabei wurden einzelne Gruppen gebildet, die sich aus kampffähigen Männern und anderen Personen zusammensetzten. Insgesamt waren es etwa 150 bis 200 Personen. Davon waren etwa 30 Personen vom Stab Mohnke. Hinzu kamen ca. 80 Fahrer, die zu Kempka gehörten. Auch die obenerwähnten Frauen waren dabei.

Nach Abzug dieser Gruppe blieben lediglich zurück: die Generäle Krebs und Burgdorf, die Selbstmord begangen haben sollen, SS Gruppenführer Heinrich Müller und der Hausmeister, Hans Henschel, der jetzt in Stuttgart-Feuerbach, Otto-Hesse-Str. wohnen soll. Er versorgte zugleich die elektrischen Hilfsaggregate. Henschel blieb bis zu dem Einmarsch der Russen und wurde von diesen weggebracht. Er müßte über den Gestapochef Müller Bescheid wissen.

Nach dem Tode Hitlers versuchten die Eingeschlossenen in Richtung Weidendamm-Brücke über die Friedrichstraße zu entkommen. Es handelte sich dabei nicht um regelrechte Ausbruchsversuche von Stoßtruppe, sondern es versuchten einzelne Gruppen und Grüppchen durchzusickern. Dies ging bis etwa abends gegen 18 Uhr, dann waren aber die fraglichen Straßenzüge von den Bowjets so stark besetzt, daß diese Gruppen aus den Häusern von allen Seiten beschossen wurden und furchbare Verluste hatten. Es türmten sich die Leichen. Viele kehrten um und versuchten es später wieder. Die Russen setzten auch Panzerfäuste ein. Kempka war ebenfalls in dieser Richtung unterwegs. Bei seiner Gruppe waren auch Bormann, Dr. Stumpfegger und Dr. Naumann. Es fanden sich einige Panzer vom Typ T 4 und Schützenpanzerwagen ein. Der Führer des ersten Panzerwagens machte den Deckel des Turmes auf und meldete sich als SS Obersturmführer Hansen von der SS Division Nord. Im Schutze dieses Panzers ging die Gruppe voran, links vorn ging Dr. Naumann dahinter Dr. Stumpfegger und Bormann und hinter dem Panzer Kempka.

Außerdem war der SS Standartenführer Betz dabei. Betz war erst noch kurz zuvor zu diesem Rang befördert worden. Er ist warscheinlich personengleich mit Georg (Schorch) Betz geb. am 15.6.1903 in Kolbermoor SS Nr. 265 419.
Der Panzer erhielt von rechts Beschuss. Anscheinend wurde Munition getroffen. Der Panzer explodierte an der Seite, wo Bormann ging. Kempka selbst fiel zu Boden, konnte aber noch sehen, daß Bormann die Arme hoch warf und umfiel. Kempka kann nicht mir Sicherheit sagen, ob Bormann tödlich getroffen wurde und was aus ihm später geworden ist. Dr.Stumpfegger ist dabei getötet worden. Betz wurde am Kopf schwer verwundet, so daß das Gehirn sichtbar wurde. Merkwürdigerweise konnte er noch vernünftig reden und laufen.
Die Szenerie war hell erleuchtet, da die Russen Kanister mit Benzin in Brand gesteckt hatten, die die Straße hell erleuchteten, so daß man auch an den Schatten sehen konnte, so sich Personen bewegten.
Kempka hat dann Betz morgens gegen 3 oder 4 Uhr in die Wohnung der Frau HHusermann gebracht. Dort ist er gestorben. Frau HHusermann hat warscheinlich gegenüber dem Standesamt den Tod des Betz bestätigt. Frau HHusermann war Berlinerin und wohnte in Berlin-Neukölln.
Kempka traf sich dann mit seinen Leuten beim Admiralspalast, der als Treffpunkt vereinbart war und löste dort die Gruppe auf. Jeder versuchte nun auf eigene Faust weiterzukommen. Kempka versicherte mit Bestimmtheit, daß die Gruppen die in der neuen Reichskanzlei um Hitler waren, keine falschen Papiere hatten. Es gelang Kempka schließlich auf verschiedenen Umwegen nach Oberbayern zu entkommen.

Über die Vorgänge ist möglicherweise in der Amerikanischen Zeitschrift "Life" im Mai 1947 oder vor dieser Zeit berichtet worden. Kempka hat bei Vernehmungen durch die Amerikaner die Zeitschrift gesehen und ist der Meinung, daß die dabei befindliche Bunkerskizze die Beste war, die er gesehen hat.

Bei der Anhörung war Herr Kriminalkommisar Opferkuch anwesend.

(Sichting)
Staatsanwalt

x)Seine Witwe soll die Gegenstände,die bei ihm gefunden wurden, später erhalten haben.

[illegible]	3.6.02	O'Stuf	
[illegible]	Weimar	20.4.41	
Hansen Otto	[illegible]	Hpt'Stuf	
4763 [illegible]	[illegible]	21.6.44	
Hansen Otto	[illegible]	[illegible]	
177840 [illegible]	[illegible]	[illegible]	
Hansen Peter	[illegible]	Hpt'Stuf	
6414 [illegible]	[illegible]	[illegible].11.44	
Hansen Peter	[illegible]	O'Stuf	
20284 [illegible]	[illegible]	[illegible].11.37	
Hansen Peter	30.11.[illegible]	[illegible]	
129846 [illegible]	[illegible]	[illegible]	
Hansen Robert	7.[illegible].17	U'Stuf	
-- --	[illegible]	1.[illegible].43	
Hansen Dr. Rolf	23.3.01	Hpt'Stuf	
174569 3279017	Hamburg	21.[illegible].43	
Hansen Walter	5.[illegible]	U'Stuf	H
182466 3034311	[illegible]/Elbe	[illegible].11.38	
Hansen Dr. Werner	22.5.09	Stubaf	
223217 [illegible]	Hermeskeil	21.6.44	
Hansen-Schmidt Kurt/	9.1.20	U'Stuf	
474351 --	Flensburg	30.1.44	
Hanser Franz	9.12.90	Hpt'Stuf	F
218031 [illegible]	Route Krs.Waldsee	1.[illegible].43	[illegible]
Hanser Stefan	22.12.99	U'Stuf	F
295786 6136597	Sachsenburg	1.[illegible].41	
Hanshon Willi	23.9.03	O'Stuf	
2141 60663	Luebeck	9.11.35	
Hansen Max	31.7.08	O'Stubaf	St
27813 478376	Niebuell/Schleswig	20.4.44	
Hansen Kurt	26.7.05	Stubaf	KL
3559 35393	Wiesbaden	21.6.43	

	[illegible]	[illegible]	
...sen Constantin ...040 5118152	23.8.10 + Tschifu/Chi	U'Stuf 9.11.40	
...sen Christian ...28 341812	[illegible].9.04 Kiel	Stuf 30.1.45	St
...sen Erich ...524 5994389	20.5.14 Hamburg	U'Stuf [illegible].4.40	
...sen Gustav ...359 --	30.6.16 Paderborn	Hpt'Stuf [illegible].11.43	
...sen Hans ...0 --	21.12.11 --	Hpt'Stuf 9.11.44	
...sen Hans ...9 799746	24.3.08 Tondern	U'Stuf 20.4.40	SD
...sen Hans ...99 3085464	20.4.94 Husum	U'Stuf 20.4.42	
...sen Hans-Ulrich ...48 --	5.3.20 Hamburg	U'Stuf 1.9.43	
...sen Helmut ...458 --	30.12.13 St.Peter/Nordsee	O'Stuf 9.11.43	
...sen Henrich ...764 3540111	6.4.95 Wester-Ohrstedt	Stuf 9.11.41	
...sen Karl ...61 --	27.3.13 Flensburg	U'Stuf 20.4.44	
...sen Kuno 7763313	6.3.22 Stuttgart	U'Stuf 30.1.45	
...sen Andreas ...178 2566925	15.4.18 Niebuell	Hpt'Stuf 9.11.43	
...sen Andreas ...22 --	28.11.15 Feldstedt	Hpt'Stf. 30.1.43	P

123

Namensliste

Lfd. Nr.	Name/Vorname	Geburtstag und -ort		Dienstgrad
1.	Hansen, Dr., Niels	3. 6.1902	Weimar	Ostuf 20. 4.41
2.	Hansen, Otto	6. 5.1910	Bohmhusen	Hstuf 21. 6.44
x 3.	Hansen, Otto	14. 2.1910	Schoenhagen	Ostuf 30. 1.44
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
I 4 - KI 1 - 2570/62

Berlin-Tempelhof, den 17.Sept.1962
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66ooo17 App.

An das
DOCUMENT CENTER BERLIN
Berlin-Zehlendorf
Wasserkäfersteig 1

Persönlich überbracht!

Betr.: **Heinrich M ü l l e r**
Bezug: -.-
Anlg.: **3o DC-Formulare (doppelt) und 1 Namensliste**

Ich bitte festzustellen, ob bei Ihrer Dienststelle Unterlagen über **die in der Namensliste aufgeführten 3o Personen**

vorhanden sind. Die Auswertung dieser Unterlagen wird durch Beamte hiesiger Dienststelle durchgeführt. Bei Anforderung von Fotokopien wird um Übersendung derselben in 1-facher Ausfertigung gebeten.

Im Auftrage

Vordruck Nr.67 (I)

25. Hansen	Helmut	3o.12.1913	St.Peter/ Nordsee	Ustuf	9.11.4
26. Hansen	Henrich	6. 4.1895	Wester-Ohr-stedt	Stuf	9.11.4
27. Hansen	Karl	27. 3.1913	Flensburg	Ustuf	2o. 4.4
28. Hansen	Kuno	6. 3.1922	Stuttgart	Ustuf	3o. 1.45
29. Hansen	Andreas	15. 4.1918	Niebüll	Hstuf	9.11.43
3o. Hansen	Andreas	28.11.1915	Feldstedt	Hstuf	3o. 1.43
31 Betz	Georg	15.6.03			

123

Namensliste

Lfd. Nr.	Name/Vorname		Geburtstag und -ort		Dienstgrad
1.	Hansen, Dr.,	Niels	3. 6.1902	Weimar	Ostuf 2o. 4.41
2.	Hansen,	Otto	6. 5.191o	Bohmhusen	Hstuf 21. 6.44
x 3.	Hansen,	Otto	14. 2.191o	Schoenhagen	Ostuf 3o. 1.44
4.	Hansen,	Peter	2o. 2.1912	Tating	Hstuf 9.11.44
5.	Hansen,	Peter	26. 8.189o	O'Menghusen	Ostuf 9.11.37
6.	Hansen,	Peter	3o.11.1896	Santiago/ Chile	Brif 3o. 1.42
x 7.	Hansen,	Robert	7. 1o.1917	Odense/ Dänemark	Ustuf 1. 9.43
8.	Hansen, Dr.,	Rolf	23. 3.19o1	Hamburg	Hstuf 21. 6.43
9.	Hansen,	Walter	5.1o.19o1	Altona/Elbe	Ustuf 9.11.38
1o.	Hansen, Dr.,	Werner	22. 5.19o8	Hermeskeil	Stubaf 21.6.44
x 11.	Hansen-Schmidt,	Kurt	9. 1.192o	Flensburg	Ustuf 3o. 1.44
12.	Hanser	Franz	9.12.189o	Reute Kr. Waldsee	Hstuf 1. 9.43
13.	Hanser	Stefan	22.12.1899	Sachsenburg	Ustuf 1. 9.41
14.	Hanshon	Willi	23. 9.19o3	Lübeck	Ostuf 9.11.35
15.	Hansen	Max	31. 7.19o8	Niebüll/ Schleswig	Ostubaf 2o.4.44
16.	Hansen	Kurt	26. 7.19o5	Wiesbaden	Stubaf 21.6.43
17.	Hansen	Constantin	23. 8.191o	Tschifu/China	Ustuf 9.11.4
18.	Hansen	Christian	23. 9.19o4	Kiel	Staf 3o. 1.4
19.	Hansen	Erich	2o. 5.1914	Hamburg	Ustuf 2o. 4.4
2o.	Hansen	Gustav	3o. 6.1916	Paderborn	Hstuf 9.11.4
21.	Hansen	Hans	21.12.1911		Hstuf 9.11.4
22.	Hansen	Hans	24. 3.19o8	Tendern	Ustuf 2o.4.4o
23.	Hansen	Hans	2o. 4.1894	Husum	Ustuf 2o. 4.4
24.	Hansen	Hans-Ulrich	5. 3.192o	Hamburg	Ustuf 1. 9.4
25.	Hansen	Helmut	3o.12.1913	St.Peter/ Nordsee	Ostuf 9.11.4
26.	Hansen	Henrich	6. 4.1895	Wester-Ohrstedt	Stuf 9.11.4
27.	Hansen	Karl	27. 3.1913	Flensburg	Ustuf 2o. 4.4
28.	Hansen	Kuno	6. 3.1922	Stuttgart	Ustuf 3o. 1.45
29.	Hansen	Andreas	15. 4.1918	Niebüll	Hstuf 9.11.43
3o.	Hansen	Andreas	28.11.1915	Feldstedt	Hstuf 3o. 1.43
31	Petz	Jörg	15.6.03		

130

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

Az.: (bei Rueckfragen
anzugeben)
BDC/B29180-210/gm

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin,
APO 742, U.S. Forces.

129

I 1 - KI 1 -

Berlin, den 18.9.1962

Vermerk

Beim DC Berlin wurden 31 DC-Formulare (doppelt) von den auf der Namensliste genannten Personen, zwecks Auswertung persönlich abgegeben.

Der WASt wurden Vordrucke Nr. 89 (I) von den auf der Namensliste genannten Personen übersandt.

Der ehem. SS-Standartenführer Georg B e t z , geb. 15.6.03, ist beim Einwohnermeldeamt nicht gemeldet.

(Ehlers), KOM

Do

Wohnermeldeamt sind dass

- 2 -

130

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

Az.: (bei Rueckfragen anzugeben)
BDC/M29180-210/gm

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin,
APO 742, U.S. Forces,
17. Oktober 1962.

Der Polizeipraesident in Berlin,
Abteilung I
z.Hd. Herrn Kriminalkommissar MAHLOW

Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

Sehr geehrter Herr Mahlow!

Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 17. September, Az.: 2570/62, und ueberreiche Ihnen in der Anlage Fotokopien der von Herrn EHLERS ausgewerteten Unterlagen.

Hochachtungsvoll

Don R. Kienzle

Don R. Kienzle
Acting Director

Tel.: 74 77 54

Anlage:

15 Fotokopien (14) aus 31 Anfragen (pos.)

Wohnermeldeamt sind [illegible]

handen.

- 2 -

Pol.Präs.Berlin - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh.

(Name and address of requesting agency)

131

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129180

Name: H a n s e n , Dr. , Niels
Place of birth: geb. 3.6.1902 in Weimar
Date of birth:
Occupation: Obersturmführer April 71
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications			8. OPG		✓	14. Reichsoerstekammer		
3. PK			9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) H. ist nicht der Gesuchte
2) WAST jetzige Anschrift bekannt
3) Keine Fotokop. angefordert
Bl.

AE/GER-20 SEP. 13 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind ... handen.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Pol.Prks.Bln - I 1 - XI 1 - 257o/62 - Eh.

(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

132

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: H a n s e n , Otto
Place of birth: geb. 6.5.191o in Bohmhusen
Date of birth:
Occupation: Hauptsturmführer am 21.6.44
Present address:
Other information:

1129181

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaertekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) DC Unterlagen ausgewertet.
H. dürfte nicht der Gesuchte sein.
Er war Begleiter des Führers

Bh.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...
handen.

- 2 -

Pol.Prä.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh.

(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14. Sept. 1962

133

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129182

Name: H a n s e n , Otto,
Place of birth: geb. 14.2.1910 Schoenhagen
Date of birth:
Occupation: Obersturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	✓	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	✓	14. Reichsoertekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	✓
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	✓	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Fotokop. angefordert

2) H. könnte der gesuchte sein

Bu.

SEP. 19 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Wohnermeldeamt Berlin ...

handen.

- 2 -

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 257o/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

134

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129183

Name: H a n s e n , Peter
Place of birth: geb. 2o.2.1912 Tating
Date of birth:
Occupation: Hauptsturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	✓
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	✓
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Nach Durchsicht der DC Unterlagen dürfte H. nicht der Gesuchte sein
2) Anschrift der WAST bekannt
3) 9.11.44 Hpt. Stuf.

Eh.

SEP. 18 1962 (Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Wohnermeldeamt

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

URGEN

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

135

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129184

Name: H a n s s e n , Peter Oster
Place of birth: geb. 26.8.1890 in O'Henghusen
Date of birth:
Occupation: Obersturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaertekammer		
3. PK			9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

H. wurde nach den DC-Unterlagen zu einem Jahr 6 Monate Gef., RM 1.000 Geldstrafe (Sondergericht b. hd. Ger. in Kiel vom 13.4.44 Az. 13 Son. KLS 25/44 Sdg. 132/44 wg. fortg. Untreue, Hehlerei u.s.w.
Ausschluß aus Partei am 1.11.43
Damalige Anschrift: Neumünster, Brachenfelder Str.

9.11.37 O'Stuf. Beruf: Landwirt
Ziehfrau: Anni Bock 28.9.00 Altona
Nach den DC-Unterlagen nicht der Gesuchte

Eh.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...
handen.

- 2 -

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962 136

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129185

Name: H a n s e n , Peter
Place of birth: geb. 30.11.1896 in Santiago/Chile
Date of birth:
Occupation: Brif.
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaertekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Nach Überprüfung d. DC-Unterlagen ist H. nicht der Gesuchte.
2) lt. WAST 24.4.45 in Gefangenschaft jetzige Anschrift bekannt.

Eh

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind ... handen.

- 2 -

Pol.Präs.Bln - I 1 - XI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962 137

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129186

Name: H a n s e n , Robert
Place of birth: geb. 7.10.1917 in Odense/Dänemark
Date of birth:
Occupation: Untersturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaertekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side. Ordner 429, Seite 38

1) Offs. Karte d. SS Fotokop.
2) übrige Material verwettert und angekohlt
1 Fotokop.
3) H. könnte der Gesuchte sein

Eh.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...
handen.

- 2 -

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 257o/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

133

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129187

Name: H a n s e n , Dr., Rolf
Place of birth: geb. 23.3.19o1 in Hamburg
Date of birth:
Occupation: Hauptsturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications	✓	✓	8. OPG		✓	14. Reichsaertekammer		
3. PK			9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers	✓		10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) NSDAP-Karte: Anschrift: Hbg., Frauenklinik Finkenau
2) Ärztekarteikarte: Titel Dr. med. Dozent a.o. Prof.
komm. Dir. 4.12.41
3) SS-Offz. Karte: 10.9.39 O'Stuf.
Ehefrau: Ilse Ratje, 19.2.10 Hbg.
4) Schreiben v. 14.3.44 v. Prof. Dr. R. Hansen wonach er
ind. Frauenklinik Finkenau war
5) Er dürfte nicht der Gesuchte sein
6) Keine Fotokop. angefordert.

Eh.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

AE/AER-205
Jan 61

wohnermeldeamt sind uns ...

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Kh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

939

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129188

Name: ✓ H a n s e n , Walter
Place of birth: ✓ geb. 5.10.1901 in Altona/Elbe
Date of birth:
Occupation: Untersturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsoertekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers	✓	✓	10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA		✓	11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof			18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Nur SS-Offs. u. Gebührnis Karte vorhanden
2) 9.11.38 U'Stuf., Beruf: Kaufmann
Ehefrau: Isabell Kirsten, 6.2.01 Hbg. geb.
3) Keine Fotokop. angefordert.

Bl.

SEP. 18 1962

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...
banden.

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962 940

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129189

Name:
Place of birth: ✓ H a n s e n , Dr., Werner
Date of birth: ✓ geb. 22.5.1908 in Hermeskeil
Occupation: Sturmbannführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaertekammer		✓
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) NSDAP-Karte: Wohnung, Saarbrücken, Feldmannstr. 49
2) SS-Offz. " : 21.6.44 Stubaf.
9.11.41 - H. Amt SS Gericht
Beruf: Staatsanwalt
3) Lichtbilder vorhanden
4) Nach den DC-Unterlg. ist H. nicht d. Gesuchte.
5) Keine Fotokop. angefordert.

Eh.

SEP. 13 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...

- 2 -

~~Pol.PrHa.Bln – I 1 – KI 1 – 2570/62 – Eh~~
(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129190

Name: Hansen-Schmidt, Kurt
Place of birth: geb. 9.1.1920 in Flensburg
Date of birth:
Occupation: Untersturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	✓	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	✓
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	✓	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1 Schreiben v. 7.3.43 und SS Offs. Karte
in Fotokop. angefordert.

15.10. Eh.

(Date Request Received) SEP. 18 1962 (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind [illegible]
handen.

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962 742

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129191

Name: H a n s e r , X Franz
Place of birth: geb. 9.12.1890 in Reute Krs. Waldsee
Date of birth: Hauptsturmführer
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsoertekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA		✓	11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Nur NSDAP Karte und SS-Offz. Karte vorhanden.
2) 1.9.42 Hpt.-Stuf.
Ehefrau: Dorothea Schwerin, 4.8.92 Söflingen Kr. Ulm.
Beruf d. H.: Krim. Oberselr.
3) Name auf NSDAP Karte Hauser mit Bleistift Hanser
Wohnung: Friedrichshafen/Wttbg., Bikenerstr. 91
4) Fotokop. nicht angefordert.

Eh.

SEP. 13 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962 943

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: ✓ H a n s e r , Stefan
Place of birth: ✓ geb. 22.12.1899 in Sachsenburg
Date of birth:
Occupation: ✓ Untersturmführer
Present address:
Other information:

1129192

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaertekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA		✓	11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) NSDAP-Karte: Anschrift Greifenburg/Kärnten
2) SS-Offz.Karte: 1.9.41 U'Stuf.
Ehefrau: Rogl, 1.6.99 Kapouig geb.
Beruf d.H.: Gend. Meister
3) keine weiteren Unterlagen

Eh.

SEP. 19 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...
bonden

- 2 -

Pol.Präs.Bln. - I 1 - KI 1 - 257c/62 - Eh.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962 144

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129193

Name: ✓ Hanshon, Willi
Place of birth: geb. 23.9.1903 in Lübeck
Date of birth:
Occupation: Obersturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaertekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers	✓		10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) SS-Off. z. Karte 9.11.35 O'Stuf.
2) Wenig DC-Material, keine Lichtbilder
3) Aus den Unterlagen nicht ersichtlich ob Gesuchter. (Unterlagen v. 1938/39)
4) Totokop. nicht angefordert

Eh.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...

- 2 -

Pol.Prlis.Bln - I 1 - KI 1 - 257o/62 - Fh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Max H a n n s e n , 1129194
Place of birth: geb. 31.7.1903 in Niebüll/Schleswig
Date of birth:
Occupation: Obersturmbannführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) SS-Off2.Karte: 20.4.44 O'Sturbaf.
2) 6.8.44 - 1. SS Pz.Div. L SS AH. Rgt.Kdr.
3) H. dürfte wohl der Gesuchte sein
4) Bildbilder vorhanden Fh.

SEP. 13 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über

- 2 -

Pol.PrHs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129195

Name: Kurt Hansen
Place of birth: geb. 26.7.1905 in Wiesbaden
Date of birth:
Occupation: Sturmbannführer
Present address:
Other information:

marriage applicants)

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

ords)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	✓	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	✓
3. PK	—	—	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	✓	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Umfangreiches DC-Material
2) Lichtbilder vorhanden
3) SS-Offz. Karte: 1943 Stubaf
20.1.44 - 855 Kav. Div.
4) Nach DC-Unterlagen nicht der Gesuchte

SEP. 13 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind uns

Pol.Prüs.Bln - I 1 - XI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

URGENT 47

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: ~~14.Sept.1962~~

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129186

Name: Constantin H a n s e n
Place of birth: 23.8.1910 in Tschifu/China geboren
Date of birth:
Occupation: Untersturmführer
Present address:
Other information:

marriage applicants)

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

ords)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsoerstekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	✓
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	✓	11. Kulturkammer	—	✓	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) SS-Offz. Karte
11.6.44 gefallen. Invasionsfront
Einheit: Da Spree v. 23.9.44

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über [illegible]
handen

- 2 -

Berlin, den 29.10.1962

Pol.Präs.Bln — I 1 — XI 1 — 2570/62 — Eh
(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14. Sept. 1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129197

Name: ✓ Christian Hansen
Place of birth: ✓ geb. 23.9.1904 in Kiel
Date of birth:
Occupation: Staf.
Present address:
Other information:

nd marriage applicants)

ecords)

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWZ			15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Lebenslauf u. Lichtbilder
2) SS-Offz.Karte: 12.4.44 - SS-Gruf. Gen.Kdo. SS Pz.Korps
3) Nach den DC-Unterlagen ist er nicht der Gesuchte
4) Fotokop. nicht angefordert.
5) WAST: Auskunft 1955 Drehscheibe

Bh.

SEP 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Wohnmeldeamt Bln

Berlin, den 29.10.1962

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: ~~14.Sept.1962~~ 49

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129198

Name: Erich Hansen
Place of birth: geb. 20.5.1914 in Hamburg
Date of birth:
Occupation: Untersturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) SS-Stammkarte: 21.2.40 SS u. Stuf
2) R.u.S.-Fragebogen m. Nichtbilder
3) SS-Offz.Karte: SS-T.Nachr. & Abt. 20.4.40 -
4) aus DC-Unterlagen nicht der Gesuchte
5) Fotokop. nicht angefordert

Sch.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

...ohnermeldeamt sind ...
...den.

- 2 -

Berlin, den 29.10.1962

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129199

Name: ✓ Gustav H a n s e n ✓
Place of birth: ✓ geb. 30.6.1916 in Paderborn
Date of birth:
Occupation: Hauptsturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers	✓		10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) SS-Offz. Akte: 9.11.43 Hpt. Stuf.
5.SS-T.St. 1.8.40 - 1.9.41
SS Div. Wiking 1.9.41 -

2) Nach den DC-Unterlagen nicht der Gesuchte.
Lichtbilder vorhanden.

3) Fotokop. nicht angefordert.

15.10. Eh.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über ...

- 2 -

d marriage applicants)

cords)

Pol.PrAs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129200

Name: Hans Hansen,
Place of birth: geb. 21.12.1911
Date of birth:
Occupation: Hauptsturmführer 9.11.44
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA		✓	11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Vorhanden sind: blaue Mitgliedskarte
Parteistatistische Erhebung 1935
2 Personalkarten
1 Lichtbild
Gebührniskarte
} Fotokopien

1) DC Unterlagen ausgewertet. Keine Anhaltspunkt, daß H. der Gesuchte ist

Bl.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über diese H. keine [illegible] handen.

Berlin, den 29.10.1962

Pol.PrMs.Bln - I 1 - KI 1 - 257o/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

URGENT 712

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129201

Name: Hans Hansen
Place of birth: geb. 24.3.1908 in Tendern
Date of birth: Untersturmführer 20.4.40
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Vorhanden sind: blaue Mitgliedskarte
braune SS-Karte
Antrag auf Ehestandsdarlehen
Fragebogen zum Verlobungs- u. Heiratsgesuch
3 Fotos

Fotokopien

1) DC Unterlagen ausgewertet.
Kein Anhaltspunkt dafür, daß
H. der Gesuchte ist
2) Fotokop. nicht angefordert

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über diese ...

Berlin, den 20.10.1962

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 257c/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

URGENT 113

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129202

Name: Hans Hansen
Place of birth: geb. 20.4.19 1894 in Husum
Date of birth:
Occupation: Untersturmführer
Present address: 20.4.42
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Auswertung d. DC Unterlagen negativ.
Eh.

SEP. 13 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind über diese ...

- 2 -

Berlin den 29.10.1962

~~Pol.Prs.Bln - I 1 - XI 1 - 2570/62 - Eh~~
(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: ~~14.Sept.1962~~

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129203

Name: Hans-Ulrich H a n s e n
Place of birth: geb. 5.3.1920 in Hamburg
Date of birth:
Occupation: Untersturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Auswertung der DC Unterlagen negativ.
SS Offs.V.:
SS Pz.Div. Hitlerjugend
16.8.44 -

SEP. 13 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Wohnermeldeamt sind über [illegible]

- 2 -

Berlin, den 29.10.1962

Pol.PrHs.Bln - I 1 - KI 1 - 24570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129204

Name: Helmut Hansen
Place of birth: geb. 30.12.1913 in St.Peter/Nordsee
Date of birth:
Occupation: Obersturmführer
Present address: 9.44.?)
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	✓
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	✓
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Auswertung d. DC Unterlagen negativ.
2) jetzige Anschrift WAST bekannt.

Bn.

SEP. 18 1962 (Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Berlin, den 29.10.1962

~~Pol.Prae.Bln - I 1 - XI 1 - 2570/62 - Eh~~
(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: ~~14.Sept.1962~~

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129205

Name: Henrich H a n s e n
Place of birth: geb. 6.4.1895 in Wester-Ohrstedt
Date of birth:
Occupation: Sturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	✓
3. PK	—	—	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Auswertung d. DC Unterlagen negativ.
H. war Standartenführer

SEP 19 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Wohnermeldeamt Sinn

- 2 -

Berlin, den 29.10.1962

Pol.PrKs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh
(Name and address of requesting agency)

URGE 112

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129205

Name: Henrich H a n s e n
Place of birth: geb. 6.4.1895 in Wester-Ohrstedt
Date of birth:
Occupation: Sturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Auswertung d. DC Unterlagen negativ.
H. war Standartenführer

Ge.

SEP. 19 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind ...

- 2 -

- I 1 - XI 1 -

Berlin, den 29.10.1962

Pol.Prä.Bln - I 1 - XI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129206

Name: Karl Hansen
Place of birth: Date of birth: geb. 27.3.1913 in Flensburg
Occupation: Untersturmführer
Present address: 20.4.44
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	✓
2. Applications	—	—	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	✓
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Auswertung der DC Unterlagen negativ
2) SS Offz.K: SS Pol. Pz. Gren. Div. 1.9.44 –

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Wohnermeldeamt

- 2 -

I 1 - KI 1 - Berlin, den 29.10.1962 10

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962 11

It is requested that your records on the following named person be checked:

1129207

Name: Kuno Hansen
Place of birth: geb. 6.3.1922 in Stuttgart
Date of birth: Untersturmführer
Occupation: 30.1.45
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Auswertung der DC Unterlagen negativ.

Be.

SEP. 18 1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

...hnermeldeamt sind über ...

I 1 – KI 1 –

Berlin, den 29.10.1962

Pol.PrNs.Bln – I 1 – KI 1 – 2570/62 – Eh

(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14. Sept. 1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1122203

Name: Andreas H a n s e n
Place of birth: geb. 15.4.1918 in Flehlill
Date of birth:
Occupation: Hauptsturmführer 9.44.43
Present address:
Other information:

marriage applicants)

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

rds)

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	✓	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	✓
2. Applications	—	✓	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	✓
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Auswertung der DC Index-Karten negativ.
2) jetzige Anschrift WAST bekannt.

Eh.

18.1962 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Wohnermeldeamt sind über

I 1 - KI 1 -

Berlin, den 29.10.1962

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

1122203

Name: Andreas Hansen
Place of birth: geb. 28.11.1915 in Feldstedt
Date of birth:
Occupation: Hauptsturmführer
Present address:
Other information:

marriage applicants)

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

rds)

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	✓	7. SA	—	✓	13. NS-Lehrerbund	—	✓
2. Applications	—	—	8. OPG	—	✓	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	✓	9. RWZ	—	✓	15. Party Census	—	✓
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	✓	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	✓	12. Volksgerichtshof	—	✓	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Auswertung der DC Unterlagen negativ.

Bn.

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

wohnermeldeamt sind uber [illegible]
handen.

- 2 -

I 1 - KI 1 - Berlin, den 29.10.1962 1a

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 14.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Andreas Hanson 1129200
Place of birth: geb. 28.11.1915 in Feldstedt
Date of birth:
Occupation: Hauptsturmführer
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Auswertung der DC Unterlagen negativ.

Eh.

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

SEP. 18 1962

wohnermeldeamt sind über diese ... handen.

- 2 -

T 1 - KT 1 - Berlin, den 29.10.1962

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 2570/62 - Eh.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 17.Sept.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: B e t z , Georg,
Place of birth: geb. 15.6.1903 in Kolbermoor
Date of birth: SS-Obersturmbannführer
Occupation:
Present address: 35.1.44
Other information:

1129210

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWZ		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers			10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA		✓	11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Anschriften:
Gmund a. Tegernsee, Gemeinde Dürnbach, Am Ackernberg
München, Ainmillerstr. 39
Ehefrau: Käthe Lorentzen, 4.3.07 Fuhlsbüttel
I 3 keine Unterlagen
Standesamt I 355982 int. nichts
Sterbebuch Abt. 356011 " nichts
Std. Amt Wbln. 620291/704:

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Form AE/GER-205 (Jan 61) SEP. 18 1962

wohnermeldeamt sind über diese H. keine ...
handen.

- 2 -

I 1 - KI 1 -

Berlin, den 29.10.1962
App. 2568

B e r i c h t

Bei der WASt und DC Berlin wurden Ermittlungen nach dem Verbleib des ehemaligen SS-Obersturmführers H a n s e n , nähere Personalien nicht bekannt, angestellt, der von K e m p k a als Fahrer des Panzers genannt wurde, in dessen Schutz B o r m a n n aus Berlin zu entkommen versuchte.

Die DC - Unterlagen von den Personen namens H a n s e n , die in der erstellten Rangliste aufgeführt sind, wurden ausgewertet.

Für die gesuchte Person namens H a n s e n könnte in Frag kommen:

1. H a n s e n , Otto, geb. 14.2.10 in Schönhagen.
2. H a n s e n , Robert, 7.10.17 in Odense/Dänemark geb.,
3. H a n s e n - S c h m i d t , Kurt, 9.1.20 Flensburg

Fotokopien von den DC-Unterlagen der 3 genannten Personen wurden gefertigt. Beim Einwohnermeldeamt sind sie nicht registriert.

Näheres über den Tod des SS-Obersturmbannführer B e t z konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

B e t z , Georg, 15.6.03 in Kolbermoor geb., ist beim Einwohnermeldeamt Berlin, beim Standesamt Neukölln-Sterberegister- nicht registiert.

Lt. DC-Unterlagen lauten die Personalien seiner Ehefrau: KÄthe L o r e n t z e n , geb. 4.3.07 in Fuhlsbüttel. Letzte bekannte Anschrift: Gmund am Tegernsee, Gemeinde Dürbach, Am Ackernberg, sowie München, Ainmillerstr. 39.

Frau H ä u s e r m a n n , die Berlinerin war und in Berlin-Neukölln gewohnt haben soll, konnte nicht ermittelt werden.

Beim DC ist nur eine Anneliese H ä u s e r m a n n geb. Lehmann, 15.8.16 Berlin geb., bekannt, die in Berlin-Schöneberg, Kufsteiner Str. 29, wohnhaft war. Beim Einwohnermeldeamt sind über diese H. keine Meldeunterlagen vorhanden.

Hinsichtlich des gesuchten Dr.med. dent.
B l a s c h k e wurde ermittelt,

Dr. Hugo B l a s c h k e ,
geb. 14.11.81 in Neustadt/Westpr.,

bei dem es sich um den Gesuchten handeln dürfte.
Lt. Auskunft des Verbandes der Zahnärzte von Berlin, ist der Dr. B. im deutschen zahnärztlichen Adreßbuch, Jahrgang 1953 und 1959, notiert.
Anschrift:

Nürnberg, Rankestr. 11.

Im Buch Jahrgang 1962 ist B. nicht mehr notiert.
Lt. Auskunft des Einwohnermeldeamtes kamen die Eheleute B l a s c h k e am 12.8.41 von Groß Glienicke kommend, in Berlin-Charlottenburg, An der Heerstr. 5, zur Anmeldung. Am 15.7.45 wurden sie von Amts wegen nach Unbekannt abgemeldet.
Ehefrau des Dr. B.:

Maria K l e i n - D i e p i l d ,
geb. 26.10.00 in Varese/Italien.

gez.: (Ehlers), KOM

r Polizeipräsident in Berlin 163

A b t e i l u n g I

I 1-KI 1- 2570/62 42 Tempelhofer Damm 1 - 7 .10. 6

66 00 17 2568

St. schrb.u.fg. Anlg. bei: gef.Do 29.10.
gel.: 64.29.10
ab:

An die

Zentrale Stelle der Landes-
justizverwaltungen

714 Ludwigsburg

Schorndorfer Str. 28

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach dem ehem. SS-Gruppenführer u. Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r , geb. am 28.4.1900 in München.

Bezug: Dort. Ersuchen v. 6.9.62
- Az.: 1 AR 818/60 -

Anlg.: 46 Blatt.

Als Anlagen werden übersandt:

1 Bericht v. 29.10.62
30 ausgefüllt Formblätter der WASt
15 Fotokopien von DC-Unterlagen .

Zgb. austragen: Im Auftrage:

I 2 - zur Ablage Heinrich Müller, 28.4.00 geb.-

Do

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

Abteilung I
I 1 — K I 1

714 Ludwigsburg, den 27. September 1962
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

164

1 AR 422/60
Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

Eingang: 1. Okt 1962
Tgb. Nr.: 2853/62
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: H. Pfeil

3 P(K) Js 54/62

An das
Polizeipräsidium
- Abteilung I -
z.Hd.v.Herrn ORRat Friemel
- persönlich - o.V.i.A.

1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

Der Polizeipräsident in Berlin
28. SEP. 1962
Anlagen:
Briefmarken:

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r , geb. am 28.4.1900 in München, ehem. SS-Gruppenführer und Amtschef IV RSHA

Bezug: I 4 - K I 1 - 1046/62 -

Beil.: 2 WASt-Auskünfte für Krebs und Burgdorf

In der Anlage übersende ich die WASt-Auskünfte für die Generäle Krebs und Burgdorf. Aus Zeugenerklärungen wurde bekannt, dass beide Generäle ebenfalls in der Neuen Reichskanzlei zurückblieben, als die letzte Kampfgruppe in der Nacht zum 2.5.1945 die Neue Reichskanzlei verliess. Beide sollen Selbstmordabsichten geäussert haben. Für Krebs wird der Tod durch einen

Wilhelm L a n g e ,
geb. 30.7.1891 in Halver (Westf.)
wohnhaft Berlin-Steglitz,
Lothar-Bucher-Str. 7 c,

bestätigt.

Wer ist Lange? Auf Grund welcher Kenntnisse bestätigte er die Person des Krebs? War er ebenfalls in der Neuen Reichskanzlei? Hat er auch die Leiche Müllers gesehen? Burgdorf? Bormann?

Ich bitte, Lange entsprechend zu vernehmen.

i.A.:

(Sichting)
Staatsanwalt

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
1 AR 422 /60
Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 28.9.1962
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 27271
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

Durch Eilboten

An das
Polizeipräsidium
- Abteilung V -
z.Hd.v.Herrn ORRat Friemel
- persönlich - o.V.i.A.

1 Berlin - 42
Tempelhofer Damm 1-7

Der Polizeipräsident in Berlin
- 1 OKT. 1962
Anlagen
Briefmarken

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r , geb.am 28.4.1900 in München, ehem. SS-Gruppenführer und Amtschef IV RSHA

Bezug: Mein Schreiben vom 27.9.1962

Beil.: 1 Fotokopie

Im Nachgang zu meinem o.a. Schreiben gebe ich über Wilhelm L a n g e noch folgende Information: Lange war als Koch in der Reichskanzlei. Ich erfuhr dies von Johannes Hentschel, der in dem Führerbunker die Maschinen (Elektrizität, Wasser, Entlüftung usw.) unter sich hatte und ebenfalls bis zum Schluß in der Reichskanzlei war. Hentschel war aber nur in dem Bunker der Alten Reichskanzlei und suchte nach dem Abzug der Kampfgruppe Mohnke in der Nacht zum 2. Mai den Bunker in der Neuen Reichskanzlei nicht mehr auf. Er weiß also nicht, was dort vorging und wer noch zurückblieb. Er kennt auch Müller nicht. Hentschel hat mit Lange nach dem Krieg gesprochen. Lange soll bereits an Gedächtnisschwäche leiden oder geistig etwas verwirrt sein. So glaubt er, Hitler sei noch am Leben, obwohl der Tod Hitlers durch Augenzeugen, die seine Leiche verbrannten, feststeht. Lange war aber nach seinen Erzählungen im Gefängnis Plötzensee. Er wurde dort nach der Gefangennahme durchgeschleust. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß Lange bei richtiger Behandlung gute Angaben machen kann. Lange war in dem Bunker der neuen Reichskanzlei und hat

dort das Einrücken der Russen erlebt. Hentschel erklärt mit Bestimmtheit die ersten Russen seien früh um 9 Uhr in die Gebäude eingedrungen.
Außerdem sollen noch in dem Bunker der neuen Reichskanzlei gewesen sein: die inzwischen verstorbene Frau des Lange, ein Ing. Ziehm, ein Obersturmführer Schneider, der zu dem Fahrkommando Hitlers gehörte, das von Kempka angeführt wurde und ein Arzt Hitlers, der in dem "Kinderbunker" Verwundete betreute, die dort Unterschlupf gefunden hatten. Es interessieren alle näheren Angaben über Personalien und Verleib der Personen. Vielleicht sind auch frühere Angaben Langes zu ermitteln. Wurde er bereits vernommen? von wem?

Ich füge vorsorglich Kopie einer von Hentschel entworfenen Skizze der Bunker in der Reichskanzlei bei.

Im Auftrag
(Sichting)
Staatsanwalt

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltun
1 AR 422/60

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen ang

An das

Polizeipräsid
- Abteilung I
z.H.v. Herrn
persönlich o.

1 Berli

Tempelhofer I

Betr.: Aufent
geb. 2

Bezug: Mein S

Im Nachgang z
inzwischen ei
angegeben hat
sei auch noch

bis zum Einma
habe dort noc
franz. Sektor
Mitropa gewes
Beruf aus. Fö
Ich bitte För
über die Pers
noch in der

Abteilung I
Eingang: 12. OKT. 19
Tgb. Nr.: 2977
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: H. Pfau

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
1 AR 422/60

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

Ludwigsburg, den 11.10.1962
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

766

I 1

An das

Polizeipräsidium
- Abteilung I -
z.H.v. Herrn ORR Friemel
persönlich o.V.i.Amt.

1 B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

12.
10.

Der Polizeipräsident in Berlin
- A... I -
12. OKT. 1962
Anlagen:
Briefmarken: K...

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r ,
geb. 28.4.1900 in München, ehem. SS Gruf und Amtschef IV RSHA.

Bezug: Mein Schreiben vom 27.9.1962 -zu I 4 KI 1 1046/62 .

Im Nachgang zu meinem o.a. Schreiben teile ich noch mit, daß inzwischen ein gewisser Jakubek, der Kellner bei Hitler war, angegeben hat, außer dem bereits genannten Wilhelm L a n g e sei auch noch der Koch Hitlers

Erich F ö r s t e r

bis zum Einmarsch der Sowjets in der Reichskanzlei verblieben und habe dort noch eine ganze Zeit lang gekocht. Förster soll im franz. Sektor Berlin - Wedding wohnen und früher Koch bei der Mitropa gewesen sein. Wahrscheinlich übt er heute noch diesen Beruf aus. Förster dürfte heute etwa 62 oder 63 Jahre alt sein. Ich bitte, Förster zu ermitteln und darüber zu befragen, was er über die Personen weiß, die nach dem Abrücken der Kampfgruppe Mohnke noch in der Reichskanzlei verblieben.

I.A.
(Sichting)
Staatsanwalt

Abteilung I
I 1 - ...1
Eingang: 12. OKT. 1962
Tgb. Nr.: 4972/62
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: H. Flach 16.10.62

I 1 - KI 1 -

Berlin 42, den 15.10.1962

B e r i c h t

Nachdem der im Ersuchen vom 27.9.1962 genannte Wilhelm L a n g e auf eine an ihn gerichtete schriftliche Vorladung nicht erschienen war, wurde er heute in seiner Wohnung aufgesucht.

L a n g e steht zwar noch heute xxxh unter dem Eindruck der [illegible] der Reichskanzlei [illegible] 0 Jahre dauernden [illegible]t an Gedächtnis- [illegible] Trotzdem wurde [illegible]le und von einer [illegible]en.

[illegible]es Ergebnis:

[illegible]kanzlei beschäf- [illegible]n seiner Tätigkeit [illegible]letzten 10 Tagen [illegible]indig gesehen. [illegible]t der Russen als [illegible]r e b e verübte L a n g e sah [illegible] Gefängnisses [illegible]eichen der Familie G o e b b e l s .

In der Neuen Reichskanzlei war L a n g e nicht. Der SS-Gruppenführer M ü l l e r ist L a n g e überhaupt nicht bekannt. Hingegen kann er sich an den General B u r g d o r f noch erinnern, weiß aber nichts über dessen Verbleib. B o r m a n n hat L a n g e in Zivil im Bunker der Alten Reichskanzlei gesehen. Über den Verbleib B o r m a n n s ist ihm jedoch auch nichts bekannt. Entgegen den Aussagen H e n t s c h e l s weiß L a n g e , daß H i t l e r tot ist.

Am 2.5.45 wurde L a n g e festgenommen, durch Fernurteil zu 10 Jahren Haft verurteilt und kehrte am 13.6.55 nach Berlin

Betrifft: den 10.10.62.
I 1 - K I 1 - 2853/62.

An Polizeipräsident in Be

Die mir heute ausgegangene Vorladung zum 16.10.62 scheint mir, nicht für mi bestimmt zu sein in Sachen Müller Burgdorf und Krebs, da mir dies Namen völlig fremd sind.

Ich bitte dieses zur Kenntnis zu nehmen.

Hochachtungs

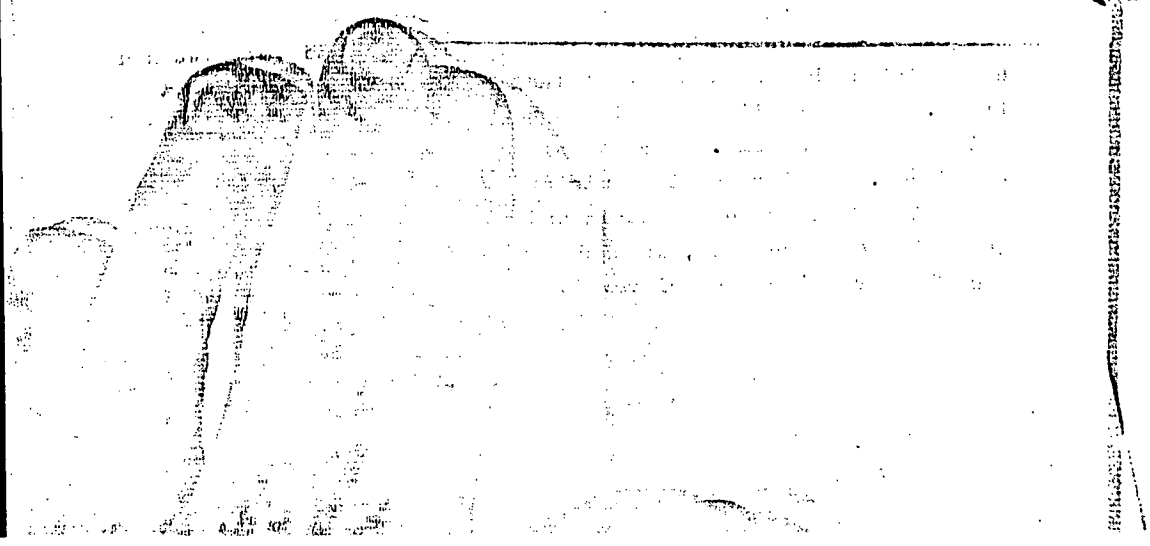
Wilhelm Lan

I 1 -

Nachde
L a n
nicht
aufge

L a n
Ereig
und l
Haft
schwä
von e
proto
Die i

L a n
tigt.
in de
bis z
K r e
Parla
schli
die l
Plöt
G o
In d
SS-G
haup
B u
Verb
Bunk
B o
Entg
daß
Am
zu



I 1 - KI 1 -

Berlin 42, den 15.1o.1962

B e r i c h t

Nachdem der im Ersuchen vom 27.9.1962 genannte Wilhelm L a n g e auf eine an ihn gerichtete schriftliche Vorladung nicht erschienen war, wurde er heute in seiner Wohnung aufgesucht.

L a n g e steht zwar noch heute xxxx unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Kriegstage im Bunker der Reichskanzlei und leidet auch noch unter den Folgen der 10 Jahre dauernden Haft in der Sowjetunion, dürfte jedoch nicht an Gedächtnisschwäche leiden oder geistig verwirrt sein. Trotzdem wurde von einer erneuten Vorladung zur Dienststelle und von einer protokollarischen Vernehmung Abstand genommen.
Die informatorische Vernehmung hatte folgendes Ergebnis:

L a n g e war als Koch in der Alten Reichskanzlei beschäftigt. Den General K r e b s kannte er aus seiner Tätigkeit in der Reichskanzlei. Er hat diesen in den letzten 10 Tagen bis zum Einrücken der russischen Truppen ständig gesehen. K r e b s ging einige Tage vor der Ankunft der Russen als Parlamentär zu Marschall S h u k o w. K r e b s verübte schließlich Selbstmord durch Erschießen und L a n g e sah die Leiche später im Verwaltungsgebäude des Gefängnisses Plötzensee in einem großen Saal neben den Leichen der Familie G o e b b e l s .
In der Neuen Reichskanzlei war L a n g e nicht. Der SS-Gruppenführer M ü l l e r ist L a n g e überhaupt nicht bekannt. Hingegen kann er sich an den General B u r g d o r f noch erinnern, weiß aber nichts über dessen Verbleib. B o r m a n n hat L a n g e in Zivil im Bunker der Alten Reichskanzlei gesehen. Über den Verbleib B o r m a n n s ist ihm jedoch auch nichts bekannt.
Entgegen den Aussagen H e n t s c h e l s weiß L a n g e , daß H i t l e r tot ist.
Am 2.5.45 wurde L a n g e festgenommen, durch Fernurteil zu 10 Jahren Haft verurteilt und kehrte am 13.6.55 nach Berlin

zurück. Der Ingenieur Z i e h m war nach Angaben L a n g e s ebenfalls in Plötzensee, soll später nach Blumberg bei Berlin gekommen und dort verhungert sein. Der Vorname des Z i e h m soll Wilhelm gewesen sein.
Der Obersturmführer S c h n e i d e r , Vorname Karl, soll jetzt in Bochum wohnhaft sein. Ein Neffe S c h n e i d e r s soll in einem Reisebüro in Berlin, Kurfürstendamm/Ecke Joachimstaler Str. beschäftigt sein.
Ausdrücklich befragt, erklärte L a n g e , daß er bisher noch von keiner Polizei- oder Justiz-Dienststelle vernommen wurde.
Ein Kellner J a k u b e k , der bei Hitler serviert haben soll, ist L a n g e unbekannt.
Der Koch Erich P ö r s t e r ist L a n g e hingegen noch gut in Erinnerung, er weiß jedoch nichts über dessen jetzigen Aufenthalt.

gez.: (Blech), KM

Do

I 1 - KI 1 - Berlin, den 16.10.62

Vermerk

Unter den ca. 25 Personen mit dem Namen Erich P ö r s t e r , die beim Einwohnermeldeamt erfaßt sind, wurde ein Koch dieses Namens mit dem Geburtsdatum 18.12.1897 in Dresden herausgesucht. Dieser Erich P ö r s t e r ist polizeilich gemeldet in Berlin 47, Zwickauer Damm 27. Er wird dahingehend überprüft, ob er als gesuchter Zeuge in Frage kommt.

gez.: (Bloch), KM

Do

I 1 - KI 1 -

Berlin, den 24.1o.1962

V e r h a n d e l t

Auf Vorladung erscheint der Koch

Erich F ö r s t e r ,
geb. am 18.12.1897 in Dresden,
wohnhaft Berlin 47, Zwickauer Damm 27,

und erklärt auf Befragen folgendes:

Ich war ungefähr vom 15. August 1939 an als Koch im Sonderzug Hitlers beschäftigt. Von Mitte Januar 1945 an, als das Führerhauptquartier aufgelöst und in die Reichskanzlei verlegt wurde, arbeitete ich in der Neuen Reichskanzlei in der Voßstraße. Die Küche befand sich schon immer im Bunker, ich meine jetzt die Küche II, zu der ich gehörte, während die Küche I in der Alten Reichskanzlei sich nicht im Bunker sondern oben befand.

Beide Küchen unterstanden dem Sturmbannführer V a t e r . Was aus ihm nach dem Kriege geworden ist, kann ich nicht sagen. Sturmbannführer Heinz L i n g e , der 1. "Führerdiener" war, muß noch am Leben sein, ich weiß aber nicht, wo er sich aufhält. Er hat vor einiger Zeit in einer westdeutschen Zeitschrift eine Artikelserie abgedruckt.
K a n n e n b e r g war Hausintendant Hitlers, er soll heute Geschäftsführer eines Großbetriebes in Hannover sein.

Do

Von den Personen, die nach dem Abrücken der Kampfgruppe M o h n k e noch im Bunker verblieben, sind mir in Erinnerung: Prof. H a a s e , leitender Arzt neben B r a n d und dem eigentlichen Leibarzt H i t l e r s , M o r e l l . Der Koch L a n g e und dessen Frau, sowie der Kraftfahrer K e m p k a , der ~~XXXX~~ Elektriker H e n t s c h e l und der Kellermeister P e c h n e r, der in Potsdam beheimatet war. Ob er noch am Leben ist, weiß ich nicht. Auch über die anderen von mir genannten Personen weiß ich nicht, ob sie das Kriegsende überlebt haben.

./.

Do

Die mir hier vorgelesenen Namen der Generäle B u r g d o r f und K r e b s , des Gruppenführers H ü l l e r und eines Ing. Z i e h m habe ich zwar in Erinnerung, hatte aber mit keinem persönlich etwas zu tun. Ich habe sie auch nicht in den letzten Kriegstagen in der Reichskanzlei gesehen und kann auch nichts über ihr weiteres Schicksal sagen.
Ich bin auch nicht in der Lage, etwas über den Verbleib Martin B o r m a n n 's zu sagen.
Meiner Ansicht nach können nur L i n g e und K e m p k a etwas über den Verbleib der in Rede stehenden Personen sagen.

Ich selbst habe nach dem Zusammenbruch noch bis Ende Juli 1945 für die Russen in der Reichskanzlei weitergearbeitet. Ich erhielt schliesslich von dem russischen Kommandanten der Reichskanzlei, Major Pl a t o n o w , ein Zeugnis, mit dem ich ungehindert nach Hause gehen konnte.

Geschlossen: v. g. u.

ges. Blech, KM ges. Erich F ö r s t e r

- - - - - - - - - - - - - - - -

o r f
ines
mit
in den
n auch nichts

Martin

k a
agen.

li 1945
ch
r
dem ich

s t e r
- - - -

170

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I

I 1 -KI 1-2853/62 Berlin, den 24.10. 62

App. 3009

1. St. schreibe: gef.: 24.10. Bl.
ab:

An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g

Schorndorfer Str. 28

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München, ehem. SS-Gruf. u. Amtschef i. RSHA
Bezug: Schreiben v. 27.9., 28.9. und 11.10.62 Az. 1 AR 422/60
Anlg.: 1 Bericht
1 Vernehmungsniederschrift
2 WASt-Auskünfte
1 Fotokopie

Zu den dortigen Ersuchen wurden hier 1 informatorische und 1 protokollarische Zeugenvernehmung durchgeführt.

Die Niederschriften darüber füge ich als Anlagen bei.

2. Al I über II/1 und [illegible] Im Auftrage:
z. Kts.
3. Tgb. 2977/62 stellen auf 2853/62 und austragen:
4. I 2 - ZK -
Ablage: Heinrich MÜLLER

30. 10. 1962

den einschlägigen Fragen zu vernehmen.

i.A.:

(Sichting)
Staatsanwalt

19. Oktober 1962 171

Nr. 2221
2222 App. Nr.

Der Polizeipräsident in Berlin
23. OKT. 1962
Anlagen:
Briefmarken:

[illegible] 27.10.
H ü l l e r ,
SS-Gruppenführer

122/60 -

ich noch mit,
Namen W e i g a n d
n Einrichten der
und noch längere
h er müsste über
escheid wissen.
Bitte deshalb Wil-
ermittelt wird,
t des Weigand zu
itte ich ihn zu

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

1 AR 422/60

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 19. Oktober 1962

Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

171

An das
Polizeipräsidium
- Abteilung I -
z.Hd.v.Herrn ORR Friemel
- persönlich - o.V.i.A. -

1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

23.
11.

Der Polizeipräsident in Berlin
23. OKT. 1962
Anlagen: 5 - 9
Briefmarken: [illegible]

14 — KJ 1
Eingang: 21. Okt. 1962
Tgb. Nr.: 3096/62
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: H. [illegible]

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich Müller, geb. am 28.4.1900 in München, ehem. SS-Gruppenführer und Amtschef IV RSHA

Bezug: Mein Schreiben vom 11.10.1962 - AR 422/60 -

Beil.: - 0 -

Im Nachgang zu meinem o.a. Schreiben teile ich noch mit, dass inzwischen noch ein weiterer Koch mit Namen Weigand bekannt geworden ist, der ebenfalls nach dem Einrücken der Russen in die Reichskanzlei dort geblieben und noch längere Zeit für die Russen gekocht haben soll. Auch er müsste über den Verbleib des SS-Gruppenführers Müller Bescheid wissen. Leider ist mir nur der Namen bekannt. Ich bitte deshalb Wilhelm Lange und Erich Förster, falls dieser ermittelt wird, zu den Personalien und zu dem Aufenthaltsort des Weigand zu vernehmen. Falls Weigand in Berlin wohnt, bitte ich ihn zu den einschlägigen Fragen zu vernehmen.

i.A.:

(Sichting)
Staatsanwalt

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
(24) Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 28

12.11. 1962
Straße Nr. 1-7

App. 2566

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r.

Sie werden gebeten, in der im Betreff bezeichneten Angelegenheit die umstehend aufgeführten Fragen genau zu beantworten und das Schreiben in dem beigefügten Freiumschlag umgehend zurückzusenden.

Durch die schriftliche Antwort werden Ihnen zeitraubende Wege zur Amtsstelle erspart.

Im Auftrage

Unterschrift

Polizeipräsident in Berlin
Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

Dienstsache

12.11.1962

Straße Nr. 1-7

App. 2566

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r.

Sie werden gebeten, in der im Betreff bezeichneten Angelegenheit die umstehend aufgeführten Fragen genau zu beantworten und das Schreiben in dem beigefügten Freiumschlag umgehend zurückzusenden.

Durch die schriftliche Antwort werden Ihnen zeitraubende Wege zur Amtsstelle erspart.

Im Auftrage

[signature]

Unterschrift

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
I 1 - KJ 1 - 3096/62

Berlin 42, den 12.11.1962
Tempelhofer Damm Straße Nr. 1-7
Stockwerk: 2
Zimmer Nr.: 3471
Fernruf: 66 00 17, App. 2566

An

Herrn
Erich Förster
in Berlin 47
Zwickauer Damm 27

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich Müller.

Sie werden gebeten, in der im Betreff bezeichneten Angelegenheit die umstehend aufgeführten Fragen genau zu beantworten und das Schreiben in dem beigefügten Freiumschlag umgehend zurückzusenden.

Durch die schriftliche Antwort werden Ihnen zeitraubende Wege zur Amtsstelle erspart.

Im Auftrage

Unterschrift

Frage	Antwort
Wie Sie hier am 24.10.62 angegeben haben, haben Sie von Mitte Januar 1945 an in der neuen "Reichskanzlei" in der Voßstr. als Koch gearbeitet. Als weiterer Koch soll dort auch ein Herr W e i g a n d tätig gewesen sein, der nach dem Zusammenbruch an gleicher Stelle noch für die Russen gekocht haben soll. Kennen Sie Herrn W e i g a n d und können Sie seine Personalien (Vorname, Geburtsdatum) sowie seinen heutigen Aufenthaltsort mitteilen?	Mir ist Herr W e i g a n d nicht bekannt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß genannter in der Kasino-Küche (diese Küche versorgte die Begleitmannschaften) in der Hermann-Göringstr. gearbeitet hat. Es war damals einfach zu viel durcheinander. Ich habe jedoch festgestellt, daß viele, die in dieser Küche waren, wohl Kochjacken- und Mützen trugen, in Wirklichkeit aber keine Köche waren. Diese Küche wurde für immer geschlossen, als die mehr als 500 Verwundeten, die in der R.K. waren, und von dieser Küche versorgt wurden, nach Lichtenberg verlegt wurden. Dies geschah ca. 3 bis 4 Wochen nach Einzug der Russen in die R. K. .

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
17. NOV. 1967
Anlagen: KJ
Briefmarken:

Berlin Rudow den 14. 11. 1962

Unterschrift

g a n d
esteht jedoch
g genannter
(diese Küche
itmannschaften)
ngstr. gear-

ch zu viel
habe jedoch
iele, die in
wohl Koch-
trugen, in
eine Köche
wurde für immer
e mehr als
e in der R.K.
er Küche ver-
Lichtenberg
s geschah
h Einzug der

4. 11. 19 62

Unterschrift

ist

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
I 1 - KJ 1 - 3096/62

Berlin 42, den 12.11. 1962
Tempelhofer Damm Straße Nr. 1-7
Stockwerk: 2
Zimmer Nr.: 3471
Fernruf: 66 00 17, App. 2566

An
Herrn
Wilhelm L a n g e
in B e r l i n 41
Lothar-Bucher-Str.7c

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
7. DEZ. 1962
Anlagen:
Gebührenfrei:

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r.

Sie werden gebeten, in der im Betreff bezeichneten Angelegenheit die umstehend aufgeführten Fragen genau zu beantworten und das Schreiben in dem beigefügten Freiumschlag umgehend zurückzusenden.

Durch die schriftliche Antwort werden Ihnen zeitraubende Wege zur Amtsstelle erspart.

Im Auftrage

Unterschrift

Frage	Antwort
Als Sie am 15.10.62 in Ihrer Wohnung in der umseitig genannten Ermittlungssache informatorisch gehört wurden, haben Sie angegeben, in der "Alten Reichslanzlei" als Koch tätig gewesen zu sein.	Auf Ihr Schreiben vom 12.11.62 kann ich Ihnen leider erst heute mitteilen, dass ich durch plötzliche notwendig gewordene Nieren operationen bisher nicht in der Lage war zu antworten. Ich heute stehe ich unter diesem Eindruck.
Als weiterer Koch soll dort auch ein Herr W e i g a n d gearbeitet haben.	Der Name Heinrich Müller in Ihrer Aufenthaltsermittlung ist mir völlig unbekannt.
Kennen Sie Herrn Weigand und können Sie seine Personalien (Vorname, Geburtsdatum) sowie seinen heutigen Aufenthaltsort mitteilen?	Der in gleicher Dienststelle mit mir tätig gewesene Kollege hiess nicht — Weigand — sondern Georg Weikert — und ist meines Wissens nach schon vor etlichen Jahren verstorben. Ob noch Angehörige leben ist mir unbekannt, er wohnte früher lange Jahre im Bezirk Schöneberg

Berlin den 5.12. 1962

Wilhelm Lange
Unterschrift

Behring Krankenhaus Stahl
Zimmer 1

75

21.12.1962

n in Ludwigsburg
m L a n g e
iegsmonaten
ch einem dort
d zu befragen,
Heinrich

Der Name W e i g a n d ist dem Erich F ö r s t e r nicht bekannt.

Wilhelm L a n g e dagegen teilte auf Anfrage schriftlich mit, daß der mit ihm tätig gewesene Koch nicht W e i g a n d, sondern Georg W e i c k e r t hieß. Er nimmt an, daß W e i c k e r t bereits vor etlichen Jahren verstorben ist. Zuletzt soll er in Berlin-Schöneberg gewohnt haben.

Beim EMA wurde festgestellt, daß ein einziger Georg WEICKERT in Berlin (West) polizeilich gemeldet war. Der festgestellte

Georg W e i c k e r t,
4.1o.1885 in Breslau geboren,
Bln.-Schöneberg, Belziger Straße 46
wohnhaft gewesen,

war von Beruf Küchenmeister. Er könnte mit dem von L a n g e genannten W e i c k e r t, und dieser wiederum mit dem im Anschreiben genannten W e i g a n d identisch sein.

Zur Sache kann er aber nicht mehr vernommen werden, weil er bereits am 2o.7.1947 verstorben ist. Der Sterbefall ist beim Standesamt Berlin-Schöneberg zu Reg.-Nr.2398/47 beurkundet (s.beiliegende Fotokopie der Sterbeurkunde).

./.

I 1 - KJ 1

Berlin, den 21.12.1962

B e r i c h t

Die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg bittet mit Schreiben vom 19.1o.1962, den Wilhelm L a n g e und Erich F ö r s t e r, die in den letzten Kriegsmonaten in der "Reichskanzlei" als Koch tätig waren, nach einem dort ebenfalls als Koch tätig gewesenen W e i g a n d zu befragen, der möglicherweise Auskunft über den gesuchten Heinrich M ü l l e r geben kann.

Der Name W e i g a n d ist dem Erich F ö r s t e r nicht bekannt.

Wilhelm L a n g e dagegen teilte auf Anfrage schriftlich mit, daß der mit ihm tätig gewesene Koch nicht W e i g a n d, sondern Georg W e i c k e r t hieß. Er nimmt an, daß W e i c k e r t bereits vor etlichen Jahren verstorben ist. Zuletzt soll er in Berlin-Schöneberg gewohnt haben.

Beim EMA wurde festgestellt, daß ein einziger Georg WEICKERT in Berlin (West) polizeilich gemeldet war. Der festgestellte

Georg W e i c k e r t,
4.1o.1885 in Breslau geboren,
Bln.-Schöneberg, Belziger Straße 46
wohnhaft gewesen,

war von Beruf Küchenmeister. Er könnte mit dem von L a n g e genannten W e i c k e r t, und dieser wiederum mit dem im Anschreiben genannten W e i g a n d identisch sein.

Zur Sache kann er aber nicht mehr vernommen werden, weil er bereits am 2o.7.1947 verstorben ist. Der Sterbefall ist beim Standesamt Berlin-Schöneberg zu Reg.-Nr.2398/47 beurkundet (s.beiliegende Fotokopie der Sterbeurkunde).

./.

Die Ehefrau des Verstorbenen, Klara WEICKERT, erklärte heute auf Befragen, daß ihr Mann mehrere Jahre, bis zum Kriegsende, in der "Reichskanzlei" als Koch tätig war. Er habe aber nie davon gesprochen, daß ihm während seiner Tätigkeit ein Heinrich M ü l l e r bekanntgeworden ist.

Jer.
(Chudzinski) KOM

176

Mein Mann ist schon seit 1942 verschollen

Clara Weickert
geb. Aveck.

An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen
714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

gef.: 28.12.62
gel.: [illegible]
abg.: 23 Dez 1962

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r, 28.4.1900 in München geb., ehem. SS-Gruppenführer und Amtschef IV RSHA.

Bezug: Dort.Schreiben v.19.1o.62, Az.: 1 AR 422/60.

Anlg.: 2 Blatt.

Anliegend übersende ich einen Bericht über das Ergebnis der hier geführten Ermittlungen und die Fotokopie einer Sterbeurkunde.

3. JL 1 — 14. 12. 29/12
4. DL 1
5. AL I
6. Tgb. austragen. 23 Dez. 1962
7. I 2 - ablegen PA M 7290

I.A.

2. JAN 1963

777

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
I 1 - KJ 1 - 3096/62

Berlin 42, den 12.1962
Tempelhofer Damm 1-7
66 00 17, App.2566

1. Vermerk:

Der ehem. Küchenmeister Georg W e i c k e r t ist bereits am 2o.7.1947 verstorben. In der Einwohnermeldekartei ist er aber noch als lebend geführt worden. Eine Fotokopie der Sterbeurkunde ist daher zwecks Berichtigung der Kartei an II EMA gesandt worden. Sie ist dort in der Zwischenzeit auch eingegangen, wie auf Anfrage von Frau Hertzog mitgeteilt wurde.

1. St.schreibe auf Kopfbogen und füge 1 Bericht und die Fotokopie einer Sterbeurkunde bei:

An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen
714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

gef.: 28.12.62
gez.:
abg.: 23 Dez 1962

Betr.: Aufenthaltsermittlung nach Heinrich M ü l l e r, 28.4.1900 in München geb., ehem. SS-Gruppenführer und Amtschef IV RSHA.

Bezug: Dort.Schreiben v.19.1o.62, Az.: 1 AR 422/60.

Anlg.: 2 Blatt.

Anliegend übersende ich einen Bericht über das Ergebnis der hier geführten Ermittlungen und die Fotokopie einer Sterbeurkunde.

3. JL 1 - 19/12.
4. DL 1
5. AL I
6. Tgb. austragen. 23 Dez.1962
7. I 2 - ablegen PA M 7290

i.A.

Retent

Der Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht

Gesch.-Nr.: 3 P (K) AR 53/62

(Bitte bei allen Schreiben angeben)

Berlin NW 21, den 6. November 1962
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.: .....
(Im Innenbetrieb: 933)
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 – 13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
- 9. NOV. 1962
Anlagen: ...
Briefmarken: ...

Herrn
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

Betrifft: Ehemal. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt Heinrich M ü l l e r , geboren am 28.April 1900 in München, zuletzt wohnhaft in Berlin-Lankwitz, Corneliusstraße 22

(K)

Anlagen: 10 Lichtbilder
1 Hülle mit 62 Blatt Fotokopien

Als Anlagen übersende ich 10 Lichtbilder des obengenannten M ü l l e r sowie 1 Hülle mit Fotokopien.

Ich bitte, beim Document Center und bei der WAST zu ermitteln, ob dort noch weitere Unterlagen über M ü l l e r vorhanden sind. Insbesondere bitte ich um Nachprüfung, ob ein sogenannter Rassenpaß des M ü l l e r vorhanden ist.

Abteilung I
I 1 – KJ 1
Eingang: 12. Nov. 1962
Tgb. Nr.: 3310/62
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: [illegible]

Im Auftrage

Oberstaatsanwalt

Kü

42 Tempelhofer Damm 1-7

23. November 62

A b t e i l u n g I
I 1 - KI 1 - 3310/62

66oo17

-.-

2568

An die

Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der
nächsten Angehörigen von
Gefallenen der ehemaligen
deutschen Wehrmacht

B e r l i n -Borsigwalde

Eichborndamm 167-209

Persönlich überbracht!

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt Heinrich M ü l l e r ,
geboren am 28. April 1900 in München,
zuletzt wohnhaft in Berlin-Lankwitz, Corneliusstr. 22

Bezug: Ohne.

Ich bitte festzustellen, ob bei Ihrer Dienststelle über den obengenannten Heinrich M ü l l e r Unterlagen vorhanden sind, gegebenenfalls von sämtlichen Unterlagen Fotokopien zu fertigen und nach hier zu übersenden.

Im Auftrage:

Do

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 3310/62

Berlin-Tempelhof, den 20.Nov.1962
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 2568

An das
DOCUMENT CENTER BERLIN
Berlin-Zehlendorf
==========
Wasserkäfersteig 1

Persönlich überbracht!

Betr.: Heinrich M ü l l e r , geb. 20.4.1900 in München
Bezug: -.-
Anlg.: 1 DC-Formular (doppelt)

Ich bitte festzustellen, ob bei Ihrer Dienststelle Unterlagen über den Obengenannten

vorhanden sind. Die Auswertung dieser Unterlagen wird durch Beamte hiesiger Dienststelle durchgeführt. Bei Anforderung von Fotokopien wird um Übersendung derselben in einfacher Ausfertigung gebeten.

Im Auftrage

Vordruck Nr.67 (I)

M.war SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt

1) DC Unterlagen ausgewertet
2) Fotokop. angefordert.

4.12.62 /Gh.

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 3310/62 - KOM Ehlers

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 20.11.1962

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Heinrich Müller
Place of birth: München
Date of birth: 28.4.1900
Occupation:
Present address:
Other information:

1146300

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaertekammer		
3. PK			9. RWZ			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

M.war SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt

1) DC Unterlagen ausgewertet
2) Fotokop. angefordert.

4.12.62 /Gh.

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

AE/ERB-295
Jan 833

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applican
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

nd marriage applicants)

ecords)

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

Az.: (bei Rueckfragen anzugeben)
BDC/1146300/62/gm

Berlin Document Center,
United States Mission Berlin,
1 Berlin 37,
Wasserkaefersteig 1,
7. Dezember 1962.

Der Polizeipraesident in Berlin
Abteilung I
z.Hd. Herrn Kriminalkommissar MAHLOW

Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

Sehr geehrter Herr Mahlow!

Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 20. November - Az.: I 4 - KI 1 - 3310/62 - und ueberreiche Ihnen in der Anlage Fotokopien der von Herrn [redacted] ausgewerteten Unterlagen.

Hochachtungsvoll

Don R. Kienzle

Don R. Kienzle
Acting Director

Tel.: 74 77 54

Anlage:

38 Fotokopien (41) aus 1 Anfrage (pos.)

Der Polizeipräsident in Berlin 42 14.12.62
Abteilung I Tempelhofer Damm 1 - 7
I 1 - KI 1 - 3310/62 66 00 17
2568

1. St. schrb. u. fg. Anlg. bei: gef. Do 13.12
gel.: 14. 12.
ab:

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Berlin 21
Turmstr. 91

Betr.: Ehemal. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptmat Heinrich M ü l l e r , geb. 28. April 1900 in München, zuletzt wohnhaft in Berlin-Lankwitz, Corneliusstr. 22

Bezug: Dort.Schrb. v. 6.11.62 Gesch.-Nr. 3 P (K) AR 53/62

Anlg.: 10 Lichtbilder und 124 Fotokopien

Als Anlagen werden übersandt:

1. 1 Hülle mit 62 Blatt Fotokopien.
2. 10 Lichtbilder.
3. 37 Fotokopien von ausgewerteten DC-Unterlagen.
4. 1 Anschreiben der WASt v. 4.12.62 mit 25 Fotokopien.

2. Trb. austragen:
3. I 2 - zur Ablage Bl. 1 -

14/12. 11. DEZ 1962

Im Auftrage:

Do

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

1 AR 422/60

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß: Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2221 App. Nr.

20. Dez. 1962

27. DEZ. 1962

An das

Polizeipräsidium
- Abteilung I -
z.Hd.v.Herrn Oberregierungsrat Friemel
o.V.i.A.

1 Berlin-Tempelhof

Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach dem ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r, geb. am 28.4.1900 in München

Bezug: Ihr Bericht v. 30.10.62 - Abt. I 1 Ki 1 2570/62 -

Ich bitte, noch den Aufenthalt des Ing. Wilhelm Z i e m, geb. am 19.12.00 in Burg zu ermitteln. Ziem war im Jahre 1938 Stadtbing. in Berlin-Neukölln. Er gehörte zu den Personen, die nach dem Abzug der letzten Kampfgruppe bis zum Eindringen der Sowjets in der neuen Reichskanzlei zurückblieben. Ich bitte, Ziem ebenfalls eingehend nach dem Verbleib Müllers zu befragen. Er soll nach Möglichkeit eine Aufstellung der Personen geben, die außer ihm in der neuen Reichskanzlei zurückgeblieben sind. Ziem hatte als Ing. die Versorgungsanlagen der neuen Reichskanzlei (Wasser, Gas usw.) zu betreuen.

Im Auftrag:
(Sichting)
Staatsanwalt

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

1 AR 422/60

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 7. Jan. 1963
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

Abteilung I
I 1 – KJ 1

Eingang: 11. JAN. 1963
Tgb. Nr.: 9/63

An das Krim. Kom.:
Polizeipräsidium Sachbearbeiter:
- Abteilung I -
z.Hd.v.Herrn Oberregierungsrat Priemel
o.V.i.A.

1 Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident in Berlin
- 9. JAN. 1963
Anlagen:
Briefkontrollnr.: KJ 9/3

PP-M 7290

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach dem ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r, geb. am 28.4.1900 in München

Bezug: Mein Schreiben v. 20.12.1962 zu Az. Abt. I 1 KI 1 2570/62

Ich erfahre soeben von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, daß der von mir gesuchte Wilhelm Z i e m, geb. am 19.12.00 in Burg, verstorben ist. Die Anschrift der Witwe lautete im Jahre 1958 :

Berlin-Neukölln,
Roseggerstr. 36.

Ich bitte, trotzdem die Witwe aufzusuchen. Möglicherweise besitzt sie noch irgendwelche Kenntnisse aus der Zeit unmittelbar nach dem Zusammenbruch. Vielleicht war sie selbst mit ihrem Mann zusammen in der neuen Reichskanzlei.

Im Auftrag:
(Sichting)
Staatsanwalt

Der Polizeipräsident in Berlin Bln- 42 ,den 16. Januar 1963
Abteilung I Tempelhofer Damm 1-7
I 1 - KI 1 - 3783/62 Fernr.: 66oo17
91/63 -.- App. 2568
- - - - - - - - - - -

1) St. schreibe:

gef.: Ay 16.1.63
gel.: [illegible] 16.1.63
ab: 17. JAN. 1963

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 28

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach dem ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r , geboren am 28.4.19oo in München

Bezug: Dort. Ersuchen vom 2o.12.1962 und 7.1.1963 - Az. 1 AR 422/6o

Die Ehefrau des gesuchten Wilhelm Z i e m ,

Klara Z i e m geb. Nagel,
geboren 21.9.19o8 in Ressel/Ostpr.,
wohnhaft Berlin-Neukölln, Roseggerstr. 36,

wurde in ihrer Wohnung nicht angetroffen.
Nach Auskunft der Wohnungsnachbarin, Frau O r l i k o w s k i , hält sich Frau Z i e m bei ihrem Sohn, Herbert Z i e m , Kyffonweatheim bei Stuttgart, Jakobstr. 3, auf. Die Rückkehr der Frau Z i e m nach Berlin ist unbestimmt und Frau O. ist der Ansicht, daß sie sich längere Zeit bei ihrem Sohn aufhalten wird.
Es wird anheimgestellt, die Vernehmung der Frau Z i e m von dort aus zu veranlassen.

2) Tgb.Nr. 3783/62 stellen auf 91/63 und austragen. 17. JAN. 1963

3) I 2: Ablage unter Pers.Akte M 729o

Im Auftrage

Ay

Klara Ziem

7014 Kornwestheim, den 23. 1. 63
Jakobsstr. 3

187

An das Polizeipräsidium Berlin,
Abt. I - I 1 -
Tempelhof, Tempelhofer Damm 1/7.

3783/62. PA. M 7290

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
24. JAN. 1963
Anlagen:
Telefonnummer:

Von Frau Orlikowski bekomme ich Ihr Schreiben vom 16.1.63 und teile Ihnen mit, daß ich voraussichtlich am 3.2. nieder nach Berlin komme. Da ich hier krank geworden bin, ist der Termin noch nicht ganz sicher.

3. kk

H. Eglers

Hochachtungsvoll
Klara Ziem

In der Anlage übersende ich das Ermittlungsergebnis der Sonderkommission - Zentrale Stelle - in Ludwigsburg über die Vernehmung der Frau Klara Z i e m. Frau Ziem konnte zwar selbst keine sachdienlichen Angaben machen.
Sie nannte aber einen Werkmeister K r a u s e und einen Ing. L i n d e m a n n, die als Zeugen in Betracht kommen. Die Einzelheiten über die Personen bitte ich, aus Bl. 2 der Aktennotiz v. 24.1.63 zu entnehmen. Ich bitte, Krause und Lindemann zu ermitteln und in geeigneter Weise über den Verbleib Müllers zu vernehmen.

Im Auftrag:

(Sichting)
Staatsanwalt

7014

17. Januar 1963

An das Polizeipräsidium Berlin,
Abt. I - I 1 -

1 Berlin . Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7.

- KJ 1
-5. Feb. 1963

m. SS-Gruppenführ
rich M ü l l e r,

Bezug: Ihr Bericht v. 17. Jan. 1963 - I 1 KI 1 - 3783/62
91/63 -

Beil.: 1

In der Anlage übersende ich das Ermittlungsergebnis der Sonderkommission - Zentrale Stelle - in Ludwigsburg über die Vernehmung der Frau Klara Z i e m. Frau Ziem konnte zwar selbst keine sachdienlichen Angaben machen.
Sie nannte aber einen Werkmeister K r a u s e und einen Ing. L i n d e m a n n, die als Zeugen in Betracht kommen. Die Einzelheiten über die Personen bitte ich, aus Bl. 2 der Aktennotiz v. 24.1.63 zu entnehmen. Ich bitte, Krause und Lindemann zu ermitteln und in geeigneter Weise über den Verbleib Müllers zu vernehmen.

Im Auftrag:
(Sichting)
Staatsanwalt

Zentrale St
der Landesjustizve
1 AR 422/60
Bei Antwortschreiben Ak

Aufbs.: K. Dinn
7014 Kornwestheim,
Jakobstr. 3

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
1 AR 422/60

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 31. Januar 1963
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 32231
bei Durchwahl 2232 App. Nr.

Eingang: -5. FEB. 1963
Anlagen:
Briefmarken:

An das

Polizeipräsidium
Abteilung I
z.Hd.v.Herrn Oberregierungsrat Friemel
o.V.i.A.

1 Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1 - 7

I — KJ 1
-5. Feb. 1963

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach dem ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r, geb. am 28.4.1900 in München

Bezug: Ihr Bericht v. 17. Jan. 1963 - I 1 KI 1 - 3783/62 91/63 -

Beil.: 1

In der Anlage übersende ich das Ermittlungsergebnis der Sonderkommission - Zentrale Stelle - in Ludwigsburg über die Vernehmung der Frau Klara Z i e m. Frau Ziem konnte zwar selbst keine sachdienlichen Angaben machen.
Sie nannte aber einen Werkmeister K r a u s e und einen Ing. L i n d e m a n n, die als Zeugen in Betracht kommen.
Die Einzelheiten über die Personen bitte ich, aus Bl. 2 der Aktennotiz v. 24.1.63 zu entnehmen. Ich bitte, Krause und Lindemann zu ermitteln und in geeigneter Weise über den Verbleib Müllers zu vernehmen.

Im Auftrag:
(Sichting)
Staatsanwalt

Mehrfertigung 1

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission-Zentrale Stelle-
Tgb. Nr.: SK.Bst.I/2-79/60

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach den ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München,

hier: Befragung der Frau Klara Z i e m , wohnh. Berlin-Neukölln, Donaustr. 36,

dort. - Az.: 1 AR 422/60 -

Ludwigsburg, den 24. Jan. 63

I.

Mit Schreiben vom 18.1.63 ersuchte die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen Ludwigsburg unter Beifügung eines Schreibens des Polizeipräsidiums Berlin vom 17.1.63 um Vornahme der jetzt in Kornwestheim aufhältlichen

Klara Z i e m , geb. Nagel,
geb. 21.9.1900 in Ebenrode/Ostpr.,
wohnh. Berlin-Neukölln, Donaustr. 36,

um von ihr eventuell Näheres über den Schicksal des nebenstehend näher bezeichneten Heinrich M ü l l e r zu erfahren.

II.

Die Befragung der Frau Klara Z i e m wurde am 23.1.63 durchgeführt. Da sie selbst bereits im Jahre 1942 von Berlin nach Burgsteinfurt/Westf. verzog, während ihr Ehemann in Berlin zurückblieb, konnte sie aus eigenen Erlebnissen keine sachdienlichen Angaben machen. Sie erwähnte jedoch zwei frühere Mitarbeiter ihres Mannes namens L i n d e m a n n und K r a u s e , die über dessen Schicksal nach Kriegsende Angaben machten und

- 2 -

Der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd.v.Herrn Orts Schille o.V.i.A.

L u d w i g s b u r g

Ludwigsburg, den 24. Jan. 63

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission-Zentrale Stelle-
I.A.

Anlagen:

(Schilla)
Kriminalhauptkommissar

s. Rückseite!

Anlagen:

1 Aktennotiz,
1 Kostenermittelung,
1 Schreiben der PT Berlin v. 10.1.63

3 Mehrfertigungen dieses Berichtes mit Anlagen.

vermutlich mit ihm zusammen in der Reichskanzlei das Kriegsende erlebten. Vielleicht sind diese in der Lage, über den Verbleib des gesuchten H i t l e r weitere Angaben zu machen.

Das Befragungsergebnis ist beigefügt.

(Unterschrift)
Kriminalkommissar

192

Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Tgb.Nr.SK.ZSt.I/2-79/60

Ludwigsburg, den 24. Jan. 1963

A k t e n n o t i z

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach dem ehemaligen SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r, geb. 28.4.1900 in München,

hier: Befragung der Frau Klara Z i e m, wohnh. Berlin-Neukölln, Roseggerstr. 36,

Bezug: Ersuchen der ZSt. der LJV-Ludwigsburg vom 18.1.63 - 1 AR 422/60 - .

Gemäß obigem Ersuchen wurde am 23.1.63 in den Diensträumen der Sonderkommission Ludwigsburg

Klara Z i e m, geb. Nagel,
geb. 21.9.1908 in Nössel/Ostpr.,
wohnh. Berlin-Neukölln, Roseggerstr. 36,
z.Zt. Kornwestheim, Jakobstr. 3,

zur Personen- und Sache befragt. Da sie keine wesentlichen Angaben machen konnte, wurde auf eine protokollarische Vernehmung verzichtet. Sinngemäß sagte sie folgendes aus.

Ihr Ehemann

Z i e m Ernst, Karl, Wilhelm,
geb. 19.12.1900 in Burg bei Magdeburg,

war von Beruf Ingenieur und als solcher technischer Leiter im Gebäude der neuen Reichskanzlei Berlin. Seine Amtsbezeichnung war Amtmann. Ziem bewohnte bis Kriegsende die jetzt noch von seiner Ehefrau belegte Wohnung Berlin-Neukölln, Roseggerstr. 36, und fuhr von dort täglich zur Reichskanzlei. Als im Laufe der Kriegsjahre die Bombenangriffe auf Berlin sich verstärkten, verzog Frau Ziem 1942 mit ihren Kindern von Berlin nach Burgersdorf /Erzgeb., wo sie bis zum Jahre 1949 wohnte, während ihr Ehemann in Berlin blieb. Sie hat ihn zuletzt an Weihnachten 1944 gesehen, als er besuchsweise in Burgersdorf verweilte. Seitdem hat sie

von ihm keine Lebenszeichen und keine nähere Nachricht über sein Schicksal erhalten. Angeblich verblieb Ziem bis zum Zusammenbruch in der Reichskanzlei, wurde dann später von den Russen nach Landsberg/Warthe verschleppt und ist schließlich im KL-Buchenwald verstorben. Vermutlich im Jahre 1950 ist ihr Mann auf ihren Antrag vom Amtsgericht Berlin-Neukölln für tot erklärt worden.

Frau Ziem erklärte weiter, sie habe sich laufend bemüht, über ehemalige Mitarbeiter bzw. Untergebene Näheres über das Schicksal ihres Mannes zu erfahren. Von einem ihm unterstellt gewesenen Werkmeister namens Otto oder Max K r a u s e , wohnhaft gewesen Berlin, Baruthstr. (beim Halleschen Tor) habe sie erfahren, daß ihr Ehemann die letzten Kriegstage bis zum Einmarsch der russischen Truppen im Gebäude der Reichskanzlei verbracht und daß er anschließend den Russen die technischen Einrichtungen und Anlagen gezeigt und erklärt habe. Von Krause habe sie auch erfahren, daß ihr Mann im Laufe des Jahres 1945 von den Russen nach Landsberg/Warthe verbracht worden sei. Krause müsse jetzt noch in Berlin wohnhaft sein, allerdings nicht mehr in der Baruthstraße, wo seine Ehefrau früher ein Lebensmittelgeschäft betrieben habe. Die jetzige Anschrift des K. ist Frau Ziem nicht bekannt.

Von dem Ingenieur

L i n d e m a n n ,
nähere Personalien nicht bekannt,
jetzt etwa 50 - 60 Jahre alt,

der bis Kriegsende Stellvertreter des Ziem als technischer Leiter der Reichskanzlei gewesen sei, will Frau Ziem nach Kriegsende erfahren haben, daß ihr Mann nach dem Einmarsch der Russen von diesen im Hof der Reichskanzlei erschossen worden sei. L. will dort die Leiche des Z. liegen gesehen haben.

Lindemann wohnt nach Meinung der Frau Ziem jetzt in Berlin-Wilmersdorf, vermutlich in der Holsteinischen Straße, er soll dort Hausbesitzer sein.

Irgend welche sachdienlichen Angaben über das Schicksal des Heinrich M ü l l e r , der ihr persönlich und namentlich völlig unbekannt ist, konnte Frau Ziem nicht machen.

(Osterkuc)
Kriminalkommissar

Der Polizeipräsident
in Berlin
A b t e i l u n g I
I 1 - KI 1 - 383/63

Berlin 42,
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 2568

1. März 1963

-.-

X) St. schreibe:

gef.: Ay 1.3.63
gel.: Gl. n. b.
ab:

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betr.: Aufenthaltsermittlungen nach dem ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r , geboren am 28.4.1900 in München

Bezug: Dort. Schreiben vom 31.1.1963 - 1 AR 422/60 -

Bei dem gesuchten ehemaligen Werkmeister der Reichskanzlei K r a u s e handelt es sich um den

Wilhelm K r a u s e ,
geboren 21.7.1912 in Berlin,
wohnhaft Berlin-Tempelhof, Götzstr. 44.

K r a u s e konnte zur Sache nicht gehört werden. Er ist nach Auskunft seiner Tochter für drei Jahre nach Köln verpflichtet worden und ist dort unter folgender Anschrift zu erreichen:

Köln, Lindenstr. 3, bei Ullerich.

Bei dem gesuchten Zeugen L i n d e m a n n handelt es sich um den Ingenieur

Kurt L i n d e m a n n ,
geboren 22.2.1913 in Culmsee/Westpr.,
wohnhaft Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Str. 27,
Telefon: 86 40 50.

Auf eine protokollarische Vernehmung des L i n d e m a n n wurde verzichtet, weil er keine sachdienlichen Angaben über das Schicksal des Heinrich M ü l l e r , der ihm persönlich und namentlich unbekannt ist, machen konnte.

-2-

Nach seinen Angaben war L i n d e m a n n vom 1.7.1939 bis Mai 1945 als technischer Angestellter in der Neuen Reichskanzlei beschäftigt und mit der Überwachung der technischen Anlagen betraut. Sein unmittelbarer Vorgesetzter war der Ingenieur und technische Leiter in der Reichskanzlei Ernst Z i e m , der später, als die Reichskanzlei von Angehörigen der Roten Armee besetzt worden war, abgeholt wurde. Daß er die Leiche des Z i e m auf dem Hof der Reichskanzlei gesehen haben soll, bezeichnet er als unwahr. Er habe wohl auf dem Hofe mehrere Leichen gesehen, doch soll es sich hierbei um Selbstmörder gehandelt haben.

Das technische Personal der Reichskanzlei wurde von den Russen vernommen und L i n d e m a n n selbst konnte am 14.5.1945 die Reichskanzlei verlassen.

Der diensthabende Arzt im Bunker der Reichskanzlei soll ein gewisser Dr. S t u m p f oder S t u m p f e c k e r , nähere Personalien unbekannt, gewesen sein, über dessen Aufenthaltsort oder Verbleib L i n d e m a n n keine Angaben machen konnte. Ob dieser Dr. St. über den Verbleib des gesuchten M Ü l l e r irgendwelche sachdienlichen Angaben machen kann, ist L. unbekannt.

2) Tgb. nustr. 6. Mrz. 1963

3) I 2: zur Ablage unter M 729o

Im Auftrage

Ay

Beschluß Exhumierung

I 1 - Abschrift Berlin, d. 20.9.1963

. 36.62

B e s c h l u s s

Ermittlungssache gegen

Heinrich M ü l l e r

Verdachts des Mordes

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft gem. § 87 ,
PO die Exhumierung der Leiche des Heinrich
e r und die Prüfung der Identität der
durch das Landesinstitut für gerichtliche
iale Medizin angeordnet.

iesen Beschluss ist das Rechtsmittel der
rde zulässig.
chwerde kann schriftlich oder mündlich gegen-
n Urkundsbeamten der Geschäftsstelle durch
klärung eingelegt werden.

Berlin 21, den 12. Oktober 1962
Amtsgericht Tiergarten, Abt. 352

J a r a n d
Amtsgerichtsrat

Ausgefertigt:
(LS) gez.: Unterschrift
Justizangestellte
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

F.d.R.d.A.:
gez.: (Ehlers), KOM

I 1- KI 1 - Abschrift Berlin, d. 20.9.1963

352 Gs. 36.62

B e s c h l u s s

In der Ermittlungssache gegen

Heinrich M ü l l e r

wegen Verdachts des Mordes
wird auf Antrag der Staatsanwaltschaft gem. § 87 , III StPO die Exhumierung der Leiche des Heinrich M ü l l e r und die Prüfung der Identität der Leiche durch das Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin angeordnet.

Gegen diesen Beschluss ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig.
Die Beschwerde kann schriftlich oder mündlich gegenüber dem Urkundsbeamten der Geschäftsstelle durch eine Erklärung eingelegt werden.

Berlin 21, den 12. Oktober 1962
Amtsgericht Tiergarten, Abt. 352

J a r a n d
Amtsgerichtsrat

Ausgefertigt:
(LS) gez.: Unterschrift
Justizangestellte
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

F.d.R.d.A.:
gez.: (Ehlers), KOM

I 1 - KI 1 - Berlin, den 10.9.63

Vermerk:

Zwecks dienstkundlicher Maßnahmen wurde mit dem zuständigen Sachbearbeiter des Leichenschauhauses Rücksprache genommen.

Für die Exhumierung ist der 25.9.1963, 07.00 Uhr, bestimmt.
Von der Exhumierung sind in Kenntnis zu setzen:

1. Friedhofsverwaltung des Standortfriedhofes Lilienthalstr. 3-5.
   Es wurde empfohlen, daß die Benachrichtigung 2-3 Tage vorher erfolgt und der Verwaltung der Beschluß v. 12. Oktober 1962 des Amtsgerichtsrats J a r a n d auszuhändigen ist.

2. Reviervorsteher des zuständigen Reviers 213, zwecks Abstellung von 2 Mann.

3. Amtsgerichtsrat J a r a n d Kenntnis geben.

Der Medizinalrat A p e l hat bereits von dem Termin der Exhumierung Kenntnis.

Die Grabstelle des M ü l l e r wurde von dem Unterzeichnenden besichtigt. Sie machte einen gepflegten Eindruck

gez.: (Ehlers), KOM

Do

I 1 - KI 1 - Berlin, den 20.9.1963

Vermerk

Als Vertreter von Amtsgerichtsrat J a r a n d hat der Gerichtsassessor von de G a b l e n z von dem Termin der Exhumierung Kenntnis erhalten. Sein Erscheinen hält er nicht für erforderlich.

gez.: (Ehlers), KOM

I 1 - KI 1 -

Berlin, d. 23.9.63

Vermerk

Am heutigen Tage erhielt die Friedhofsverwalterin, Frau G ö t s c h , von der Enterdung des M ü l l e r Kenntnis. Der Beschluß des AG Tiergarten - Abt. 352 - vom 12. Oktober 1962 wurde ihr ausgehändigt.
Frau Götsch erklärte, daß durch Bedienstete des Friedhofes nur das Grab freigelegt wird.
Da der Friedhof für Besucher schon um 08.00 Uhr geöffnet wird, wurde empfohlen die Exhumierung schon um 06.30 Uhr vorzunehmen.
Nach Rücksprache mit dem KOM Kelch vom Leichenschauhaus wurde der Termin, wie von Frau Götsch vorgeschlagen, angenommen. Eine Benachrichtigung des Medizinalrats A p e l erfolgt durch Kelch.
Mit dem PHK R z e z n i k vom zuständigen Pol.Rev. 213 wurde Rücksprache wegen Stellung von 2 Mann genommen.
Die Unterstützung durch Pol.Beamte wurde zugesagt.

Als neuer Termin steht nunmehr fest Mittwoch, der 25. September 1963, 06.30 Uhr.

Fernmündlich fragte am heutigen Tage der Prof. R o m m e n e y vom Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin hinsichtlich der Exhumierung des M ü l l e r bzw. des bisher Veranlaßten an. Ihm wurde entsprechende Auskunft erteilt und auch der Termin der Enterdung gesagt.

Prof. R. hält es für erforderlich, daß am Ort auch ein Fotograf vom ED zur Stelle ist, um entsprechende Aufnahmen zu machen, wie Lage der Leiche etc.

gez.: (Ehlers), KOM

I 1 - KI 1 - Berlin, den 25.9.1963

Vermerk

Am 24.9.1963, in den Nachmittagsstunden, fragte die Friedhofsverwalterin, Frau G ö t s c h , fernmündlich an, ob es nicht möglich sei, die Enterdung des M ü l l e r , nicht wie zuerst vereinbart um 06.30 Uhr, sondern erst um 07.00 Uhr durchzuführen. Als Grund gab sie an, daß die Arbeiter mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht rechtzeitig erscheinen könnten. Nachdem ihr erklärt wurde, daß bereits alles veranlaßt sei, die Enterdung, wie von ihr früher gewünscht, um 06.30 Uhr, vorzunehmen, erklärte Frau Götsch, daß sie versuchen würde, mit ihren Leuten trotzdem pünktlich zu erscheinen, und daß sie uns am Haupteingang erwarten würde.

Am 25.9.63, 06.30 Uhr, wurde der Unterzeichnende mit KOK Mahlow von der Friedhofsverwalterin, Frau Götsch, empfangen. Sie erklärte, daß der Wagen des Leichenschauhauses bereits um 05.45 Uhr mit 2 Mann erschienen sei und 2 Arbeiter des Friedhofes die Exhumierung bereits vorgenommen hätten. Die in der Grabstelle befindlichen Knochenteile waren aus dem Grab herausgeholt und lagen auf einer Decke. Der vom Erkennungsdienst mitgebrachte Fotograf machte die gewünschten Aufnahmen der vorhandenen Knochen.
Bei der Absprache mit Frau Götsch am 23.9.63 hatte sie erklärt, daß von Arbeitern des Friedhofes lediglich die Freilegung des Grabes erfolgt. Von der eigentlichen Ausgrabung war nicht die Rede. Mit der zusätzlichen Arbeit wollte man nur gefällig sein. Beim Eintreffen der Männer vom Leichenschauhaus hatte man kurz vorher mit der Freilegung begonnen.

Kurz nach unserem Eintreffen erschien der Medizinalrat Dr. A p e l in Begleitung eines weiteren Mediziners. Beide äußerten ihr Befremden darüber, daß die Knochenreste bereits aus dem Grab herausgeholt worden waren. Dr. A. hatte die Absicht, die Lage der Skelett-Teile fotografisch festzuhalten bzw. die Herausholung der Knochenreste selbst vorzunehmen.

Die genaue Lage der einzelnen Skelettreste - wie auch die Herkunft offensichtlich überzähliger Einzelknochen (u.a. ein dritter Beckenknochen) - konnte bei der sofortigen Befragung der Arbeiter nicht mehr geklärt werden.

Gegen 08.00 Uhr teilte Frau Gütsch fernmündlich mit, daß kurz nach unserem Weggang ein Reporter von der "Bildzeitung" Lichtbildaufnahmen von der Grabstelle des M ü l l e r gemacht hätte.
Wegen der Exhumierung gab sie dem Reporter keine Auskunft und verwies ihn an das zuständige Pol.Revier.
Vor und während der Enterdung waren Außenstehende nicht zugegen.

gez.: (Ehlers), KOM

Do

BILDZEITUNG
REALLY
ON
MÜLLER CASE.

I 1 - KI 1 - 1431/63 Berlin, den 2.10.1963

1) V e r m e r k :

Auf tel. Ersuchen GStA LG Berlin - OStA N e u m a n n - an AL I sind im Verfahren Heinrich M ü l l e r folgende Ermittlungen dringend zu führen:

a) Nachfrage bei dem Ullstein-Archiv, ob und welche Bilder

I 1 - KI 1 - Berlin, den 25.9.63

Vermerk

Fernmündlich teilte der Prof. R o m m e n e y vom Landesinstitut für Gerichtliche und Soziale Medizin mit, daß eine nochmalige Exhumierung der Grabstelle M ü l l e r erforderlich ist, weil zu vermuten ist, daß noch weitere Skelett-Teile zu finden sind.

Nach Rücksprache mit der Friedhofsverwaltung, Frau G ö t s c h , wurde als neuer Exhumierungs-Termin der 27. September 1963, 05.45 Uhr, vereinbart.

Von diesem Termin erhielten Kenntnis: Prof. Rommeney durch KOM Kelch, LSch, Rev.Vorsteher vom Pol.Rev.213.

gez.: (Ehlers), KOM

Do

I 1 - KI 1 - 2431/63 Berlin, den 2.10.1963

1) Vermerk:
Auf tel. Ersuchen OStA LG Berlin - OStA Neumann - an AL I

I 1 - KI 1 - Berlin, den 27.9.63

Vermerk

Am heutigen Tage, gegen 05.45 Uhr, wurde absprachegemäß die Grabstelle des M ü l l e r auf dem Standortfriedhof nochmals geöffnet. Zugegen war Dr. W i l k e s vom Gerichtsmedizinischen Institut (LSch).
Ende der Aktion 07.20 Uhr.
Es wurden noch gefunden: Knochenteile von einer Schulter, Rippenknochen, Handknochen und Fußknochen.
Dr. W. erklärte, daß nach den bisherigen Feststellungen auszuschließen ist, daß die Knochenteile von M ü l l e r herrühren.
Die vorgefundenen Skelett-Teile wurden zum ED gebracht, zwecks fotografischer Aufnahmen.
Dr. W. verblieb beim ED, um die Auswertung der Aufnahmen zu leiten.
Vor und während der Enterdung waren Außenstehende auf dem Friedhof nicht zugegen.

gez.: (Ehlers), KOM Do

137
200

I 1 - KI 1 - 2431/63 Berlin, den 2.10.1963

1) V e r m e r k :

Auf tel. Ersuchen GStA LG Berlin - OStA N e u m a n n - an AL I sind im Verfahren Heinrich M ü l l e r folgende Ermittlungen dringend zu führen:

a) Nachfrage bei dem Ullstein-Archiv, ob und welche Bilder des M ü l l e r dort vorhanden sind, ggf. Beiziehung des gesamten erreichbaren Bildmaterials;

b) SSD-Anfrage BLKA München - SK - nach dem gegenwärtigen Aufenthalt (pol. Meldeverhältnisse, Abmeldung, tatsächliche Wohnverhältnisse, Abreise) folgender Personen

Vater und Witwe des Heinrich M ü l l e r
(Pers. siehe Retent)
München, Bodenseestr. 45 wohnh. oder wohnh. gewesen,

Reinhard M ü l l e r ,
München-Lochhausen, Gestellerweg 10 wohnh. od. wohnh. gewesen,;

c) SSD-Anfrage LKA NRW, Dez. 15, nach dem gegenwärtigen Aufenthalt (wie zu b) des

Richard Heinrich M ü l l e r ,
Krefeld-Bockum, Kreuzbergstr. 93 wohnh. oder Wohnh. gewesen.

Die zu ersuchenden Dienststellen sind um vertrauliche Ermittlungen zu bitten.

Ergebnisse tel. voraus an OStA N e u m a n n (35 933 342).

2) zum Vorgang

I.A.

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN
Nachrichtentechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch	Fernspruch
Absender:	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen: am: - 2 OKT. 19 um: 1425	von:	an:
durch:	am: um:	am: um:
	durch:	durch:
Dringlichkeitsvermerk: SSD verschlüsselt		

BLKA - Abt. IIIa/SK
München

Betr.: Erm.Verf. Heinrich Müller, 28.4.00 München geboren
hier: Aufenthaltsermittlung

Es wird um Nachforschungen nach dem gegenwärtigen Aufenthalt (pol.Meldeverhältnisse, Abmeldung, tatsächliche Wohnverhältnisse, Abreise) folgender Personen gebeten:

1. Sofie Müller geb. Dischner,
   12.2.1900 Pasing geb.,
   München, Bodenseestr. 45 wohnh. oder wohnh. gew.,

2. Alois Müller,
   28.7.1875 Neuburg/Donau geb.,
   Anschrift wie zu 1.)

3. Reinhard Müller,
   4.1.1927 München geb.,
   München-Lochhausen, Gestellerweg 10 wohnh. od.wohnh.gew.

4. Elisabeth Müller,
   30.9.36 ? geboren,
   Anschrift nicht bekannt.

Um alsbaldige SSD-Antwort ~~wird gebeten~~ und vertrauliche Ermittlungen wird gebeten.

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
I 1 - KI 1 - 2431/63

Im Auftrage:

Geisler
gez.: ~~xxxxxxx~~), KOK

Do

SB: Mahlow, KOK

Die A 4 Bl. 100 Vordruck Nr. 1 NTA

302

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN
Nachrichtentechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch	Fernspruch
Absender:	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen: am 2. OKT. 1963 um 1415	von: am: um:	an: WV am: um:
durch:	durch:	durch:
Dringlichkeitsvermerk: SSD verschlüsselt		

LKA NRW
- Dezernat 15 -

Düsseldorf

Betr.: Erm.Verf. Heinrich Müller, 28.4.00
München geb.

Es wird um Nachforschung nach dem gegenwärtigen Aufenthalt (pol. Meldeverhältnis, Abmeldung, tatsächliche Wohnanschrift, Abreise) des

Richard, Heinrich Müller,
Krefeld-Bockum, Kreuzbergstr. 93 wohnh. oder wohnh. gew.,

gebeten.
Um alsbaldige SSD-Antwort und vertrauliche Ermittlungen wird ersucht.

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
I 1 - KI 1 - 2431/63

Im Auftrage:

gez.: Geisler
(Mahlow), KOK

Din A 4 Bl. 100
Vordruck
Nr. 1 NTA
753. 1. 61

I 1 - KI 1

Berlin, den 2.10.1963

V e r m e r k :

Nachforschungen in beiden Ullstein-Archiven (Presseausschnitte und Fotoarchiv) ergaben, daß außer dem im Zusammenhang mit der Exhumierung veröffentlichten Foto keine Unterlagen über Heinrich M ü l l e r vorhanden sind, die nicht schon bekannt wären. Es bestünde jedoch die Möglichkeit, wurde auf Frage erklärt, daß M ü l l e r im Gefolge anderer Personen (z.B. H i m m l e r , H e y d r i c h oder K a l t e n b r u n n e r) auf Bildern dargestellt ist, sein Name dabei aber nicht auftauchte. In diesem Fall ist anzunehmen, daß M ü l l e r nur von einer Person auf einem derartigen Bild erkannt wird, die eine genaue Erinnerung an ihn hat. Die Ullstein-Archive sind bereit, sowohl das vorhandene Fotomaterial wie auch die Jahresbände von Tageszeitungen und Zeitschriften aus der Zeit vor 1945 für eine solche Durchsicht zur Verfügung zu stellen. Die Durchsicht müßte allerdings im Ullsteinhaus erfolgen.

OStA N e u m a n n wurde unterrichtet. Er stimmte meinem Vorschlag zu, durch Anfrage bei Dr. G i s e v i u s erst einmal festzustellen, ob eine Durchsicht nicht schon durch ihn erfolgt ist und ergebnislos blieb. Dr. G i s e v i u s i s t z.Z. nicht erreichbar.

Im Verlauf des Gespräches bat OStA N e u m a n n noch um folgende Ermittlungen:

a) Befragung des Landesforstmeisters a.D.

Franz B ü c h e l ,
Bln.-Steglitz, Markelstr. 52 wohnhaft, Tel. 72 42 63,

der sich als Auskunftsperson gemeldet hat und behauptet, M ü l l e r genau zu kennen. B ü c h e l will M ü l l e r im April 1945 an der Weidendammbrücke gesehen haben;

b) Ersuchen an die zuständige SK zur Vernehmung des Polizeikommissars i.R.

Werner F r i t z ,
Mainz, Jacob-Dietrich-Str. 13 wohnhaft.

F r i t z hat sich anläßlich der BZ-Redaktion (Herrn G e r o) als Zeuge dafür angeboten, daß M ü l l e r nach dem Kriege noch in Teplitz-Schönau gesehen wurde.

(Mühlow) KOK

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Nachrichtentechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch	Fernspruch
Absender:	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen:	von:	an:
am: 3. OKT. 1963 um: 1545	am: um:	am: um:
durch:	durch:	durch:
Dringlichkeitsvermerk: SSD v e r s c h l ü s s e l t		

Ministerium des Innern
des Landes Rheinland/Pfalz
z.H. von Herrn KOJ Strass
o.V.i.A.

K o b l e n z

Betr.: Erm.Verf. Heinrich M ü l l e r ,
28.4.00 München geb., wegen KSG

Bei der StA Berlin ist unter dem Az.: 3 P (K) 109/60 gegen den ehem. SS-Obergruppenführer und Generalleutnant der Schutzpolizei Heinrich M ü l l e r wegen des o.a. Deliktes ein Ermittlungsverfahren anhängig. M ü l l e r soll in den letzten Kriegstagen in Berlin gefallen sein. Sein Grab befand sich auf dem Standortfriedhof Berlin 61, Lilienthalstr. 3-5.
Die jetzige Exhumierung der Leiche ergab, daß die vorgefundenen Skelett-Teile mit der Person des M ü l l e r s nicht übereinstimmen. Laut Gerüchten soll M ü l l e r noch leben.
Zwecks Klärung des Sachverhalts wird um Vernehmung des Polizeikommissars i.R.

Exixxx P r i t z , Vorname Werner,
Mainz, Jacob-Dietrich-Str. 13 wohnh.

ersucht. P. soll sich der BZ-Redaktion (Herrn Carow) als Zeuge dafür angeboten haben, daß M ü l l e r nach dem Kriege noch in Teplitz-Schönau gesehen wurde.

Um Übersendung der Verhandlungsniederschrift in2-facher Fertigung wird gebeten.

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 1 - KI 1 - 2431/63
Im Auftrage:
(Mahlow) Kr

Din A 4 Bl 100
Vordruck
Nr. 1 NTA
1000. 12. 61
VIII/139

+ dringend hv an abt roem eins =

- - funkfernschreiben - -
- - verschluesselt eingegangen - -

+ fs ssd nwdfpl nr 464 0410 1227 =

phfs bonn mit der bitte um verschluesselung zu anschrift a). =

an a) herrn polizeipraesidenten - abt. roem eins - ki 1 -
in berlin,
by b) bayerisches landeskriminalamt - abt. roem drei a / sk -
in muenchen =

betr.: ermittlungsverfahren gegen heinrich m u e l l e r (u-umlaut),
geb. 28/4/1900 in muenchen =
bezug: zu a) fs nr 204 und 205 vom 2/10/63,
zu b) fs nr 636 vom 3/10/63 =

der kaufmann reinhard mueller,(sohn des gestapo mueller)
geb. 4/1/27 in muenchen, wohnt mit seiner ehefrau elisabeth
geborene pfaender, geb am 26/2/18 in muenchen , und seinen
beiden kindern seit dem 4/5/62 in seinem eigenheim, 415 krefeld -
bockum, kreuzbergstr. 148. die eheleute mueller sind am 7/11/56
von muenchen zugezogen und haben zunaechst im hause kreuzbergstr.
93 (2-3 - familienhaus) gewohnt. beim arbeitsamt krefeld ist
reinhard mueller nicht gemeldet. laut einwohnermeldekarte wurde
er bei seinem zuzug als angestellter gefuehrt. arbeitgeber konnte
nicht festgestellt werden. fruehere an- oder abmeldung sind nicht
verzeichnet.

der in dem fs nr 205 bezeichnete richard heinrich m ue l l e r
ist fuer krefeld, insbesondere fuer krefeld - bockum, kreuzberg-
str 93, nicht gemeldet oder gemeldet gewesen. vertraulich konnte
nicht festgestellt werden, ob er sich zeitweilig unangemeldet bei
den eheleuten reinhard und elisabeth mueller aufgehalten hat.
von rueckfragen bei hausbewohnern des hauses kreuzbergstr 93
wurde wegen gefaehrdung der vertraulichkeit zunaechst abstand
genommen. =

landeskriminalamt nordrhein-westfalen - dezernat 15 - (tannenstr.)-
tgb nr 5307/63 - ia gez: hofmann, kok +

+ rrr abt roem eins 4.10. nordrhein-westfalen nr 464
fs 1430 kunert +
ds

- 4 OKT. 1963
Anlagen:
Briefmarken:

+ dringend hv an abt roem eins =

— funkfernschreiben —

(verschluesselt eingegangen)

+ —ssd— b y m u l k nr. 743 0310 1550 =

— bei funkuebermittlung verschluesseln —

pol. praes. - abt. roem. eins, ki 1 - b e r l i n =

betr.: erm.-verf. heinrich m u e l l e r , 28.4.1900 muenchen
zum dort. fs nr. 204 v. 2.10.63 tgb. nr. 2431/63

es wurde folgendes festgestellt:
zu 1.:
sophie m u e l l e r , geb. dischner, 12.1.1900, ist in muenchen-pasing, bodenseestr. 45, pol. gemeldet und dort auch wohnhaft. sie ist mieterin einer wohnung in zweifamilienhaus. tagsueber ist sie bis 19.00 uhr im elterlichen schreibwarengeschaeft dischner in pasing, gleichmannstr.3, beschaeftigt, wo sie heute auch angetroffen wurde (vorwand).
zu 2.:
alois m u e l l e r , 28.7.1875, ist am 18.4.1962 in muenchen-pasing verstorben.
zu 3.: siehe fs lka muenchen nr. 636 v. 3.10.63.
zu 4.:
s i m b e c k elisabeth, geb. mueller, 30.9.36, bewohnt mit ehemann und schwiegermutter ein erst vor kurzem erbautes eigenes einfamilienhaus in muenchen-untermenzing, kunstmannstr. 1 (ecke menzingerstr.). das ehepaar simbeck ist tagsueber getrennt berufstaetig.
auf das schreiben an gen.-sta berlin vom 11.6.63, 20/63 vs-vertr., zum verf. 3 p (k) js 54.62, mit durchsuchungsbericht vom 5.6.63 wird hingewiesen.=

bayerisches landeskriminalamt roem. drei a/sk, tgb. nr. 777/63 -ra- i.a.gez.: t h a l e r +
+ rrr abt roem eins 3.10. muenchen nr 743 fs 18 x x 1752 behr +

207

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

207

+ dringend hv an abt roem eins +

-- funkfernschreiben verschluesselt eingegangen --
+ --ssd-- b y m u l k nr. 636 0310 1055 +

--bei funkuebermittlung verschluesseln --

fm
1. lka -dez. 15 - d u e s s e l d o r f
br
2. nachr. pp - abt. roem. eins, ki 1 - b e r l i n -

betr.: erm. verf. heinrich m u e l l e r , 28.4.1900 muenchen
hier: aufenthaltsermittlung

es wird um nachforschung nach dem gegenwaertigen aufenthalt (pol. meldeverhaeltnisse, abmeldung, tatsaechliche wohnverhaeltnisse, abreise) von reinhard m u e l l e r , geb. 4.1.1927 in muenchen (sohn des heinrich mueller), verh. mit elisabeth, geb. pfaender, geb. 26.2.1918 in muenchen gebeten. mueller hat sich am 1.10.1956 von muenchen nach krefeld/bockum, kreuzberg 93, abgemeldet. um vertrauliche behandlung und ermittlungen sowie alsbaldige ssd-antwort unmittelbar an pp - abt. roem. eins ki 1-berlin zu tgb. nr. 2431/63, unter bezugnahme auf fs berlin nr. 204 v. 2.10.63, und nachrichtlich hierher, wird gebeten.-

bayerisches landeskriminalamt roem. drei a/sk, tgb. nr. 777/63 -
ra - i.a.gez.: t h a l e r +
+ rrr abt roem eins 3.10. muenchen nr 636 fs 1209seidel + 7'

207

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Nachrichtentechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch	Fernspruch
Absender:	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen:	von:	an: WV
am: 4. OKT. 1963 um: 1555	am: um:	am: 4. OKT. 1963 um: 1
durch:	durch:	durch:

Dringlichkeitsvermerk: ~~SSD verschlüsselt~~

LKA NRW
-Dezernat 15-
D ü s s e l d o r f

Betr.: Erm. Verf. Heinrich M ü l l e r ,
28.4.oo München geb., wegen NSG.

~~Bei~~ STA. Berlin führt zum Az. 3 P(K) 1o9/6o gegen SS- Obergruppenführer und Generalleutnant der Schutzpolizei Heinrich M ü l l e r Ermittlungen. Müller soll gefallen sein. Angeblich erstmalig auf dem jüdischen Friedhof, Berlin, Hamburger Str. bestattet. Später angeblich umgebettet zum Standortfriedhof, Lilienthalstr. Exhumierung ergab Zweifel am Tode des M ü l l e r s .
Bildzeitung v. 4.1o.63 berichtet, daß Walter L ü d e r s , Sindorf /Rhld. wohnhft, Müller 1945 bestattet habe. Bitte L ü d e r s eingehend zu vernehmen:

1. Was weiß er allgemein über ~~dxxx~~ Tod, Auffindung und Bestattung des M.?
2. Wann, Wo und wie wurde M. aufgefunden?
3. Wer war bei der Auffindung zugegen?
4. Wer hat die Leiche als die des Müllers identifiziert?
5. Wie erfolgte die Identifizierung?
6. Was kann Lüders sonst zum Sachverhalt angeben? Kann er weitere Zeugen benennen?

Vernehmungsniederschrift in doppelter Fertigung erbeten.
PP Berlin - Abt!I
I1 - KJ 1 - 2431/63

(Mahlow) KOK.

Dtn A 4 Bk 100
Vordruck
Nr. 1 NTA
1000. 12. 61
VIII/130

„Bild-Zeitung" vom - 4. OKT. 1963

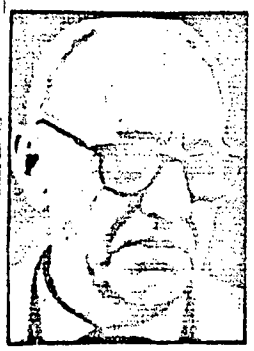
209

Erklärung eines ehemaligen Totengräbers

„Gestapo-Müller ist tot"

tel. Kerpen/Rheinland, 4. Oktober

„Gestapo-Chef Heinrich Müller ist tot. Ich habe ihn selbst beerdigt. Er liegt in einem Massengrab auf dem alten jüdischen Friedhof in der Hamburger Straße in Ostberlin."



Klare Auskunft: LÜDERS

Das behauptet der Rentner Walter Lüders (71) aus Sindorf (Rheinland), der im Sommer 1945 in Berlin als unfreiwilliger „Totengräber" zwangsverpflichtet war.

Wie BILD berichtete, hatte sich der Verdacht verstärkt, daß der ehemalige direkte Vorgesetzte des Judenmörders Eichmann noch lebt. Bei der Öffnung seines angeblichen Grabes auf dem Berliner Garnisonfriedhof waren Knochenteile von drei Personen gefunden worden.

„Name stand im Ausweis"

Lüders zu BILD: „Ich habe in den ersten Nachkriegswochen in Berlin 1200 Tote aus den Trümmern zwischen Luftfahrtministerium und Reichskanzlei gegraben. Darunter war nur ein General in SS-Uniform — Heinrich Müller. Der Name stand in seinem Ausweis. Das Foto stimmte mit dem noch erkennbaren Gesicht des Toten überein." Auch die Uniform paßte. Müller war im Rücken verletzt."

Lüders weiter: „Wir haben jeden Toten registriert. Die Unterlagen sind beim Standesamt Mitte — in Ostberlin."

Auch sie ist der Überzeugung, daß Müller tot ist: Die Frau des Gestapo-Chefs, die in München als Verkäuferin arbeitet.

„Bild-Zeitung" vom 26. SEP. 1963

Berlin: Grab

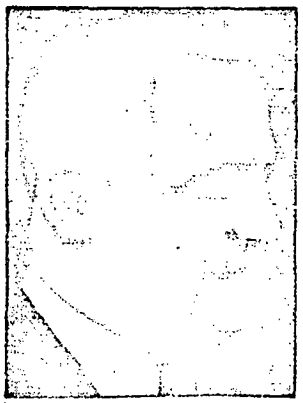
Lebt Chef?

Geheim-Aktion im Morgengrauen

ko. Berlin, 26. September

In einer Geheimaktion im Morgengrauen wurde gestern überraschend das angebliche Grab des Gestapo-Chefs Heinrich Müller auf dem Standortfriedhof in der Kreuzberger Lilienthalstraße geöffnet. Staatsanwaltschaft und Politische Polizei in Berlin sind überzeugt: Der Tote in der Gruft ist nicht der SS-General Müller.

(Großer Bericht Seite 5)



Noch am Leben? Gestapo-Chef HEINRICH MÜLLER

ROLF HOCHHUTH

Bei einer Protestdemonstr
stück „Der Stellvertreter" kar
vorwiegend Jugendliche,
Schweizer Premiere protest
von Gegendemonstranten,
die Partei des 32jährigen

Die Frau von Vierzig

Kirsten Nyberg steht mit 41 an einem Wendepunkt ihres Lebens. Zwanzig enttäuschende Ehejahre liegen hinter ihr. Arne Nyberg ist gestorben, die 29-jährige Maj-Britt lebt in Paris und hat die Absicht, Pierre Blanche zu heiraten, einen jungen Arzt. Kirsten versucht sich ein neues Leben aufzubauen. Im Kunstgewerbehandel bei Madame Laroche findet sie eine Aufgabe. Sie faßt wieder Mut, verlobt sich auch äußerlich, glaubt den entscheidenden Schritt hinter sich zu haben. Ihre Schwestern halten sich bei ihr Rat, erst Kamilla, dann Hansine in Kopenhagen ...

Roman einer Suche nach verlorenem Glück
Von H. J. Kaeser

Als Kirsten Nyberg das Flugzeug verließ und den Blick zur Zuschauertribüne erhob, sah sie, daß die Schwester ihr zuwinkte. Zehn Minuten später begrüßten sie sich in der Halle.

„Nett von dir, daß du gekommen bist, Kis, elegant siehst du aus. Ich denke, wir fahren gleich in die Stadt, oder bist du hungrig?"

Hansine wirkte unverändert, vielleicht in wenig blasser als gewöhnlich, aber das brauchte einen nicht zu wundern. Wahrscheinlich hatte sie soviel im Zimmer gesessen.

Kirsten fühlte sich bei ihrem Anblick von jener nagenden Unruhe befreit, die sie seit dem Telefonanruf erfüllt hatte.

Irgend etwas in Hansines Augen, ein geheimer Glanz, wenn man es so nennen konnte, ließ jede Besorgnis sinnlos erscheinen.

Sie saßen in der Küche und tranken ihren Kaffee auf dem Balkon. Sie plauderten von hundert Dingen, nur nicht von dem, was als unausgesprochene Frage zwischen ihnen stand.

Plötzlich lachte Hansine und fuhr der Schwester leicht über die Hand.

„Du bist ein anständiger Kerl, Kis. Falls du vor Neugierde brennst, so laß du dir ausnahmsweise nichts davon anmerken.

Ich brauche einen Menschen, mit dem ich ein offenes Wort reden kann — und ich bitte dich um ein vernünftiges Urteil zu. Hast du gemerkt, daß ich nicht rauche?"

Kirsten schüttelte den Kopf.

„Damit hat es angefangen. Eines Tages schmeckte mir die Zigarette nicht mehr. Ich hielt es für eine Art von Nikotinvergiftung, das habe ich früher einmal gehabt, und hielt das Rauchen ein.

Erst als mir eines Morgens nach dem Frühstückskaffee schlecht wurde, gab mir das zu denken.

Mein Verdacht war geweckt, und ich fing an, mich zu beobachten. Kleine Veränderungen. Leichte Übelkeit...

Im Oktober werde ich dreiundvierzig Jahre alt, dreiundvierzig! In dem Alter beginnt man nicht mehr, Kinder zu bekommen, Kis."

Du kannst dir wohl ungefähr vorstellen, wie diese Mitteilung auf mich wirkte.

Poul — du weißt schon — ist zum Glück zur Zeit nicht in Kopenhagen, er ist Reporter und viel unterwegs. Ich hatte also genügend Gelegenheit, die neue Sachlage allein und in Ruhe für mich durchzudenken.

Ein Kind... Das ist für eine unverheiratete Frau keine leichte Sache. Aber schließlich denkt man heutzutage ja anders darüber als zur Zeit unserer Eltern.

Ich traute mir ganz gut zu, ein Kind allein durchzubringen. Die Hauptsache war, daß Poul nicht zu sehr belastet wurde; ich bin niemand, der aus Mitleid geheiratet werden will.

Als ich soweit in meinen Erwägungen gekommen war, begann ich plötzlich, mich ganz schrecklich auf dieses kleine, ungeborene Menschenwesen zu freuen.

Kirsten war nach Hansines freimütigem Bericht eigentlich auf alles gefaßt — nur nicht darauf, daß die Schwester eine zweite, weitaus größere Überraschung für sie bereithielt...
Illustration, H. J. Lühr

In Gedanken habe ich schon mein Schlafzimmer für das Kleine umgeräumt, ich ging und kaufte die ersten kleinen Babysachen.

Die Überraschung und ein guter Rat

Ich wälzte ein Buch nach dem anderen über Kleinkinderpflege, Kinderpsychologie und dergleichen. Einen ganzen Monat lang war ich sehr glücklich."

Hansine brach ab. Kirsten hatte schweigend zugehört. „Und nun?" fragte sie.

„Von Poul? Nur irgendeine kleine Amateur-Aufnahme — nein, warte, ich habe auch einen Zeitungsausschnitt, auf dem er zu sehen ist.

Aber glaube nicht, daß ich Poul aus heiterem Himmel Zwillinge aufhalsen werde, das käme einem Knockout gleich."

Ein schmales Gesicht mit einer hohen, klugen Stirn, Augen, die Humor verrieten, ein Mund, der zu lachen verstand.

Kirsten sah ihre Schwester an. „Dem kannst du es bezahlen brauchst, wenn ihm das lieber ist.

Ich habe noch immer das Geld liegen, das ich mal von Mama geerbt habe, das stelle ich dir gern zur Verfügung, damit du über die erste Zeit hinwegkommst.

Heirate, Hansine, heirate und bleibe weiter selbständig; aber auf alle Fälle teile Gevatter... hm... nun, teile Poul mit, wie es mit dir steht. Wann kommt er wieder nach Kopenhagen?"

Für einen Mann eine arge Zumutung?

„Das ist es ja eben... am Montag schon."

„Wenn es dir lieber ist, kann ich ja mit ihm sprechen."

Hansine Bruun sah ihre Schwester schweigend an, dann schüttelte sie den Kopf.

„Nein, weißt du, ich bin nicht dafür, daß ein anderer die Kastanien für mich aus dem Feuer holt. Wenn schon gesprochen werden muß, tue ich es selbst. Schon, daß du am Montag noch hier bist, Kis, falls... falls..."

„Falls Poul kein Gentleman ist, willst du sagen."

Hansine lächelte. „Nun ja, wir können es auch so ausdrücken. Aber wenn man gerecht sein will, muß man zugeben, daß so eine Mitteilung für einen Mann noch verheerender sein muß als für eine Frau."

Doch darauf gab Kirsten keine Antwort...

Am nächsten Vormittag ging Kirsten in die Auktionshallen, um einen Blick auf die Gegenstände und Bilder zu werfen, die am Nachmittag versteigert werden sollten. Viel Kitsch, aber auch das eine oder andere Stück, das nicht ohne Interesse war. Wenn ich dieses Stilleben billig bekommen kann, werde ich es nehmen, auf jeden Fall werde ich darauf bieten.

Begegnung mit der Vergangenheit

Sie zog ihr Notizbuch heraus und machte sich Aufzeichnungen. Gerade als sie eine Kristallschale in der Hand hielt, berührte jemand ihren Arm und flüsterte: „Ist es möglich? Kisi Kis Bruun!"

Vor Überraschung hätte sie die wertvolle Schale fast fallenlassen.

Als sie aufblickte, sah sie in ein Gesicht, das ihr fremd vorkam.

Sie wich einen Schritt zu-

Staatsanwaltschaft ließ das Grab des SS-Generals Müller öffnen

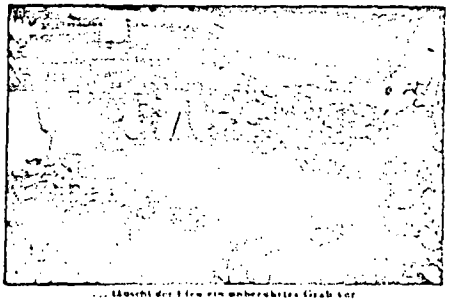
Berlin, 26. September

...ger Geheimhaltung wurde gestern im Morgengrauen in Kreuz... ...ebliche Grab von Hitlers Gestapo-Chef Heinrich Müller geöffnet, ...od vor 18 Jahren weder die deutschen Behörden noch die ...heimdienste glauben.

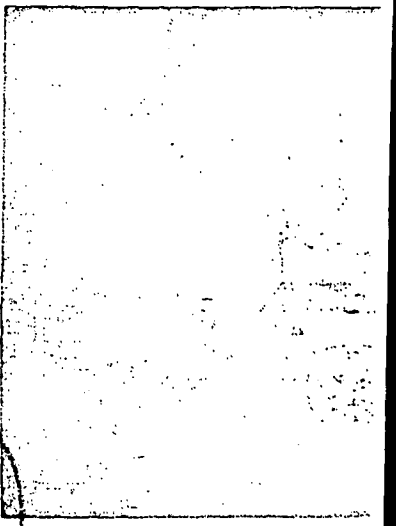
Paßbild fehlte

Das erste Grab

Soeben — gestern früh — wurde der Sand über dem geräumten Grab wieder festgeklopft. Minuten später

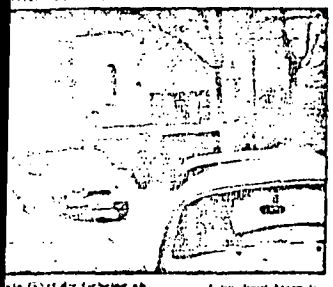


... überdeckt den Sarg ein anonymes Grab vor



Das Exhumierungskommando bei der Arbeit

...s gibt nur zwei Fotos von ihm



„B·Z·" vom - 2. OKT 1963

217

Sensationelle Feststel

15 Pf
A 2032 A

B·Z·n Zit

„nacht-depesche" vom 27 SEP 1963

212

Lebt Gestapo-Chef Müller?

Berlin (AP). Auf Anordnung des Westberliner Generalstaatsanwalts Mündt wurde auf dem Standortfriedhof in Neukölln ein Grab geöffnet, in dem sich angeblich die sterblichen Überreste des letzten Chefs des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA), des SS-Generals Heinrich Müller, befanden.

Durch eine gerichtsmedizinische Untersuchung soll festgestellt werden, ob der in diesem Grab Mitte Mai 1945 beigesetzte Tote tatsächlich der frühere Chef der geheimen Staatspolizei war, oder ob Müller – wie Gerüchte wissen wollen – einen unbekannten Toten begraben ließ, mit falschen Papieren untertauchte und irgendwo unerkannt lebt. Bisher hieß es, Müller sei Anfang Mai bei den Kämpfen um Berlin ums Leben gekommen. Er war als einer der letzten aus der Reichskanzlei geflohen.

I

Ib

„B·Z·" vom - 2. OKT 1963

217

Sensationelle Feststel

15 Pf
A 2012 A

B·Z·

Zit

„B·Z·" vom 27. SEP. 1963

213

SS-General Müllers Leiche exhumiert

Auf Anweisung der Berliner Staatsanwaltschaft wurde am Mittwoch das Grab des ehemaligen SS-Generals und Gestapo-Leiters Heinrich Müller auf dem Kreuzberger Standortfriedhof geöffnet. Gerichtsmediziner sollen an Hand der sterblichen Reste feststellen, ob es sich bei dem Toten tatsächlich um den ehemaligen SS-General handelt. Gerüchten zufolge soll Müller 1945 einen unbekannten Toten mit seinen eigenen Papieren ausgestattet haben, um selbst der Strafverfolgung durch deutsche und alliierte Stellen zu entgehen. Da die besonderen körperlichen Merkmale Müllers bekannt sind, können sie durch Messungen an Schädel- und Knochenteilen des gestern exhumierten Toten verglichen werden. Zuständige Stellen erklärten gestern der „BZ", es gäbe keinerlei konkrete Anhaltspunkte dafür, daß Heinrich Müller noch lebt. A. R.

I

I/6

„B·Z·" vom - 2. OKT 1963

217

Sensationelle Recherchen

15 Pf
A 2032 A

„Bild-Zeitung" vom 27. SEP. 1963

217

Neue Überraschungen um Gestapo-Müller?

Berlin, 27. September

„Im Fall des angeblich verstorbenen Gestapo-Chefs Heinrich Müller wird es noch einige Überraschungen geben!" Das hörte BILD gestern von ausländischen Dienststellen, die genauso wie deutsche Behörden an der endgültigen Aufklärung des mysteriösen Schicksals dieses hohen SS-Führers arbeiten.

Wie BILD berichtete, war in aller Heimlichkeit die angebliche Grabstätte des Gestapo-Chefs auf dem Kreuzberger Standortfriedhof am Mittwoch geöffnet worden. Die sterblichen Überreste sollen Aufschluß darüber geben, ob dort wirklich Gestapo-Müller beerdigt wurde. Inzwischen haben sich bei BILD weitere Zeugen gemeldet, die SS-Müllers Ableben bezweifeln — wie auch die seit Jahren damit beschäftigten in- und ausländischen Dienststellen.

I

Ib

13

„B·Z·" vom - 2. OKT 1963

217

Sensationelle Feststellung

15 Pf
A 2032 A

B·Z·

Zit

„nacht-depesche" vom - 2. OKT 1963

215

Der Grabtrick des Gestapochefs

Berlin (dpa). Die Zweifel am Tode des ehemaligen Gestapochefs Heinrich Müller sind in den letzten Tagen noch größer geworden.

Die Berliner Justizpressestelle gab am Dienstag das vorläufige Ergebnis der Skelettuntersuchungen bekannt, die nach einer Exhumierung auf dem Berliner Garnisonfriedhof vorgenommen worden waren. In dem geöffneten Grab, in dem angeblich Müllers Leiche ruhen soll, wurden Knochenteile von zumindest drei verschiedenen Personen gefunden. Der vorgefundene Schädel gehört zu einem Manne im Alter von höchstens 35 Jahren – Müller war bei Kriegsende aber schon 45 Jahre alt. War M.'s Tod nur vorgetäuscht?

43/1/3

Ih

Ih

13

„B·Z·" vom - 2. OKT 1963

217

Sensationelle Feststellung

15 Pf
A 7612 A

B·Z·

Nr. 229 · 87. Jahr / Berlin, Mittwoch, 2. Okt. 1963

DT SCHRIFTLEITUNG BERLIN

Berlin, 2. Okt. BZ – Zu einer sensationellen Entdeckung kamen jetzt die Berliner Gerichtsmediziner. Nach eingehender Untersuchung der aus dem Grab des früheren SS-Generals und Gestapo-Chefs Heinrich Müller geborgenen Skelett-Teile stellten sie fest: In dem Grab auf dem Kreuzberger Garnisonfriedhof müssen mindestens drei Tote gelegen haben. Und: Der bei der Exhumierung in der vorigen Woche gefundene Schädel kann nicht von Heinrich Müller stammen. (Bericht auf Seite 4.)

Zu Stutt

Von der SPD-Jugendorganisation „Falken" sind wir Kummer gewöhnt. Die linken Radikalinskis dieser Gruppe genießen bei uns eine Art politischer Narrenfreiheit. Trotzdem: Was einige dieser Außenseiter sich diesmal geleistet haben – dazu sollte man nicht schweigen.

200 „Falken" und 600 nichtorganisierte Westberliner Jugendliche fuhren über das Wochenende in die Tschechoslowakei. Sie besuchten das ehemalige Nazi-KZ Theresienstadt. Der Senat unterstützte diese und eine noch zu unternehmende Fahrt mit 150 000 Mark.

Soweit – so gut. Wir begrüßen diese Fahrt. Und auch die Unterstützung mit Steuergeldern.

Aber einige „Falken"-Funktionäre stach der Hafer. Sie bezeich-

47/13

Th

13

„B·Z·" vom - 2. OKT 1963

218

Überreste von drei Toten im Grabe von SS-Müller

Überraschung nach der Exhumierung

Dieser Überraschung hatte wohl niemand gerechnet, als Beamte der Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei in der vorigen Woche das Grab des ehemaligen SS-Generals Heinrich Müller öffneten. Wie die BZ meldete, wurden die sterblichen Reste in jenem Grab exhumiert, dessen Stein den Namen des Ex-Gestapo-Chefs Müller trägt. Es galt festzustellen, ob 1945 dort wirklich die Leiche von Heinrich Müller beigesetzt wurde.

Zweimal mußte das Grab auf dem Kreuzberger Garnisonfriedhof geöffnet werden. Denn bei der ersten Durchsuchung waren einige Skelett-Teile übersehen worden.

Die große Überraschung aber brachte jetzt das erste Untersuchungsergebnis.

Die Gerichtsmediziner stellten fest, daß in dem Grab des SS-Generals mindestens drei Tote gelegen haben müssen. Genauer gesagt: Skelett-Teile von mindestens drei Toten.

Die Untersuchung des vorgefundenen Schädels ergab, daß er von einem höchstens 39 Jahre alten Mann stammt. Müller aber war 1945 genau zehn Jahre älter. Also kann es nicht sein Schädel sein, den man in seinem Grab fand.

Der in demselben Grab vorgefundene Unterkiefer gehört zweifelsfrei nicht zu dem Schädel. Es ist der Unterkiefer eines anderen Toten.

Und auch die übrigen Knochen stammen von mindestens drei verschiedenen Menschen.

So gelang es den Gerichtsmedizinern auch nicht, ein vollständiges Skelett aus den im Grabe Müllers vorgefundenen Knochen zusammenzusetzen.

Das Ziel dieser Exhumierung – nach den vorgefundenen Knochen den ehemaligen Gestapo-Chef zu identifizieren und seinen Tod zu bestätigen – ist nicht erreicht worden.

Ein ewiges Geheimnis?

Was aber geschah mit dem mysteriösen Grab auf dem Garnisonfriedhof wirklich?

In den letzten Kriegstagen fand man in Berlin die Leiche eines Mannes in der Uniform eines SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei. In einer Tasche des Uniformrocks steckten Teile eines Ausweises. Er war auf den Namen des ehemaligen Gestapo-Chefs Heinrich Müller ausgestellt. Er trug Müllers Lichtbild.

Ausgerechnet auf dem jüdischen Friedhof im Bezirk Mitte wurde dieser Tote beigesetzt. Im gleichen Jahre jedoch – im September 1945 – bettete man ihn um. Auf den Kreuzberger Garnisonfriedhof.

Zwei Jahre später öffneten alliierte Geheimdienste dieses Grab. Aber niemand weiß, warum sie das taten. Eine wissenschaftliche Untersuchung der sterblichen Reste des in dem Grabe ruhenden Toten erfolgte jedenfalls nicht.

Die Gerüchte, wonach SS-Müller noch lebe, verstummten nie. Seit Jahren laufen entsprechende Ermittlungsverfahren. Eine letzte Bestätigung für den Tod des Gestapo-Chefs – oder für die Gerüchte – erhofften sich die Behörden jetzt von der Exhumierung. Aber sie hofften umsonst.

Ob sich unter den vorgefundenen Knochen auch solche des Ex-Generals befinden – diese Frage wird nicht mehr zu beantworten sein. Eine sichere Antwort hätte nur der Schädel geben können. Und der – das steht fest – stammt nicht von Heinrich Müller.

A. R.

13

„Bild-Zeitung" vom 5. OKT. 1963

2.2.0

„Gestapo-Chef hat den Mann

„Der Abend" vom 5, 10, 63

219

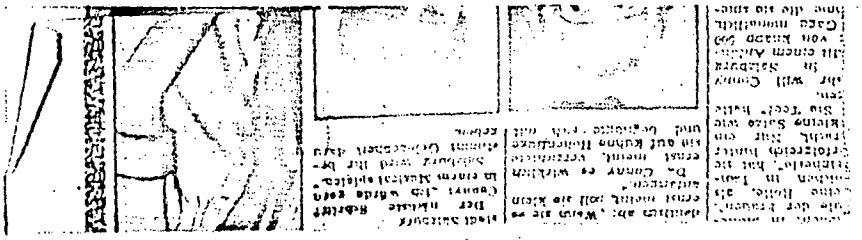
„Ich begrub den SS-General"

Nachrichtendienst „Der Abend"

BERLIN, 5. Oktober

Das Rätselraten und die Gerüchte um das Schicksal des letzten Chefs der Geheimen Staatspolizei, SS-General Heinrich Müller, sind jetzt um eine neue Stellungnahme bereichert worden. In Sinndorf im Kreis Bergheim/Erft meldete sich gestern der 71jährige Rentner Walter Lüders, der Müller 1945 in einem Massengrab im Berliner Bezirk Kreuzberg beigesetzt haben will.

I/G1



„Bild-Zeitung" vom 5. OKT. 1963

2.20

„Gestapo-Chef hat den Krieg überlebt!"

BILD sprach mit Eichmannjäger Wiesenthal

mrb. Wien, 5. Oktober

„Ich bin davon überzeugt, daß Gestapo-Chef Müller (SS-Nr. 107 045) das Kriegsende überlebt hat." Das erklärte gestern Dipl.-Ing. Simon Wiesenthal, Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums, dem ten Manfred R. Beer.

BILD: „Seit wann wissen Sie das, Herr Wiesenthal?"

Wiesenthal: „Schon seit den Nürnberger Prozessen. Ich wurde 1947 von alliierter Seite unterrichtet."

BILD: „Auch Eichmann hat sich doch über Müller geäußert?"

Wiesenthal: „Ja, das stimmt. Noch während seines Aufenthaltes in Argentinien hat Eichmann in seinen auf Tonband aufgenommenen Memoiren von seinem ehemaligen Chef Müller behauptet, daß er leb und sich im Osten befinde ..."

BILD: „Wie konnte Müll untertauchen?"

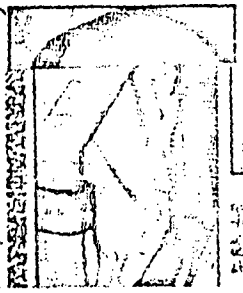
Wiesenthal: „Lebend sa man ihn bei Kriegsende sowe in Berlin als auch — wie e einigen Gewährsleuten be hauptet wird — in der so nannten ‚Alpenfestung' ...

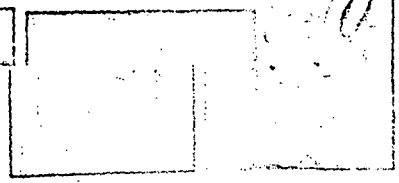
... eine gewisse Rolle be Verschwinden Müllers wi dem ehemaligen Wiener Ge stapo-Chef Sanitzer zugemu tet. Er hatte bis zuletzt eng

Eichmann

Stationen

WIESENTHAL





Kladorster Corn

„Pack die Badeher

Der nächste Schritt? Conny: „Ich würde gern in einem Musical spielen." Da Conny es wirklich ernst meint, soll sie klein anfangen. Gelegenheit dazu haben.

Das Automobile
s „1004" u. „1204"
Coupé u. Viersitzer
— ca. 100 km/h

2/3

„Bild-Zeitung" vom 5. OKT. 1963

„Gestapo-Chef hat den Krieg überlebt!"

BILD sprach mit Eichmannjäger Wiesenthal

mrb. Wien, 5. Oktober

„Ich bin davon überzeugt, daß Gestapo-Chef Müller (SS-Nr. 107 043) das Kriegsende überlebt hat." Das erklärte gestern Dipl.-Ing. Simon Wiesenthal, Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums, dem Wiener BILD-Korrespondenten Manfred R. Beer.

BILD: „Seit wann wissen Sie das, Herr Wiesenthal?"

Wiesenthal: „Schon seit den Nürnberger Prozessen. Ich wurde 1947 von alliierter Seite unterrichtet."

BILD: „Auch Eichmann hat sich doch über Müller geäußert?"

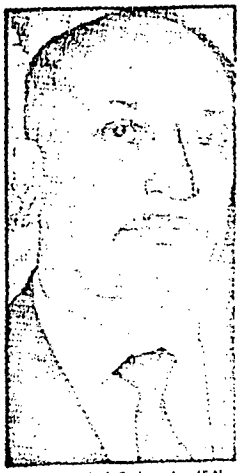
Wiesenthal: „Ja, das stimmt. Noch während seines Aufenthaltes in Argentinien hat Eichmann in seinen auf Tonband aufgenommenen Memoiren von seinem ehemaligen Chef Müller behauptet, daß er lebe und sich im Osten befinde ..."

BILD: „Wie konnte Müller untertauchen?"

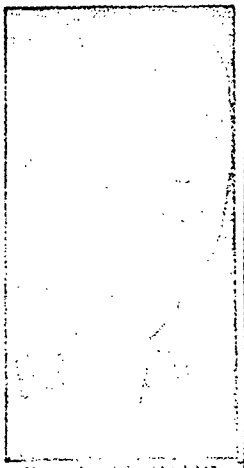
Wiesenthal: „Lebend sah man ihn bei Kriegsende sowohl in Berlin als auch — wie von einigen Gewährsleuten behauptet wird — in der sogenannten ‚Alpenfestung' ...

... eine gewisse Rolle beim Verschwinden Müllers wird dem ehemaligen Wiener Gestapo-Chef Sanitzer zugemutet. Er hatte bis zuletzt engsten Kontakt mit Müller. Sanitzer wurde nach dem Kriege von den Sowjets ‚übernommen' und erhielt nachweislich in der deutschen Sowjetzone eine Spezialausbildung ...

... Sanitzer hatte vor Kriegsende sogenannte ‚Funkspiele' betrieben. Die Funker waren Leute, die im Dienste der Sowjets standen und hinter der deutschen Front berichten sollten. Als sie in deutsche Hände fielen, wurden sie ‚umgedreht', das heißt gezwungen, deutsche Nachrichten ihren Auftraggebern zu senden. Später aber wurden diese Funker zu direkten Kontakten mit dem Osten benutzt."



R. Wiesenthal, Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums



Hat er den Krieg überlebt? Gestapo-Chef Müller

Falsche Papiere

Wiesenthal erklärte die „Taktik des totalen Untertauchens" von Bonzen des Dritten Reiches: „Oft wurden Soldaten oder Zivilisten, die während der letzten Kriegshandlungen starben, Originalpapiere der untertauchenden Nazis mit ins Grab gegeben ...

Außerdem wissen wir: Auf Befehl Müllers wurden im April 1945 allen Mitarbeitern seines Amtes falsche Papiere ausgefolgt. Die hauptsächlich mit Massenmord beschäftigten oder sonstigen Geheimnisträger wurden über Nacht biedere Beamte, Rechtsanwälte oder Kaufleute. Es erhielt auch Eichmann von Müller mehrere Dutzend solcher Ausweise für seine Leute ...

Nach der Einnahme Berlins durch die Russen wurde eine Leiche gefunden, die nagelneue Papiere, lautend auf den Namen Heinrich Müller hatte. Es war ein Gestapoausweis, der unbedingt mit einem Lichtbild versehen sein mußte. Es war aber kein Foto auf dem Ausweis. Daher liegt die Vermutung nahe, daß dieser Ausweis in aller Eile einer unbekannten Leiche zugesteckt worden ist."

BILD: „Haben Sie genaue Unterlagen über die Verbrechen Müllers?"

Belastungsmaterial

Wiesenthal: „Ja. Allein die Aussagen Eichmanns über Müller während des Prozesses in Jerusalem sind ja ungeheuerliches Belastungsmaterial. Die Schuld Müllers werte ich sogar noch größer als die von Eichmann. Denn er war der [illegible] die Befehle, er

SANITZER

Dorswerx new

„Bild-Zeitung" vom 30. SEP 1963

2.25

Die deutschen Behörden hüllen sich in Schweigen

„Volksblatt" vom 6. OKT. 1963

221

Totengräber sagt: SS-General Müller lebt nicht mehr!

Bergheim, Erft (dpa). Die Leiche des ehemaligen Gestapo-Chefs und SS-Generals Heinrich Müller soll in einem Massengrab auf dem alten jüdischen Friedhof an der großen Hamburger Straße im Ostberliner Stadtbezirk Mitte bestattet sein. Der 71 Jahre alte in Sindorf, Kreis Bergheim/Erft, lebende Rentner Walter Lüders bestätigte gestern gegenüber Pressevertretern, daß er 1945 als Leiter eines Totengräberkommandos die Leiche des SS-Generals gefunden und auch beerdigt habe. Lüders ist bereit, diese Aussage zu beeiden.

Lüders schilderte, er habe im Auftrage des Berliner Arbeitsamtes eine Gruppe von 29 Mann geleitet, die in den ersten Nachkriegsmonaten im Berliner Regierungsviertel zwischen Luftfahrtministerium und Reichskanzlei zur Bergung von Toten eingesetzt gewesen sei. Ende Mai oder Anfang Juni sei sein Kommando auf die Leiche des SS-Generals Müller gestoßen.

Th

Th

Kl 1/3

„Bild-Zeitung" vom 30. SEP 1963

225

Die deutschen Behörden hüllen sich in Schweigen

„Die Welt" vom - 6. OKT. 1963

222

„Gestapo-Chef Müller in Ostberlin bestattet"

Die Leiche des ehemaligen Gestapo-Chefs Heinrich Müller ist in einem Massengrab auf dem alten Jüdischen Friedhof in der Großen Hamburger Straße in Ostberlin bestattet. Das erklärte am Sonnabend der 71 Jahre alte in Sindorf Kreis Bergheim (Erft) lebende Walter Lüders. Lüders: „Ich habe 1945 als Leiter eines Totengräber-Kommandos die Leiche Müllers gefunden und auch beerdigt." Lüders ist bereit, diese Aussage zu beeiden. Auf Anordnung der Berliner Staatsanwaltschaft war am Mittwoch und Freitag vergangener Woche auf dem Berliner Garnisonfriedhof in der Lilienthalstraße in Kreuzberg das Grab geöffnet worden, nach dessen Grabsteininschrift Müller in den Maitagen des Jahres 1945 beim Kampf um Berlin ums Leben gekommen sein soll. lbn

Ih

Ih

KJ 1/3

„Bild-Zeitung" vom 30. SEP 1963

225

Die deutschen Behörden hüllen sich in Schweigen

„Der Kurier" vom 27. SEP 1963

223

Das „Rassenbuch" soll helfen

Nach der Exhumierung jetzt längere Untersuchungen

RK — Der Fall des ehemaligen Gestapo-Chefs und SS-Generals Heinrich Müller, von den Justizbehörden zur „geheimen Verschlußsache" erklärt, wird erst in einigen Tagen geklärt sein. Wie bereits gestern im KURIER berichtet, wurde am Mittwoch auf Anordnung der Berliner Staatsanwaltschaft das vermutliche Grab Müllers, der 1945 gefallen sein soll, auf dem Garnisonfriedhof in Kreuzberg geöffnet.

Da in letzter Zeit Zweifel an der Identität der Leiche mit dem angeblich verstorbenen Müller auftauchten, werden jetzt die Knochen im Gerichtsmedizinischen Institut untersucht. Das Resultat ist für Anfang nächster Woche zu erwarten.

Grundlage für die gerichtsmedizinische Untersuchung der Gebeine dürfte das „Rassenbuch" Müllers sein. In derartigen „Rassebüchern" wurden viele biologische Daten von SS-Führern festgehalten. Sollte sich beispielsweise der Vermerk finden, Müller habe sich als Kind einmal den Arm gebrochen, so müßten die Gerichtsmediziner an dem entsprechenden Knochen die Spur eines Bruches finden — falls das exhumierte Skelett tatsächlich das des Gestapo-Chefs ist.

Vor allem im Ausland wurden immer wieder Zweifel daran geäußert, daß der Gestapo-Chef wirklich tot sei. So schrieb Tuvia Friedmann vom Institut für die Dokumentation von Nazi-Kriegsverbrechen in Haifa, Israel, in seinem Buch „Der Jäger", zahlreiche führende Nazi-Kriegsverbrecher „sind noch am Leben und halten sich verborgen". An zweiter Stelle nach Martin Bormann steht Müller in dieser Liste der angeblich noch lebenden Nazis.

Warum die Exhumierung der Gebeine, die bisher Müller zugeschrieben wurden, nicht schon früher erfolgte, lassen die Berliner Justizbehörden offen. Offenbar teilten sie bisher den im Ausland geäußerten Zweifel nicht.

KJ 1/3

I

I/4

KJ 1/3

„Bild-Zeitung" vom 30. SEP 1963

225

Die deutschen Behörden hüllen sich in Schweigen

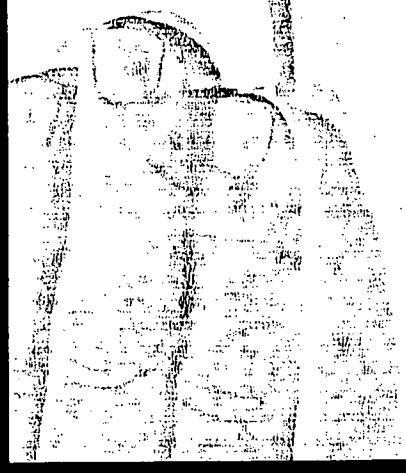
„Berliner Morgenpost" vom 28. SEP 1963

224

Müllers Grab erneut geöffnet

Auf dem Garnisonfriedhof in Kreuzberg wurde gestern erneut das Grab geöffnet, in dem angeblich der ehemalige Gestapochef Heinrich Müller beigesetzt ist. Man fand weitere Skeletteile. Die erneute Graböffnung war von Ärzten des Instituts für gerichtliche Medizin beantragt worden, die mit der Identifizierung der angeblichen Leiche des ehemaligen Gestapochefs beauftragt sind.

Th
KJ 1/3



Th
KJ 1/3

„Bild-Zeitung" vom 30. SEP 1963

225

Die deutschen Behörden hüllen sich in Schweigen

Eichmann-Jäger: „SS-Müller lebt!"

ka. Berlin, 30. September

„Ich glaube, daß der Gestapo-Chef Heinrich Müller noch lebt." Dies erklärte der Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums in Wien, Simon Wiesenthal. Und er sollte es wissen: Dann unter Wiesenthals Leitung wurde der totgeglaubte Judenmörder Adolf Eichmann zur Strecke gebracht. Das angebliche Grab Müllers auf dem Kreuzberger Standortfriedhof war am Wochenende zum zweitenmal geöffnet worden. Wie BILD berichtete, ist die Nachforschung, ob die dabei gefundenen sterblichen Überreste mit denen Müllers identisch sind, auf Schwierigkeiten gestoßen. Das Rassenbuch des Gestapo-Chefs ist verschwunden. Es enthielt die genauen körperlichen Merkmale.

Alliierte Dienststellen behaupteten am Wochenende, sie hätten das Rassenbuch dem Bundesjustizministerium übergeben. In Bonn wie in Berlin wird jedoch weiterhin Stillschweigen über Einzelheiten des Falles Müller gewahrt.

Ebenso wurde bisher mit keiner Silbe verlautbart, wie das Ergebnis der medizinischen Untersuchung des exhumierten Skeletts ist.

Die Vermutung, Müller habe im Jahr 1945 eine falsche Leiche mit seinen Papieren ausgestattet, werden durch Hinweise gestützt: Er sei schon immer ein Meister in der Kunst gewesen, Tote auf echt zu präparieren. Beispielsweise arbeitete Müller den Plan für den Überfall auf den Sender Gleiwitz aus, der 1939 das Signal für den Einmarsch in Polen war.

Damals ließ Müller einige KZ-Insassen erschießen, in polnische Uniformen kleiden und nach den fingierten Schüssen noch einmal „tatbestandsgerecht" erschießen. Dann wurden sie im Gelände verteilt. Hitler war zufrieden mit der Arbeit von Müllers Sonderkommando. Die Toten wirkten ebenso echt wie die Zerstörungen.

Das Amt IV, das Müllersche geheime Staatspolizeiamt, verfügte über einen eigenen technischen Apparat, der unter anderem auch jede Art echter ausländischer Pässe mit echten Stempeln der Konsulate der ganzen Welt ausstellte.

221

I 1 - KJ 1 — Berlin, den 4. Okt. 1963

1. Vermerk:

Osta N e u m a n n bat heute telefonisch um Aufschluß über das Ergebnis der auf sein Ersuchen angestellten Ermittlungen im Fall Heinrich M ü l l e r . Ihm wurde der Inhalt der FS-Antwort vom BLKA München sinngemäß bekanntgegeben. Anschließend bat Osta N e u m a n n um weitere Ermittlungen in folgendem Umfange:

a) Vernehmung der Anna S c h m i d t, Pers. bekannt, zu allen Einzelheiten, die die Pflege des Grabes betreffen. Besonderes Interesse hat die Frage, ob die S c h m i d t seinerzeit die Überführung der Leiche vom Jüdischen Friedhof zum Stahnsdorfer Friedhof veranlaßt hat, ggf. woher sie von der Beisetzung auf dem Jüdischen Friedhof wußte und aus welchem Grunde sie das Grab anlegen und den Stein setzen ließ.

b) Vernehmung des in der heutigen Ausgabe der "Bildzeitung" erwähnten Totengräbers aus dem Rheinland, der Einzelheiten zur Sache bekunden soll.

c) Vernehmung der Friedhofsverwalterin zu dem verabredungswidrigen vorzeitigen Beginn der Enderdung am 25.9.63 und zu dem Gerücht, daß M ü l l e r ursprünglich an gleicher Stelle in einem Sammelgrab beigesetzt gewesen sein soll. Kann sie Auskunft darüber geben, ob neben M ü l l e r die Leiche eines Mannes mit einem Doppelnamen beigesetzt wurde? Dieser Mann soll mit M ü l l e r eng befreundet gewesen sein.

2. Zum Vorgang.
Bericht an Genesta zum 8.10.63.

I.A.

I 1 - K I 1 -

Berlin, den 7. Oktober 1963

V e r m e r k

Von dem Dr. med. A.W o l t e r wurde mit Schreiben vom 30.9.63 (5 Blatt) mitgeteilt, daß es durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt, daß der gesuchte, ehemalige Gestapo-Müllerunter anderem Namen lebt.
Dr. W. seine Papiere, wie auf Bl. 1 seines Schreibens angegeben sind angeblich an den Rektor der Universität wegen der vorzunehmenden Exmatrikulation gesandt worden und auf dem Wege dorthin im Jahre 1947 verschwunden.
Da das Verschwinden der Paiere mit der Flucht von Kriegsverbrechern über Dänemark zeitlich im Zusammenhang steht, vermutet der Schreiber, daß Müller unter seinen Namen lebt.

Ehlers, KOM

223

Dr. med. A. Wolter
Spezialarzt für Dermatologie
und Rheumatologie
Membre de la société internationale d'Histoire de la Médecine.
Correspondente Estrangeiro da sociedade De Assistencia
Publica Do Cemiterio Dandaraa S. Paulo – Brasil.

Der Pol... Berlin
– 2 OKT. 1953
Anlage
Briefmappe

Berlin W 30, den 30.9.1953
Bambergerstraße 14
Tel.: BJ 44 22

1 6.R. Lit. Nr. 2110.
Nr. 2110/53 Lit. AL

Der Polizeipräsident in Berlin
Präsidialabteilung
Eing. – 1. OKT. 1953
1 Bl.

An den

Herrn Polizeipräsidenten

B e r l i n

Tempelhoferdamm

1/3/11. K.KK Kuo 8/10.

Im Jahre 1947 ,anläßlich der Ausfertigung meiner zahnärztlichen Approbation verschwanden auf dem Landesgesundheitsamt in Berlin,Invalidenstr.in Zimmer 104 und unter Bearbeitung durch den damaligen Angestellten Herrn Bruge ,folgende Originalpapiere:

1. die Zulassung zum "Praktischen Jahr"
2. die Approbation als Arzt
3. die Promotionsurkunde zum "Doktor der Medizin"
4. die Heiratsurkunde.

Der Vorgang des Verschwindens spielte sich folgendermassen ab:

Nachdem die von mir in Original angeforderten 4 Schriftstücke von mir persönlich abgegeben wurden im Zimmer 104 am Landesgesundheitsamt fragte ich etwa 14 Tage [illegible] meiner Originalpapiere.Herr Bruge vertröstete mich auf einen späteren Termin,da die Bestallungsurkunde als Zahnarzt noch nicht fertiggestellt sei.Ich fragte nun Woche um Woche persönlich nach dem Verbleib meiner Originalpapiere.
Und bekam jedesmal von Herrn Bruge ausweichende Antworten.
Bis er eines Tages mir erklärte,meine Originalpapiere seien zur Universität (Humboldt Universität Unter den Linden), an den Herrn Dekan der medizinischen Fakultät geleitet worden.
Einige Tage später fragte ich persönlich am Dekanat nach dem Verbleib meiner Originalpapiere.Damals wie auch etwa 8 und 14 Tag später zeigte mir der Beamte im Vorzimmer des Dekans dass an Hand des grossen Post – Eingangsbuches meine Papiere nicht eingegangen waren,wie er bei Herrn Bruge vorstellig am Landesgesundheitsamt,bekam ich die Auskunft,meine Originalpapiere seien durch Boten mit anderen Papieren zusammen zum Dekanat

7182

gebracht worden.Einige Tage später gab Herr Bruns eine andere Version,meine Papiere seien in Aktenwagen zum Dekanat der Humboldt Universität gebracht worden.
Und bei einer dritten Vorstellung am Landesgesundheitsamt Herrn Bruns wusste dieser anscheinend seine vorangegangenen Auskünfte nicht mehr,und sagte mir,meine Paiere seien mit gewöhnlicher (!) Post also nicht eingeschrieben zur Universität geschickt worden.
An der Humboldt Universität an der Post Eingangsstelle sagte man mir,vertraulich,dass die Verlustmeldung von wichtigen Originalpapieren auf dem Wege vom Landesgesundheitsamt zum Dekanat nicht als einzige dastehe.Es seien damals verschiedentlich Originalpapiere am Landesgesundheitsamt verschwunden.
Ich erstattete hierauf Meldung beim Landesgesundheitsamt für diese Vorgänge und beantragte eine Bestätigung,dass am Landesgesundheitsamt meine 4 Originalpapiere zu Verlust gegangen seien.Das Landesgesundheitsamt liess trotz wiederholter Aufforderung in diesem Sinne nichts hören.
Hierauf wandte ich mich an den Herrn Oberbürgermeister von Berlin mit meinen Anliegen.Erst auf Anordnung durch den Oberbürgermeister musste sich das Landesgesundheitsamt dazu bequemen mir wenigstens den Verlust der4 Originaldokumente zu bestätigen.

Ausserdem erstattete ich Anzeige beim Gericht in der Turmstr. wegen Diebstahls meiner Originalpapiere.Dort wurde ich nach wiederholten Anfragen von einem Monat auf den anderen vertröstet und nach etwa 6 monatl.Dauer nach meiner Anzeige damit abgefunden,dass mittlerweile eine so grosse Zeitspanne verstrichen sei,dass man der Sache nicht mehr nachgehen könne.
Anlässlich meiner Übersiedlung von Ostberlin nach Westberlin im Jahre 1950 nahm ich die Sache mit dem Verschwinden meiner Originalpapiere nochmals auf,da ich immer wieder bei Behörden auf Schwierigkeiten stosse,da ich als Arzt nicht im Besitze von Originalpapieren bin.Ich erstattete wiederum Anzeige bei Gericht wegen des Diebstahls meiner Originalpapiere am Landesgesundheitsamt.

Wiederum nach Monaten bekam ich damals den gleichen Bescheid,nämlich,den,dass die Angelegenheit bereits zu lange Zeit zurückliege.

229

Ich wende mich, mehr geehrter Herr Polizeipräsident an Sie da in den letzten Tagen in der Presse die Angelegenheit des SS Generals Müller ausführlich zur Sprache kam. Nach Kriegsende bzw. in der darauffolgenden Zeit suchten eine Reihe von Kriegsverbrechern unterzutauchen und sind vielfach auch im Ausland besonders in Süd Amerika, unter anderen Namen, mit anderen Papieren dort untergekommen. Zur fraglichen Zeit, als meine Papiere am Landesgesundheitsamt verschwanden, sollen wie mir seinerzeit ein Mittelsmann zwischen amerikanischer und deutscher Kriminalpolizei mitteilte, eine Anzahl Kriegsverbrecher über Dänemark nach Südamerika entkommen sein.

Da das Verschwinden meiner Originalpapiere mit der Flucht von Kriegsverbrechern über Dänemark zeitlich in Zusammenhang steht besteht m.E. der Verdacht bzw. die Möglichkeit dass eine Person die Deutschland dringend zu verlassen wünschte, sich mit meinen Papieren die Ausreise ermöglichen konnte.

Ich tippe auf Kriegsverbrecher deswegen weil die ganze Angelegenheit mit dem Abhandenkommen meiner 4 Originaldokumente von Landesgesundheitsamt so eigenartig kommentiert wurde und da seinerzeit behördlicherseits meine Anzeigen wiederholt abgetan wurden, dass zu grosse Zeitspannen (im Erstfall nur 6 Monate!) verstrichen seien. Es ist auch auffallend, dass das Landesgesundheitsamt mir seinerzeit überhaupt jede schriftliche Bestätigung über das Abhandenkommen dieser ~~XXXXXXXX~~ Papiere verweigerte und erst auf Druck des Oberbürgermeisters mir wenigstens den Verlust bestätigen mussten.

Vielleicht steht es in Ihrer Macht feststellen zu lassen ob auf meinen Namen ein Reisepass oder ein Bundespersonalausweis oder ein Ausreisevisum durch das Bundesinnenministerium in Bonn ausgestellt worden ist.

Meine Personalien sind: Dr.med.August Wolter geb.15.1.1899 in München. Pass ausgestellt in Berlin am 23.5.1962 Pass Nr. B 519527
Reg.Nr. 314686
Personalausweis Reg.Nr. 0349640
Personalausweis Nr. 131/ 2608 / 54
Berlin 31.Januar 1955

In der Hoffnung, dass Sie sehr geehrter Herr Polizeipräsident, die Angelegenheit bearbeiten lassen können und mir unter Umständen bei der Aufdeckung dieser mysteriösen Angelegenheit zur Wiedererlangung meiner Originaldokumente verhelfen können.
Mit vorzüglicher

Hochachtung!

Ihr

sehr ergebener

Kurt Walter

Anlage: 1 Fotokopie des Magistrats von Gross Berlin vom 15.1.1948

1 Fotokopie vom 26.1.1948

23

MAGISTRAT VON GROSS-BERLIN
BÜRO DES OBERBÜRGERMEISTERS
- Obm III 8/115 Bg/rl. -

BERLIN C 2, den 26. Januar 1948
Parochialstr. 1-3
Fernruf: 42 00 51 · App. 246

Herrn
Dr. August W o l t e r

B e r l i n N 4
Oranienburger Str. 46

Betr.: Wiederbeschaffung Ihrer ärztlichen Ausweispapiere
Bezug: Ihr Schreiben vom 1.12.1947, unser Schreiben vom 10.12.1947

Durch die Abteilung Gesundheitswesen beim Magistrat von Groß-Berlin haben wir Abschrift des an Sie gerichteten Schreibens vom 15.1.1948 erhalten.

Da Ihnen mit diesem Schreiben eine schriftliche Bestätigung zugegangen ist, dass das Landesgesundheitsamt Ihre Papiere erhalten hat, die dann später auf Wege zur Universität anscheinend verlorengegangen sind, dürfte Ihr Antrag vom 1.12.1947 seine Erledigung gefunden haben.

(Lasson)

Obm I. Mitteilung
Mat. Gbl. v. Dtsch. Z. Verw. S. 67 ff.

MAGISTRAT VON GROSS-BERLIN
ABTEILUNG GESUNDHEITSWESEN
LANDESGESUNDHEITSAMT

Ges.-L:LGA IA Best. W 99 (18)
(Angaben bei Antwort erbeten)

(1) BERLIN NW 40, den 15.Januar 1948
Invalidenstr. 81 — Fernruf: 00 81 81
Haustelephon Nr. 222
Zimmer Nr.

Herrn
Dr.med. August W o l t e r

B e r l i n N 4
Oranienburger Str. 46

Zum Antrag vom 24.Oktober 1947

Wir bestätigen, dass Ihrem Antrage auf Bestallung als Zahnarzt vom 19.4.1947 u.a. folgende Papiere beigefügt waren:

1.) die Zulassung zum "Praktischen Jahr"
2.) die Approbation als Arzt
3.) die Promotionsurkunde zum "Doktor der Medizin"
4.) die Heiratsurkunde.

Diese und die Prüfungsunterlagen, mit Ausnahme der Übersicht über die zahnärztliche Prüfung, sind unterm 28.4.1947 an den Herrn Rektor der Universität wegen der vorzunehmenden Exmatrikulation gesandt worden. Nach Auskunft der Universität sind die Papiere dort nicht angekommen.

Im Auftrage:
gez.Dr.Ebner.
Beglaubigt durch:

Der Polizeipräsident in Berlin
- A b t e i l u n g I -
Bln. 42
Tempelhofer Damm 1-7
Tel. 66 oo 17

I 1 - KJ 1 -2431/63

Okt. 63

2568

1. Sl.schreibe:

gef.: Br.7.1o.63
gel.:
ab:

Herrn
Dr.med.A. W o l t e r
1 B e r l i n 3o
Rankestr.14

Sehr geehrter Herr Dr. W o l t e r!

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß Ihr Schreiben vom 3o.9.63 (5 Blatt) in Sachen M ü l l e r dem Herrn Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung zum dort anhängigen Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r übersandt wurde.

2. Tgb. vermerken.
3. Wv.Sachbearb.

Hochachtungsvoll!

Im Auftrage:

(Mahlow, KOK)

br

I 1 - KJ 1 Berlin, den 7. Okt. 1963

B e r i c h t

In der Ermittlungssache gegen

Heinrich M ü l l e r ,
geb.28.4.19oo München,

wegen Verdachts des Mordes wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Exhumierung der Leiche des M ü l l e r und die Prüfung der Identität der Leiche durch das Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin angeordnet.

Nach Rücksprache mit dem zuständigen Sachbearbeiter des Leichenschauhauses ist für die Exhumierung der 25.9.63 - o7.oo Uhr - bestimmt.
Von der Enterdung erhielten am 23.9.63 Kenntnis:

Die Friedhofsverwalterin Frau GÖTSCH,
der auch ein Beschluß des AG Tiergarten,
Abt.352, vom 12.1o.62 ausgehändigt wurde.

Frau GÖTSCH erklärte, daß durch Bedienstete des Friedhofes nur das Grab freigelegt wird.

Da der Friedhof für Besucher schon um o8.oo Uhr geöffnet wird, wurde empfohlen, die Exhumierung schon um o6.3o Uhr vorzunehmen. Als neuer Termin wurde nunmehr festgesetzt der 25.9.63 - o6.3o Uhr.

Als Vertreter vom Amtsgerichtsrat J a r a n d hat der Gerichtsassessor von de G a b l e n z von dem Termin der Exhumierung Kenntnis erhalten. Sein Erscheinen hielt er nicht für erforderlich. Kenntnis erhielt ferner der Reviervorsteher vom zuständigen Pol. Rev.213 zwecks Stellung eines Pol.Beamten.

Am 24.9.63 in den Nachmittagsstunden fragte die Friedhofsverwalterin, Frau G ö t s c h , fernmündlich an, ob es nicht möglich sei, die Enterdung des M ü l l e r nicht, wie zuerst vereinbart, um o6.3o Uhr, sondern erst um o7.oo Uhr durchzuführen. Als Grund gab sie an, daß die Arbeiter mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht rechtzeitig erscheinen könnten. Nachdem ihr erklärt wurde, daß bereits alles veranlaßt sei, die Enterdung wie von ihr früher

./.

gewünscht um 06.3o Uhr vorzunehmen, erklärte Frau G ö t s c h, daß sie versuchen würde, mit ihren Leuten trotzdem pünktlich zu erscheinen und daß sie uns am Haupteingang erwarten würde.

Am 25.9.63 - 06.3o Uhr - wurde der Unterzeichnende mit KOK M a h l o w von der Friedhofsverwalterin Frau G ö t s c h empfangen. Sie erklärte, daß der Wagen des Leichenschauhauses bereits um 05.45 Uhr mit 2 Mann erschienen sei und 2 Arbeiter des Friedhofes, die Exhumierung bereits vorgenommen hätten. Die in der Grabstelle befindlichen Knochenteile waren aus dem Grab herausgeholt und lagen auf einer Decke. Der vom Erkennungsdienst mitgebrachte Fotograf machte die gewünschten Aufnahmen der vorhandenen Knochen.
Bei der Aussprache mit Frau G ö t s c h am 23.9.63 hatte sie erklärte, daß von Arbeitern des Friefhofes lediglich die Freilegung des Grabes erfolgt. Von der eigentlichen Ausgrabung war nicht die Rede. Mit der zusätzlichen Arbeit wollte man nur gefällig sein. Beim Eintreffen der Männer vom Leichenschauhaus hatte man kurz vorher mit der Freilegung begonnen.

Kurz nach unserem Eintreffen erschien der Medizinalrat Dr. A p e l in Begleitung des Dr.W i l k e s vom Gerichtsmedizinischen Institut (LSch). Beide äußerten ihr Befremden darüber, daß die Knochenreste bereits aus dem Grabe herausgeholt worden waren. Dr.A. hatte die Absicht, die Lage der Skeletteile fotografisch festzuhalten bzw. die Herausholung der Knochenreste selbst vorzunehmen.
Vor und während der Enterdung waren Außenstehende nicht zugegen.

Fernmündlich teilte der Prof. R o m m e n e y vom Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin am 25.9.63 mit, daß eine nochmalige Exhumierung der Grabstelle M ü l l e r erforderlich ist, weil zu vermuten ist, daß noch weitere Skeletteile zu finden sind. Als neuer Termin wurde nach Rücksprache mit Frau G ö t s c h der 27.9.63 - 05.45 Uhr - vereinbart. Die an der Exhumierung Beteiligten erhielten vom Unterzeichnenden vom Termin Kenntnis.

Güchel will M.
am 2.5.45
gesehen haben.

Am 27.9.63 gegen o5.45 Uhr wurde absprachegemäß die Grabstelle des M ü l l e r auf dem Standortfriedhof nochmals geöffnet. Zugegen war Dr. W i l k e s . Ende der Aktion: 07.2o Uhr.
Es wurden noch gefunden: Knochenteile von einer Schulter, Rippenknochen, Handknochen und Fußknochen. Die vorgefundenen Skelettteile wurden zum ED gebracht zwecks fotografischer Aufnahmen.
Dr.W. verblieb beim ED, um die Auswertung der Aufnahmen zu leiten.
Vor und während der Enterdung waren auch an diesem Tage Außenstehende auf dem Friedhof nicht zugegen.

Telefonisch ersuchte Herr Oberstaatsanwalt N e u m a n n im Verfahren M ü l l e r , Nachfrage beim Ullstein-Archiv zu halten, ob und welche Bilder des M ü l l e r dort vorhanden sind, ggf. Beiziehung des gesamten erreichbaren Bildmateriale.
Ferner den gegenwärtigen Aufenthaltsort von Angehörigen des angeblich verstorbenen M ü l l e r zu ermitteln.

Fernschreiben wurden gerichtet an:

BLKA - Abt.IIIa/SK - München,
LKA Nordrhein-Westfalen, Dez.15,Düsseldorf.

Am 2.1o163 wurde Nachfrage beim Ullstein-Archiv gehalten. Näheres hierzu siehe Bericht vom 2.1o.63.

Fernmündlich hat Osta N e u m a n n von den bisherigen Nachforschungen Kenntnis erhalten. Er bat noch um folgende Ermittlungen:

a) Befragung des Landesforstmeisters a.D. Franz B ü c h e l, geb.17.4.91 Zella-Mehlis, Bln-Steglitz, Markelstr.52 wohnh.

B ü c h e l wurde am heutigen Tage in seiner Wohnung aufgesucht und befragt. Er erklärte, daß er letztmalig am 2.5.45 gegen 14.oo Uhr in unmittelbarer Nähe der Weidendammer Brücke den gesuchten M ü l l e r in Begleitung des B o r m a n n gesehen haben will. Beide trugen Zivilkleidung.
B ü c h e l war nach seinen Angaben während des Naziregimes Angehöriger der Widerstandsgruppe OI 77, die 1933 - 1934 gegründet wurde. Er stand unter Polizeiaufsicht wegen seiner Zugehörigkeit zur SPD und war auch Vorsitzender der Ortsgruppe Kassel-Bettenhausen. Von Kassel wurde er am 3o.4.33 wegen seiner politischen Unzuverlässigkeit ausgewiesen und kam nach Berlin. Hier in der Dircksenstr. will er den gesuchten Gestapo-M ü l l e r kennengelernt haben. M ü l l e r will er genauestens kennen. Eine brauchbare Personenbeschreibung konnte er jedoch nicht abgeben.

./.

Am 2.5.45 sei B Ü c h e l mit einem Fahrrad zur Weidendammer Brücke gefahren.Dort habe er zwei Personen bemerkt, die aus der Ruine am Admirals-Palast kamen. Später habe er mit Sicherheit erkannt, daß es sich um den Gesuchten M Ü l l e r und B o r m a n n handelte. Den Weg, den diese beiden Personen in der Nähe der Weidendamer Brücke nahmen, hat er auf einer selbst gefertigten Skizze, die dem Bericht beigefügt wird, mit grünem Farbstift aufgezeichnet. Später verlor er beide aus dem Blickfeld. Bekleidet soll M Ü l l e r gewesen sein mit einem dunkelbraunen Konfektionsanzug, Einreiher, lange Hose, Hemd mit Schlips, braunen Halbschuhen, sogenannter dunkelbrauner oder dunkelgrauer Schiebermütze. Die gleiche Bekleidung soll auch B o r m a n n getragen haben, der zusätzlich noch eine braune Hornbrille trug.
Eine Verwechslung M Ü l l e r s mit einer anderen Person hält B Ü c h e l für vollkommen ausgeschlossen.

Durch Fernschreiben wurde das Ministerium des Innern des Landes Rheinland-Pfalz, Koblenz, gebeten, den Pol.Kommissar in Reserve Werner F r i t z in Mainz, Jakob-Dietrich-Str.13 wohnh., zu vernehmen, der den gesuchten M Ü l l e r nach dem Kriege noch in Teplitz-Schönau gesehen haben will.
Die Übersendung der Verhandlungsniederschrift ist bisher nicht erfolgt.

Ferner werden dem Bericht beigefügt die Antwortschreiben (Aufenthaltsermittlungen) vom LKA Nordrhein-Westfalen, Bayer.LKA.

Die "Bildzeitung" vom 4.1o.63 berichtete, daß Walter L Ü d e r s, Siendorf/Rheinland wohnh., M Ü l l e r 1945 bestattet habe. Mit Fernschreiben vom 4.1o.63 wurde das LKA Nordrhein-Westf., Dez.15, Düsseldorf, um eingehende Vernehmung des L Ü d e r s ersucht. Der Bescheid steht noch aus.

Die Vernehmung der Friedhofsverwalterin G Ö t s c h konnte bisher nicht erfolgen, weil sie wegen Urlaubs bis zum 14.1o.63 nicht in Berlin aufhältlich ist.

Von einer Vernehmung der Anna S c h m i d t, die die Grabstelle des M Ü l l e r pflegte, wurde bisher Abstand genommen. Sie wurde am 13.2.61 eingehend zum Komplex von dem damaligen KHK W e i d a vom LKA Baden-Württemberg, Sonderkommission, vernommen.

Dem vorliegenden Bericht wird ferner beigefügt ein Schreiben des Dr.med. A.W o l t e r vom 3o.9.63 (4 Blatt) mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung. Dr. W o l t e r erhielt schriftlich Abgabenachricht.

gez. (Ehlers, KOM)

Der Polizeipräsident in Berlin
- A b t e i l u n g I -
I 1 - KJ 1 - 2431 / 63

Berlin 42, den 7. Okt. 1963
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 oo 17, App.2568
Im Innenbetr.: (95) 4231

gef.: Br.7.1o.63
gel.:
ab: - 8. OKT. 1963

1. St.schreibe:

U.

dem
Herrn Generalstaatsanwalt
beim Landgericht

B e r l i n 21

Turmstraße 91

zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung übersandt.

1. Tgb. Vermerken - 8. OKT. 1963
3. Wv.Sachb.Ehlers.

Im Auftrage:

br

231

Herrn KHK
Protokoll m. d. B.
um Fertigung eines
Vermerkes für Herrn
VPr wegen der mut-
maßlichen Quelle
für die Presseberich-
erstattung über die
Exhumierung.

K. 25/9.

Tempelhof, den 3. Oktober 1963

r KJ M I ist mir bekannt,
r "Bild-Zeitung", Horst
h l , guten Kontakt
ben.
Lokal in Berlin-Schöne-
en leitenden Beamten des
rn und Angehörigen des
liche und soziale Medizin
erschienen Herr K a h l
M i n z . Hierbei ent-
daß Herr K a h l mit
tutes gut bekannt sei.
tung der Grabstelle des
M u l l e r in der "Bild"-Zeitung ist mit "ka", dem Signum des Herrn K a h l , versehen. Ob Herr K a h l sein Wissen durch seine oben erwähnten guten Beziehungen erlangt hat, vermag ich nicht zu beurteilen.

2. Herrn VPr

gemäß Verfügung des Herrn AL I mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

K. 3/10

I.A.
Stabb

kr

237

I 1 - KJ 2 - Berlin-Tempelhof, den 3. Oktober 1963

1. Vermerk :

Aus meiner Tätigkeit bei der KJ M I ist mir bekannt, daß die Gerichtsreporter der "Bild-Zeitung", Horst Z y l k a und Werner K a h l , guten Kontakt zu den Gerichtsmedizinern haben.
Im Jahre 1962 fand in einem Lokal in Berlin-Schöneberg ein Zusammensein zwischen leitenden Beamten des Referats M, Gerichtsmedizinern und Angehörigen des Landesinstitutes für gerichtliche und soziale Medizin statt. Im Verlaufe des Abends erschienen Herr K a h l und der Lokalredakteur Harry M i n z . Hierbei entstand bei mir der Eindruck, daß Herr K a h l mit einer Sekretärin dieses Institutes gut bekannt sei.
Der Artikel über die Exhumierung der Grabstelle des M ü l l e r in der "Bild"-Zeitung ist mit "ka", dem Signum des Herrn K a h l , versehen. Ob Herr K a h l sein Wissen durch seine oben erwähnten guten Beziehungen erlangt hat, vermag ich nicht zu beurteilen.

2. Herrn VPr

gemäß Verfügung des Herrn AL I mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

I.V.

kr

LKA-NW, Dez. 15 z.Zt. Sindorf, den 7.1o.1963

Aufgesucht erklärt der

Rentner
Walter L ü d e r s ,
geb. 2o.9.1892 in Osterburg,
wohnhaft in Sindorf, Kr. Bergheim/Erft,
Hüttenstr. 62,

wie folgt:

Der Grund meiner Vernehmung wurde in einer Vorbesprechung eingehend mit mir erörtert. Ich bin bereit wahrheitsgemäße Angaben zu machen.

Einflechten möchte ich, daß ich inzwischen von Reportern der "Bild-Zeitung" der "Kölnische Rundschau" interviewt worden bin. Die Artikel, die die beiden Zeitschriften über mein Gespräch mit ihren Reportern veröffentlicht haben, habe ich gelesen. Ich bin der Meinung, daß ihre Artikel meine Angaben objektiv wiedergegeben haben.
Ich selbst hatte vorher in verschiedenen Tageszeitungen veröffentlichten Berichten über "Gestapo-Müller" gelesen. Da ich eigene Erlebnisse kurz nach Kriegsende mit der Leiche des "Gestapo-Müller" gehabt hatte, habe ich mich an die für Sindorf zuständige Polizeidienststelle in Bergheim-Horrem gewandt. Dort hat man mich an die Bild-Zeitung verwiesen mit dem Hinweis, daß die Polizei nicht zuständig sei.

Kurz vor dem ersten Weltkriege verzog ich von Osterburg nach Berlin. Dort habe ich bis etwa Januar/Februar 1953 gewohnt, zuletzt in der Sophienstr. 32-33, in Berlin Mitte.

Im letzten Kriege war ich nicht zur Wehrmacht eingezogen worden. Ab Januar 1945 habe ich wohl dem Volkssturm angehört. Mit diesem bin ich beim Stellungsbau in und um Berlin eingesetzt gewesen. Kurz nach dem 2o.4.1945 (Führers Geburtstag) ist diese Volkssturmeinheit aufgerieben worden.

Die Versprengten dieser Einheit sollten sich zwar an bestimmter Stelle melden, dies habe ich nicht getan; ich begab mich zu meiner Ehefrau, die damals in Berlin, Hakscher Hof, Rosenthaler Str. 40-41, wohnhaft war. Erwähnen möchte ich, daß die Rosenthaler Str., wie auch die Sophienstraße, im heutigen Ostsektor liegt.

Am 2. Mai 1945 hatten die russischen Truppen die Rosenthaler Str. erreicht. Ich selbst habe in einem großen Luftschutzkeller in Nähe meiner Wohnung die erste Berührung mit russischen Soldaten gehabt. Da ich nicht Soldat war und zu diesem Zeitpunkt Zivilkleidung trug, bin ich weder festgenommen worden noch in Gefangenschaft gewesen.

Im sogenannten Hackschen Hof war bereits vor dem Einmarsch der Russen für Katastrophenfälle eine Verbandsstube eingerichtet. Dieser haben 2 Ärzte vorgestanden. Als Hilfskräfte standen diesen einige Krankenschwestern und Sanitätsgehilfen zur Verfügung. Einer der Sanitätsgehilfen war ein Nachbar von mir. Dieser wußte, daß ich im ersten Weltkriege als Sanitäter ausgebildet worden war.

Bevor die Russen diese Gegend eingenommen hatten, hatten die Ärzte und das sonstige Pflegepersonal sich abgesetzt. Nach der Besetzung durch die Russen(im Laufe des 2. Mai 1945) bin ich durch meinen Nachbarn, dessen Namen ich heute nicht mehr angeben kann, gebeten worden, mich für die Betreuung der Verwundeten zur Verfügung zu stellen. Aufklärend möchte ich hierzu sagen, daß zu diesem Zeitpunkt die Verwundeten eine erste Hilfe erhielten und dann in Krankenhäuser eingewiesen wurden. Nach einigen Tagen ist diese Verbandsstube aufgelöst worden. Meine Tätigkeit als Sanitäter war damit beendet. Zwei bis drei Tage später wurden wir zum Arbeitsamt beordert. Dort erhielten wir den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die Leichen von den Straßen verschwinden würden. Für den Transport stellte man uns einen Marktkarre zur Verfügung. Zunächst habe ich mit meinem Nachbarn alleine diese Tätigkeit ausgeübt. Später erhielt ich vom Arbeitsamt dazu mehrere Leute zugeteilt. Ich habe zeitweise ein Beerdigungskommando in Stärke von 28 Mann geführt.

Zunächst transportierten wir die Leichen zum alten Militär-Friedhof in der Klein-Rosenthaler -Str. Dort waren bereits von Arbeitskommandos Gräben ausgehoben. Bevor die Leichen in einem der Gräben gelegt wurden, wurden Maßnahmen ergriffen, um diese zu identifizieren. Hierzu gehörte, daß die Bekleidungsstücke visitiert und gesichtet wurden. Auch wurden die Wertgegenstände, wie Uhren, Trauringe u.ä., ihnen abgenommen, einzeln schriftlich erfaßt und gesondert in Behältnisse untergebracht. Diese Dinge haben wir dem damaligen Bestattungsamt übergeben. Es handelt sich um das Bestattungsamt Berlin-Mitte. Ich entsinne mich in diesem Zusammenhang an einen Herrn G r o t h e , der damals 45 - 5o Jahre alt war. Herr Grothe hat damals auch Trauungen vollzogen und Sterbefälle beurkundet.
Als der alte Militärfriedhof in der Klein-Rosenthaler-Str. belegt war, haben wir die Leichen zum alten Judenfriedhof auf der "Große Hamburger Straße" gebracht. Dort ist in der gleichen Weise verfahren worden.

In der ersten Junihälfte 1945 wurde ich beauftragt, die Gräber in den Ministergärten, in der Reichskanzlei (Wilhelm-Str. und Voss-Str.) und im Luftfahrtministerium zu öffnen und die Leichen umzubetten. In den Ministergärten befanden sich sehr viele Bombentrichter, in denen die Leichen hineingeworfen und mit Erde leicht abgedeckt worden waren. In der Reichskanzlei dagegen befand sich ein Löschwassergraben (ca. 1o x 4 x 1 m). In diesen hatte man Leichen hineingelegt und ebenfalls mit Erde abgedeckt. Hier befanden sich außerdem noch einige Einzelgräber. Ich schätze ca. 2o Stück. Auch diese sind geöffnet und die Leichen zum alten Judenfriedhof, Große Hamburger Str., überführt worden. Im Gelände des Luftfahrtministerium befand sich ein großes Massengrab und ca. 4o - 5o Einzelgräber. Ich meine sicher, daß wir hier die Leiche in Generalsuniform gefunden haben. Nachstehend werde ich die Einzelheiten hierzu schildern: Bei der ganzen Umbettung, ich bin mit dieser bis Oktober 1945 ausschließlich beschäftigt gewesen, sind wir nur auf eine Leiche in Generalsuniform gestoßen. Ich bin sicher, daß diese auf dem Gelände des Luftfahrtministeriums in einem

... jedem Falle habe ich dabei gestanden und alles genau notiert, was in den Taschen der Bekleidungsstücke gefunden wurde. Die Bekleidungsstücke sind außerdem noch auf besondere Merkmale und Zeichen pp. nachgeprüft worden. Ausgezogen haben wir die Leichen nicht. Wohl wurde darauf geachtet, ob die Leichen Erkennungsmarken auf der Brust trugen. Einzelgrab vorgefunden worden ist, wann diese Generalsleiche aufgefunden worden ist, kann ich nicht genau bestimmen. Ich neige jedoch zu der Ansicht, daß dieses im Laufe des Monats August 1945 gewesen ist.

239

Auf Befragen:

Ich habe bereits erwähnt, daß ich ein Umbettungskommando in Stärke bis 28 Mann geführt habe. Ich hatte angeordnet, daß meine Leute zunächst die Leichen freischaufeln sollten. Bevor nun weiteres veranlaßt wurde, hatten sie mich in jedem Falle zu verständigen. Ich sah mir die Leichen an und entschied in jedem Einzelfalle, was nunmehr zu geschehen hatte.

An einem Tage, ich glaube im August 1945, rief einer meiner Leute mich an ein Einzelgrab. Daran angekommen, sah ich eine Leiche in Generalsuniform darin liegen. Ich ließ diese aus der Grube ziehen, was dergestalt geschah, daß wir einen Strick um die Füße der Leiche legten und diese so hinauszogen. Bemerken möchte ich, daß ich eine Person dazu bestimmt hatte, die Bekleidungsstücke pp. der Leiche zu visitieren. In jedem Falle habe ich dabei gestanden und alles genau notiert, was in den Taschen der Bekleidungsstücke gefunden wurde. Die Bekleidungsstücke sind außerdem noch auf besondere Merkmale und Zeichen pp. nachgeprüft worden. Ausgezogen haben wir die Leichen nicht. Wohl wurde darauf geachtet, ob die Leichen Erkennungsmarken auf der Brust trugen.

Auf Befragen:

Auf körperliche Merkmale ist nicht geachtet worden und ich glaube auch nicht, daß die Leichen vor der Neueinbettung auf solche Dinge untersucht worden sind.

Frage: " Können Sie die Generalsuniform beschreiben?"

Antw.: " Ja. Die Uniform war noch gut erhalten. Der Rock war grau, jedoch von einem anderen Grau als die Wehrmachtsuniform, mit schwarzen Spiegeln, auf denen jeweils ein Totenkopf sich befand, Generalsepauletten. Ich bin sicher, keine Orden- und Ehrenzeichen an dem Rock gesehen zu haben. Die Leiche war weiter mit einer Stiefelhose mit roten Generalsbiesen

M. von Lüders
bestattet bzw.
umgebettet ?

und Schaftstiefeln (Langschäfter) bekleidet.
An die Farbe der Hose erinnere ich mich nicht.
Beim Visitieren der Leiche habe ich festgestellt, dass der Uniformrock auf dem Rücken in Handtellergröße zerfetzt war. Ich habe damals angenommen, daß der General durch einen Granatsplitter im Rücken zu Tode gekommen war."

Die Leiche war an sich gut erhalten. Die Gesichtszüge waren noch erkennbar. Hiermit will ich sagen, daß die Fleisch- und Hautteile noch nicht zerfallen waren und in ihrer ursprünglichen Form noch bestanden. Die Haut wies jedoch eine dunkle Verfärbung auf.

Auf Befragen:

Die Beschaffenheit des Erdreiches der Stelle, an der wir die xxx beschriebene Generalsleiche gefunden haben, war meiner sicheren Erinnerung nach sandig und mit Kies durchsetzt. Es war also gelber, sandiger Boden.

In der inneren linken Brusttasche der Uniformjacke haben wir einen Dienstausweis der SS gefunden. Ob sich andere Erkennungsgegenstände in der Uniform befunden haben, kann ich heute nicht mehr sagen. Ganz sicher weiß ich jedoch, daß der erwähnte Dienstausweis darin vorgefunden worden ist. Ebenso sicher bin ich auch heute noch, daß dieser Dienstausweis auf den Namen des SS-Generals Heinrich M ü l l e r ausgestellt war. Ich bin deshalb so sicher, weil bei der Umbettung nur ein Grab mit der Leiche eines Generals von mir bzw. meinen Leuten vorgefunden worden ist. Ich habe auch den Ausweis mit eigenen Augen gesehen, und ich entsinne mich sicher, daß dieser auf den Namen Heinrich M ü l l e r ausgestellt war. Ich meine, ganz sicher bin ich mir dessen jedoch nicht, daß in diesem Ausweis die Wohnung des Generals in Nähe des "Hallesche Tor" eingetragen war, die genaue Straßenbezeichnung weiß ich nicht mehr. Zu dieser Adresse schickte ich einen meiner Leute. Dieser sollte feststellen, ob noch Angehörige des M ü l l e r dort wohnten und daran interessiert seien, den Toten zu beerdigen. Der Mann kam zurück und berichtete

mir, eine ältere Dame angetroffen zu haben, die an dem Toten uninteressiert sei. Ich kann nun nicht sagen, ob die alte Dame mit dem Toten verwandt oder in einem Angehörigkeitsverhältnis stand. Daraufhin ist die Leiche zum alten Judenfriedhof auf der "Große Hamburger Str." geschafft und dort in das mittlere Massengrab bestattet worden. Auf diesem Friedhof sind drei Massengräber nebeneinander angelegt worden.

Auf Befragen:

In dem Dienstausweis befand sich auch ein Lichtbild. Ich habe dieses Lichtbild mit dem Gesicht der Leiche verglichen. Ich kann sagen, daß die auf dem Lichtbild dargestellte Person rein äußerlich mit der Leiche identisch war. Das Lichtbild war ein Brustbild. Wenn ich vorher gesagt habe, daß die auf dem Lichtbild dargestellte Person mit der Leiche identisch war, so habe ich damit gemeint, daß die Gesichtszüge der dargestellten Person mit den Gesichtszügen der Leiche genau übereinstimmten.

Frage: " Herr Lüders, wenn Sie heute ein Lichtbild des ehemaligen SS-Gruppenführers und Generalleutnant der Polizei aus der damaligen Zeit sehen würden, wären Sie dann in der Lage, uns konkret zu sagen, ob die damals von Ihnen bei der Umbettung vorgefundene Generalsleiche mit dem bewußten Heinrich M ü l l e r identisch ist ?"

Antw.: " Das weiß ich nicht, ich habe die Gesichtszüge lediglich bei der Umbettung gesehen."

Frage: " Können Sie die Gesichtszüge der Leiche in etwa beschreiben ?"

Antw.: " Dazu bin ich leider nicht mehr in der Lage."

Mir wurde nun ein Lichtbild des damaligen SS-Gruppenführers und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r vorgelegt. Es handelt sich um ein Lichtbild aus der damaligen Zeit. Nach eingehender Betrachtung der darauf dargestellten Person muß ich sagen, daß mir deren Ihr Gesichtszüge überhaupt nichts sagen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang nochmal ausdrücklich

darauf hinweisen, daß sämtliche Gegenstände, die im Grab der Leiche und in den Bekleidungsstücken derselben, einschließlich Dienstausweis, gefunden worden waren, beim Standes- und Bestattungsamt Berlin-Mitte abgegeben worden sind. Über das Schicksal des von mir erwähnten Standesbeamten G r o t h e kann ich nähere Angaben nicht machen, auch nicht zu seiner Person.

Auf Befragen:

Bei der Auffindung der bewußten Leiche war ein Robert L a n g m a n n , früher Berlin, Kleine-Rosenthaler-Str. 1o, dann Kleine-Hamburger-Str. 14 wohnhaft gewesen, zugegen. L a n g m a n n ist jedoch 195o oder 1951 in Ost-Berlin verstorben. Seine Frau lebte zum Zeitpunkt seines Todes nicht mehr. Sonstige Angehörige des L. sind mir unbekannt.
Ich bin auch heute nicht mehr in der Lage, andere Angehörige meines Umbettungskommandos namhaft zu machen. Sagen kann ich jedoch, daß ich damals Lohnlisten für die mir unterstellten Leute angefertigt habe. Gelöhnt wurden wir damals vom Standes- und Bestattungsamt Berlin-Mitte, Herrn Grothe.

Auf Befragen:

Die Stellen,wo Tote beerdigt lagen,erkannten wir an den Grabhügeln. Weiter waren die Gräber mit nichts versehen.

Die Vernehmungsniederschrift ist in meinem Beisein laut diktiert worden. Ich habe alles richtig verstanden. Mir ist auch Gelegenheit gegeben worden, berichtigend einzugreifen. Ich verzichte somit darauf, die Vernehmungsniederschrift nochmals durchzulesen.

Geschlossen: laut diktiert, genehmigt und unterschrieben:

(Velling) KOM.

(Fonken) KM. Walter Lüdtke

Polizeipräsidium Mainz
- III/1,K. -

Mainz, den 7. Oktober 1963

Nach fernmündlicher Vorladung erscheint der

Polizei-Inspektor i. R. Werner FRITZ,
geb. 7.6.1916 in Belgweiler Kreis Simmern,
wohnhaft Mainz, Jakob Dietrich-Straße 13,

und macht zur Sache folgende Angaben:

" Von 1.10.1934 bis zu meiner frühzeitigen Zurruhesetzung am 1.2.1958 war ich bei der Polizei bedienstet.
Im Rahmen dieser Polizei-Zugehörigkeit befand ich mich ab 1.9.1944 als Offz.-Anwärter an der Offiziersschule in Heidenheim/Brenz, ab 1.1.1945 kam ich an die übergeordnete Offz.-Schule als Junker der Schutzpolizei nach Mariaschein/ Sudetengau. Am 8.Mai 1945 ging diese Offz.-Schule geschlossen in Marienbad in amerik. Gefangenschaft.-
Am 2. oder 3. Mai 1945 wurde ich zu einer Zahnbehandlung nach Teplitz-Schönau bei Mariaschein geschickt. Während ich im Wartezimmer dieses Zahnarztes saß, dessen Name ich heute nicht mehr weiß, kam ein weiterer Angehöriger der Schule zu mir ins Wartezimmer, der ebenfalls zur Zahnbehandlung dort weilte und sagte mir, daß er unten in der Nähe, in einem Restaurant, den GÖRING in Zivil gesehen habe. In Begleitung GÖRINGs sollen sich mehrere höhere Luftwaffen-Offiziere befunden haben. Mein Kamerad erklärte mir weiter, daß er gehört hätte, GÖRING hätte mit Gewalt die Regierung an sich gerissen und HITLER wolle ihn lebend nach Berlin haben. Der Chef der Geheimen Staatspolizei sei auch in dem Lokal und wolle GÖRING verhaften. Nachdem mir ein Zahn gezogen worden war, begab ich mich auf die Straße und sah schon von weitem eine größere Menschenmenge. Ich ging dort hin, verschaffte mir Vortritt, da ich in Uniform war und kam bis an das Lokal heran. Von der Straße aus sah ich in dieses Lokal hinein und glaube auch, GÖRING in Zivil in diesem Lokal erkannt zu haben. Aus der Menschenmenge hörte ich wiederum, daß der Gestapo-Chef GÖRING aus dem Lokal heraus holen sollte.-

Um wen es sich bei diesem Gestapo-Chef handelte, kann ich heute nicht sagen, da ich keinen Uniformierten der SS gesehen habe. Ich kann daher nicht sagen, ob es sich um den Gestapo-MÜLLER handelte. MÜLLER war mir von Ansehen durch meine Zugehörigkeit zur Berliner Schutzpolizei bekannt. Trotzdem kann ich nicht sagen, ob ich MÜLLER in diesem fraglichen Lokal gesehen habe. -
Als ich in die Off.-Schule nach Mariaschein zurück kam, erzählte ich dort das Erlebte und bekam auch hier bestätigt, daß GÖRING mit Gewalt die Regierung an sich gerissen hätte und tatsächlich am Vormittag dieses Tages in Teplitz-Schönau gewesen sei.
Dem heute in Köln im Ruhestand lebenden Major der Schutzpolizei PFEILER hatte ich den Vorfall persönlich erzählt, wobei er mir noch riet, unter allen Umständen den Mund zu halten, damit mir keine Schwierigkeiten erwachsen würden. Ich kann natürlich nicht sagen, ob sich Gestapo-MÜLLER am 2. oder 3. Mai 1945 unter den Personen befand, die ich in diesem fraglichen Lokal gesehen hatte.-
Am Tage darauf, bei Anbrechen der Dunkelheit, fuhren drei Feuerwehrwagen der Berliner Feuerwehr in den Hof der Offz.-Schule Mariaschein ein. Diese Wagen hatten das Dauformat von Nachrichtenfahrzeugen. Besonders als Feuerwehrwagen waren sie dadurch gekennzeichnet, daß sich auf dem Dach Rettungsleitern befanden. Der Lehrgang, bestehend aus ungefähr 65 Junkern der Schutzpolizei, wurde schleunigst auf dem Flur zusammengezogen und zur Bewachung dieser Wagen eingeteilt. Es war uns strengstens untersagt, nahe an die Wagen heran zu gehen. Ich selbst hatte auch eine Wachschicht und konnte, wie meine Kameraden, aus den Geräuschen feststellen, daß sich in den Wagen Frauen und Kinder befanden. Gegen Mitternacht wurden wir plötzlich abgelöst von den jüngeren Lehr-Offizieren und mußten einen Sperrgürtel um das gesamte Innengebäude der Schule ziehen. Ich selbst hatte mit einem Kameraden den Ausgang der Küche in den Park zu bewachen. Eine Ablösung gab es nicht, aber wir hatten alle das Gefühl und aus den Wahrnehmungen konnten wir feststellen, daß die Personen in den Wagen im Speisesaal des Offz.-Kasinos verpflegt wurden. Dies bestätigt sich dadurch, daß die Küche erleuchtet war und in ihr gearbeitet wurde.

241

Zur späten Nachtzeit oder besser gesagt, am frühen Morgen, wurden wir von unseren Posten abgerufen und sahen dann, daß die Wagen weggefahren waren.
Am nächsten Tage hielt sich hartnäckig das Gerücht in der Schule, daß es sich um die Familienangehörigen von HIMMLER, MÜLLER, HEYDRICH und LEY gehandelt haben soll. Der schon bereits erwähnte Major PFEILER, stellvertretender Kommandeur der Schule, hatte die ganze Aktion geleitet. Er dürfte in der Lage sein, hierzu konkrete Angaben zu machen.-
Sonst habe ich zu diesem Fragenkomplex keine weiteren Angaben zu machen.-

Begl.: selbst diktiert, genehmigt, unterschrieben:

(Köstel) KOM .....

246

Lesenbschrift

Lehen, 7.1o.1963

An das
Polizeipräsidium
in Berlin

Durch Zeitungsartikel ließt man "Lebt Gestapo Müller", Unterfertigte Gemeinde berichtet daß sich in hiesiger Gemeinde ein Heinrich M U l l e r geb. 15.6.191o aus Langenhahn in Deutschland in Eberedorf N. 38 Post: Woitenegg befindet. Er soll während des Krieges nach Österreich geflüchtet sein, da es im dort zu heiß geworden ist.
Sein erster Aufenthalt war in der Gemeinde Pehendorf Bez. Zwettl N.Öst. Seit 1954 hat er seinen Aufenthalt in hiesiger Gemeinde. Durch seine Reden hat man vernommen daß er während des Krieges in Deutschland ein großer Mann war. Ob dies jener Heinrich Müller ist, ist ja fraglich.
Dieses Schreiben dient nur zur Orientierung.
Es wird aber geboten von der Gemeinde keinen Gebrauch zu machen und wird ersucht um gelegentlich Mitteilung zu machen.

gez. Unterschrift

(Stempel)

Gemeinde
L e h e n
Post Woitenegg N.-Ö.

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 17.1o.1963

(Ehlers) KOM

Ay

247

I 1 - KI 1 Berlin 42, den 17. Oktober 1963

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint die Verwaltungsangestellte

Hertha G ö t s c h geb. Katzschke,
geboren am 21.1.1914 in Königsberg/Preußen,
wohnhaft in Berlin 19, Brombeerweg 4o,

und erklärt nach eingehender Vorbesprechung folgendes:

Am 23.9.1963 erhielt ich von der Enterdung des M ü l l e r durch den KOM E h l e r s Kenntnis. Der Beschluß des AG Tiergarten, Abteilung 352, vom 12. Oktober 1962 wurde mir ausgehändigt. Als Termin der Enterdung wurde festgelegt der 29. September 1963, gegen o6.3o Uhr.
Weil unsere Friedhofsarbeiter zu diesem frühen Zeitpunkt schlecht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Stelle sein konnten, versuchte ich den Termin, auf o7.oo Uhr festzulegen, später wurde doch der alte Termin beibehalten.
Am 25.9.1963 war ich schon vorzeitig auf dem Friedhof. Gegen o5.45 Uhr erschien der Wagen des Leichenschauhauses mit zwei Mann. Auch die Arbeiter unseres Friedhofes waren schon zugegen. Mit der Enterdung wurde in Gegenwart der beiden Männer des Leichenschauhauses begonnen. Mir lag es vor allen Dingen daran, daß die Sache bald erledigt sei, zumal der Friedhof für Besucher um 07.3o Uhr geöffnet wird. Beim Ausgraben machten wir die Feststellung, daß keine Sargteile in der Grabstelle vorhanden waren, sondern nur einzelne Knochenteile und ein Schädel vorgefunden wurden. An der Hebung dieser Knochenteile hatte ich keine Bedenken, zumal sie verstreut lagen und ein Skelett nicht vorhanden war. Um deutlich auszudrücken, wollte ich der Polizei mit der Arbeit behilflich sein, um eine vorzeitige Beendigung der Exhumierung herbeizuführen. Es tut mir nun aufrichtig leid, daß der Medizinalrat A p e l nicht gleich zugegen war. Ich glaube aber, daß durch die vorzeitige Arbeit kein Nachteil entstanden ist. Wäre in der Grabstelle ein Skelett vorgefunden worden, hätten wir mit Sicherheit die Arbeit unterbrochen.

Zu dem Gerücht, daß M ü l l e r ursprünglich an gleicher Stelle in einem Sammelgrab beigesetzt wurde, nehme ich wie folgt Stellung:

Seit Januar 1949 bin ich auf dem ehemaligen Standortfriedhof in der Lilienthalstraße als Verwalterin tätig. Die Grabstelle des M ü l l e r befindet sich in der Abteilung 6. Dieses Feld hat nur Einzelgräber. Mir ist eine Exhumierung während meiner Tätigkeit auf dem Friedhof nicht bekannt. Erfahrungsgemäß kann ich sagen, daß die Skelett-Teile, die in der Grabstelle des M ü l l e r vorgefunden wurden, in sogenannten Leichentüchern (zur damaligen Zeit Papier) gelangt in die Grabstelle gelangt sein müssen.

Die Überführung des M ü l l e r erfolgte im September 1945 vom Jüdischen Friedhof, der sich im Sowjetsektor befindet.

Die Anordnung muß von dem Bezirksamt Stadtmitte von der zuständigen Stelle erfolgt sein. Unterlagen darüber sind bei uns selbst nicht vorhanden, müßten aber in Stadtmitte heute noch auffindbar sein. Ich kann folglich nicht sagen, wer bei der Umbettung zugegen war. Die Grabstelle neben M ü l l e r auf dem hiesigen Friedhof, 6 - 1 - 2 , Reg.Nr. 892/45, ist die des Franz M i l a r o w s k i . Angehörige des M. sind nicht bekannt. Sie wird auch von niemanden gepflegt, sondern lediglich von der Friedhofsverwaltung, hiermit meine ich die Kriegsgräberbetreuung. Ob dieser M i l a r o w s k i in irgendeiner Beziehung mit dem Heinrich M ü l l e r in Verbindung zu bringen ist, kann ich nicht sagen.

Zur Klärung des Falles M ü l l e r kann ich keine sachdienlichen Angaben machen.

Geschlossen: Laut diktiert, genehmigt, unterschrieben

gez(Ehlers) KOM gez. Hertha G ö t s c h

Ay

I 1 - KI 1

Berlin 42, den 17. Okt. 1963

V e r m e r k :

Auf Ersuchen (FS vom 3.u.4.1o.1963) wurden zum Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r vernommen und die Vernehmungsniederschriften übersandt:

1. Walter L u d e r s , geb. 2o.9.1892
2. Pol.Inspektor i.R. Werner F r i t z , geb. 7.6.1914.

Von der Gemeinde Lehen ging ein Schreiben ein, datiert vom 7.1o.63, wonach in der dortigen Gemeinde (Niederösterreich) ein Heinrich M ü l l e r , geb. 15.6.191o, wohnhaft ist, von dem vermutet wird, daß er identisch sein könnte mit dem gesuchten M ü l l e r . Abgehensbericht wurde nicht erteilt.
Die Friedhofsverwalterin G ö t s c h wurde am heutigen Tage nach Rückkehr von ihrem Urlaub gemäß Ersuchen der StA vernommen.

gez.(Ehlers) KOM

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 1 - KI 1 - 2431/63

1 Berlin 42, den 17 Oktober 1963
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 2568

1) St. schreibe:

gef.: Ay 17.10.63
gel.: [illegible] 17.10.
ab:

Urschriftlich

dem Herrn Generalstaatsanwalt
beim Landgericht
1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

18 OKT 1963

zum dortigen Ermittlungsvorgang gegen Heinrich M ü l l e r - Az. 3 P (K) 109/60 - unter Hinweis auf umseitigen Vermerk nachgesandt.

2) Tgb. 2795/63 stellen auf 2431/63 und vermerken.

Im Auftrage

3) Wv. SB Ehlers.

4) I 2 f

04 NOV 1963

Ay

+ dringend - abt. k - kd roem zwei - an
1.) sta berlin - ueb ar - 1142/63 int -
ueber r 28
nachrichtlich:
2.) abt roem eins - kok mahlow -

- - sofort vorlegen - -

hier ist folgendes fs eingegangen:

''-- funkfernschreiben -- verschl. eingegangen --
+ -- ssd -- hewibk nr 11549 24/10 1929 -

- verschluesselt -
bu
1) an den herrn generalstaatsanwalt bei dem landgericht berlin
nachr.:
2) lka berlin -

betr: m u e l l e r, heinrich, geb. 28.4.1900 muenchen
bezug: ihr verfahren 3 p (k) js 109.60
das generalkonsulat der br deutschland in zuerich, herr konsul
dr. t u e r c k, teilte heute fernmuendlich mit, dasz der
obengenannte unter seinen richtigen personalien in uzwil, kanton
st. gallen/schweiz wohnhaft und dort bei einer firma buehler be-
schaeftigt sei. diese auskunft ist beim generalkonsulat ver-
traulich eingegangen. konsul dr. tuerck bat um fernmuendliche
mitteilung, was in dieser angelegenheit veranlaszt werden soll.
herr konsul dr. tuerck wurde fernmuendlich von der weitergabe
des o. a. sachverhalts an ihre behoerde unterrichtet.
um weitere veranlassung, ggfls. verbindungsaufnahme mit dem
generalkonsulat zuerich wird gebeten.
generalkonsulat zuerich, telefon nr. 32 69 36
konsul dr. tuerck (privat) telefon nr. 45 48 80 -
bundeskriminalamt wiesbaden - at/s-m 88 672 -
i. a. gez.: buttler, khk+''

-- zusatz der kripo berlin:--
ich bitte um fernmuendliche mitteilung, ob beabsichtigt ist,
auslieferung anzuregen. -

abt. k - kd roem zwei - i. a. gez.: prante, khk -
vst. k 25.10. fs 1055 helding +
vmat

+ dringend - abt. k - kd roem zwei - an
1.) sta berlin - ueb ar - 1142/63 int -
ueber r 28
nachrichtlich:
2.) abt roem eins - kok mahlow -

- - sofort vorlegen - -

hier ist folgendes fs eingegangen:

''-- funkfernschreiben -- verschl. eingegangen --
+ -- ssd -- hewibk nr 11549 24/10 1929 -

- verschluesselt -
bu
1) an den herrn generalstaatsanwalt bei dem landgericht berlin
nachr.:
2) lka berlin -

betr: m u e l l e r, heinrich, geb. 28.4.1900 muenchen
bezug: ihr verfahren 3 p (k) js 109.60
das generalkonsulat der br deutschland in zuerich, herr konsul
dr. t u e r c k, teilte heute fernmuendlich mit, dasz der
obengenannte unter seinen richtigen personalien in uzwil, kanton
st. gallen/schweiz wohnhaft und dort bei einer firma buehler be-
schaeftigt sei. diese auskunft ist beim generalkonsulat ver-
traulich eingegangen. konsul dr. tuerck bat um fernmuendliche
mitteilung, was in dieser angelegenheit veranlaszt werden soll.
herr konsul dr. tuerck wurde fernmuendlich von der weitergabe
des o. a. sachverhalts an ihre behoerde unterrichtet.
um weitere veranlassung, ggfls. verbindungsaufnahme mit dem
generalkonsulat zuerich wird gebeten.
generalkonsulat zuerich, telefon nr. 32 69 36
konsul dr. tuerck (privat) telefon nr. 45 48 80 -
bundeskriminalamt wiesbaden - at/s-m 88 672 -
i. a. gez.: buttler, khk+''

-- zusatz der kripo berlin:--
ich bitte um fernmuendliche mitteilung, ob beabsichtigt ist,
auslieferung anzuregen. -

abt. k - kd roem zwei - i. a. gez.: prante, khk -
vst. k 25.10. fs 1055 helding +
vmat
rrr abt roem eins 25.10. nr 11 549 fs 1110 mahlow +++

257

I 1 - KI 1

Berlin, den 25.10.1963

V e r m e r k :

Der Inhalt des vorgehefteten FS wurde vor Eingang durch KM F a b i a n tel. voraus mitgeteilt. AL I und DL 1 erhielten Kenntnis.

Lt. Weisung AL I nach tel. Rücksprache mit GenStA Dr. M ü n n ist der Inhalt des FS als "Streng geheim" zu behandeln. KM F a b i a n wurde tel. entsprechend informiert.

Tel. Nachfrage bei GStA Berlin, 3 P (K), ergab, daß das FS im dortigen Geschäftszimmer bereits bekannt ist.

Weitere Maßnahmen durch I sind vorerst nicht erforderlich.

Das FS ist noch nicht einzutragen. Weisungen der StA bleiben abzuwarten.

(Mahlow) KOK

I 1 - XI 1 - 2431/63

Berlin 42, den 14. Nov. 1963
intern: 2568

1) V e r m e r k :

Bezugnehmend auf das FS vom 25.1o.1963 teilte Herr OStA N e u m a n n am 8.11.1963 fernmündlich mit, daß eine Personenidentität mit dem gesuchten Heinrich M ü l l e r nicht besteht. Weiteren ist nicht zu veranlassen. Das FS kann abgelegt werden. Der Vorgang M ü l l e r ist weiterhin als offen zu behandeln.

2) Tgb. vermerken: 21. NOV. 1963

3) I 2: zur Ablage PA M 729o mit PA.

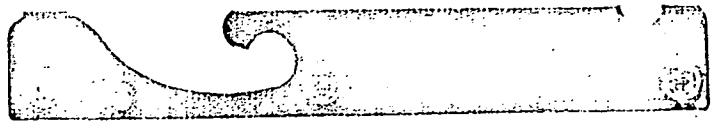
21 NOV. 1963

I.A.

Ay

Aktenkontrolle

Sachbearbeiter	Dez	z. Tgb. Nr. z. Az.	Ausgabe	Rückgabe	Sachbearbeiter	Dez	z. Tgb. Nr. z. Az.	Ausgabe	Rückgabe
—			[illegible] AUG. 1966	—					
Vogs	KJ3	2232/66	2 DEZ 1966	29 DEZ 1966					
Wegener	KJ3		26 MAI 1967	7 JUNI 1967					
Ehlers	KJ3		9 MAI 1967	21 JUNI 1967					



Der Polizeipräsident in Berlin

Abteilung I

Personenakte

über

Name: Müller

Vorname: Heinrich

geb.: 28.4.00

in: München

M
7290

Band 3

Vordruck Nr. 161 (I) 2000 4.47

Zur Beachtung!

Der Inhalt dieser Akte ist grundsätzlich vertraulich!
Auskünfte an Privatpersonen oder nicht behördliche Stellen sind unzulässig. An Behörden sind nur Auskünfte zu erteilen, wenn ein berechtigtes Interesse für die Anfrage vorliegt. Soweit sich in der Akte Vorgänge befinden, die als „Streng vertraulich" gekennzeichnet sind, dürfen Auskünfte nur vom Leiter der Abteilung I, seinem Vorgesetzten oder seinem Vertreter gegeben werden.
Auf § 353c StGB wird hingewiesen.

Inhaltsverzeichnis

Teil Nr.	Aktenzeichen des Vorganges	Inhalt	Blattzahl von - bis
		Ermittlungen	
		3 P(K) Js 54/62 -	

„Bild-Zeitung" vom 18. NOV. 1963

212

Englische Reporter behaupten:

„Gestapo-Müller lebt in Ägypten"

sad. London, 19. November

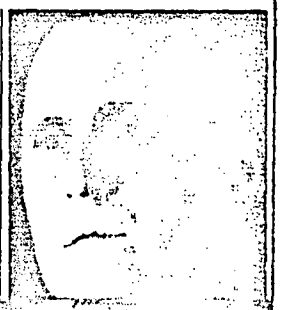
„Gestapo-Müller lebt!" Das behauptet die englische Zeitung „Daily Expreß". Ihre Reporter Daniel McGeachie und Stephen Harper haben jetzt das Ergebnis einer wochenlangen Fahndung nach der „rechten Hand" Himmlers vorgelegt. Ihr Bericht liest sich wie ein Abenteurerroman ...

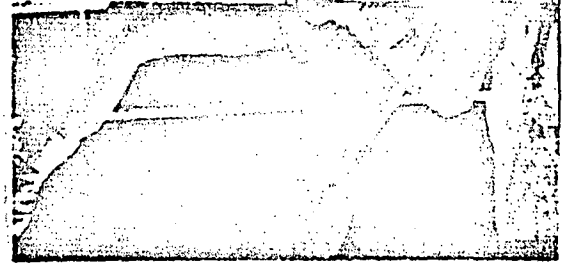
Daniel McGeachie und Stephen Harper schreiben:

Bis vor zwei Monaten war Gestapo-General Heinrich Müller, der Vorgesetzte Alfred Eichmanns, amtlich tot.

Dann öffneten die Berliner Behörden sein Grab. Man fand die Gebeine von drei Menschen. Aber keiner von ihnen konnte Heinrich Müller gewesen sein.

Jetzt hat man den Beweis entdeckt, daß Müller den Untergang seines „Führers" tatsächlich überlebte: Die erste Spur fand sich in dem kleinen Wintersportort Nauders in den österreichischen Alpen. Man zeigte dem Bergführer Rudolf Blaas (85), den die Leute den „Berggeist" nennen,





47/13

K Rev. I

Loseabschrift

213

14.11.63

Sehr geehrter Herr Lewy!

Möchte Ihnen einen Tipp geben, in Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Str. 12 wohnt ein Herr Martin G r ü t z der eine große ähnlichkeit mit diesem Gestapo-Chef Müller hat. Er trägt jetzt eine Brille, aber ich habe ihn ohne Brille gesehn und kurze Zeit darauf erschien dieser Artikel in der Berliner Bildzeitung. Sein Beruf Chiro Praktiker: Man kann ihn ohne aufzufallen überprüfen, man braucht sich nur zur Behandlung anmelden. Leider habe ich die Telefonn. nicht bei mir, denn ich bin hier in Bad-Schwalbach zur Kur und werde vor Weihnachten nicht zu-Hause sein meine Berliner Anschrift lautet Frau

Ida E g g e r t
1 Berlin 44, Hermannstr. 42-43.

Bitte, schicken Sie keinen Brief nach Berlin denn mein Mann weiß nichts von dieser Sache, auch sonst habe ich mit niemand darüber gesprochen. Wenn es so sein sollte, dann bitte meinen Namen niemals zu erwähnen. Frau G r ü t z erzählte mir sie stammen aus Breslau, aber ich bemerkte auch einiges, worüber ich noch nicht sprechen möchte. Sein Alter kann ungefähr stimmen. Mitte 50 Ende 60 dem Bilde nach als Gestapo-Chef.

Es grüßt Sie Hochachtungsvoll

Frau Ida E g g e r t
z.Zt. 6208 Bad-Schwalbach
Haus Angelika
Badweg 11

P.d.R.d.A.
Berlin 42, den 27.11.1963
Ehlers
(Ehlers) KOM

Ay

257

I 1 - KI 1 Berlin 42, den 6. Dezember 1963

B e r i c h t

Herr S a c h s e r von der Wochenzeitung der Juden in Deutschland übersandte ein Schreiben der

Ida E g g e r t geb. Keßlau,
geboren [illegible] im Anhang,

r. 42-43.

257 gtem Artikel der

der Heilpraktiker

Uhl,
Augusta-Str. 12,

SS-Gruppenführer

llungen getroffen:

der Erna geb.Lang-
n, Standesamt Bres-

a: laut Meldekartei
ft. Er kam am
fenstr. 16, bei

Augusta-Str. 12

tr. 126, als Mieter
seiner jetzigen

-2-

(R o g g e n t i n) KK

Aj

Der Polizeipräsident
in Berlin
I 1-KI 1-3221/63 Bln 42 ,den Dezember 63
Tempelhofer Damm 1-7
Fernr.660017 App. 2568

-.-

1) St. schreibe: gef.: Ay 6.12.63

An die

Allgemeine Wochenzeitung
der Juden in Deutschland

4 D ü s s e l d o r f 1o
Zietenstr. 5o

Sehr geehrter Herr Sachser!

Ihr Schreiben vom 14.11.1963 -Gesch.Z. PS/zw- mit Anlagen habe ich dem Herrn Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin zum dortigen Ermittlungsvorgang gegen den ehemaligen SS-Gruppenführer Heinrich M ü l l e r zuständigkeitshalber übersandt.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage

2 ff

I 1 - KI 1

Berlin 42, den 6. Dezember 1963

B e r i c h t

Herr S a c h s e r von der Wochenzeitung der Juden in Deutschland übersandte ein Schreiben der

Ida E g g e r t geb. Keßlau,
geboren 1o.11.19o3 in Amberg,
wohnhaft Berlin 44, Hermannstr. 42-43.

Leseabschrift des Schreibens mit beigefügtem Artikel der "BILD"-Zeitung in Hülle Bl.3.

Frau E g g e r t ist der Ansicht, daß der Heilpraktiker

Martin G r ü t z ,
geboren 3.6.1914 in Schneidemühl,
wohnhaft Berlin 42, Kaiserin-Augusta-Str. 12,
Telefon: 75 11 42,

identisch sein könnte mit dem ehemaligen SS-Gruppenführer Heinrich M ü l l e r .

Über G r ü t z wurden folgende Feststellungen getroffen:

G. ist seit dem 2.7.1939 verehelicht mit der Erna geb.Langner, 2.8.1914 in Oels bei Breslau geboren, Standesamt Breslau IV Reg.Nr. 674.

Martin G r ü t z war mit seiner Ehefrau laut Meldekartei in Breslau, Grabschiener Str. 143 wohnhaft. Er kam am 2o.1o.1948 in Berlin-Mariendorf, Markgrafenstr. 16, bei Langner zur Anmeldung.

Weitere Wohnanschriften:

3o.11.1949: Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Str. 12 bei Langner

1. 6.1954: Berlin-Tempelhof, Albrechtstr. 126, als Mieter

Seit dem 1.6.1955 ist G r ü t z unter seiner jetzigen Wohnanschrift wohnhaft.

Vorstrafen: 24.5.63 wegen fahrlässiger Körperverletzung und verkehrswidrigen Verhaltens 1oo,- DM Geldstrafe, ersatzweise 2o Tage Gefängnis. AG Tiergarten - Az. 3o1 Cs 26o.63

Weitere Vorstrafen sind nicht bekannt.
In verfassungsfeindlicher Hinsicht ist G r ü t z hier nicht in Erscheinung getreten.
Abgabenachricht an Herrn S a c h s e r wurde gegeben.

gez. (Ehlers) KOM

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 1 - 3221/63

1 Berlin 42, den 7. Dez.1963
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66oo17 App.2563

1) St. schreibe:

gef.: Ay 6.12.63
gel.:
ab: - 9. DEZ. 1963

Urschriftlich

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

zum dortigen Ermittlungsvorgang gegen Heinrich M ü l l e r -Az. 3 P (K) 1o9/6o- unter Hinweis auf vorstehenden Bericht nachgesandt. - 9. DEZ. 1963

2) Tgb. austr. u. Schreiben an Allgemeine Wochenzeitung der Juden absenden.

3) I 2 mit Pers.Akte M 72o9 Bd.2 zur Ablage
9. DEZ. 1963

Im Auftrage

(R o g g e n t i n) KK

Ay

I Wi RKB 157

969/63 2 [illegible]

6.12.1963

5063

1) zur evtl. Auswertung an
KD II 3
[signature]
(Pavity, KM)
7.12.63

Hinweis zum gesuchten ehem. SS-Offizier
Hermann M ü l l e r

Der Polizeiinspektor a.D.
Wilhelm B ö h m
13.4.95 Klosterfelde geb.,
Bln. 31, Hektorstr. 12 wohnhaft,

erschien am 6.12.63 auf dem R 157 und erklärte, daß er glaube, einen Hinweis zu dem gesuchten SS-general Müller geben zu können.
Er gab an, einen ehemaligen Offizier, der in der Hektorstr. 11 gewohnt habe zu kennen, der Müller hieß. Angeblich will er von ca. einem Jahr mit ihm gesprochen haben.
Herr B. glaubt nach den in der Presse veröffentlichten Bildern an eine Identität.
Von dem Hauswart erfuhr Herr Böhm, daß Herr M. angeblich in die Nähe des Bodensees verzogen sein soll.

Eine Nachschau in der Meldekartei des R 157 ergab, das in dem Hause Hektorstr. 11 ein Polizeioberrat a.D.)
Rudolf M ü l l e r
24.3.97 Klosterfelde geb.,
wohnhaft war. Dieser Herr Rudolf Müller ist seit dem 12.1.59 nach St. Blasien, Menzenschwandter Str. 51 verzogen.

Egon Schulz
(Egon Schulz, PHw, R 157)

1 u. 4 KD II 3
2 RKB 157
3 KI Wi
5 KD I

257

KI Wi - OB-Nr. 2883 /63

Berlin 31, den 9 .12.63
5682

Der Polizeipräsident in Berlin
09. DEZ. 1963
Abteilung K 3

1) OB ein- u. austragen

2) Urschriftlich mit Durchschlag

an KD II 3

zuständigkeitshalber übersandt.

KD II 3 a
Eing. am - 9. DEZ. 1963
Tgb.-Nr.
Sachbearbeiter:

Abteilung I
I 1 – KJ 1
11. DEZ. 1963
Eingang:
Tgb. Nr.: 3494/63
Krim. Kom.: 93
Sachbearb.: Ellers 11/12.

I-1

Sepda

Abteilung I
10. DEZ. 1963
Anlagen:
Briefsachen:

Keine Zuständigkeit für KJ II 3

u.

Abt. I 1 übersandt.

Meyer 9/12.63

218

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 1 - 3434/63

1 Berlin 42, den 18. Dez. 1963
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66oo17 App.2566

1) St. schreibe:

gef.: Ay 17.12.63
gel.: [illegible] 17.12.
ab: 19. Dez 1963

Urschriftlich

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91

zum dortigen Ermittlungsvorgang gegen Heinrich Müller -Az. 3 P (K) 1o9/6o- mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung übersandt.

2) Tgb. 3434/63 stellen auf 2431/61 und austragen. Dez. 1963

3) I 2: mit Pers.Akte M 729o Bd.2 zur Ablage.

Im Auftrage

Ay

Retent

259

Der Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht

Gesch.-Nr.: 3 P (K) Js 54/62

Bitte bei allen Schreiben angeben

1 Berlin 21, den 8. Januar 1964
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.: 796 / 525
(Im Innenbetrieb: 933)
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30—13.00 Uhr

Abteilung I 1 — KJ 1

Eingang: 13. JAN. 1964
Tgb. Nr.: 96/64
Krim. Kom.: Retent II/1.
An den Sachbearb.:

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
10. JAN. 1964
Anlagen:
Gebührenpflicht:

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
1 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r

Presseveröffentlichungen entnehme ich, daß sich der Obengenannte in Tirana in Albanien aufhalten und daß über die näheren Einzelheiten den "zuständigen Behörden" Kenntnis gegeben worden sein soll.

Ich bitte daher um Mitteilung, ob dort Erkenntnisse insoweit vorliegen.

Im Auftrage:
(Radke)
Erster Staatsanwalt

Kü

263

Abschrift

Landesinstitut
für gerichtliche und
soziale Medizin Berlin
GeschZ. 74/63

1 Berlin 21, den 20. Dezember 1963
Invalidenstr. 52 (am Lehrter Bahnhof)
Fernr.: 35 01 41, App.292
innerbetrieblich: (988)
Zim. 57

An den
Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

THIS WAS A CZECH F.S. DELEPTION OP.

Der Polizeipräsident in Berlin

260

42 18.1.

I 1-KI 1- 96/64 Tempelhofer Damm 1 - 7
66 00 17 App. 2568

1. St. schrb: gef.Do 18.1.64
gel.: 18.1.
ab: 22. JAN. 1964

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1 Berlin 21
Turmstr. 91

1964

261

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den ehem. SS-Obergruppenführer Heinrich Müller

Bezug: Dort. Schrb. v. 8.1.64 - 3 P (K) Js 54/62

Hinweise, die die bekannten Pressemeldungen über den angeblichen Aufenthalt des Müller in Albanien bestätigen könnten, liegen mir nicht vor.
Ermittlungen nach der Quelle für die erwähnten Meldungen habe ich nicht geführt.

2. Tgb. vermerken: 22. JAN. 1964
3. Wv. 3.KK (Ehlers) Zentr. Kartei Im Auftrage:

23/1.

263

Abschrift

Landesinstitut
für gerichtliche und
soziale Medizin Berlin
GeschZ. 74/63

1 Berlin 21, den 20. Dezember 1963
Invalidenstr. 52 (am Lehrter Bahnhof)
Fernr.: 35 01 41, App.292
innerbetrieblich: (988)
Zim. 57

An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

262

Inhalt

3 ~~4~~ Nichtbilder

1 Lichtbild entnommen für RSHA 22.10/64 Jenke

8 DEZ 1964

„Bild-Zeitung" vom 7. JAN. 1964

261

Neue Spur: Lebt Gestapo-Chef Müller in Albanien?

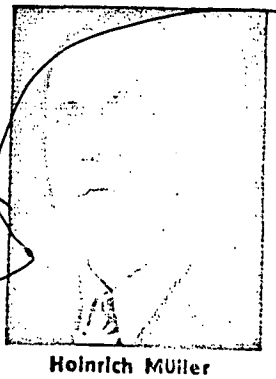
Berlin, 7. Januar

Neue Spur im Fall des ehemaligen Chefs der Geheimen Staatspolizei, SS-General Heinrich Müller. Die deutschen Justizbehörden prüfen Berichte, nach denen Gestapo-Müller in Albanien lebt. Unter dem Namen Abedin Bekir Nakoschiri soll der heute 5 Jahre alte Müller im Dienste des kommunistischen Balkan-Staates arbeiten.

Im Herbst vorigen Jahres hatte, wie BILD berichtete, die Jagd nach dem 1945 spurlos untergetauchten mächtigsten Mann des Reichssicherheitshauptamtes Auftrieb bekommen. Die Berliner Staatsanwaltschaft ließ auf dem Garnison-Friedhof an der Lilienthalstraße (Kreuzberg) ein Grab öffnen, in dem angeblich die sterblichen Überreste des Gestapo-Chefs beigesetzt sein sollten.

Man fand in diesem Grab jedoch Skeletteile von mindestens drei Menschen. Nach den vorläufigen Untersuchungen war sicher: In diesem liebevoll gepflegten Grab lag Heinrich Müller nicht. Die Presse der Ostblockstaaten einschließlich der Zeitungen und Rundfunkstationen in der Sowjetzone berichteten über die Nachforschungen mit keinem Wort.

Der Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin stellte einen neuen Haftbefehl gegen Müller aus. Die Verjährungsfrist der Verbrechen des ehemaligen Gestapo-Chefs läuft nunmehr erst im Jahre 1983 ab.



Heinrich Müller

NOT A WORD in EAST PRIN

471/3

I

263

A b s c h r i f t

Landesinstitut
für gerichtliche und
soziale Medizin Berlin
GeschZ. 74/63

1 Berlin 21, den 20. Dezember 1963
Invalidenstr. 52 (am Lehrter Bahnhof)
Fernr.: 35 01 41, App.292
innerbetrieblich: (988)
Zim. 57

An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

262

Inhalt

3 ~~4~~ Lichtbilder
vom ehem.
SS-Obergruppenführer
Heinrich Müller

1 Lichtbild entnommen
für RSHA
2210/04
Jenter
8. DEZ. 1964

Mehlers, KOM

<u>A b s c h r i f t</u>

263

Landesinstitut
für gerichtliche und
soziale Medizin Berlin
<u>GeschZ. 74/63</u>

1 Berlin 21, den 20. Dezember 1963
Invalidenstr. 52 (am Lehrter Bahnhof)
Fernr.: 35 01 41, App.292
innerbetrieblich: (988)
Zim. 57

An den

Herrn [illegible] in Berlin

[illegible]
4
14
[illegible]

263

A b s c h r i f t

Landesinstitut
für gerichtliche und
soziale Medizin Berlin
GeschZ. 74/63

1 Berlin 21, den 20. Dezember 1963
Invalidenstr. 52 (am Lehrter Bahnhof)
Fernr.: 35 01 41, App.292
innerbetrieblich: (988)
Zim. 57

An den

Herrn [illegible] in Berlin

[illegible]
4
14
[illegible]
1961

[illegible] OM

A b s c h r i f t

263

Landesinstitut
für gerichtliche und
soziale Medizin Berlin
GenchZ. 74/63

1 Berlin 21, den 20. Dezember 1963
Invalidenstr. 52 (am Lehrter Bahnhof)
Fernr.: 35 01 41, App.292
innerbetrieblich: (988)
Zim. 57

An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I, 1 KI 1,
z.Hd.v.Herrn KOM E h l e r s

1 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

durch B o t e n !

Betr.: Identifizierung von Uniformteilen
Aktenzeichen: 3 P(K)Js 54.62 -II Tgb.Nr.18.62 VS-Vertr.

Laut fernmündlicher Verfügung des Ersten Staatsanwaltes bei dem Landgericht Berlin, Herrn R o d t k e , übersenden wir Ihnen in der Anlage die Asservate mit der Bitte, festzustellen,

1. um welche Waffengattung es sich handelt,
2. Art und Farbe des Uniformstoffes,
3. Dienstgrad des ehemaligen Trägers.

Es wird gebeten, die Untersuchungsergebnisse der Staatsanwaltschaft mitzuteilen und uns einen Durchschlag zu übersenden.

gez. Dr. A p e l
(Dr.A p e l)
Medizinalrat

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 27.1.1964
(Ehlers) KOM

Ay

264

I 1 - KI 1 - 2431/63

Berlin 42, den 3. Januar 1964
intern: 2568

1) St. schreibe u. füge Anl. bei:

K - KD IV

gef.: Ay 3.1.64
gel.:
ab: - 3. JAN. 1964

Betr.: Identifizierung von Uniformteilen zum Ermittlungsvorgang gegen Heinrich M ü l l e r -GStA Berlin Az. 3 P (K) 109/60-

Anlg.: 1 Karton mit alten Uniformteilen

Vom Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin Berlin wurde laut Verfügung des Ersten Staatsanwalts bei dem Landgericht Berlin der in der Anlage bezeichnete Karton mit Asservaten mit der Bitte übersandt, festzustellen,

1. um welche Waffengattung es sich handelt,
2. Art und Farbe des Uniformstoffes,
3. Dienstgrad des ehemaligen Trägers.

Es wird gebeten, die Untersuchungsergebnisse in dreifacher Fertigung nach hier zu übersenden.

2) Tgb. vermerken. - 3. JAN. 1964

3) Wv. SB Ehlers

I.A.

Ay

KTU zu den aufgefundenen Schulterstücken

r i f t

Berlin 45, den 21. Januar 1964
App.

n militärischen Rangabzeichen
/63 vom 3.1.64
formteilen

ung wurde in der chemischen Untersuchungs-
art.
bitte dem nachstehenden Untersuchungsbericht

I.A.
gez. Dr.Gansau
(Dr. Gansau) KOR

suchungsbericht

formteilen,
eflochtenes Schulterstück,

stelle bittet um folgende Feststellungen:

ng gehörte der Träger dieser Uniform an?
der Uniformstoff?
hatte der ehemalige Träger inne?

Die hier [illegible] Untersuchungen stützen sich auf das relativ gut erhaltene Schulterstück, das mit grünem Filz unterlegt und mit dreifacher Paspel geflochten ist. Im Mittelpunkt des Rangabzeichens lassen sich Rückstände erkennen, die darauf schließen, daß dort ein Stern angeordnet war.
Die mittlere der dreifach geflochtenen Paspel bestand aus silberner, die beiden äußeren aus metallisch grün gefärbter Litze. Die Grünfärbung resultiert aus zersetzten Kupferbestandteilen der mit Metallfaden durchzogenen Litze. Die ursprüngliche Farbe kann golden gewesen sein. In diesem Falle würde es sich um das Rangabzeichen eines ehemaligen Generalleutnants der Schutzpolizei handeln.

-2-

Abschrift

24

K-KD IV 1
Kriminaltechnische
Untersuchungsstelle
OB 14/64

Berlin 45, den 21. Januar 1964
App.

I 1

Betr.: Identifizierung von militärischen Rangabzeichen
Bezug: I 1 - KI 1 - 2431/63 vom 3.1.64
Anlage: 1 Karton mit Uniformteilen

Die gewünschte Untersuchung wurde in der chemischen Untersuchungsstelle der KTU durchgeführt.
Das Ergebnis wollen Sie bitte dem nachstehenden Untersuchungsbericht entnehmen.

I.A.
gez. Dr. Gansau
(Dr. Gansau) KOR

Untersuchungsbericht

Der KTU wurde

1 Karton mit Uniformteilen,
darunter ein geflochtenes Schulterstück,

übersandt.

Die beantragende Dienststelle bittet um folgende Feststellungen:

1. Welcher Waffengattung gehörte der Träger dieser Uniform an?
2. Welche Farbe hatte der Uniformstoff?
3. Welchen Dienstgrad hatte der ehemalige Träger inne?

Die hier durchgeführten Untersuchungen stützen sich auf das relativ gut erhaltene Schulterstück, das mit grünem Filz unterlegt und mit dreifacher Paspel geflochten ist. Im Mittelpunkt des Rangabzeichens lassen sich Rückstände erkennen, die darauf schließen, daß dort ein Stern angeordnet war.
Die mittlere der dreifach geflochtenen Paspel bestand aus silberner, die beiden äußeren aus metallisch grün gefärbter Litze. Die Grünfärbung resultiert aus zersetzten Kupferbestandteilen der mit Metallfaden durchzogenen Litze. Die ursprüngliche Farbe kann golden gewesen sein. In diesem Falle würde es sich um das Rangabzeichen eines ehemaligen Generalleutnants der Schutzpolizei handeln.

-2-

Bei den hier durchgeführten spektralanalytischen Untersuchungen konnte wider Erwarten kein Gold in den grün gefärbten Litzen nachgewiesen werden, sondern überwiegend Kupfer, Zinn und Silber, d.h. daß auch die äußeren Litzen-"Raupen" vor der Korrosion silberfarben gewesen sein könnten. In diesen Fällen würde es sich um das Rangabzeichen eines Oberstleutnants der Schutzpplizei, eines Oberstleutnants eines Schützenregiments oder eines Oberstleutnants eines Jägerregiments handeln können.

I.A.
gez. Dr.Ganseu
(Dr. Ganseu) KOR

/kai

P.d.R.d.A.
Berlin 42, den 27.1.1964

(Ehlers) KOM

Ay

I 1 - KI 1 -

Berlin, den 22.1.64

Vermerk

Der Untersuchungsbericht der KTU (Erstschrift) mit den Asservaten (Uniformteilen) wurde am heutigen Tag dem Medizinalrat Dr. A p e l persönlich im Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin Berlin übergeben.

gez.: (Ehlers), KOM

Do

Bei den hier durchgeführten spektralanalytischen Untersuchungen konnte wider Erwarten kein Gold in den grün gefärbten Litzen nachgewiesen werden, sondern überwiegend Kupfer, Zinn und Silber, d.h. daß auch die äußeren Litzen-"Raupen" vor der Korrosion silberfarben gewesen sein könnten. In diesen Fällen würde es sich um das Rangabzeichen eines Oberstleutnants der Schutzpolizei, eines Oberstleutnants eines Schützenregiments oder eines Oberstleutnants eines Jägerregiments handeln können.

I.A.
gez. Dr.Gansau
(Dr. Gansau) KOR

/kei

P.d.R.d.A.
Berlin 42, den 27.1.1964

(Ehlers) KOM

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 1 - 96 / 64

Berlin 42, den 29.1.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
66 00 17, App. 2568

1. St. schrb.: gef. Do 28.1.64
gel.: 28.1.
ab: 30. JAN. 1964

Urschriftlich

dem
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

zum dortigen Ermittlungsvorgang gegen Heinrich M ü l l e r - Az.: 3 P (K) 109/60 - unter Hinweis auf umseitigen Vermerk nachgesandt.

2. Tgb. vermerken: 30 JAN 1964
3. I 2 -zur Ablage PA M 7290 -

Im Auftrage:

Do

I 1 - KI 1 -

Berlin, den 28.1.1964

Vermerk

Herr OStA Neumann ersuchte am 27.1.1964 fernmündlich um Beschaffung von DC-Unterlagen über

Az. 3 P(K) 75 54/62

Fegelein.

Von besonderem Interesse sind 1 Lichtbild, Personenbeschreibung und dienstlicher Werdegang.

Blech
(Blech) KM

Abteilung I
I 1 — KJ 1
Eingang: 28. JAN. 1964
Tgb. Nr.: 264/64
Krim. Kom.: [illegible]
Sachbearb.:

1) NSDAP-Karte: Eintr. 1.8.32 (Nr. 1200158)
2) Part. Stat. Erhebung 1939
3) dto. SS-Stängeordner u. eidesstattl. Erk. (Ernst Schäfer)
4) RuSHA - (RuS-Bogen) mit Libi.
5) SS-Offz. Akte ab 1.1.44 Verbindungsführer d. Waffen-SS beim Führer (SS-Gruf. u. gen. Lt. d. W.-SS.
6) Fotokop. angef.

Bl. 29/1.

Form AE/GER-215 (Sept. 62)

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 1 - KI 1 - 264/64

Berlin-Tempelhof, den 28.1.1964 26P
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 3009

An das
DOCUMENT CENTER BERLIN
Berlin-Zehlendorf
==========
Wasserkäfersteig 1

Persönlich überbracht!

Betr.: **Erm.Verf. gegen Heinrich M ü l l e r (Amtschef IV RSHA)**
Bezug:
Anlg.: **1 DC-Check (doppelt)**

Ich bitte festzustellen, ob bei Ihrer Dienststelle Unterlagen über

F e g e l e i n

vorhanden sind. Die Auswertung dieser Unterlagen wird durch Beamte hiesiger Dienststelle durchgeführt. Bei Anforderung von Fotokopien wird um Übersendung derselben in 1-facher Ausfertigung gebeten.

Im Auftrage

Vordruck Nr.67 (I)

---

1) NSDAP-Karte: Eintr. 1.8.32 (Nr. 1200158)
2) Part. Stat. Erhebung 1939
3) div. SS-Hängeordner u. eidesstattl. Erk. (Ernst Schäfer)
4) RuSHA - (RuS-Bogen) mit Libi.
5) SS-Offz. Akte
ab 1.1.44 Verbindungsführer d. Waffen-SS beim Führer
(SS-Gruf. u. gen. Lt. d. W.-SS.
6) Fotokop. angef.

Bl. 29/1.

Form AE/GER-205 (Sept. 62)

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

269

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 28.1.64

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Fegelein, Otto Hermann
Place of birth:
Date of birth: 30.10.06 Ansbach
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications	✓		8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) NSDAP-Karte: Eintr. 1.8.32 (Nr. 1200158)
2) Part. Stat. Erhebung 1939
3) dto. SS-Stängeordner u. eidesstattl. Erk. (Ernst Schäfer)
4) RUSHA - (RUS-Bogen) mit Libi.
5) SS-Offz. Akte
ab 1.1.44 Verbindungsführer d. Waffen-SS beim Führer
(SS-Gruf. u. gen. Lt. d. W.-SS.
6) Fotokop. angef.

BC, 29/1.

Form AE/GER-205 (Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Abbreviations and Terms

Der Polizeipräsident in Berlin

Bln. 42, den 5.2.64
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 660017
(95)4231

I 1-KI 1-264/64

3009

1. St. schrb. u. fg. Anlg. bei:

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
z.Hd.v.H.Oberstaatsanwalt
Neumann
1 Berlin 21
Turmstraße 91

gef.: 5.2.64
ab: -5. FEB. 1964

Betr.: Ermittlungsverfahren Heinrich Müller

Bezug: Ihre fernmündliche Anfrage vom 27.1.1964

Anlg.: 47 Blatt Fotokopien

Als Anlagen übersende ich Fotokopien der beim Berlin Document Center über den ehem. SS-Gruppenführer Pegelein vorhandenen Unterlagen.

5. FEB. 1964

2. Tgb. austragen:
3. I 2: Ablage Heinrich Müller (Amtschef IV RSHA) geb. 28.4.1900

Im Auftrage:

Bl

I 1 - KI 1 - 96/64 Berlin, den 6. 2.1964

Vermerk

Dr. W i l k e n vom Landesinstitut für gerichtliche und sozial Medizin, Tel.: 39 01 41 , App. 292, bat fernmündlich um Unterstützung bei der Beschaffung von Lichtbildern in Sachen Heinrich M ü l l e r .
Der Genannte ist beauftragt zu dem vorgenannten Ermittlungsverfahren ein Gutachten zu erstellen. Er benötigt für die Durchschriften des Gutachtens Abzüge von Lichtbildern, die ihm im Rahmen des Ermittlungsvorganges von der hiesigen Dienststelle in einfacher Ausfertigung zur Verfügung gestellt worden waren.
Der Ermittlungsvorgang ist bei der KI 1 unter der Tgb.Nr. 96/64 von KOM Ehlers bearbeitet worden.
Nach Rücksprache mit der Fotostelle 1 ist die Möglichkeit gegeben, weitere Lichtbilder herzustellen.
KM Halfter hat die 4 bezeichneten Lichtbilder vom Landesinstitut abgeholt und zur Vervielfältigung an die Fotostelle I weitergegeben.

Roggentin
(Roggentin), KK

I 1 - KI 1 - 96/64 Berlin, den 7.2.1964

Vermerk
Die von der Fotostelle I fertiggestellten Bilder werden heute durch KM Krause an den Ersuchenden weitergeleitet.

Roggentin
(Roggentin), KK

I 1 - KI 1 - Berlin, den 7.2.64

1. T.b. vermerken: - 7. FEB. 1964
2. I 2 - zur Ablage unter M 7290 -

I.A.

10. FEB. 1964

I 1 - KI 1 -

Berlin, d. 12.2.64

1. Vermerk

Dr. W i l k e n s vom Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin bat heute fernmündlich um Unterstützung. Er ist von der StA beauftragt über die bei der Exmierung der Grabstelle des Heinrich M ü l l e r (Gestapo-Chef) vorgefundenen Knochenteile ein Gutachten zu erstellen. Dieses Gutachten hat Dr. Wilkens heute der Staatsanwaltschaft vorgelegt und wurde seitens der StA gebeten, die Knochenteile nicht bestatten zu lassen, sondern vorläufig noch in Verwahrung zu nehmen. Dr. W. möchte diese Knochenteile im Leichenschauhaus in Plastikschläuche einschweißen lassen. Seitens des K-Beamten des Leichenschauhauses erhielt Dr. Wilkens die Auskunft, daß der Referatsleiter M die Einwilligung zum Einschweißen der Knochenreste geben müsse.

- 2 -

Mit dem Referatsleiter M, Herrn Schramm, wurde fernmündlich Rücksprache genommen. Er ist mit dem Vorhaben einverstanden und wird den zuständigen Beamten des Leichenschauhauses in Kenntnis setzen. Dr. Wilkens erhielt fernmündlich Mitteilung.

2. Tgb. vermerken unter 96/64 18 FEB. 1964

3. I 2 - ZK zur Ablage unter M 7290 -

K 18. FEB. 1964

R

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Gesch.-Nr.: 3 P (K) Js 54/62
II Tgb.Nr.18/62 VS-Vertr.

Bitte bei allen Schreiben angeben

VS

1 Berlin 21, den 3. April 1963
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.: .....
(Im Innenbetrieb: 933)
Sprechstunden: Montags bis Freitags von 8.30 - 12.30 Uhr

Der Poli. ... in Berlin
10. APR. 1963
Anlage
I Tgb.Nr. 68/63 VS-Vertr.

Anden
Polizeipräsidenten in Berlin
- z.Hd. desHerrn Leiters der Abteilung I
persönlich oder Vertreter im Amt -
1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

Betrifft: Ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt Heinrich Müller, geboren am 28. April 1900 in München, zuletzt wohnhaft in Berlin-Lankwitz, Corneliusstraße 22

Unter Bezugnahme auf mein heutiges Telefongespräch mit Kriminalkommissar Mahlow bitte ich vorsorglich beim DC ausdrücklich Nachfrage zu halten, ob dort der sogenannte Rassenpaß für Müller auffindbar ist, möglicherweise unter den Unterlagen des früheren SS-Rasse- und Siedlungshauptamtes.
Ggf. erbitte ich Übersendung einer Fotokopie des Rassenpasses.

Im Auftrage:
Neumann
Oberstaatsanwalt

Beglaubigt:
Küfer
Justizangestellte

Kü

~~VS-Vertraulich~~ Str. Rn. 2/3.64

2.74

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 1 - KI 1 - 68/63-VS-Vertr.

1 Berlin 42, den 25. April 1963
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 2568

1) V e r m e r k :

Mit Schreiben vom 3.4.1963 ersucht der Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin, beim DC Berlin Nachfrage zu halten, ob dort der sogenannte Rassenpaß für den ehemaligen SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV , M ü l l e r , auffindbar ist.

Eine Überprüfung der DC-Unterlagen ergab, daß ein Rassenpaß von M ü l l e r nicht vorhanden ist.

Ehlers
(Ehlers) KOM

2) VSV austragen und absenden gel. Rn. 25/4.63

3) St. schreibe:

gef.: d. 25.4.63
gel.: d. 25.4.
ab: 25/4.63 Rn

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1 B e r l i n 21

Turmstraße 91

Betr.: Ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt Heinrich M ü l l e r , geboren am 28. April 1900 in München, zuletzt wohnhaft in Berlin-Lankwitz, Corneliusstr. 22

Bezug: Dort. Schreiben vom 3.4.1963 - Gesch.Nr. 3 P (K) Js 54/62 - II Tgb.Nr.18/62 VS-Vertr.-

Beim DC Berlin ist ein Rassenpaß über den oben genannten M ü l l e r nicht vorhanden, auch nicht in den Unterlagen des früheren SS-Rasse-und-Siedlungshauptamtes.

4) I 2: zur Auswertung PA: M 7290 gel. Rn 25/4.63

5) VSV: zur Ablage. 4/6 - 212 -

I.A.

Ay

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Gesch.-Nr.: 3 P (K) Js 54/62

Bitte bei allen Schreiben angeben

1 Berlin 21, den 21. Februar 1964
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.: 796
(Im Innenbetrieb: 933)
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30–13.00 Uhr

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

VSV

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
27. FEB. 1964
Anlagen:
Briefmarken:

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen SS-Gruppenführer Heinrich M ü l l e r wegen Verdachts des Mordes

Dortiges Zeichen: I 1 - KJ 1 - 68/63 - VS-Vertr. -

Der VS-Schutz hinsichtlich des in dieser Sache bis jetzt geführten Schriftwechsels ist aufgehoben.

Im Auftrage
Neumann
Oberstaatsanwalt

Beglaubigt
Justizangestellte

Le

4/3. d) Die VS PA Nr. ..... zur weiteren Verwendung vermerken

64 e) Statistik

3. ZK zur:

a) Auswertung -Bl.1 ff - VS - Schutz aufgehoben -

b) Ablage - Heinrich Müller - (Bl. 2) - PA - M 7290 -

~~c) Personen-Akten-Nr. [illegible] an VSV~~

Im Auftrage

I 1
m.d.B.u. Mitzeichnung

4/3.

kö
3/3.

2b 19.01/-.64

Berlin, den 3 März 1964
App.: 2531

276

1. Vermerk:

Nach dem beil.Schreiben des Gesta.b.d.LG Berlin vom 21.2.1964 ist der VS - Schutz für Bl.1/2 aufzuheben.

Dienststellen sind von hier aus wegen der Aufhebung des VS-Schutzes nicht zu unterrichten.

2. VSV 68/63 VS-Vertr.

a) Vermerke in den/ dem VS - Tgb. aufnehmen

b) Indexkarteikarte berichtigen

c) VS PA - M 212 ..... auflösen/ ~~umstellen~~

d) Die VS PA Nr. M 212 ..... zur weiteren Verwendung vermerken

e) Statistik

3. ZK zur:

~~a)~~ Auswertung -Bl.1 ff - VS - Schutz aufgehoben -

~~b)~~ Ablage - Heinrich Müller - (Bl. 2) - PA - M 7290 -

~~c) Personen-Akten-Nr. [illegible] VSV~~

Im Auftrage

I 1
m.d.B.u./Mitzeichnung

Nur für Retent

277

I 1 - KI 2

Berlin 42, den 13. März 1964

V e r m e r k :

Von der StA Berlin wurden Bd. 13 und 14 des Ermittlungsvorgangs gegen Heinrich M ü l l e r wegen Verdachts des Mordes - Az. 3 P (K) Js 54/62- mit dem Ersuchen übersandt, bei der Verwaltung des Standort-friedhofs Ermittlungen dahingehend anzustellen, wann und von wem das Grab des Heinrich M ü l l e r bereits vor der angeordneten Exhumierung des LG Berlin geöffnet worden ist.

Zwecks Befragung der Friedhofsarbeiter wurde mit der Friedhofsverwalterin, Frau G ö t t s c h , ein Termin zum 24.3.1964 verabredet.

(Milke) KOM

Ay

durch das Landgericht Berlin ein solches Ersuchen nicht gestellt worden. Der Vorgänger der Frau G ö t s c h , ein gewisser Herr H e r r m a n n , ist bereits im Jahre 1948 verstorben. Sein Grab befindet sich ebenfalls auf dem ehemaligen Standortfriedhof. Als weitere noch lebende Angestellte und Arbeiter der dortigen Friedhofsverwaltung für die Zeit von Mai 1945 bis Januar 1949 konnten folgende Personen festgestellt werden:

1. Herbert R o t h e ,
   Berlin 61, Zossener Str. 53.
   Schwiegersohn des verstorbenen Verwalters H e r r m a n n ,
   war in der Verwaltung tätig.

2. Paul P i e t s c h ,
   Berlin 61, Bergmannstr. 55.
   War als Gärtner tätig.

3. Fritz S c h a b a c k ,
   Berlin 36, Muskauer Str. 52.
   War als Gärtner tätig.

4. Gustav A m m a n n ,
   Berlin 61, Blücherstr. 46.
   War als Erdarbeiter tätig.

-2-

I 1 - KI 1 Berlin 42, den 24. März 1964

B e r i c h t

Gemäß Ersuchen Bl. 119 d.A. (Bd.14) soll festgestellt werden, ob und von wem das Grab des Heinrich M ü l l e r auf dem ehemaligen Standortfriedhof Berlin 61, Lilienthalstr. 3-5, Telefon: 66 30 57, vor der angeordneten Exhumierung durch die Staatsanwaltschaft Berlin geöffnet worden ist.

Zu diesem Zweck wurde am heutigen Tage die Friedhofsverwalterin Hertha G ö t s c h geb. Katzschke (w.Pers.Bl.122, Bd.13) aufgesucht und mit der Genannten noch einmal eingehend der zur Rede stehende Sachverhalt durchgesprochen. Frau G. erklärte, daß sie seit dem 2.1.1949 ihre jetzige Tätigkeit ausübt und für diese Zeit mit Bestimmtheit sagen kann, daß das Grab des Heinrich M ü l l e r von unbefugter Seite nicht geöffnet worden ist. Auch von amtlicher Seite ist vor der angeordneten Exhumierung durch das Landgericht Berlin ein solches Ersuchen nicht gestellt worden. Der Vorgänger der Frau G ö t s c h , ein gewisser Herr H e r r m a n n , ist bereits im Jahre 1948 verstorben. Sein Grab befindet sich ebenfalls auf dem ehemaligen Standortfriedhof. Als weitere noch lebende Angestellte und Arbeiter der dortigen Friedhofsverwaltung für die Zeit von Mai 1945 bis Januar 1949 konnten folgende Personen festgestellt werden:

1. Herbert R o t h e ,
   Berlin 61, Zossener Str. 53.
   Schwiegersohn des verstorbenen Verwalters H e r r m a n n ,
   war in der Verwaltung tätig.

2. Paul P i e t s c h ,
   Berlin 61, Bergmannstr. 55.
   War als Gärtner tätig.

3. Fritz S c h r e b e c k ,
   Berlin 36, Muskauer Str. 57.
   War als Gärtner tätig.

4. Gustav A s s m a n n ,
   Berlin 61, Blücherstr. 46.
   War als Erdarbeiter tätig.

Die noch im Dienst befindlichen Angehörigen der Friedhofsverwaltung, der Gärtner Friedrich P e r s c h k e , 7.6.1905 in Gültz Kr.Demmin geboren, und der Erdarbeiter Fritz H e n s c h k e , 27.5.1899 in Hönnigsdorf/Meckl. geboren, wurden im Dienstzimmer der Frau G ö t s c h vom Unterzeichnenden informatorisch gehört. Herr P e r s c h k e erklärte, daß er seine Tätigkeit als Gärtner Mitte des Jahres 1945 dort aufgenommen habe. Zu diesem Zeitpunkt wurden die Gräber des Feldes 6 aufgehügelt und mit Sedum bepflanzt. Seitdem ist das Grab von Heinrich M ü l l e r (6-1-1) nicht mehr verändert worden, was er mit Bestimmtheit sagen konnte, da jede Veränderung bei den täglichen Kontrollgängen sofort aufgefallen wäre.

Der Erdarbeiter Fritz H e n s c h k e gab an, daß er seit dem 30.8.1945 auf dem dortigen Friedhof tätig ist. Er konnte sich erinnern, daß die Überführungen und Einbettungen der damaligen Leichen durch sogenannte Arbeitskommandos durchgeführt wurden. Zu diesen Arbeitskommandos gehörten überwiegend ehemalige PG's. Sie unterstanden den zuständigen Bezirksämtern. Die Angehörigen der Friedhofsverwaltung hatten mit den Umbettungen nichts zu tun. Er machte darauf aufmerksam, daß zur damaligen Zeit die Umfriedung des Friedhofs teilweise zerstört war und Unbefugte ungehindert zur Nachtzeit den Friedhof betreten konnten. Trotzdem ist er der Meinung, daß nach der Umbettung der Leiche des Heinrich M ü l l e r an dessen Grab keine Veränderung vorgenommen worden ist. Auf die Frage, wie er es sich dann erklären kann, daß im Grab des M ü l l e r die Skeletteile verschiedener Individuen vorhanden waren, meinte er, daß die fremden Skeletteile bereits vom jüdischen Friedhof mitgebracht worden sein müssen.

Bei der abschließenden Unterredung erklärte Frau G ö t s c h , daß jede angeordnete Graböffnung im Friedhofsbuch vermerkt wird und daß sie mit Bestimmtheit sagen kann, daß im Falle M ü l l e r nach Aufnahme ihrer dortigen Tätigkeit (2.1.1949) solch ein Ersuchen nicht gestellt und auch nicht durchgeführt worden ist. Zwecks Fortführung der Ermittlungen werden die vorseitig genannten ehemaligen Angehörigen der Friedhofsverwaltung vorgeladen und zum Sachverhalt vernommen.

gez. (Milke) KOM

Ay

I 1 - XI 1 - Berlin 42, den 6. April 1964

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Verwaltungsangestellte

Herbert R o t h e ,
21.2.1913 in Zassnitz/ Sachsen geboren,
Berlin 61, Zossener Str. 53 wohnhaft,

und erklärt zum Sachverhalt folgendes:

Von August 1945 bis Februar 1949 war ich auf dem Standortfriedhof in der Lilienthalstraße tätig. Ich arbeitete dort in der Verwaltung. Ich kann mich erinnern, daß im Jahre 1946 die Überführung der Leiche Heinrich M ü l l e r 's vom Jüdischen Friedhof zum Standortfriedhof durchgeführt wurde. Verantwortlich für die Überführung war das Bestattungsamt Stadtmitte. Von letztgenannter Dienststelle war nach meiner Meinung die Firma P r e u s s i n g damit beauftragt. Im Falle Heinrich M ü l l e r war ich bei der Umbettung auf dem Friedhof nicht anwesend. Ich bekam lediglich die namentliche Aufstellung der überführten Leichen mit den eingetragenen Grabnummern. Diese Namen habe ich dann ins Friedhofsbuch übertragen. Die Leichen kamen in Leichensärgen. Die Leichen selbst habe ich nicht gesehen.

Ich kann mit Bestimmtheit sagen, daß das Grab von Heinrich M ü l l e r bis zur Beendigung meiner Dienstzeit auf dem Standortfriedhof im Februar 1949 von amtlicher bzw. unbefugter Seite nicht geöffnet worden ist. Eine Veränderung des Grabes wäre sofort aufgefallen.
Wenn mir hier erklärt wird, daß bei der Exhumierung des Grabes von Heinrich M ü l l e r festgestellt worden ist, daß im Grab Knochenteile von verschiedenen Skeletten waren, so möchte ich dazu sagen, daß dann nur diese fremden Knochenteile vom Jüdischen Friedhof mitgekommen sein können. Eine andere Erklärung kann ich dazu nicht geben.

Weitere zweckdienliche Angaben kann ich dazu nicht machen.

Geschlossen: Laut diktiert, genehmigt, unterschrieben:

gez. (Milke) KOM . gez. Herbert. R o t h e . . . . . .

Ay

I 1 - KI 1 Berlin 42, den 6. April 1964

V e r m e r k :

Auf Vorladung erschienen am heutigen Tage die Rentner

1. Paul P i e t s c h ,
   28.3.1885 in Langenbielau/Schl. geboren,
   Berlin 61, Bergmannstr. 55, wohnhaft,

2. Gustav A s s m a n n ,
   23.2.1892 in Orohn Kr. Blumental geboren,
   Berlin 61, Blücherstr. 46 wohnhaft,

und wurden mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht.

P i e t s c h war vom 1.10.1945 bis Mitte des Jahres 1948 als Gärtner und A s s m a n n nach Kriegsende bis etwa Ende des Jahres 1945 als Erdarbeiter auf dem Standortfriedhof in der Lilienthalstraße tätig. Beide kannten das Grab von Heinrich M ü l l e r nicht und konnten daher zum vorliegenden Sachverhalt keine zweckdienlichen Angaben machen. Von ihrer schriftlichen Vernehmung wurde daher Abstand genommen.

gez. (Milke) KOM

Ay

I 1 - KI 2 Berlin 42, den 9. April 1964

V e r m e r k :

Der auf Bl.127 d.A. (Bd.14) unter Nr. 3 genannte Rentner

Fritz S c h r a b a c k ,
6.6.88 in Hornow geb.,

ist auf Vorladung am 6.4.1964 nicht erschienen. Wie durch Hausermittlungen und fernm. Rückfrage bei der Meldestelle des R 109 festgestellt werden konnte, ist der Genannte am 4.4.1964 verstorben. Sein Tod ist beim Standesamt Kreuzberg registriert. Reg.Nr. bisher nicht bekannt.

gez. (Milke) KOM

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 1 - 699/64

1 Berlin 42, den 9. April 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernr. 660017 App. 2568

1) St. schr. gef.: Ay 9.4.64 gel.: 9/4. Ri. ab: Li 10/4.

Vrschriftlich (Bd. 13, 14 und 1 Ordner Gutachten)

dem Herrn Generalstaatsanwalt
beim Landgericht
1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens Bl.126 zurückgesandt.

2) Tgb. austr. Li

3) I 2: Abl. Heinrich Müller,
20.4.1900 München geb.

Im Auftrage

(R o g g e n t i n) KK

Mi/Ay

I 1 - KI 2 Berlin 42, den 9. April 1964

V e r m e r k :

Die Befragung der Arbeiter und Angestellten der Verwaltung des Standortfriedhofs hat keine Hinweise erbracht, daß das Grab des Heinrich M ü l l e r bereits vor der angeordneten Exhumierung durch das Landgericht Berlin von anderer unbefugter Seite geöffnet worden ist.

Alle Befragten sind der Meinung, daß das Grab des M. nach der Umbettung vom Jüdischen Friedhof bis zu der angeordneten Exhumierung nicht verändert worden ist und die jetzt vorgefundenen fremden Knochenteile bereits bei der Überführung vom Jüdischen Friedhof mitgebracht worden sein müssen

gez. (Milke) KOM

Ay

Ay

I 1 - KI 2 Berlin 42, den 9. April 1964

V e r m e r k :

Der auf Bl.127 d.A. (Bd.14) unter Nr. 3 genannte Rentner

Fritz S c r a b a c k ,
6.6.88 in Hornow geb.,

ist auf Vorladung am 6.4.1964 nicht erschienen. Wie durch Hausermittlungen und ferner. Nachfrage bei der Meldestelle des R 109 festgestellt werden konnte, ist der Genannte am 4.4.1964 verstorben. Sein Tod ist beim Standesamt Kreuzberg registriert. Reg.Nr. bisher nicht bekannt.

gez. (Milke) KOM

Ay

Retent

I 1 - KJ 2

Berlin 42 , den 14.4.1962

Vermerk:

Vom Gouverment Militaire Francais de Berlin wurde mit Schreiben vom 25.2.64 mitgeteilt, daß der deutsche Staatsangehörige

Wilhelm P i a y d a ,
15.2.1931 in Gladbeck geb.,
Heidelberg, Brückenstr. 37 wh.,
2. Wohnsitz:
Berlin 42, Teilestr. 9-10,

Angaben über den ehemaligen SS- Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r machen will. Eine deutsche Behörde sollte nicht in Kenntnis gesetzt werden, da er befürchtet , daß dann Müller innerhalb von 24 Stunden gewarnt wird.

(Milke)KOM.

Berlin 42, Nackenheimer Weg 30,
als Untermieter bei B e c k e r an und kam bereits am 4.10.1963 von Amts wegen als unbekannt verzogen zur Abmeldung. Der Hauptmieter Rudolf B e c k e r hat am 1.11.1963 bei der KI Tempelhof gegen P i a y d a Strafantrag wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch gestellt. Tatzeit: 4.10.1963. Das Verfahren ist bei der Amtsanwaltschaft Berlin zum Az. 184 P Js 3471/63 anhängig.

P i a y d a ist wie folgt vorbestraft:

1951 AG Karlsruhe wegen versuchten Betruges und Urkundenfälschung Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängnis

1951 AG Offenburg wegen unerlaubten Grenzübertritts zu 6 Tagen Gefängnis

1951 AG Moers wegen Diebstahls pp. 2 Monate Gefängnis, 1 Woche Haft

1952 AG Stuttgart wegen Verbrechen des schweren Diebstahls zu 4 1/2 Monaten Gefängnis

1952 SchöGer. Duisburg-Hamborn wegen schweren Diebstahls 4 Monate Gefängnis

I 1 - XI 1 Berlin 42, den 18. März 1964

B e r i c h t

Bei dem Briefschreiber an die französische Dienststelle handelt es sich um den Bauhelfer

Wilhelm P i a y d a ,
15.2.1931 in Gladbeck geboren,

der am 22.9.1963 von hiesiger Dienststelle wegen Unterhaltung von landesverräterischen Beziehungen (§ 100 e StGB) festgenommen und am 23.9.1963 dem Herrn Vernehmungsrichter vorgeführt wurde. Es wurde Haftbefehl zum Az. 2 P Js 974/63 erlassen.

Die Ermittlungsakte wurde vom Bundesgerichtshof an das Kammergericht Berlin-Charlottenburg abgegeben und war dort unter dem Az. 1 OIS 243/63 anhängig. P. kam am 30.9.1963 zur Entlassung. Er meldete sich laut Meldeunterlagen mit Wirkung vom 2.10.1963 unter der Anschrift

Berlin 42, Nackenheimer Weg 30,

als Untermieter bei B e c k e r an und kam bereits am 4.10.1963 von Amts wegen als unbekannt verzogen zur Abmeldung. Der Hauptmieter Rudolf B e c k e r hat am 1.11.1963 bei der KI Tempelhof gegen P i a y d a Strafantrag wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch gestellt. Tatzeit: 4.10.1963. Das Verfahren ist bei der Amtsanwaltschaft Berlin zum Az. 184 P Ls 3471/63 anhängig.

P i a y d a ist wie folgt vorbestraft:

1951 AG Karlsruhe wegen versuchten Betruges und Urkundenfälschung Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängnis

1951 AG Offenburg wegen unerlaubten Grenzübertritts zu 6 Tagen Gefängnis

1951 AG Moers wegen Diebstahls pp. 2 Monate Gefängnis, 1 Woche Haft

1952 AG Stuttgart wegen Verbrechen des schweren Diebstahls zu 4 1/2 Monaten Gefängnis

1952 SchöGer. Duisburg-Hamborn wegen schweren Diebstahls 4 Monate Gefängnis

1953 AG Gießen wegen Landstreicherei zu 1 Woche Haft

1954 Gr. Strafkammer Landgericht Baden-Baden wegen schweren Diebstahls in 2 Fällen pp. zu 1 Jahr und 10 Monaten Gefängnis sowie 4 Wochen Haft

1957 Schöffengericht Neuwied wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus.

Da P i s y d s n.Z. in Berlin (West) nicht polizeilich gemeldet ist und seinen ersten Wohnsitz in Heidelberg, Brückenstr. 37, hat, wurde vom Kammergericht Berlin die dort anhängige Ermittlungsakte gegen P. an den Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Karlsruhe abgegeben. Sie hat dort das Az. OJs 4/64.

gez. (Milke) KOM

Ay

I 1 - KI 1 Berlin 42, den 24. März 1964

V e r m e r k :

Gemäß fernm. Unterredung zwischen KK Roggentin u. Herrn Mercier von Service de la Sûreté am 23.3.1964 kann die Geheimhaltung für das Schreiben der französischen Dienststelle i.S. Heinrich M i l l e r v.25.2.64 aufgehoben werden.

gez. (Milke) KOM

Ay

I 1 - 21/64 Geh. Berlin 42, den 26. März 1964

1) Vermerk:

Gem. fernm. Unterredung zwischen Herrn M e r c i e r von Service de la Sûreté und KK R o g g e n t i n kann die Geheimhaltung für das Schreiben der franz. Dienststelle in Sa. Heinrich M ü l l e r vom 25.2.1964 aufgehoben und zum offenen Vorgang genommen werden.

(Milke) KOM

2) VSV austr. 26/3.64

3) Tgb. KI 1 eintr.

4) 3. KK (KOM Milke)

Abteilung I
I 1 — KJ 1
Eingang: 26. Mrz 1964
Tgb. Nr.: 90/64
Krim. Kom.:
Sachbearb.:

I.A.

Ay

I 1 - KJ 2 B e r l i n 42 , den 14.4.1964

V e r m e r k :

Der auf Bl. 4 d.A. näher bezeichnete Wilhelm P i a y d a ist lt. Auskunft des Einwohnermeldeamtes in Berlin / West nicht wieder zur Anmeldung gekommen.Es muß daher angenommen werden , daß P. in die Bundesrepublik zurückgekehrt und unter der Anschrift des 1. Wohnsitzes, Heidelberg, Brückenstr. 37, zu erreichen ist.

gez.: (Milke)KOM.

Ay

I 1 - KI 1 Berlin 42, den 24. März 1964

V e r m e r k :

Gemäß fernm. Unterredung zwischen KK Roggentin u. Herrn Mercier vom Service de la Sûreté am 23.3.1964 kann die Geheimhaltung für das Schreiben der französischen Dienststelle i.S. Heinrich M i l l e r v.25.2.64 aufgehoben werden.

gez. (Milke) KOM

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
I1 - KJ 1 - 901/64

B e r l i n 42, den 14. April 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Telefon: 66 oo 17, App.: 2568
(95) 42 31, App.: 2568 (N.f. Innenbetr.)

1) Steno schreibe:

gef: 14.4.-Mi.
gel.: 14.4.-Mi.
ab : 15. APR. 1964

Urschriftlich

dem

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

als Nachtrag zum Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r - Az.: 3 P (K) Js 54/62- zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung übersandt.

2) Tgb.: austragen. 15. APR. 1964

3) I 2 : Heinrich Müller
28.4.1900 geb..

Im Auftrage:

/Mi.

P 137

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Gesch.-Nr.: 3 P (K) Js 54/62
Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den 19. März 1964
Turmstraße 91
Fernruf: 350111, App.: 796
(Im Innenbetrieb: 933)
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30–13.00 Uhr

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I

Abteilung I
I 4 – KJ 1
Eingang: 24. MRZ. 1964
Tgb. Nr. Zu 698/64
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: H. Wilke

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
23. MRZ. 1964
Anlagen:
Briefmarken:

23./3.

24/3.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den früheren SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r wegen Mordes

Bezug: Ohne

Für meine weiteren Ermittlungen können die Personalien und der Aufenthalt folgender Personen von Bedeutung sein:

1. SS-Obergruppenführer G l ü c k s (Letzter Inspekteur sämtlicher KZ's)
2. SS-Oberführer Oskar M ü l l e r
3. SS-Standartenführer K e i n d l (Kommandant des KZ's Oranienburg)
4. SS-Hauptsturmführer K o l b } Lagerleitung KZ Oranienburg
5. SS-Untersturmführer H ö h n e }

Ich bitte um Mitteilung, ob dort Unterlagen über die Genannten bestehen.

Ich bitte, beim Document Center nach Unterlagen über die Genannten zu forschen.

Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

Le

I 1- K 3 2

Berlin 42, den 1.4.64

Vermerk:

Über die vorseitig unter Nr. 1-5 genannten Personen wurden DC Formulare ausgefüllt und am heutigen Tage KM. Putzin zwecks Ausweitung beim DC übergeben.

Müller KOM.

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - KI 1 - 698/64

Berlin-Tempelhof, den 26. März 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66oo17 App. 2566

An das
DOCUMENT CENTER BERLIN
Berlin-Zehlendorf
Wasserkäfersteig 1

Persönlich überbracht!

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r wegen NSG
Bezug: -.-
Anlg.: 5 DC-Formulare (doppelt)

Ich bitte festzustellen, ob bei Ihrer Dienststelle Unterlagen über **G l ü c k s , H ö h n e , K e i n d l , K o l b , Oskar M ü l l e r ,**

vorhanden sind. Die Auswertung dieser Unterlagen wird durch Beamte hiesiger Dienststelle durchgeführt. Bei Anforderung von Fotokopien wird um Übersendung derselben in einfacher Ausfertigung gebeten.

Im Auftrage

Vordruck Nr.67 (I)

Obengenannter konnte nicht ermittelt werden.

6/4.64

Form AE/GEB-205 (Sept. 62) (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Nr. R. 2 1965
unbekannt.

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 698/64 - KOM Milke

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 26.3.1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Höhne

1242991

Place of birth:
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information: SS-Ustuf., Lagerleitung KZ Oranienburg

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Obengenannter konnte nicht ermittelt werden.

6/4.64

Form AE/GER-286 (Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

APR. 2 1964

unbekannt.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 698/64 - KOM Milke 260

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 26.3.1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Keindl 1242992
Place of birth:
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information: SS-Standartenführer, Kommandant des KZ Oranienburg
It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Personalien: Anton Kaindl, 14.7.02 München geb.,

2) Unterlagen ausgew. - Fotokop. ausgef. -

[signature] 6/4.64

Form AE/GER-205 (Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

APR. 2 1964

unbekannt.

Pol.Präs.Bln - I 1 - XI 1 - 698/64 - KOM Milke
(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 26.3.1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Oskar Müller
Place of birth: 3.3.94 Baden - Baden
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information: SS-Oberführer

1242994

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA	✓		13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Vermerk

Ein SS-Oberführer Oskar M. konnte beim DC-Berlin nicht ermittelt werden. Hingegen sind hier Unterlagen über einen SA-Oberführer mit den o.a. Personalien vorhanden. Von den wesentlichsten Schriftstücken der SA-Akten wurden Fotokopien angefordert

Form AE/GER-305 (Sept. 62)

(Date Request Received) APR. 2 1964

(Date Answer Transmitted) 6/4. 64

unbekannt.

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 698/64 - KOM Milke

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 26.3.1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Kolb, August

1242993

Place of birth:

Date of birth: 15. 8. 93 Reßlinsdorf

Occupation:

Present address:

Other information: SS-Hstuf., Lagerleitung KZ Oranienburg

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -

6/4. 64

Form AE/GER-305 (Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

APR. 2 1964

unbekannt.

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 698/64 - KOM Milke

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 26.3.1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

1242990

Name: Glücks, Richard
Place of birth:
Date of birth: 22.4.89 Odenkirchen (M.-Gladbach
Occupation:
Present address:
Other information: SS-Obergruppenführer, letzter Inspekteur sämtlicher KZ's

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	V		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	V		10. EWZ			16		
5. RUSHA	V		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. ~~ausgew~~ angef. -

2) Fotokop. doppelt angef. - bitte für RSHA - 1600/63 - je eine Ausführung zurücklegen.

3) G. wird vielfach in SS-Hängeordnern und in den Eidesstattl. Erklärungen Otto Hofmann u. Walter Schimann genannt.

Form AE/GER-205 (Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

APR 2 1964
unbekannt.

Der Polizeipräsident in Berlin

42 6.5.64

Tempelhofer Damm 1 - 7
66 00 17

2568

E 1 - KI 1 - 698/64

1. St. schrb. u. fg. Anlg. bei: gef. Do 5.5.64
gel.: Au 5/5.64
ab: - 8. MAI 1964

An den

Herrn Generalstaatsanwalt

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den früheren SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r wegen Mordes

Bezug: Schrb. v. 19.3.1964 - Az.: 3 P (K) Js 54/62

Anlg.: 62 DC-Ablichtungen

Anliegend übersende ich die von hiesiger Dienststelle ausgewerteten DC-Unterlagen über

Oskar M ü l l e r , 3.3.1894 in Baden-Baden geb.,
Richard G l ü c k s ,22.4.1889 in Odenkirchen geb.,
Anton K e i n d l ,14.7.1902 in München geb., und
August K o l b , 15.8.1893 in Rößleinsdorf/Ofr. geb.

Über den im dortigen Ersuchen genannten SS-Untersturmführer H ö h n e befinden sich beim DC keine Unterlagen.
Bei hiesiger Dienststelle liegen nur über Richard G l ü c k s und August K o l b Erkenntnisse vor.

Richard G l ü c k s :

Mit Schrb. v. 11.4.1960 ersuchte das Bayerische Landeskriminalamt um Aufenthaltsermittlung des früheren Inspekteurs der KZ Richard Glücks, (Geb.Daten wie o.a.). Er wurde als Zeuge zum Ermi.Verf. Erich von dem Bach-Zelewski- LG Nürnberg (5a Js 642/58) - dringend benötigt. Letztbekannte Anschrift vor 1945: Berlin-Lankwitz, Nikolaistr. 47 a. Nach Feststellung hiesiger Dienststelle ist G l ü c k s nach 1945 in Berlin (West) nicht wieder zur Anmeldung gekommen. Sein Verbleib ist unbekannt.

Gustav K o l b :

Bei der StA Nürnberg war in den Jahren 1957-1961 unter dem Az.: 1 a Js 607/57 ein Ermittlungsverfahren gegen den ehem. 1. Schutzhaftlagerführer des KL Sachsenhausen (Stammlager)

August K o l b ,
geboren wie vorseitig angegeben,
Nürnberg, Neuweiherstr. 45, wohnh.,

wegen Mordes anhängig. Zu diesem Ermittlungsverfahren wurden auf Ersuchen der StA Nürnberg ehemalige Lagerinsassen des KL Sachsenhausen von hiesiger Dienststelle als Zeugen vernommen.

Wie aus einer hier vorliegenden Notiz des "Telegrafs" v. 17.3.1961 hervorgeht, ist K o l b vom Schwurgericht Nürnberg am 16.3.1961 wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu insgesamt 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

2. Tgb. ~~Vermerkt~~ - 8. MAI 1964

3. ZK - PA M 7290 -

Im Auftrage:

Do

(Roggentin), KK

Do

5/5.

+ hv an abt roem eins =

- - - funkfernschreiben - - -
- - - verschluesselt eingegangen - - - -

+ bwlblp nr. 216 0608 1520 =

br
polizeipresidium
- abteilung roem. eins -
z.hd.v.herrn reg.-dir. friemel
b e r l i n 42 =

''bei funkuebermittlung verschluesseln''

betr.: ermittlungsverfahren gegen den frueheren
ss-obergruppenfuehrer heinrich m u e l l e r
wegen mordes
bezug: dortiges schreiben az.: roem. eins 1-ki 2-2036/64n
vom 23.7.64 =

h a r z ist am 1.7.64 in

714 ludwigsburg, gartenstr. 17,

zugezogen und noch hier gemeldet. =

landeskriminalamt baden-wuerttemberg
sonderkommission zentrale stelle
l u d w i g s b u r g
i.a. weida khk+

+ rrr abt roem eins 6.8. ludwigsburg nr 216 fs 1625 mizgalski +

ds sk

I 1 - KI 2 Berlin 42, den 7. August 1964

V e r m e r k :

ESta R a d k e ersucht mit Schreiben vom 6.7.1964 um Vernehmung des Zeugen Rudolf H a r z , w.Pers.bek.,
Der nähere Sachverhalt ergibt sich aus der staatsanwaltschaftlichen Verfügung Bl.12.

Mit Schreiben vom 13.7.1964 wurde bei der SK Niedersachsen angefragt, ob der vorgenannte Zeuge noch,wie in der Mitteilung der SK Baden-Württemberg vom 25.6.1964 (Bl.9 d.A.) angegeben, auf der Insel Norderney aufhältlich ist. Dies wurde verneint (Bl.14 d.A.)

Mit FS Nr. 216 vom 6.8.1964 teilt die SK Baden-Württemberg mit, daß der Zeuge am 1.7.1964 in Ludwigsburg, Gartenstr. 17, zugezogen und polizeilich gemeldet ist.

Wie aus dem Schreiben des EStA R a d k e an die SK Baden-Württemberg (Bl.7 d. .) ersichtlich ist, war die SK ersucht worden, die Vernehmung des Zeugen durchzuführen. Die Vernehmung konnte nicht erfolgen, da der Zeuge zwischenzeitlich auf Norderney aufhältlich war.

Da EStA R a d k e z.Z. in Urlaub ist, wurde mit OStA N e u m a n n am heutigen Tage fernmündlich Rücksprache genommen. Dem Genannten wurde der Sachverhalt vorgetragen und die Genehmigung von ihm eingeholt, die vorliegende Akte erneut an die SK Baden-Württemberg mit der Bitte um Vernehmung des Zeugen H a r z zu übersenden. OStA N e u m a n n ist mit dieser Maßnahme einverstanden. Gleichzeitig gab er eine Fristverlängerung von 4 Wochen.

gez. (R o g g e n t i n) KK

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2036/64M

1 Berlin 42, den 7. August 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernr. 660017 App. 2558

1) Zdb. vermerken:

2) UR. mit Akte Bd. XV und Beiakte Bd. XIV

ab 7/8. Li

dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Sonderkommission
Zentrale Stelle
z.Hd.v.Herrn KHK W e i d a o.V.i.A.

714 L u d w i g s b u r g
Wilhelmstraße 1

unter Hinweis auf den umseitigen Vermerk und die Schreiben der StA Berlin vom 19.3. und 5.6.1964 sowie auf Ihr FS Nr. 216 vom 6.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des Zeugen zu veranlassen.

3) ~~Hv. 3. KK~~
ZK - Heinrich Müller
28.4.1900 München

Im Auftrage

Ay

A b s c h r i f t

3 P (K) Js 54/62

1) U.m.A. (Bd.XIV u. XV d.A.)

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin
-Abt. I-

unter Bezugnahme auf Bd. XV. Bl.18, 18, 19 d.A. mit der Bitte, die Vernehmung des Zeugen H a r z durch einen Angehörigen der dortigen Dienststelle durchführen zu lassen. Vorherige Erkundigung, ob H a r z noch in Kreuth wohnt, wäre zweckmäßig.

Berlin 21, den 18. Aug. 1964
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
I.A.
gez. Z i p p e l, StA

2) Frist: 15.9.64
(Alte Frist+)

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 28.8.1964
(Ehlers) KOM

Ay

zeugenschaftlich vernommen werden.

Nach Mitteilung des LKA Baden-Württ. -SK- v.11.8.64 soll H. in Kreuth/Tegernsee "r.Miesbach/Obb. seit dem 1.8.64 wohnhaft sein. Bitte den Zeugen befragen, wann und wo seine Vernehmung durch einen Beamten hiesiger Dienststelle durchgeführt werden kann. FS-Antwort erbeten.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2634/64N

I.A.

gez. K o g g e n t i n KK

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 28.8.1964
(Ehlers) KOM

Ay

Dia A 4 Bl 100
Vordruck
Nr. 1 MTA

Abschrift

245
296

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Nachrichtentechnisches Amt

Fernschreiben ~~Funkspruch~~ Funkfernschreiben ~~Fernspruch~~

Absender:	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen: am: 26.8.64 um: 09 30 durch:	von: am: um: durch:	an: am: 26.8.64 um: durch:

Spruchkopf: SSD verschlüsselt

BLKA
IIIa/SK
M ü n c h e n
==========

Betr.: Ermv.Verf. gegen den früheren SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r wegen Mordes (HSO)

Auf Ersuchen des GStA b.d.LG Bln soll der Hotelangestellte

Rudolf Karl H a r z ,
geb. 11.4.1903 St.-Margareten,

zeugenschaftlich vernommen werden.

Nach Mitteilung des LKA Baden-Württ. -SK- v.11.8.64 soll H. in Kreuth/Tegernsee b.Miesbach/Obb. seit dem 1.8.64 wohnhaft sein. Bitte den Zeugen befragen, wann und wo seine Vernehmung durch einen Beamten hiesiger Dienststelle durchgeführt werden kann. FS-Antwort erbeten.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2634/64N

I.A.

gez. R o g g e n t i n KK

P.d.M.d.A.
Berlin 42, den 28.8.1964
(Ehlers) KOM

Ay

A 4 Bs 100
Vordruck
Nr. 1 NTA
1000. 1. 63
VIII/138

261
297

+ dringend hv an abt. roem eins =

-- funkfernschreiben --
-- verschluesselt eingegangen --

+--ssd-- b y m u l k nr. 6615 2708 1430 =

-- bei funkuebermittlung verschluesseln --

br
pp abt. roem. eins - ki 2 - z. hd. d. h. kk roggentin o. v. i. a.
b e r l i n =

betr.: erm. verf. gegen den fruheren ss-ogruf. heinrich
" m u e l l e r wog. mordes (nsg),
hier: h a r z --rudolf-- karl, 11.4.03
zum dort. ssd-fs nr. 3004 v. 26.8.64

zum bezugs -fs teilte die grenzpolizeistation kreuth mit
fs nr. 868 v. 27.8.64 folgendes mit:
" h a r z rudolf karl, geb. 11.4.1903, war vom 1.8. - 17.8.64
im sanatorium in wildbad kreuth, lkrs. miesbach, als spueler
beschaeftigt. er hat seinen arbeitsplatz ohne abmeldung beim
ema in kreuth verlassen. sein derzeitiger aufenthalt ist
hier nicht bekannt."

bayerisches landeskriminalamt roem. drei a / sk - 802 /6 4 - wue.
i.a. gez.: t h a l e r +9

+ rrr abt roem eins 27.8. bayermlka 6615 1513 kunert +

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2634/64N

1 Berlin 42, den 28. Aug. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernr. 66oo17 App. 2568

1) Trb. austragen. 28. AUG. 1964

2) Urschriftlich m.A. (Bd. XIV und XV)

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91

unter Hinweis auf umseitigen Vermerk zurückgesandt.

3) ZK: z.Abl.Heinrich
Müller,

Im Auftrage

31. AUG 1964

Eh/Ay

I 1 - KI 2

Berlin 42, den 28. August 1964

V e r m e r k :

Eine Vernehmung des Zeugen Rudolf H a r z konnte nicht durchgeführt werden. Vom Bayerischen LKA -Bl.22 d.A.- wurde mitgeteilt, daß der Zeuge vom 1. bis 17.8.1964 im Sanatorium in Wildbad Kreuth beschäftigt war und seinen Arbeitsplatz ohne Abmeldung verließ. Sein derzeitiger Aufenthalt ist nicht bekannt.

gez. (Ehlers) KOM

Ay

299

R o t e n t

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2634/64N

1 Berlin 42, den 16. September 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernr. 660017 App. 2558

1) Vermerk:

K-Ref M -Leichenschauhaus- fragt an, ob die vom Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin i.S. Heinrich M ü l l e r in Verwahrung gegebenen Knochenteile noch weiter im Leichenschauhaus belassen werden müssen. Die Knochenteile sind anläßlich einer Exhumierung auf dem ehem. Standortfriedhof in Berlin 61 aufgefunden worden. Das Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin hat anhand der aufgefundenen Knochenteile ein Gutachten für den Ermittlungsvorgang gegen Heinrich M ü l l e r erstellt. Die Entscheidung, ob die Knochenteile noch weiter verwahrt werden müssen, liegt bei der federführenden Staatsanwaltschaft. Bei der zuständigen Staatsanwaltschaft ist anzufragen und das Antwortschreiben dem K Ref M zur Kenntnisnahme zuzuleiten.

2) St. schreibe:

gef.: Ay 16.9.64
gel.:
ab: 18. SEP 1964

An den

Generalstaatsanwalt beim Landgericht
z.Hd.v.Herrn OStA N e u m a n n
o.V.i.A.

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen früheren SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r wegen Mordes -NSG-
hier: Verwahrung von Knochenteilen im Leichenschauhaus

Anläßlich der durchgeführten Exhumierung der Grabstelle des Heinrich M ü l l e r auf dem Standortfriedhof in Berlin 61 hat das Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin anhand der dort aufgefundenen Knochenteile ein Gutachten für dieses Ermittlungsverfahren erstellt. Später wurden die Knochenteile durch das Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin verpackt und dem Leichenschauhaus in Berlin (West) zur Aufbewahrung übergeben.
Das K-Referat M fragt an, ob es noch erforderlich sei, die Knochenteile im Leichenschauhaus zu belassen, oder ob sie evtl. für eine Bestattung freigegeben werden können.

3) Tgb. vermerken.
4) IL 2
5) Wv. 3. K

I.A.

Ay

I 1 - KI 2 - 2634/64-H-

1 Berlin 42, den 29.9.1964
2558

1. Vermerk:
Hinsichtlich der Anfrage des Ref.-Leiters M wurde die zuständige Staatsanwaltschaft schriftlich unterrichtet. (s. umseitiges Anschreiben).
Die Antwort der StA Berlin steht zur Zeit noch aus.

2. Tgb. 2 austragen 29. SEP. 1964

3. ZK
zur Ablage unter Heinrich M U l l e r - M 7290 - .

30. SEP. 1964

I.A.

Abschrift Retent

Polizeipräsidium Mainz
Az.-III/5.K 7345/64

6500 Mainz, den 18.9.1964
Klarastraße 4
Fernsprecher 8121
Postscheckkonto Ludwigshafen
27180

Urschriftlich

dem Herrn Polizeipräsidenten
Abt. I

1 B e r l i n
Tempelhofer Damm 1-7

Soweit hier bekannt, ist bei dortiger Behörde bzw. bei dem Herrn Generalstaatsanwalt in Berlin ein Ermittlungsverfahren gegen den genannten M ü l l e r anhängig.
In der Anlage werden beigefügte Vernehmungen übersandt.

gez. Unterschrift
Kriminalrat

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 29.9.64
(Ehlers) KOM

Ay

daß ich diesen Mann während seiner Kriegsgefangenschaft in englischem Gewahrsam, im Mai 1945, in Neumünster in Schleswig-Holstein, gesehen habe. Ich erinnere mich genau, daß dieser Mann unter seinem Namen: "MÜLLER" dort war. Die Gesichtszüge waren die eines gebildeten Menschen, er war bereits kahl, d.h. seine Kopfhaare fehlten. Er trug keine SS-Uniform sondern Drillichzeug des Heeres. Dieser Müller wurde von den Engländern eines Tages abgeholt. Vom Hörensagen aus dem Lager weiß ich noch, daß es sich um einen höheren SS-Offizier gehandelt hat. Seit dem die Engländer diesen Mann abholten, weiß ich nichts mehr von ihm.
Bemerken möchte ich noch, daß mein damaliger Kamerad, Karl-Heinz M ü l l e r , wohnhaft in Finthen bei Mainz, etwa heute 39 Jahre alt, er war ebenfalls bei der Waffen-SS, wahrscheinlich von der HJ. aus, jedenfalls war er damals ein ganz junger Mann, auch diesen Müller kannte.

- III/ St. -

Mainz, den 17.8.1964

Freiwillig erscheint

Walter Franz K o c h ,

geboren am 25.8.1924 in Gießen, wohnhaft in Mainz, Richard Wagner Straße 24.

Ich erkläre freiwillig folgendes:

1

Vor etwa einer halben Stunde habe ich eine Ausgabe der illustrierten Zeitung: "Stern" gelesen. In dieser Zeitung fiel ein Foto des ehemaligen Gestapo-MÜLLER auf. Dieser Mann soll angeblich heute in Albanien sein.
Bei Betrachtung des Bildes fiel mir plötzlich ein, daß ich diesen Mann während meiner Kriegsgefangenschaft in englischem Gewahrsam, im Sei 1945, in Kommando in Schleswig-Holstein, gesehen habe. Ich erinnere mich genau, daß dieser Mann unter seinem Namen:"MÜLLER" dort war. Die Gesichtszüge waren die eines gebildeten Menschen, er war bereits Kahl, d.h. seine Kopfhaare fehlten. Er trug seine SS-Uniform ohne Ärmelabzeichen des Heeres. Dieser Müller wurde von den Engländern eines Tages abgeholt. Vom Hörensagen aus dem Lager weiß ich noch, daß es sich um einen höheren SS-Offizier gehandelt hat. Seit dem die Engländer diesen Mann abholten, weiß ich nichts mehr von ihm.
Bemerken möchte ich noch, daß mein damaliger Kamerad, Karl-Heinz M ü l l e r , wohnhaft in Finthen bei Mainz, etwa heute 39 Jahre alt, er war ebenfalls bei der Waffen-SS, wahrscheinlich von der HJ. aus. Jedenfalls war er damals ein ganz Jünger Mann, auch diesen Müller kannte.

302

Ich weiß noch, daß sich beide namensgleichen MÜLLER unter ihren Familiennamen ansprachen.
Mit an Wahrscheinlichkeit grenzender Bestimmtheit erkenne ich in dem Foto den damaligen Mitgefangenen MÜLLER. Er hatte damals keinerlei Papiere bei sich.

Geschlossen: v. g. u.

Michel, E.

- III/ St. -

Mainz, den 17.3.1964

Freiwillig erscheint

Walter Franz K o c h ,

geboren am 25.8.1924 in Gießen,
wohnhaft in Mainz, Richard Wagner
Straße 24.

Ich erkläre freiwillig folgendes:

Vor etwa einer halben Stunde habe ich eine Ausgabe der illustrierten Zeitung: "Stern" gelesen. In dieser Zeitung fiel ein Foto des ehemaligen Gestapo-MÜLLER auf. Dieser Mann soll angeblich heute in Albanien sein.
Bei Betrachtung des Bildes fiel mir plötzlich ein, daß ich diesen Mann während meiner Kriegsgefangenschaft in englischem Gewahrsam, im Mai 1945, in Neustadt in Schleswig-Holstein, gesehen habe. Ich erinnere mich genau, daß dieser Mann unter seinem Namen:"MÜLLER" dort war. Die Gesichtszüge waren die eines gehetzten Menschen, er war bereits kahl, d.h. seine Kopfhaare fehlten. Er trug keine SS-Uniform sondern Drillichzeug des Heeres. Dieser Müller wurde von den Engländern eines Tages abgeholt. Vom Hörensagen aus dem Lager weiß ich noch, daß es sich um einen höheren SS-Offizier gehandelt hat. Seit dem die Engländer diesen Mann abholten, weiß ich nichts mehr von ihm.
Bemerken möchte ich noch, daß mein damaliger Kamerad, Karl-Heinz M ü l l e r , wohnhaft in Finthen bei Mainz, etwa heute 35 Jahre alt, er war ebenfalls bei der Waffen-SS, wahrscheinlich von der HJ. aus, jedenfalls war er damals ein ganz junger Mann, auch diesen Müller kannte.

Ich weiß noch, daß sich beide namensgleichen MÜLLER unter ihren Familiennamen ansprechen.
Mit an Wahrscheinlichkeit grenzender Bestimmtheit erkenne ich in dem Foto den damaligen Mitgefangenen MÜLLER. Er hatte damals keinerlei Papiere bei sich.

Geschlossen:
Michel, Kl.

v. g. u.

Müller

- III/ St. -

Mainz, den 17.8.1964

Freiwillig erscheint

Walter Franz K o c h ,

geboren am 25.8.1924 in Gießen,
wohnhaft in Mainz, Richard Wagner
Straße 24.

Ich erkläre freiwillig folgendes:

Vor etwa einer halben Stunde habe ich eine Ausgabe der illustrierten Zeitung: "Stern" gelesen. In dieser Zeitung fiel ein Foto des ehemaligen Gestapo-MÜLLER auf. Dieser Mann soll angeblich heute in Albanien sein.
Bei Betrachtung des Bildes fiel mir plötzlich ein, daß ich diesen Mann während meiner Kriegsgefangenschaft in englischem Gewahrsam, im Mai 1945, in Neustadt in Schleswig-Holstein, gesehen habe. Ich erinnere mich genau, daß dieser Mann unter seinem Namen:"MÜLLER" dort war. Die Gesichtszüge waren die eines gehetzten Menschen, er war bereits kahl, d.h. seine Kopfhaare fehlten. Er trug keine SS-Uniform sondern Drillichzeug des Heeres. Dieser Müller wurde von den Engländern eines Tages abgeholt. Vom Hörensagen aus dem Lager weiß ich noch, daß es sich um einen höheren SS-Offizier gehandelt hat. Seit dem die Engländer diesen Mann abholten, weiß ich nichts mehr von ihm.
Bemerken möchte ich noch, daß mein damaliger Kamerad, Karl-Heinz M ü l l e r , wohnhaft in Finthen bei Mainz, etwa heute 35 Jahre alt, er war ebenfalls bei der Waffen-SS, wahrscheinlich von der HJ. aus, jedenfalls war er damals ein ganz junger Mann, auch diesen Müller kannte.

Ich weiß noch, daß sich beide namensgleichen MÜLLER unter ihren Familiennamen ansprachen.
Mit an Wahrscheinlichkeit grenzender Bestimmtheit erkenne ich in dem Foto den damaligen Mitgefangenen MÜLLER. Er hatte damals keinerlei Papiere bei sich.

Geschlossen: v. g. u.

Michel, Kl.

Abschrift

-III/St.K- Mainz, den 17.8.1964

I. Register eintragen.

II. Urschriftlich gegen Rückgabe
der Gend.-Station
6501 F i n t h e n bei Mainz

mit der Bitte um Ermittlungen nach dem Verbleib des Karl-Heinz M ü l l e r und dessen Vernehmung zu den Angaben des Walter K o c h .
Es wird um vierfache Ausfertigung der Vernehmung gebeten.

I.A.
gez. Unterschrift

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 29.9.1964
(Ehlers) KOM

Ay

mit diesem angeblichen Müller kann ich mich heute nicht erinnern.
Ich bin heute zur Kriminalpolizei nach Mainz gekommen, weil ein Zusammentreffen mit Walter Koch verabredet wurde. Er kann mir vielleicht einige Gedächtnisstützen geben.

Geschlossen:
Michel, KM

v. g. u.

Um 15.20 Uhr, erschien

Walter K o ch,

nähere Personalien Blatt 1 d.A.

Beide tauschten nunmehr ihre Erinnerungen aus.

Nun kommt Herrn Müller die Erinnerung, daß Herr Koch das Lager Hospitalmühle bei Neustadt/Schleswig/Holstein meint. Dieses Lager war unmittelbar bei dieser Stadt.

Müller erklärt, das Gesicht kommt mir wie bereits erwähnt bekannt vor. Auf die Schilderung des Koch muß ich auch jetzt sagen, daß ich mich an diese Einzelheiten nicht erinnern kann.
Koch erklärt nochmals, daß dieser Müller nur einige Tage bei uns war. Er wurde abgeholt und kam nicht mehr zu uns zurück. Ich kann mich noch genau an dieses Gesicht erinnern. Meine bereits gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit soweit sie mir erinnerlich sind.

Geschlossen:

Michel

Michel, KM

v. g. u.

Gottfried Müller

Walter Koch

Abschrift

Gend.-Station Finthen
-Landkreis Mainz-
Tgb.-Nr. 845/64

Finthen, den 2o. August 1964

Vermerk: Bei dem in der Vernehmung des Walter Franz K o c h bezeichneten Karl Heinz M ü l l e r handelt es sich um den Gottfried M ü l l e r, geb. am 26.7.1928 in Finthen, wohnhaft dortselbst, Ludwigstraße 13. M ü l l e r erklärte auf der Gend.-Station Finthen, daß er mit dem K o c h zusammen im Gefangenenlager Neustadt in Schleswig-Holstein war und ihn daher kenne.
Um aber in vorliegender Sache aussagen zu können, bat er darum, eine Gegenüberstellung mit K o c h zu ermöglichen, um somit nähere Einzelheiten erfahren zu können. M ü l l e r ist bereit, seine Aussage beim PP Mainz zu machen.
Er bat aber darum, seine Aussage erst um den 1o. September herum machen zu dürfen, da er ab 1. September in Finthen eine Gastwirtschaft übernimmt und die damit verbundenen Umstände einige Tage dauern würden.
Auf das mit KM Michel geführte Telefongespräch vom 2o.8.1964 wird Bezug genommen.

gez. K e l l e r
Gend.-Hauptwm.
(Keller)

U.
dem Polizeipräsidium -III/St.-
in M a i n z

zurückgereicht. Auf vorstehenden Vermerk wird verwiesen.

I.V. K e l l e r
Gend.-Hauptwm.
(Keller)

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 29.9.64

(Ehlers) KOM

311

Der Polizeipräsident
in Berlin
I 1-KI 2-2634/64N

Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7
66oo17

29. Sept. 64

2568

1) St. schr.u.füge Anl.bei:

gef.: Ay
29.9.64
gel.: 29.9.
ab:

An den

Generalstaatsanwalt
beim Landgericht
z.Hd.v.Herrn OStA Neumann
o.V.i.A.

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

29. SEP. 1964

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den früheren SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r wegen Mordes -NSG-

Anlg.: 7 Blatt

Als Anlagen übersende ich Ihnen die vom Polizeipräsidium Mainz nach hier geschickten Vernehmungsniederschriften von Walter K o c h und Gottfried M ü l l e r zum dortigen Ermittlungsverfahren gegen H ü l l e r - Az. 3 P (K) Js 54/62-.

2) Tgb. austr. 29. SEP. 1964

Im Auftrage

3) ZK: Abl. Pers.Akte M 7290

30. SEP. 1964

(R o g g e n t i n) KK

Ay

372

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Gesch.-Nr.: 3 P (K) Js 54/62
Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den 27. Oktober 1964
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.: 278
(Im Innenbetrieb: 933)
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30–13.00 Uhr

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

1. H. Arggentin
2. nichts weiter zu veranlassen.

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
30. OKT. 1964
Anlagen: KJ 2
Erledigung:

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r wegen Mordes

Bezug: Dortiges Schreiben vom 16. September 1964
- I 1 - KI 2 - 2634/64 N -

Das Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin Berlin hält eine weitere Asservierung der Knochenteile im Leichenschauhaus für empfehlenswert, um auch späterhin gutachtlich tätig werden zu können. Die Knochenteile können daher noch nicht freigegeben werden.

Im Auftrage

(Radke)
Erster Staatsanwalt

H. Ehlers
2. Vorgang 1. Müller

Le

I 1 - KI 2 - 2634/64 - N -

Berlin, den 6 .11.1964
int. 2568

1. Tgb. vermerken: -6. NOV. 1964
2. ZK - zur Ablage
Heinrich Müller-

I.A.

Ba
Do

Nora Troppens

Köln, 28.März 1965
Vor den Siebenburgen 76
Tel.: 3 92 53

Einschreiben

Polizeipräsidium Berlin-West
Kriminalabteilung
z.Hd. Herrn M i e l k e
1 B e r l i n 42 - Tempelhof

Betr.: Angelegenheit Heinrich M ü l l e r, Chef der früheren Geheimen Staatspolizei;
" mein persönlicher Besuch in dieser Angelegenheit am 18.8.1964 bei Ihnen.

Sehr geehrter Herr Mielke!

Unter Bezugnahme auf unsere persönliche Unterhaltung im August vorigen Jahres überreiche ich Ihnen in der Anlage einen Durchschlag meines gestrigen Schreibens an Herrn Oberstaatsanwalt N e u m a n n in Berlin-Moabit.

Ich darf Sie bitten, davon Kenntnis zu nehmen. Eine weitere Stellungnahme dazu muss ich Ihrem Dafürhalten überlassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Ihre Frau Nora Troppens

1 Anlage

314

Köln, 27.März 1965
Vor den Siebenburgen 76
Tel.: 3 92 33

Einschreiben

Herrn
Oberstaatsanwalt N e u m a n n
1 B e r l i n 21 - Moabit
Kriminalgericht, Turmstr.
Zimmer 524

Betr.: Angelegenheit Heinrich M ü l l e r, Chef der früheren Geheimen Staatspolizei;
mein persönlicher Besuch in dieser Angelegenheit am 16.8.1964 bei der Oberstaatsanwaltschaft

Sehr geehrter Herr Oberstaatsanwalt!

Schon seit einigen Wochen sollten diese Zeilen eigentlich an Sie geschrieben werden. Wenn es unterblieb, so nur deshalb, weil es zu dieser Art Korrespondenz meinerseits immer eines gewissen inneren Anlaufs bedarf, was vielleicht verständlich ist.

Sie werden sich vielleicht meines Besuchs bei Ihnen entsinnen? Die Veranlassung hierzu gab mir der im November/Dezember 1963 in der "Welt am Sonntag" erschienene Artikel bezw. die Artikelserie über "Gestapo-Müller". Innerhalb dieses Berichts, den ich zufälligerweise erst im Frühjahr 1964 las, tauchten Daten, Personennamen und Begebenheiten auf, die eine Identität mit den uns bekannten Todesumständen meines Mannes, Oberingenieur Franz T r o p p e n s, aufweisen. Mein Mann soll am 28.4.1945 in Rathenow gefallen sein, nachdem er Mitte April 1945 als Unteroffizier zur kämpfenden Truppe einberufen wurde. Sein Grab liegt auf dem dortigen Soldatenfriedhof. Vielleicht ist es Ihnen auch noch erinnerlich, dass Sie mich im Anschluss an unsere Unterhaltung und angesichts meiner Darlegungen zweckdienlicherweise an die Kriminalpolizei in Tempelhof verwiesen, die diesen Fall ja ebenfalls bearbeitet. Dort besprach ich die Dinge mit einem Herrn M i e l k e, der sich auf meine Bitte hin mit Frau Anni S., der Dame, die Herrn Müller früher nahegestanden haben soll, in Verbindung setzte, um festzustellen, ob ihr der Name Troppens in diesen Zusammenhängen bekannt oder ein Begriff sei. Die Dame soll dies verneint haben, wie mir Herr Mielke einige Tage später telfonisch mitteilte.

Ich selbst berichtete aber Herrn Mielke bei dieser fernmündlichen Unterhaltung noch Folgendes, und zwar mit dem Hinweis, dass ich ihm weiteren Bericht über meine noch vorzunehmenden Feststellungen geben würde.

Im Anschluss an meinen Besuch im Polizeipräsidium - ebenfalls am 16.8. - ging ich dann zu dem Friedhof in der Lilienthalstr. am Kreuzberg, wo ja das Grab eines Heinrich Müllers liegt, also dies vielzitierte Grab, das ich dort selbst in Augenschein nahm. Das aber war nicht etwa der Grund, weshalb ich dorthin ging - es wurde mir ausserdem von einem Friedhofsbesucher gezeigt, den ich um Auskunft über Soldatengräber ansprach.

Und da mir auf Befragen seitens des Friedhofpersonals geantwortet wurde, es gäbe dort ein Grab mit dem Namen Troppens, so ging ich dann, ziemlich beunruhigt, am nächsten Tage nochmals zur Friedhofsverwaltung. In der dortigen Kartei finden sich drei Gräber Troppens bezw. Troppenz:

1) Willy Troppens, geboren 1898; gestorben Februar 1945. Flüchtling aus Ketzin/Havel. Einziger Familienangehöriger namens Schulz;
2) Wilhelmine Troppens, eine alte Dame, zuletzt wohnhaft Bln., Schlesischestr.39;
3) August Troppenz, soll auf dem Garnisonsfriedhof liegen; also wahrscheinlich doch auch älteren Datums.

Ich bin zu keinem dieser Gräber gegangen. Vielmehr wollte ich an Ort und Stelle in Rathenow nochmals Feststellungen treffen, was mir auch Ende Januar 1965 ermöglicht wurde.

Entsinnen Sie sich vielleicht, dass ich Ihnen sagte, das eine in der "Welt am Sonntag" abgebildete Privatphoto von Heinrich Müller erinnere mich an den Herrn, der seinerzeit - 1945 - die Umbettungen vom Stadtgebiet auf den Soldatenfriedhof in Rathenow vornahm? (Dieses Bild war übrigens den Herren von der Berliner Kriminalpolizei unbekannt; sie nahmen an, dass es sich um ein Jugendbildnis handeln müsse.) Dieser Herr heisst Willy Schulz, hat 1945 in meiner Gegenwart dem Rathenower Standesbeamten über die Umbettungen bezw. über das Grab seines Mannes berichtet und dann, ebenfalls in meiner Gegenwart, das Protokoll im Sterbeurkundenregister im Standesamt Rathenow unterzeichnet. Dass sein Vorname Willy ist, war mir entfallen, deshalb war ich irgendwie betroffen, als ich das jetzt in Rathenow feststellte. Unwillkürlich musste ich an die Berliner Grabstätte denken, obwohl das Geburtsjahr meines Mannes 1900 ist. Herr Willy Schulz wohnt heute noch in Rathenow, Potsdamerstr.9, wo ich ihn auch aufgesucht habe, um mit ihm über diesen ganzen Fragenkomplex zu sprechen. Ich fragte ihn, ob es sich seines Wissens vielleicht auch bei den drei Todesfällen in der Grossen Hagenstr. 1 um Erschiessungen gehandelt haben könnte, was er aber insofern verneinte, als ihm über derartige Exekutionen nichts bekannt sei. Bei den von ihm durchgeführten Umbettungen habe es sich wirklich um Soldatengräber gehandelt. (Ich habe ausserdem noch die Anschrift einer jetzt in Westdeutschland lebenden Dame erlangt, welche mir Einzelheiten über den Vorgang vielleicht wird noch sagen können, da sie mit ihrer Familie die Kampfhandlungen und die drei Todesfälle auf dem Grundstück Hagenstr. miterlebt hat. Mit ihr will ich mich noch in Verbindung setzen.)

Ich habe Herrn Schulz auch von der Ähnlichkeit mit dem Müller-Photo berichtet, jedenfalls so, wie er mir aus 1945 erinnerlich war. Und tatsächlich ist auf einem alten Soldatenphoto von Herrn Sch. eine Ähnlichkeit in den Gesichtszügen festzustellen, aber in Wirklichkeit nicht. Ich habe Herrn Sch. auch gesagt, dass ich diese Äusserung Ihnen und der Polizei gegenüber berichtigen werde.

Natürlich sprach ich auch mit der Dame, die mir 1945 auf Grund meiner Suchanzeige geschrieben hatte und welche auch Anni mit Vornamen heisst. Da ich ja irgendwie zu der Vermutung gelangt bin, dass es sich ggf. um eine geheimdienstliche Verwechslung in meiner oder in der Person meines Mannes handeln könnte - ich gab evt. die Suchanzeige unter Chiffre auf - fragte ich sie, ob sie vielleicht im Auftrage an mich geschrieben habe. Aber auch hier absolute Verneinung; sie schilderte mir nochmals, dass sie die Anzeige - gross in's Auge fallend - in de Blatt (Suchblatt für Wehrmachtsangehörige und Flüchtlinge) gelesen habe. Das Blatt sei grün gewesen, ich selbst habe das Aushängeblatt in einer Berliner Strassenbahn gesehen - schwarz-weiss -.

Soweit ihr erinnerlich, hätte man sich bei eventuellen Meldungen an die Redaktion wenden sollen; anscheinend ist es dann von dort an den Magistrat der Stadt Berlin weitergeleitet worden, der ja auch Herausgeber dieser Zeitung war.

Die Rathenower Polizeibehörde hatte sich dann auf meine Bitte hin auch noch telefonisch mit der Meldebehörde in Retzin in Verbindung gesetzt, was in meiner Gegenwart erfolgte. Dort lägen aus dem Jahre 1945 keine oder nur noch unvollständige Meldeblätter vor, sodass über einen Willy Troppens Nichts in Erfahrung zu bringen war.

Auf dem Rathenower Friedhof selbst machte ich dann die Entdeckung, dass in der Grabreihe meines Mannes statt wie bekannten 9 Grabstellen nur noch 8 vorhanden sind. Seitens der Friedhofsverwaltung war man über diese meine Feststellung zuerst so erstaunt, dass man mir eine Begleitung mitgab, die diese Tatsache prüfen sollte, umsomehr als alles unter einer dicken Schneedecke lag. Nachher stellte es sich aber heraus, dass vor langen Jahren, aber nach meinem Dortsein 1946, eine Umbettung vorgenommen worden war aus dieser Reihe.

Eine weitere Duplizität, die ich aber bis vor einigen Jahren nur als puren Zufall betrachtete, ist die, dass die Umbettung meines Mannes im Jahre 1945 am 8. September, dem Geburtstag unseres Sohnes, erfolgte. Auf dem Absender des letzten Feldpostbriefes meines Mannes aus Rathenow an mich steht ausser seiner dienstlichen Anschrift - Uffz.Troppens Kraftf.Ers.u.Ausb.Abt.3/1.Komp. - auch noch Stube 69. Ich hatte immer angenommen, dass es sich hierbei natürlich um die Kasernenstubenbezeichnung handelte und habe mich jetzt nochmals darüber aufklären lassen, ob die Stuben ziffernmässig gekennzeichnet waren. Wie mir die Dame und auch Herr Schulz sagten, lagen die Kraftfahrer nicht in der alten Kaserne in der Stadt (ich glaube, Zieten-Kaserne hiess sie früher), sondern in drei Kasernen-Gebäudekomplexen im Norden der Stadt, die heute noch benutzt werden.

Manchmal erscheint mir das Ganze durch die Zusammenballung der Zufälle derart labyrinthisch, dass ich mich frage, ob da irgendeine Verschleierung o.ä. vorliegt. Sollte es sich durch eine Verwechslung wirklich etwa um eine Geheimsache handeln, ja, ich kann es nicht ändern, wenn ich dann wie ein Elefant in den Porzellanladen trete. Dann sollte man mich aufklären, denn meines Wissens hatte mein Mann mit derartigen Dingen - jedenfalls wohl nicht hauptberuflich - nichts zu tun. - Was mir am Herzen liegt, ist natürlich einzig die Frage, ist das Grab meines Mannes wirklich das in Rathenow oder sollte von irgendeiner Seite Interesse vorgelegen haben, sich seiner Papiere zu bemächtigen - das Berliner Grab macht mir doch manchmal Kopfzerbrechen; es sollen doch in den Nachkriegszeiten die unglaublichsten Dinge dieser Art vorgekommen sein. Andererseits hatte ich ein so absolut ruhiges Gefühl, als ich jetzt in Rathenow war und möchte doch annehmen, dass das dortige Geschehen zutrifft.

Es bleibt natürlich immer noch die Frage einer möglichen Exhumierung offen, obwohl die Rathenower Friedhofsverwaltung heutzutage wohl eine solche ablehnt, wie mir grundsätzlich gesagt wurde, ohne dass wir diesen persönlichen Punkt berührten. Aber das bliebe ja wohl dem Ermessen

der Behörden überlassen.

Gleichzeitig möchte ich aber betonen, dass, sollten möglicherweise politische Momente bei dieser Angelegenheit mitgesprochen haben, diese Dinge in dem persönlichen Fall und nach meiner Auffassung verjährt sind.

Sollten die Behörden es auf Grund meiner hier gemachten Darlegungen für richtig halten, doch irgendwelche Erhebungen anzustellen, so möchte ich diese bitten, sich mit meinem Sohn, Herrn stud.jur. Detlef Troppens, Adresse ebenhier, in Verbindung zu setzen.

Darf ich Sie, sehr geehrter Herr Oberstaatsanwalt, um Verständnis für diese meine Ausführungen bitten? Abschrift dieses Schreibens werde ich auch an Herrn Mielke und eine Stelle der Bundeswehr senden, die letztere ebenfalls über diese Angelegenheit informiert ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Ihre Gina Troppens

I 1 - KI 2
(2634/64-N-)

Berlin 42, den 13. 4. 1965
(intern: 2568)

1. Vermerk:

Aus dem Schreiben der Nora Troppens vom 27. 3. 1965 ist eine mit Strafe bedrohte Handlung nicht erkennbar. Das Originalschreiben befindet sich bei der StA Berlin. Von hier ist nichts weiter zu veranlassen.

(Milke), KOM /Kl

2. Tgb. vermerken 13. APR. 1965
3. ZK: M 7290

I. A.

13/4.

316

I 1 - KI 2
(2634/64-N-)

Berlin 42, den 13. 4. 1965
(intern: 2568)

1. Vermerk:

Aus dem Schreiben der Nora Troppens vom 27. 3. 1965 ist eine mit Strafe bedrohte Handlung nicht erkennbar. Das Originalschreiben befindet sich bei der StA Berlin. Von hier ist nichts weiter zu veranlassen.

(Milke), KOM /Kl

2. Tgb. vermerken 13. APR. 1965
3. ZK: M 7290

14. APR. 1965

I. A.

13/4.

"Der Spiegel" Nr. 42, 17. Jahrgang v. 16.10.63 — A-317

DEUTSCHLAND

ZEITGESCHICHTE

GESTAPO-MÜLLER

Kein Nazi

Vier Rosenstöcke sprießen über dem Grab Nummer 1 Reihe 1 Abteilung 6 auf dem ehemaligen Garnisonfriedhof in Berlin-Neukölln. Efeu rankt um den Hügel. Aber der Tote — laut Goldschrift auf rotbraunem Marmor „Unser lieber Vati Heinrich Müller, geb. 28. 4. 1900, gef. in Berlin Mai 1945" — ist eine Mystifikation.

Denn Hitlers Gestapo-Chef Heinrich Müller, SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei, liegt nicht, jedenfalls nicht komplett, unter jenen Rosenstöcken, wo man ihn bislang glaubte. Nach zweimaliger Graböffnung stellte das Berliner Gerichtsmedizinische Institut des Professors Rommeney Ende September einwandfrei fest, daß sich im Grab Skelett-Teile dreier verschiedener Menschen befinden.

Die Berliner Staatsanwaltschaft, auf deren Anordnung das Grab aufgegraben wurde, erfuhr: „Der Schädel gehört zu einem Mann im Alter von bestens 35 Jahren." Heinrich Müller war im angeblichen Todesjahr 1945 genau 45 Jahre alt.

Das falsche Grab ließ einen Dämon frei: Der Gestapo-Chef, der von jedem Deutschen ein Karteiblatt anlegen wollte und vor dessen Dossiers die Größen des Dritten Reiches nicht weniger zitterten als seine Opfer, hat den Untergang seines Regimes möglicherweise überlebt.

Falls Gestapo-Müller 1945 tatsächlich nicht umgekommen ist (wofür es Anhaltspunkte gibt), hat er seine Spuren mit einer Raffinesse verwischt, die seinem früheren Metier alle Ehre macht und sich vom biederen Versteckspiel seines einstigen Untergebenen Eichmann wesentlich unterschieden dürfte.

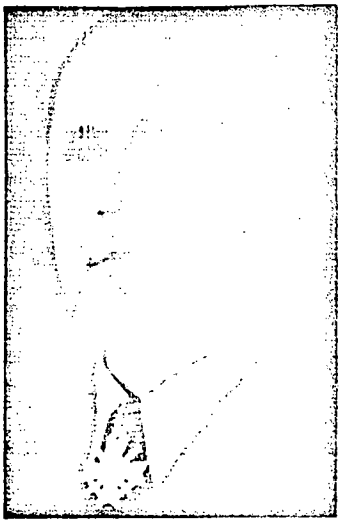
Der Bayer Heinrich Müller, Chef des Amtes IV (Gestapo) im Reichssicherheitshauptamt (RSHA), war weder der bizarr-bürokratische Buchhalter des Todes, wie Eichmann, noch ein Intellektueller, wie manche seiner jüngeren Kollegen, etwa Walter Schellenberg, der Chef des RSHA-Amts VI (Ausland-Abwehr).

Er war — dem Typ nach — am ehesten ein Abbild des gleichfalls verschollenen Martin Bormann (SPIEGEL 9/1962): klein, untersetzt, stiernackig, Kopfweite 58. Er war — wie Bormann — zugleich verschlagen und brutal; aber eines unterschied ihn von sämtlichen Größen des Dritten Reiches:

Hitlers oberster Gestapo-Mann war trotz seines hohen SS-Ranges kein Nationalsozialist, sondern ein weltanschaulich gänzlich unbedarfter Nur-Polizist, überhaupt der einzige gelernte Polizeimensch in der Führungsschicht der SS.

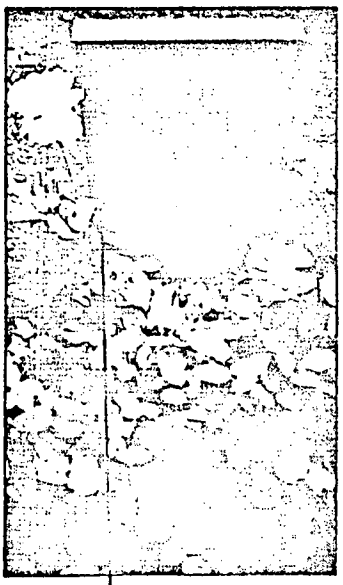
Seine Eltern hatten ihn für einen humaneren Beruf bestimmt. Sie gaben den 14jährigen in eine Flugzeugmonteurlehre bei den Münchner Bayrischen Flugzeugwerken. 1917 zog der Geselle als Flieger in den Krieg, aber schon 1919 entschied er sich für das seinem Naturell weit mehr zusagende Handwerk: Er wurde Hilfsassistent bei der Polizeidirektion München.

Der spätere Karrieremacher hatte einen schweren Start: Zehn Jahre benötigte er, um vom Hilfsassistenten zum Polizeisekretär aufzurücken, weitere vier Jahre, um Inspektor in der politischen Abteilung zu werden. Sein Fach: Bekämpfung der Kommunisten.



Gestapo-Chef Müller
Zumindest der Schädel ...

Nach der Machtergreifung schien auch dem Polizisten Müller ein neues Morgenrot: Münchens neuer Polizeipräsident Heinrich Himmler ernannte seinen Gefolgsmann Reinhard Heydrich, den 29jährigen Befehlshaber des SS-internen „Sicherheitsdienstes" (SD), zum Leiter des Münchner politischen Kripo-Referats. Unter Heydrichs Augen tat der Kriminalinspektor Müller seine Pflicht.



Müller-Grab in Berlin
... gehört einem anderen

Ber, d. 11.8.65

I A - 402

I/-B-C

PA H 7190

J.R. Lochel

...s Himmler auch die ...e Polizei (seit April ...atspolizei") in seine ...tte, avancierte Hey... verdrängten Konser... ...g-Schwagers Rudolf ...er Gestapo-Zentrale. ...s erkannte in Müller ...dche Talent, das er ...preußische Gestapo ...einer gesamtdeut... ...durchtrainierten Poli... machen.

...ie Heydrich seinen ...eiteren Bayern nach ...üller automatisch der ...Terrorinstituteurs ab... ...i oder einer ihrer ...ätigte sich der In... ...ht.

...igs merkte bald, daß ...ff getan hatte: Schon ...i Müller SS-Ober... Chef Heydrich hielt ...emessen, auch den ...es Protegés zu er... ...urmbannführer war ...oberinspektor.

...en Hindernisse auf, ...e beinahe frühzeitig ...e Münchner Partei... ...sprachen einer Be...

...vertraulichen poli... ...vermerkt der Gau... ...aus München-Ober... ...„Der Kriminal... ...rich Müller ist nicht ...r trägt lediglich ...endung bei der Ge... ...ei ehrenhalber die ...SS-Obersturmbann...

...arteigenossen gaben ...die politische Linke ihr scharf, teilweise ...ung der gesetzlichen ...impfte." Jedoch: „Bei ...Ehrgeiz und seinem ...rebertum hätte Mül... ...e Aufgabe gewesen ...s vorzugehen, auch ...n sich die Anerken... ...lligen Systemvorge... ." Denn: „National... ...stimmt nicht."

...ls in politischer Hin... ...h dem Urteil der ...ög um die charak... ...len Müllers bestellt. ...t ein Ellenbogen... ...keine seinem Vor... ...nde Persönlichkeit ...ig... nimmt aber ...inigegen für Arbei... ...it gefertigt hat. Er ...ht, hierbei die ein... ...Kameradschaft zu

...vorzugten Beförde... ...tcht, da er keiner... ...nationale Erhebung ...ung."

...rkundigte sich die ...g noch bei der für ...NSDAP-Ortsgruppe ...von dort den viel... „Wie Müller zu sei... ...der SS kam, ist uns ...innen ihn uns nicht ...en vorstellen." Und: ...bis 40 Pfennig."

...Müller bewies, daß ...im Dritten Reich ...onnten, obschon sich

...ielten die Aus... ...bilder mehr. In ...ltschaft zweifelt ...er Kopf eines ...ilger Lagerung ...Trümmern noch ...ergleichen sei.

...ittlungen brach... ...Dezember 1945 ...n Aktenzeichen ...gister des Stan... ...eingetragen — ...h, läßt sich nicht ...falls unklar ist, ...Leiche Müllers ...ptember 1945 in ...ng 6 des Garni... ...wurde. Ober... „Das ist alles

...eßlich die An... ...ers, er habe den ...dig auf dem jü... ...r Großen Ham... ...bestattet. Zwar ...e möglicherweise ...n Garnisonfried... ...ung des Lüders, ...hlaß sei Müllers ...Gegend des Hal... ...worden, stimmt ...üllers Angehörige ...Seine Frau, von ...ef getrennt hatte, ...nterhalt als Ver...

...elt sind es da... ...beiden ehelichen ...das Memento an ...chhalten.

...auf dem Grab ...1958 — von einer ...Dame in Auftrag ...e Grabsteinfirma ...Dame lebte lange ...nen und schenkte ...ihrere Kinder.

...en sind nicht ver... ...irung wiederholt ...erbrochen wurde. ...Im Fahndungs... ...pen letzten Haft... ...tsgericht Berlin... ...ar 1961.

9/60
HT

...dann als rechts... ...nn der Schreiber ...wußt war, daß ...willige Verfügung ...onnten, wenn es ...um die Ankündi... ...htstellung eines ...Bayrischen Ober...

...Bauaufsicht be... ...ob die Herstellung ...wachen und die ...Betons kontrol... ...proben genügen

...einer GmbH, der ...Dienstfahrten mit ...beansprucht, muß ...erbringen, welche ...ffentlichen gele... ...pauschalen Auf... ...den Kilometer ge... ...tennachweispflicht

die Partei gegen sie straubte: Noch im Januar 1937, kurz nachdem die abwertende Beurteilung aus Munchen in Berlin eingegangen war, übersprang der Oberinspektor Muller gleich drei Stufen der Beamtenhierarchie: Er wurde Oberregierungs- und Kriminalrat. Da nun auch ein neuer SS-Rang fallig war, avancierte er im gleichen Monat zum SS-Standartenfuhrer.

1936 hatte Müllers Chef Heydrich seine Gestapo mit der Kriminalpolizei im Reich zur „Sicherheitspolizei" vereinigen durfen; 1939 konnte er diese „Sicherheitspolizei" mit seinem SS-internen „Sicherheitsdienst" institutionell im neugeschaffenen Reichssicherheitshauptamt verbinden.

Der politisch kaum engagierte Muller, der auch nach langen Berliner Jahren noch sein breites Bayrisch sprach, baute als Chef des RSHA-Amtes IV die allmachtige, allwissende Gestapo aus. Er kommandierte die Referate:

- IV A 1: Kommunismus, Marxismus;
- IV A 2: Sabotageabwehr;
- IV A 3: Reaktion, Opposition, Liberalismus, Legitimismus, Emigranten;
- IV A 4: Schutzdienst, Attentatsmeldungen;
- IV B 1: Politischer Katholizismus;
- IV B 2: Politischer Protestantismus, Sekten;
- IV B 3: Freimaurerei;
- IV B 4: Judenangelegenheiten.

Als Leiter des Referats IV B 4 organisierte Mullers Gehilfe Adolf Eichmann

Müller (l.), Kameraden"

die Vernichtung der Juden. In der Referatsgruppe C („Personenkartei, Schutzhaft, Presse") des Amtes IV wurden alle Einweisungen in die Konzentrationslager bearbeitet.

Auf Grund seiner Fachkenntnisse und seiner Freiheit von politischen Vorurteilen konnte sich Muller der NS-Prominenz überlegen fühlen und seine Unabhängigkeit selbst gegenüber Himmler, Bormann und seinem direkten Chef Heydrich sowie Heydrichs Nachfolger Kaltenbrunner wahren.

thur Nebe hielt Muller schon durch sein Auftreten, vor allem seine abstoßende Haartracht auf Abstand: Er trug auf seinem kantigen Bauernschädel vorn einen Mittelscheitel, die ruckwartige Halfte war kahlgeschoren. Verkniffene Lippen, stechende Augen und standig zuckende Lider pflegten sein Gegenuber zu entnerven.

Schellenberg: „Vor allem waren es die massigen, breitflächigen Hände mit den dicken, eckigen Fingern, die mir einen unbehaglichen Eindruck vermittelten."

Und Willi Hottl, ein Referatsleiter Schellenbergs, urteilt: „Obwohl Mullers und Heydrichs Taten die gleichen waren, wirkte Mullers Handlungsweise dennoch viel abstoßender als die Heydrichs, denn ihm fehlte dessen persönliches Format, der renaissancehafte Stil des bosen Handelns."

Rucksichtslos, wie ihn die Münchner Gauleitung charakterisiert hatte, erledigte Muller den ihm ubertragenen Auftrag, Staatsfeinde jeder Art aufzuspüren und unschadlich zu machen. Unter personlichem Einsatz beteiligte er sich

- an der Liquidierung des Sowjet-Spionagerings „Rote Kapelle",
- an der Aufdeckung der Widerstandsbewegung des 20. Juli 1944 und vor allem der Verhaftung des geflohenen Chef-Kriminalisten Nebe.

Im Oktober 1944 wurden seine Verdienste durch das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern belohnt. Besonders lobend wurden die „eingefuhrten mannigfaltigen Methoden moderner Vorbeugung" beim Kampf gegen Staatsfeinde und Fremdarbeiter erwahnt.

Auch sonst ließ das Dritte Reich dem in der Offentlichkeit gänzlich unbekannten Gestapo-Chef alle Ehrungen zuteil werden. Er empfing von der SS den Winkel der alten Garde, der er, SS-Mitglied von 1934, niemals angehort hatte, den Ehrendegen und den Julleuchter. Die Partei legte den Blut-

mals ein Verhalten an den Tag, das Schellenberg nach dem Krieg bewog, als erster das Gerücht vom Überleben Müllers in die Welt zu setzen: Muller ließ Schellenberg den an Himmler gerichteten Abschlußbericht uber die „Rote Kapelle" unterzeichnen.

Schellenberg in seinen Memoiren: Muller habe sich „schon damals von der Bekämpfung des sowjetischen Geheimdienstes zu distanzieren" gewünscht.

Ein Jahr danach eröffnete der — angetrunkene — Gestapo-Chef dem Schellenberg: „Ich kann mir nicht helfen, doch ich neige immer mehr zu der Überzeugung, daß Stalin auf dem richtigen Wege ist."

Schellenberg argwöhnte daher, Müller — „eine wandelnde Kartei" — habe schon vor Kriegsende Verbindungen zum sowjetischen Geheimdienst angeknupft — was ihm technisch leicht gefallen sein dürfte: Eine ganze Gestapo-Gruppe befaßte sich damit, die Funkgerate entdeckter Sowjet-Agenten weiter zu bedienen und dem Moskauer Geheimdienst Spielmaterial zuzufunken. Schellenberg und Hottl vermuten, daß Muller sich 1945 nach Moskau abgesetzt habe. Tatsächlich berichtete ein Gestapo-Mann, der 1956 aus der sowjetischen Gefangenschaft zuruckkehrte, er habe Muller in Moskau gesehen.

Indes — alle sicheren Spuren des Gestapo-Chefs verlieren sich im April 1945. Seine letzte Amtshandlung ist bezeugt: Er nahm am 29. April 1945 im

Einer zahlte nur 40 Pfennig für den Urlaub

Führerbunker der Reichskanzlei an der Verhandlung gegen den beim Desertieren ergriffenen SS-Adjutanten und Schwager Hitlers, Fegelein, teil, der anschließend hingerichtet wurde. Dann wurde Muller nicht mehr gesehen.

Nach den bisherigen Ermittlungen des Berliner Generalstaatsanwalts steht lediglich fest, daß die — echte oder vermeintliche — Leiche Mullers erst im Herbst 1945 unter Trummerschutt im Berliner Regierungsviertel gefunden wurde. Der inzwischen verstorbene Kriminalobersekretär Leopold identifi-

überstellt wurden, enthielten die Ausweise schon keine Lichtbilder mehr. In der Berliner Staatsanwaltschaft zweifelt man außerdem, daß der Kopf eines Toten nach mehrmonatiger Lagerung unter luftdurchlässigen Trümmern noch mit einem Photo zu vergleichen sei.

Auch die weiteren Ermittlungen brachten kein Licht: Am 15. Dezember 1945 wurde Müller unter dem Aktenzeichen 11706/45 in das Totenregister des Standesamtes Berlin-Mitte eingetragen — auf wessen Meldung hin, laßt sich nicht mehr aufklären. Gleichfalls unklar ist, woher die angebliche Leiche Mullers kam, als sie am 17. September 1945 in Grab 1 Reihe 1 Abteilung 6 des Garnisonfriedhofs bestattet wurde. Oberstaatsanwalt Neumann: „Das ist alles vollig obskur."

Unsicher bleibt schließlich die Angabe eines Walter Lüders, er habe den Gestapo-Chef eigenhändig auf dem jüdischen Friedhof an der Großen Hamburger Straße in Berlin bestattet. Zwar kam die fragliche Leiche möglicherweise vom jüdischen auf den Garnisonfriedhof. Aber die Behauptung des Lüders, der aufgefundene Nachlaß sei Mullers Angehörigen „in der Gegend des Halleschen Tores" zugestellt worden, stimmt mit Sicherheit nicht: Müllers Angehörige lebten nie in Berlin. Seine Frau, von der sich der Gestapo-Chef getrennt hatte, verdient ihren Lebensunterhalt als Verkauferin in Munchen.

Mit einiger Sicherheit sind es daher auch nicht die beiden ehelichen Kinder Mullers, die das Memento an ihren „lieben Vati" wachhalten.

Der Marmorsockel auf dem Grab wurde — am 1. Juli 1958 — von einer in Berlin wohnenden Dame in Auftrag gegeben und durch die Grabsteinfirma Pelz ausgeführt. Diese Dame lebte lange Zeit mit Muller zusammen und schenkte ihm wahrscheinlich mehrere Kinder.

Heinrich Mullers Taten sind nicht verjährt, da die Verjahrung wiederholt durch den Richter unterbrochen wurde. Der Gestapo-Chef ist im Fahndungsbuch ausgeschrieben. Den letzten Haftbefehl erließ das Amtsgericht Berlin-Tiergarten am 7. Januar 1961.

3 P (K) Js 109/60

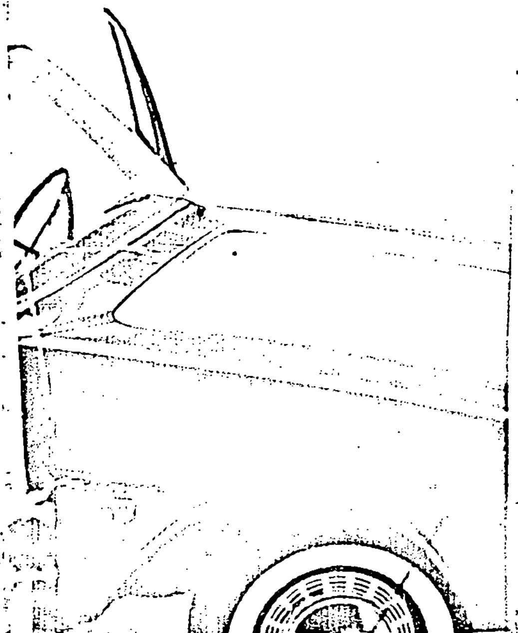
RECHT

ENTSCHEIDUNGEN

Ein Brief gilt nur dann als rechtsgultiges Testament, wenn der Schreiber sich offensichtlich bewußt war, daß seine Zeilen als letztwillige Verfügung angesehen werden konnten, wenn es sich also nicht nur um die Ankündigung oder Inaussichtstellung eines Testaments handelt (Bayrisches Oberstes Landesgericht).

Der mit der örtlichen Bauaufsicht beauftragte Architekt muß die Herstellung von Betondecken uberwachen und die Zusammensetzung des Betons kontrollieren, wobei Stichproben genügen (Bundesgerichtshof).

Der Geschäftsführer einer GmbH, der Kilometergelder für Dienstfahrten mit dem eigenen Wagen beansprucht, muß den Einzelnachweis erbringen, welche Fahrten im Geschäftsinteresse gele-

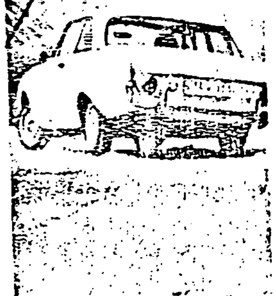


ıtomatik!
ır PS für 1,7-Liter- un

atik, von der Kühl- ... hst sinnvoll gesteuert, ... Menschenhand es

... beim Einsteigen sehen ... aunis 17 M ist noch ... Neue, wertvollere ... nen, aparten Dessins ... Polsterzuschnitt und ... rraten die Kenner-ten.

... enmäßige Beifahrer- ... ch in die Armaturen- ... ezogen wurde. Der ... jetzt eine optische ... drei Farben — bis ... dunkelb, daruber



und ... Mo ... De ... ge ... 17 ... rei ... So der dies Wir nach DIN. Taunt ... ttung Mehr

Die l.

I - A - KI 3

Berlin, den 4. November 1965

V e r m e r k

Der Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin - Az. 3 P (K) Js 54/62 - ersucht hiesige Dienststelle mit Schreiben vom 1.11.1965 und unter Beifügung des Bd. XV der Akte Heinrich M ü l l e r, 28.4.1900 in München geboren, um Vernehmung des ehem. POS Horst K i t t l e r, 10.2.1910 in Marienburg/Westpr. geboren, Berlin-Lankwitz, Ruthstraße 7 wohnhaft.

K i t t l e r, der kurz vor Kriegsende noch in der Reichskanzlei gewesen ist und anläßlich seiner hiesigen Vernehmung vom 22.2.1965 erklärt hatte, daß er den ehem. SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r - Chef der Geheimen Staatspolizei - bei dieser Gelegenheit gesprochen habe, soll über sein Wissen hinsichtlich des weiteren Schicksals M ü l l e r s eingehend befragt werden.
K i t t l e r wurde zum 11.11.1965 zwecks Vernehmung vorgeladen.

Konnerth, KM

Ku

I - A - KI 3 Berlin, den 11. November 1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Techn. Angestellte

Horst Karl Otto K i t t l e r,
10.2.1910 in Marienburg/Westpr. geb.,
Berlin-Lankwitz, Ruthstr. 7 wohnh.

und erklärt:

Vor Beginn der Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich des Schicksals des ehe. Amtschefs IV, SS-Obergruppenführer M ü l l e r , zeugenschaftlich vernommen werden soll.

Wie ich in meiner Vernehmung vom 22.2.1965 geschildert habe, war ich während des Krieges bei der Lichtbildstelle des Amtes IV, zuletzt als Polizei-Obersekretär. Ca. acht Wochen vor Kriegsende wurde die Lichtbildstelle mit anderen Dienststellen des RSHA nach Hof/Bayern verlagert. Etwa Mitte April 1945 wurde ich von meiner Dienststelle nach Berlin geschickt, um bei der Fa. S i e m e n s Maschinenteile für Reproduktionsautomaten zu holen.

Als ich nach Hof zurückfahren wollte, erfuhr ich von der Bahnhofswache am Anhalter Bahnhof, daß Hof bereits von den Amerikanern besetzt worden sei. Ich meldete mich nunmehr auf der Geschäftsstelle IV bei dem Polizeirat P i e p e r. P. gab mir noch zwei Tage Urlaub, um meine Familie besuchen zu können, und zwar mit der Auflage, mich Anschließend wieder bei der Geschäftsstelle zu melden. Als ich dann wieder dort vorsprach, mußte ich feststellen, daß sich die Angehörigen der Geschäftsstelle, so auch PR P i e p e r bereits nach dem Westen abgesetzt hatten. Ich traf dort lediglich den Amtschef M ü l l e r mit einem kleinen Stab an. Dieser bestand aus seinen beiden Fahrern, deren Namen mir unbekannt sind und seinem Adjutanten. Außerdem waren noch mehrere Personen dort, die ich aber nicht näher kannte.

Neben mirfanden sich noch weitere Angehörige des ehem. RSHA dort ein, die ich aber nicht kannte. M ü l l e r schickte uns zu einer Dienststelle in der Meinickestraße. Um was für eine Dienststelle es sich gehandelt hat, weiß ich nicht, da ich niemals zuvor dort gewesen bin. Hier fanden sich nach und nach ca. 15 Personen ein. Nach einigen Stunden wurden wir zur Prinz-Albrecht-Str. zurückgeschickt und erfuhren dann, daß eine Kampfgruppe aufgestellt würde, die an der Verteidigung Berlins teilnehmen sollte. Standort dieser Kampfgruppe war das Prinz-Albrecht-Palais in der Wilhelmstraße. Diese Einheit kann etwa 200 bis 300 Mann stark gewesen sein, setzte sich aus Polizei, SD, SS und vereinzelten Wehrmachtsangehörigen zusammen.

Bei dieser Gelegenheit und auch in den darauffolgenden Tagen habe ich M ü l l e r nicht gesehen. Es hieß, daß er sein Quartier in der Reichskanzlei aufgeschlagen habe. Nachdem wir Waffen empfangen hatten, gelangten wir zum infanteristischen Einsatz in der Gegend des Anhalter Bahnhofs in der Wilhelmstraße. Führer der Kampfgruppe war ein mir unbekannter SS-Offizier. Obwohl auch Leute dabei waren, die ich persönlich kannte, bin ich heute nicht mehr in der Lage, irgendwelche Namen zu nennen.

In den Nachmittagsstunden des 30.4.1945 erhielten wir den Befehl, uns in die Reichskanzlei abzusetzen. Mir unbekannte SS-Offiziere erklärten uns nach Eintreffen in der Reichskanzlei, daß e in der Nacht vom 30.4. zum 1.5.1945 ein Ausbruchsversuch geplant sei und wir aus diesem Grunde Verpflegung fassen und uns ausruhen sollen. Daß Hitler zu diesem Zeitpunkt bereits tot war, hat man uns nicht gesagt. Da es in der genannten Nacht nicht zu dem Ausbruchsversuch gekommen ist, blieben wir am 1.5.1945 den ganzen Tag über in den Räumen der Reichskanzlei. Bei dieser Gelegenheit habe ich allerdings keine prominenten Persönlichkeiten des 3. Reiches gesehen.

In den Abendstunden des 1.5.1945 wurde ich zu M ü l l e r gerufen, der in der Reichskanzlei einen kleinen Raum bewohnte. Er verlieh mir das EK II. Bei ihm befanden sich neben seinen Kraftfahrern auch sein Adjutant. Es handelte sich bei dem Letztgenannten um einen SS-Offizier mit dem Namen S c h u l z. Nach meiner Schätzung war er etwa Ende zwanzig und von hohem schmalem Wuchs. Er wurde "der lange S c h u l z" genannt. Wo er herstammte und wo er dann später verblieben ist, entzieht sich meiner Kenntnis.
Anläßlich der Ordensverleihung erklärte M ü l l e r, daß in den Abendstunden des 1.5.1945 ein Ausbruchsversuch geplant sei. Ich fragte ihn bei dieser Gelegenheit, ob er auch daran teilnehmen würde. M ü l l e r verneinte diese Frage. Er machte einen sehr niedergeschlagenen Eindruck. Das fiel mir deshalb besonders auf, weil seine sonstige Art ausgesprochen forsch war.

Bald darauf verließ dann eine Gruppe von mehreren hundert Personen - die Zahl kann ich auch nicht annähernd schätzen - die Reichskanzlei. Es muß etwa gegen 21.00 Uhr des genannten Tages gewesen sein. Wir verließen die Reichskanzlei nicht durch den Haupteingang, sondern durch eine Nebenpforte, die in unmittelbarer Nähe des U-Bahneinganges Kaiserhof (jetzt Ernst-Thälmann-Platz) lag. Beim Verlassen des Gebäudes kam ich durch einen Gang, von dem verschiedene Einzelzimmer abgingen. Eines dieser Zimmer bewohnte auch M ü l l e r, der vor der Tür stand und uns zuwinkte. Bei ihm befand sich auch der von mir zuvor erwähnte Adjutant namens S c h u l z. Der Letztgenannte ist also offensichtlich noch länger bei dem Amtschef IV geblieben. Das war das letzte Mal, daß ich M ü l l e r gesehen habe.

SCHOLZ

Die Kampfgruppe betrat die U-Bahnanlagen durch den U-Bahneingang Kaiserhof und kämpfte sich bis zum U-Bahnhof Seestraße durch.

Hier geriet ich dann am 2.5. 1945 in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Angehörige dieser Gruppe, die gleich mir an diesem Ausbruchsversuch teilgenommen hatten, kann ich heute nicht mehr benennen.

Wenn ich gefragt werde, ob ich Personen namhaft machen kann, die u.U. mehr über das Schicksal des ehem. SS-Obergruppenführers M ü l l e r sagen können, verweise ich zunächst auf seinen Adjutanten, den von mir zuvor erwähnten S c h u l z. Was aus ihm geworden ist, kann ich zwar nicht sagen, doch glaube ich, daß ein gewisser D u c h s t e i n, der auch lange Zeit Adjutant M ü l l e r s war, über S c h u l z nähere Angaben machen kann. Weiter möchte ich erwähnen, daß ich mit einem Heinz L i n g e, der Leibdiener Hitlers gewesen ist, in der Kriegsgefangenschaft zusammen war. L i n g e erzählte mir, daß er beinahe als Letzter die Reichskanzlei verlassen habe. Ich halte es daher durchaus für möglich, daß L i n g e etwas über M ü l l e r s Schicksal sagen kann.

Das ist alles, was ich zur Sache sagen kann.

Geschlossen: gez. selbst ..... gelesen, genehmigt, unterschrieben:

gez. Konnerth
.....
Konnerth, KM

gez. Horst K i t t l e r
.....

Ku

I - A - KI 3 Berlin, den 11. November 1965

V e r m e r k

Wie in der hiesigen Kartei ehem. Angehöriger des RSHA festgestellt werden konnte, handelt es sich bei dem von dem Zeugen K i t t l e r genannten D u c h s t e i n um den ehem. SS-Obersturmführer und KK

Albert D u c h s t e i n,
24.3.1910 in Heydt/Saar geb.,
Kiel, Neumühlener Str. 99 wohnhaft.

D. wurde bereits, wie aus der Karteikarte ersichtlich, zeugenschaftl. zum RSHA-Verfahren vernommen. Sein Personalheft hat das Az. 1 AR 570/65.

gez.
Konnerth, KM

Ku

Der Polizeipräsident in Berlin
I - A - KI 3 - 218/65

1 Berlin 42, den 11.11.1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17 App.: 3015

1. Tgb. austragen 12. NOV. 1965
2. Urschriftlich mit Akte Bd. XV
dem
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

gef.: 11/11.65
gez.: 11/11.65
ab : 12. NOV. 1965

nach Erledigung des Ersuchens - Blatt 130 d. A. - und unter Hinweis auf obenstehenden Vermerk zurückgesandt.

Im Auftrage
3. I-B-c Heinrich Müller, 28.4.1900 geb.

Abschrift

K - KRef M

Berlin, den 16. November 1965
1801

-I Dez.1-
z.Hd. Herrn KR E i t n e r

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r ;
hier: Verwahrung von Knochenteilen im LSch

Ich bitte zu prüfen, ob eine weitere Verwahrung der im Rahmen des o.a. Ermittlungsverfahrens exhumierten Knochenteile im Leichenschauhaus für erforderlich gehalten wird.

I.A.
gez. Unterschrift

/schl

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 30.11.1965
(Ehlers) KOM

Ay

I-A-KI 3

Berlin 42, den 30. November 1965

Vermerk:

Das Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Obergruppenführer

Heinrich M ü l l e r ,
geboren 28.4.1900 in München,

ist bei dem Herrn Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht Berlin anhängig. Az.: 3 P (K) Js 54/62.

gez. (E h l e r s) KOM

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A- KI 3 - A 7810

1 Berlin 42, den 1.12.1965
Tempelhofer Damm 1-7
Fernr. 660017 App. 2568

1. St.schr. gef.: Ay 30.11.65
gel.: Eh 30.11.65 ab: - 2. DEZ. 1965

Urschriftlich

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1 Berlin 21
Turmstraße 91

mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung übersandt.

2. Tgb. ein- u. austragen. - 2. DEZ. 1965

3. I-B c: z.Abl.Heinrich Müller,
28.4.00 M 7290

Im Auftrage
(Wetzel)

-2 DEZ 1965

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin

I - A KI 2 - 330/60 Berlin 42, den 3. 1. 66
(Dienststelle)

60 00 17 App. 2560
(Geschäftszeichen) Querverb. (95) 4851 App. 2560

An

den Herrn Generalstaatsanwalt

bei dem Landgericht

in Berlin 21

Turmstraße 91

Betrifft: Auskunft über den Stand des Verfahrens —
~~Anklageerhebung — Einstellung~~

In der Strafsache gegen Heinz Müller

(w. Pe rs. unbekannt)

wegen NSG

Aktenzeichen 3 P (K) Js 109/60

bitte ich um | Auskunft über den Stand des Verfahrens.
~~Übersendung der Akten zur Einsichtnahme innerhalb kurzer Zeit~~

Im Auftrage

(Wetnel) KK

Din A 5 h
Vordruck
Pol. Nr. 126
10 000. 10. 54
VIII/138

Drahtwort: Fernruf:

Polizeipräsident Berlin-West Sachbearbeiter:

/Pa.

1.) Verfahren eingestellt. 28.12.00

(Retenz) 52

A b s c h r i f t

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Gesch.Nr.3 P (K) Js 54/62

1 Berlin 21, den 29.3.1966
Turmstr. 91
Fernruf: 39 01 11,App.278
(Im Innenbetrieb: 933)
Sprechstunden: Montags -
Freitags von 8.30 - 13.00
Uhr

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd.von Herrn Kriminaloberkommissar
W e t z e l

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen
SS-Obergruppenführer Heinrich H i l l e r
wegen Mordes

Anlage: 1 Band Akten 3 P(K) Js 54/62 (BandXV)

Als Anlage übersende ich Band 15 des Vorganges mit der Bitte den Angaben Blatt 152 durch Vernehmung der Frau Gertrude Zielonka und durch weitere Ermittlung beim Polizeirevier Britzer Damm nachzugehen. Auf dem Vermerk Bl. 153 weise ich hin .

Im Auftrage
Rudke
Erster Staatsanwalt

Beglaubigt
gez.Namen unleserlich
Justizangestellte

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 31.3.1966

(Hilke)KHM

I A - KJ 3 -

Berlin 42, den 31.3.1966

V e r m e r k:

Der im Ersuchen derStA Berlin vom 29.3.1966 (Bl.154 der Akte) erwähnte Sachverhalt ist bereits hier bekannt.

Die Zeugin Gertrude Z i e l o n k a wurde am 16.3.1966 in einer anderen Ermittlungssache zeugenschaftlich vernommen und erklärte dabei unter anderem, daß sie über den jetzigen Aufenthaltsort des von der StA Berlin gesuchten ehemaligen SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r zweckdienliche Angaben machen könnem Obwohl sie gleichzeitig erwähnte, daß sie diesbezügliche Anguben bereits beim Arbeitskreis 20 Juli 1944 gemacht habe, wurde eine Vernehmung-sniederschrift gefertigt und in Bearbeitung gegeben.(S.Bl.156 - 157 d.A.).

gez.(Milke)KHM

I - A - KI 3

Berlin, den 16. März 1966

Verhandelt

Herbeigeholt erscheint die Verkäuferin

Gertrude Z i e l o n k a
geb. Kelbratowski
8. 12. 1911, Bln. geb.
Berlin - 10, Richard-Wagner Str. 3 wohnh.

und erklärt:

Im Jahre 1947 und 1948 hatte ich einen Verkaufsstand für Speiseeis im Kaufhaus "Hertie" am Dönhoffplatz. In dieser Zeit lernte ich als Kundin eine Frau kennen, die sich mir unter dem Namen M ü l l e r vorstellte.
Aus dieser Verbindung ergab es sich, daß ich von der Frau M ü l l e r zu einem Besuch in ihre Wohnung Berlin - 61, Lindenstr. 64 eingeladen wurde. Dieser Besuch erfolgte im Jahre 1947. Bei dieser Gelegenheit zeigte mir Frau M ü l l e r einen Brief, den sie nach ihren eigenen Angaben von ihrem Ehemann aus Israel empfangen hatte. Erst bei dieser Gelegenheit erfuhr ich, daß Frau M ü l l e r überhaupt verheiratet war. Sie las mir diesen Brief vor. Ihr Ehemann hatte schriftlich mitgeteilt, daß er zwischenzeitlich die Stadt Tel Aviv oder Haifa aufgesucht, sich einen jüdischen Namen zugelegt, sich die erforderlichen Papiere beschafft und in Israel geheiratet habe. In dem Brief stand auch, daß Herr Müller aus Deutschland über Frankreich nach Israel gelangt sei.
In einem anschließendem Gespräch kommentierte Frau M ü l l e r , daß ihr Mann, den sie selbst Gestapo-Müller nannte, der "Schlimmste am Alexanderplatz" war. Sie war offensichtlich fassungslos und erklärte weiter, das es unfaßbar wäre, wie ihr Mann ausgerechnet eine Jüdin heiraten und nach Israel gehen konnte.

Da mich die Sache nicht weiter berührte, ließ ich sie auch unbeachtet.
1948 gab ich den Verkauf bei "Hertie" auf und verlor aus diesem Grunde auch die Verbindung zu Frau M ü l l e r.
1955 kam ich als Flüchtling nach Westberlin. Schon einige Tage darauf wurde ich nach Heilbronn umquartiert. Auch von fort aus habe ich keine Verbindung zu Frau M ü l l e r gehalten. Ich möchte hier herausstellen, daß nachdem von mir geschilderten Zusammentreffen keine Verbindung zu Frau M. bestand.
Ich verfolge aus persönlichem Interesse sehr aufmerksam sämtliche Berichte in Zeitungen und Zeitschriften, welche sich mit den NS-Verbrechen und auch mit dem politischen Entwicklungen befassen. In diesem Zusammenhang las ich vor einigen Jahren im "Stern" einen Bericht, in dem von einem Mann die Rede war, welcher "Gestapo-Müller" genannt wurde. Von diesem Manne waren in dem Bericht auch Abbildungen gezeigt. Bei der Betrachtung dieser Bilder fiel mir auf, daß der dargestellte "Gestapo-Müller" unverkennbare Ähnlichkeiten mit dem Enkelkind der Frau Müller zeigte.
Frau M. hatte mir einmal ihre Tochter "Mädie" und deren Sohn "Michael" vorgestellt.
~~Vor einem Jahr wohne ich in Heilbronn~~
Seit einem Jahr wohne ich wieder in Berlin. Vor ca 10 Tagen wollte ich Verbindung zu Frau M ü l l e r aufnehmen und fuhr in die Lindenstraße. Hausbewohner sagten mir, daß vor 10 Jahren der Mann zurückgekehrt sei und die Familie M ü l l e r jetzt in Britz in einem eigenen Haus wohnt. Nähere Angaben sind von den Hausbewohnern nicht erfolgt.
Unmittelbar darauf besuchte ich den sog. "Arbeitskreis 2o. Juli" Berlin - 61, Lindenstraße , im Hause des Barry-Verlag; auf. Dort gab ich einen umfassenden Bericht meiner Erkenntnisse an einen Herrn P o t e n t e . Dieser versprach die Sache zu überprüfen.
Unabhängig hiervon ging ich zu einem Polizeirevier in Britz, Britzer Damm.

Dort wurde mir von einem Beamten bestätigt, daß eine Frau M ü l l e r , die vorher in der Lindenstr. 64 gewohnt hat, polizeilich zur Anmeldung gelangt sei. Diese Frau soll den Vornamen "Antoinette" haben und im Bereich des Polizeireviers wohnen. Sie soll ein eigenes Haus haben, welches sie gemeinsam mit einem Manne bewohnt, der vor 10 Jahren aus dem Ausland kam und einen fremdländischen Namen hat. Die Anschrift der Leute wurde mir nicht genannt. Erneute Nachfrage in der Lindenstraße ergab, daß die von mir beschriebene Frau M ü l l e r mit dem Vornamen "Antoinette" heißt. Mir wurde dort auch gesagt, daß der aus dem Ausland vor 10 Jahren zurückgekehrte Mann Herr Müller sei.

Meine Angaben erfolgten aus eigenem Entschluß. Ich habe die Wahrheit gesagt. Weitere Angaben kann ich nicht machen. Ich bin bereit, meine Aussagen vor einem Gericht nötigenfalls zu wiederholen, bitte jedoch, daß mein Name bei irgendwelchen Ermittlungen mit äußerster Diskretion geführt wird.

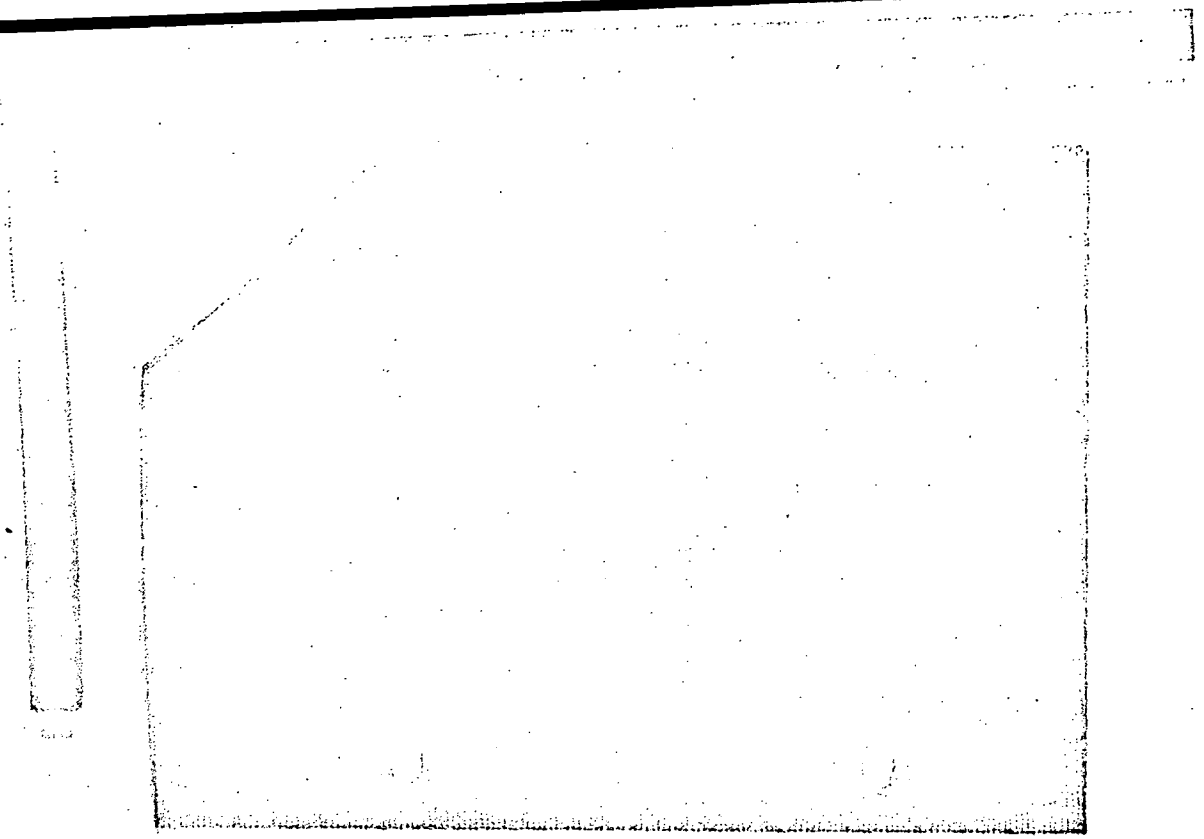
Geschlossen

gez. selbst

(Rückwardt) KM ..... gelesen, genehmigt, unterschr.

Gertrude Zielonka, geb. Kelbratowski

- - - - - - ----- - - - - - - - --



I A - KJ 3 - 660/66 -

Berlin, den 6.April 1966

Verhandelt

Vorgeladen erscheint die Verkäuferin

Gertrude Z i e l o n k a
geb.,Kelbratowski,
(weitere Personalien sind Bekannt.)

und erklärt folgendes.

Der Grund meiner nochmaligen Vernehmung ist mir bekannt gegeben worden. Auf Vorhalt erkläre ich, daß meine gemachten Angaben in der Vernehmung vom 16.3.1966 der Wahrheit entsprechen und ich Dieselben vollinhaltlich zum Gegenstand meiner heutigen Vernehmung mache.
Ich bin bereit zusätzliche Fragen wahrheitsgemäß zu beantworten.
Der zur redestehende Besuch im Jahre 1947 hat nach meiner Ansicht im Hochsommer in der damaligen Wohnung Berlin 61, Lindenstr.64 statt. Frau M ü l l e r war nach meiner Ansicht zur damaligen Zeit ca. 42 Jahre alt. Ihre Tochter, die sie mit"H i d i"ansprach,war etwa 17 Jahre alt . Letztgenannte hatte einen Sohn der damals ca. 2 Jahre alt gewesen sein konnte und der nach meiner Ansicht, ich glaube mich nicht zu irren, mit Vornamen"M i c h a" angeredet wurde. Bei dem Sohn sollte es sich um ein uneheliches Kind handeln. Der Erzeuger soll ein hoher russischer Offizier gewesen sein.

Mir wurden soeben 2 Lichtbilder vorgelegt. Bei der älteren abgebildeten Person handelt sich es einwandfrei um Frau Müller,die ich damals in der Lindenstr. besuchte.Sie sah zur damaligen Zeit wesentlich jünger aus. Die Gesichtszüge sind jedoch dieselben geblieben.
Die jüngere abgebildete Person könnte die Tochter der Frau Müller sein, die man damals Hidi nannte.Nach längerer Betrachtung des Bildes möchte ich behaupten, daß es die Tochter der Frau Müller ist. Ich glaube sie an ihren Augen wiedererkannt zu haben.

Im laufe der Unterhaltung zeigte Frau Müller mir einen Brief, der an Antoinette M ü l l e r adressiert war. Frau Müller erklärte mir, daß dieser Brief von ihrem Ehemann aus Israel stamme. Frau Müller erzählte von sich aus unaufgefordert weiter, daß ihr Ehemann unter falschen Papieren nach Israel ausgewandert ist, und dort eine jüdische Frau geheiratet habe. Aus dieser Ehe seien 2 Kinder geboren und Herr Müller soll in seinem Brief versprochen haben in absehbarer Zeit Bilder von diesen Kinder zuschicken. Frau Müller war über diese Bindung fassungslos, da ihr Mann während des Krieges Angehöriger der Gestapo am Alexanderplatz war. Sie flüsterte mir zu, er war der "Schlimmste vom Alexanderplatz." Die Bezeichnung Gestapo-Müller habe ich erst durch den Bericht im Stern erfahren. Da mir Nach Lesen des Berichtes, in dem eine Abbildung des Gestapo-Müller vorhanden war, kam ich zu der Erkenntnis, daß das Enkelkind der Frau Müller mit dem im Stern abgebildeten Gestapo-Müller eine Ähnlichkeit hatte. Blitzartig kam mir der Gedanke, daß der gesuchte Gestapo-Müller der Grosvater vom Enkelkind der Frau Müller sein könnte.
Da mir auch bei meinen eigenen Nachforschungen auf dem Polizeirevier bestätigt wurde, daß die Frau Müller jetzt in dortigen Revierbereich wohnt und zwar mit einem Mann zusammen, der vor 10 Jahren aus dem Ausland kam und einen fremdländischen Namen hat, bin ich der festen Überzeugung, daß der Ehemann der Frau Müller aus Israel zurückgekehrt ist und aus Furcht von Entdeckung hier in Berlin-West unter falschen Namen lebt. Ich hielt es daher für erforderlich meine Erkenntnisse bekanntzugeben. Ich betrachte meine Mitteilung nicht als eine Strafanzeige, sondern als ein Hinweis für die Polizei die in eigener Zuständigkeit den Sachverhalt klären soll.
Zum Abschluß meiner Angaben möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß ich den Enkelsohn der Frau Müller damals für 3 Jahre alt hielt. Wenn mir hier erklärt wird, daß es sich nach den bisherigen Ermittlungen nur um den Enkelsohn Erwin handeln kann, welcher am 18.1.1946 geboren ist und damals ca. 1 1/2 Jahre alt war, so muß ich dazu erklären, daß es sich um ein besonders starkes und strammes Kind gehandelt hat.

Weitere zweckdienlichen Angaben kann ich zur Zeit nicht machen.

laut diktiert, genehmigt u. unterschrieben:
gez.: Milke, KHM

Im laufe der Unterhaltung zeigte Frau Müller mir einen Brief, der an Antoinette M ü l l e r adressiert war. Frau Müller erklärte mir, daß dieser Brief von ihrem Ehemann aus Israel stamme. Frau Müller erzählte von sich aus unaufgefordert weiter, daß ihr Ehemann unter falschen Papieren nach Israel ausgewandert ist, und dort eine jüdische Frau geheiratet habe. Aus dieser Ehe seihen 2 Kinder geboren und Herr Müller soll in seinem Brief versprochen haben in absehbarer Zeit Bilder von diesen Kinder zuschicken. Frau Müller war über diese Bindung fassungslos, da ihr Mann während des Krieges Angehöriger der Gestapo am Alexanderplatz war. Sie flüsterte mir zu, er war der "Schlimmste vom Alexanderplatz." Die Bezeichnung Gestapo-Müller habe ich erst durch den Bericht im Stern erfahren. Da mir Hach Lesen des Berichtes, in dem eine Abbildung des Gestapo-Müller vorhanden war, kam ich zu der Erkenntnis, daß das Enkelkind der Frau Müller mit dem im Stern abgebildeten Gestapo-Müller eine Ähnlichkeit hatte. Blitzartig kam mir der Gedanke, daß der gesuchte Gestapo-Müller der Großvater vom Enkelkind der Frau Müller sein könnte.

Da mir auch bei meinen eigenen Nachforschungen auf dem Polizeirevier bestätigt wurde, daß die Frau Müller jetzt in dortigen Revierbereich wohnt und zwar mit einem Mann zusammen, der vor 10 Jahren aus dem Ausland kam und einen fremdländischen Namen hat, bin ich der festen Überzeugung, daß der Ehemann der Frau Müller aus Israel zurückgekehrt ist und aus Furcht vor Entdeckung hier in Berlin-West unter falschen Namen lebt. Ich hielt es daher für erforderlich meine Erkenntnisse bekanntzugeben. Ich betrachte meine Mitteilung nicht als eine Strafanzeige, sondern als ein Hinweis für die Polizei die in eigener Zuständigkeit den Sachverhalt klären soll.

Zum Abschluß meiner Angaben möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß ich den Enkelsohn der Frau Müller damals für 3 Jahre alt hielt. Wenn mir hier erklärt wird, daß es sich nach den bisherigen Ermittlungen nur um den Enkelsohn Erwin handeln kann , welcher am 18.1.1946 geboren ist und damals ca. 1 1/2 Jahre alt war, so muß ich dazu erklären, daß es sich um ein besonders starkes und strammes Kind gehandelt hat.

Weitere zweckdienlichen Angaben kann ich zur Zeit nicht machen.

laut Diktiert, genehmigt u. unterschrieben:

gez. Milke, KHK

Den 6 April 1936

Ihr geehrter Herr Dienststellenleiter
Paul!

Heute war ich bei einem Herrn Mielke geladen
zeitliche Abteilung.-

Alles was ich gesagt habe beim 11 in Sachen Müller
ist die volle Wahrheit.-

Bei meinem unterschriebenen, in heutiger
Vernehmung Protokoll, habe ich nicht noch mal
durchgelesen, sondern gleich unterschrieben.

Das mache ich sonst nicht.- Wollte Sie nur
davon in Kenntniß setzen.

Achtungsvoll
Frau G. Zielonka
Berlin 10 Richard-Wagnerstr. 3

Mielke
Ca. 7/5

I A - KJ 3 - 660/66 -

Berlin 42, den 12.4.66

V e r m e r k :

Das vorseitige Schreiben der Frau Gertrude Z i e l o n k a (weitere Pers. bek.) ist am 7.4.66 bei hiesiger Dienststelle eingegangen. Die Genannte wurde am 6.4.66 auf Ersuchen der StA beim Landgericht Berlin , Az.: 3 P (K) Js 54/62, zu ihren Angaben vor dem Arbeitskreis 20 Juli 1944 vom 15.3.1966 noch einmal vernommen. Die Vernehmung wurde vom Unterzeichnenden durchgeführt. Protokollführer war der POw Reinoß. Vor Schließung der Vernehmung wurde Frau Zielonka mehrmals befragt, ob sie sich die Vernehmungsniederschrift noch einmal durchlesen wolle. Sie verzichtete darauf unter dem Hinweis, daß sie zu dem Beamten volles Vertrauen habe und davon überzeugt ist, daß von Seiten des Protokollführers nur das geschrieben wurde, was der Vernehmende laut diktiert hat. Sie bestätigte, daß sie das Diktat wörtlich verstanden hat.

gez.(Milke)KHM

I A - KJ 3 -

Berlin 42, den 13.4.1966

B e r i c h t

Am 7.4.1966 wurde in den Vormittagsstunden von den Unterzeichnenden und POw R e i n o B , die Wohngegend des

Johann M ü l l e r ,
(weitere Pers.s.Bl.3)

in Berlin 47, Waßmannsdorfer Chaussee aufgesucht. Durch Befragung von Bewohnern in der näheren Umgebung des Wohnhauses 18 a, sollte versucht geklärt zu werden, ob auf dem letztgenannten Grundstück eine Person mit fremdländischen Namen wohnt oder was über den Leumund des dort pd. gemeldeten Johann Müller bekannt ist. Die Befragung von namentlich nicht festgestellten Personen ergab folgendes:

Der genannte Müller hat vor ca. 5 Jahren ein Teil des Grundstückes Nr. 18 abgekauft. Der abgekaufte Teil hat jetzt die Bezeichnung 18 a . Der Letztgenannte wohnt mit seiner Ehefrau in einer Laube. Seit ca. einem Jahr ist er dabei sich selber ein massives Haus zu bauen. Die Arbeiten dazu sind noch nicht abgeschlossen. Bei den Nachbarleuten ist nicht bekannt daß Johann Müller früher einmal im Ausland gelebt hatte. Die Eheleute M. leben sehr zurückgezogen. Über ihren Lebenswandel konnte nichts Nachteiliges in Erfahrung gebracht werden. Keiner der Befragten hatte Kenntnis davon, daß eine männliche Person mit fremdländischen Namen dort aufhältlich ist.

Auf der Meldestelle des Pol.R. 221 sind nur Unterlagen über Johann Müller und seiner Ehefrau Helene Müller vorhanden. (S.a.Bericht Blatt 158 d. Akte) Der Antrag des Müllers zur Erlangung des BPA vom 17.8.64 , den der Genannte unter der Anschrift Berlin 47, Kohlmeisenweg 3 stellte, befindet sich auf dem Pol.R.220 . Vom Lichtbild des Antrages wurde eine Kopie gefertigt. Bei Vergleich der Kopie mit vorhandenen Bildern des gesuchten Heinrich Müller, 28.4.00 in München geb., konnte nach Ansicht des Unterzeichnenden festgestellt werden, daß der hier, auf Grund der Angaben der Zeugin Z i e l o n k a ermittelte Johann Müller, mit dem ehemaligen SS-Obergruppenführer Müller nicht identisch sein kann.

Johann Müller ist in krimineller-, staats - oder verfassungsfeindlicher Hinsicht bisher nicht in Erscheinung getreten.

gez. (Milke) KHM

Der Polizeipräsident in Berlin
Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm 1-7

336

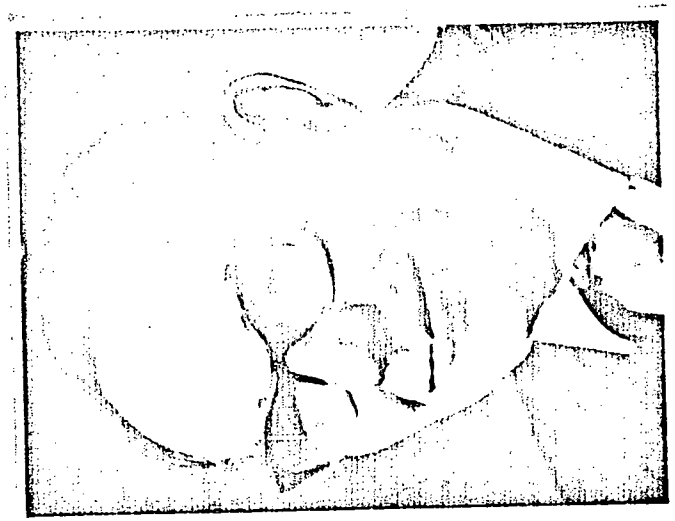
I n h a l t :

1 Lichtbild
Johann Müller
21.5.01 geb.,

I A - KG 3 -
660/66

Berlin 42, den
13.4.1966

Meilleur KHM.



I A - KJ 3 -

Berlin 42, den 13.4.1966

B e r i c h t

Der im Ersuchen der StA Berlin vom 29.3.1966 auf Bl. 154 d.Akte erwähnte und auf Bl.152 d.A. niedergeschriebene Sachverhalt, war bereits hier bekannt.

Am 16.3.1966 wurde die Verkäuferin

Gertrude Z i e l o n k a ,
geb. Kelbratowski,
8.12.1911 in Berlin geb.,
Berlin 10, Richard - Wagner - Str. 3 wohnh.

zu einem anderen Ermittlungsverfahren zeugenschaftlich vernommen. Dabei erklärte sie u.a., daß sie über den jetzigen Aufenthaltsort des ehemaligen SS-Obergruppenführer Heinrich M ü l l e r zweckdienliche Angaben machen kann. Obwohl sie gleichzeitig erwähnte, daß sie gleiche Angaben bereits beim Arbeitskreis 20.Juli 44 gemacht habe, wurde eine Vernehmungsniederschrift gefertigt. (Bl. 156 - 157 d.A.) Die erforderlichen Ermittlungen wurden aufgenommen.

Bei der von der Zeugin Zielonka beschriebenen Person kann es sich nach den von hier getroffenen Feststellungen nur um

Johann M ü l l e r ,
21.5.01 Str.Arcaaz/Jug. geb.,

handeln, der seit 1945 zusammen mit seiner Ehefrau

Helene M ü l l e r , geb. Kiss
10.11.03 in Saresa/Jug. geb.,

in Berlin 61, Lindenstr.64 wohnte, zeitweise in Frankreich aufhältlich war und jetzt in

Berlin 47 (Rudow)
Waßmannsdorfer Chaussee 18 a

als Eigentümer pol.gemeldet ist. (s.Ber.Bl. 158/158 R.d.A.)

Frau Zielonka bestätigte auch bei ihrer nochmaligen Vernehmung vom 6.4.1966 (Bl. 160 d.A.) , daß die Kiss in Hülle Bl. 159 d.A. abgebildete Helene Müller, geb.Kiss (Ehefrau des Johann Müller) , diejenige Person sei, die ihr bei ihrem Besuch in der Wohnung Berlin 61, Lindenstr. 64, im Jahre 1947 erzählt habe, daß ihr Ehemann bei der Gestapo am Alexanderplatz tätig war, über Frankreich nach Israel ausgewandert sei und dort unter

falschen Papieren eine jüdische Frau geheiratet habe. (Bl.160/ 160 R.d.A.) Johann Müller soll nach Angaben der Zeugin Zielonka vor ca. 10 Jahren nach Deutschland zurückgekehrt sein und unter fremdländischen Namen leben.

Wie aus den Meldeunterlagen des Genannten hervorgeht, war er nur zweimal kurzfristig in Frankreich aufhältlich und zwar in den Jahren 1949 und 1951/52. Er kam danach immer wieder unter seinen richtigen Namen zur Anmeldung. (Bl.150 d.A.)

Auch die Befragung von Bewohnern in der näheren Umgebung des jetzigen Wohnhauses Berlin 47, Waßmannsdorfer Chaussee 18 a verlief ergebnislos. Keiner der Befragten konnte bestätigen, daß Johann Müller unter falschen Personalien in Berlin - West lebt und vorher im Ausland aufhältlich war. Es liegen auch keine Hinweise vor, daß eine andere Person mit fremdländischen Namen bei den Eheleuten Müller wohnhaft ist.

Vom Lichtbild des Johann Müller, des Antrages zur Erlangung eines RPA vom 17.8.1964 wurde eine Kopie gefertigt. (Hülle Bl.165 d.A.)

Bei Betrachtung dieser Kopie mit hier vorhandenen Lichtbildern des gesuchten Heinrich Müller , 28.4.1900 in München geb., konnte nach Ansicht des Unterzeichnenden festgestellt werden, daß der auf Grund der Angaben der Zeugin Zielonka ermittelte Johann Müller mit dem gesuchten ehemaligen SS-Obergruppenführer Heinrich Müller nicht identisch ist.

gez. (Hilke) KHM

Der Polizeipräsident in Berlin
I A - KJ 3 - 660 u. 755/66 -

Berlin 42, den 14. April 66
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17, App. 2568
Im Innenbetr.: (95)4231/2568

1. Stenoschreiber:

gef.: Rei. 14.4.
gel.: Mi 14.4.
ab: 15. APR. 1966

Urschriftlich

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens Blatt 154 d. A. unter Hinweis auf vorseitigen Bericht zurückgesandt.

2. Trb. 660/66 auf 755/66 stellen u. austragen 15. APR. 1966

3. I B c : M.7290
(Pers. Akte - Band 1 u. 2 beigefügt)

15. APR. 1966

Im Auftrage
(Wetzel) KOK

/Rei

339

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Gesch.-Nr. 3 P (K) Js 54/62

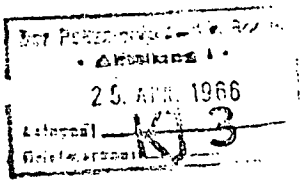
Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den 19. April 1966
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App. 278
(Im Innenbetrieb: 933)
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30-13.00 Uhr

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn Kriminaloberkommissar
W e t z e l

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
25. APR. 1966
Anlagen: KJ 3
Briefmarken:



Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinricht M ü l l e r wegen Mordes

Bezug: Dortiger Vorgang - I A - KJ 3 - 660 u. 755/66 -

Ich bitte, im Berlin Document Center festzustellen, ob Erkenntnisse über

Johann M ü l l e r ,
geboren am 21. Mai 1901 in
Str. Aradaz/Jugoslawien,

vorliegen.

Im Auftrage
Radke
Erster Staatsanwalt

Beglaubigt
Leichtl
Justizangestellte

IA-KJ3
26. APR. 1966
Eingang: 911/66
Tgb. Nr.:
Fam.:
Sachbearb.: Fr. Ehlers

M. 27/4.

Le

Der Polizeipräsident in Berlin I A - KJ 3 - 911/66 - (Ehlers) 340

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

Date: 28.4.1966

It is requested that your records on the following named person be checked: 1400764

Name: M u l l e r , Johann
Place of birth: Str.Aradac/Jugoslawien
Date of birth: 21.5.1901
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWA		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers		✓	10. EWZ		✓	16. Verl. SS-L.	✓	
5. RUSHA		✓	11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Pz. Gren. Ausb.- u. Ers.-Bll. 3

lt. Tagesbefehl Nr. 307/44 v. 20.12.44 wird M., Johann zur Maschkamp./Ausbildungszug/ versetzt.

Reine Fotokop.

16/5. Leach

Form AE/GER-205
(Dec. 65 — M 100)

(Date Request Received)

MAY 9 1966

(Date Answer Transmitted)

(Wetzel)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 911//66

1 Berlin 42, den 28.4.1966
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 0017, App. 2568

An das
DOCUMENT CENTER BERLIN
1 B e r l i n 37
Wasserkäfersteig 1

Persönlich überbracht!

Betrifft: NSG
Bezug:
Anlg.: 1 DC - Check (doppelt)

Ich bitte festzustellen, ob bei Ihrer Dienststelle Unterlagen über
M ü l l e r , Johann
vorhanden sind. Die Auswertung dieser Unterlagen wird durch Beamte hiesiger Dienststelle durchgeführt. Bei Anforderung von Fotokopien wird um Übersendung derselben in 1 facher Ausfertigung gebeten.

Im Auftrage

Vordruck Nr. 67 (I)

In den Unterlagen des Document Center wird

Johann M ü l l e r ,
geb. am 21. Mai 1901
in Str. Aradaz/Jugoslawien,

nur in verschiedenen SS-Listen genannt.
M. war Angehöriger des SS - Pz.-Gren.Ausb. - u. Ers.-Batl. 3.
Lt. Tagesbefehl Nr. 307/44 v. 20.12.44 wird M. zur Marschkompanie (Ausbildungszug) versetzt.
Weitere Erkenntnisse liegen nicht vor. Fotokopien wurden nicht angefordert.

Im Auftrage:

(Wetzel)

2. Trb. austragen - 8. JUNI 1966
3. I-B-c- Ablg. Heinrich Müller

Der Polizeipräsident in Berlin 42 4. Juni 66
65 00 17
I - A - KI 3 - 911/66 - 2566

1. St. schrb. gef.: 7.6.66 Pg.u.PHw
gel.: 7.6.66
ab : - 8. JUNI 1966

Der Generalstaatsanwalt bei
dem Landgericht
z.Hd.v. Herrn EStA R a d k e

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r
wegen Mordes
Az.: 3 P (K) Js 54/62
hier: DC-Auswertungen

Bezug: Dort. Schreiben vom 19.April 1966

In den Unterlagen des Document Center wird

Johann M ü l l e r ,
geb. am 21. Mai 1901
in Str. Aradaz/Jugoslawien,

nur in verschiedenen SS-Listen genannt.
M. war Angehöriger des SS - Pz.-Gren.Ausb. - u. Ers.-Batl. 3.
Lt. Tagesbefehl Nr. 307/44 v. 20.12.44 wird M. zur Marschkompanie (Ausbildungszug) versetzt.
Weitere Erkenntnisse liegen nicht vor. Fotokopien wurden nicht angefordert.

Im Auftrage:
(Wetzel)

2. Tgb. austragen - 8. JUNI 1966
3. I-B-c- Ablg. Heinrich Müller

Blatt 343 – 364
entnommen und
in PA – H ~~EE80~~ 10303 (Harbeke)

04. FEB. 1983

36 T

IA-KJ3
Eingang: - 6. NOV. 1967
Tgb. Nr.: 2752/67
Kom. Kom.: 1. Kl.
Sachbearb.: [illegible]

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung -
- 6. NOV 1967
Anlagen:
Brief: KJ 3

+ hv an abt roem eins und r 28 =

-- funkfernschreiben --

+ eee sta muenchen nr 7799 0611 0854 =

br
an den herrn generalstaatsanwalt bei dem landgericht berlin-west =

betreff: ermittlungsverfahren gegen
1. s h u r baruch,
2. g o r d o n daniel
wegen geheimbuendelei u.a.
zum dortigen sammelverfahren gegen ehemalige angehoerige des reichssicherheitshauptamtes

115

am 2.11.1967 wurden in muenchen zwei israelische staatsangehoerige festgenommen, die in die wohnung der frau sophie mueller, muenchen-pasing, manzingerweg 4 eingedrungen waren. frau mueller ist die ehefrau bzw. witwe des ehemaligen ss-gruppenfuehrers und leiters der abteilung roem. vier im reichssicherheitshauptamt, heinrich mueller, der auch unter dem namen ''gestapo-mueller'' bekannt ist. zur vervollstaendigung meiner unterlagen bitte ich um fs-mitteilung, ob dort gegen mueller ein ermittlungsverfahren gefuehrt wurde oder wird. ggfs. bitte ich mir den stand dieses verfahrens mitzuteilen. die frage, ob mueller noch am leben ist, kann nach den hier vorliegenden unterlagen nicht abschlieszend beantwortet werden. =

2

mehrere!

staatsanwaltschaft muenchen 1, 2 js 286/67, gez. heindl,
erster staatsanwalt +
75
+ rrr abt roem eins 6.11. nr 7799 muenchen fs 0940 ,
kunert +
dsu

+ hv an abt roem eins und r 26 =

-- funkfernschreiben --

+ eee sta muenchen nr 7799 0611 0854 =

br
an den herrn generalstaatsanwalt bei dem landgericht berlin-west =

betreff: ermittlungsverfahren gegen
1. s h u r baruch,
2. g o r d o n daniel
wegen geheimbuendelei u.a.
zum dortigen sammelverfahren gegen ehemalige angehoerige des reichssicherheitshauptamtes

am 2.11.1967 wurden in muenchen zwei israelische staatsangehoerige festgenommen, die in die wohnung der frau sophie mueller, muenchen-pasing, manzingerweg 4 eingedrungen waren. frau mueller ist die ehefrau bzw. witwe des ehemaligen ss-gruppenfuehrers und leiters der abteilung roem. vier im reichssicherheitshauptamt, heinrich mueller, der auch unter dem namen ''gestapo-mueller'' bekannt ist. zur vervollstaendigung meiner unterlagen bitte ich um fs-mitteilung, ob dort gegen mueller ein ermittlungsverfahren gefuehrt wurde oder wird. ggfs. bitte ich mir den stand dieses verfahrens mitzuteilen. die frage, ob mueller noch am leben ist, kann nach den hier vorliegenden unterlagen nicht abschliesszend beantwortet werden. =

staatsanwaltschaft muenchen 1, 2 js 286/67, gez. heindl, erster staatsanwalt +
75
+ rrr abt roem eins 6.11. nr 7799 muenchen fs 0940 ,
kunert +
dsu

I-A-KI 3-2352/67 Berlin 42, den 20.11.67

1. Vermerk

Das Fernschreiben ist an den Herrn GStA b.d.LG Berlin gerichtet und wurde auch von dort aus beantwortet. Von hier aus ist nichts weiter zu veranlassen.

2. Tgb. aust. 23. NOV. 1967

3. I-B c: Ablegen Heinrich M ü l l e r , 28.4.00

24. NOV. 1967

I.A.

(W e t z e l) KOK

Ay

Heinrich Müller
28.4.00
München Bd. 3

I - A - KI 3 - Berlin 42, den 13. November 1967

IA-KI3
Eingang: 13. NOV. 1967
T-' 2096/67
I. Kom.:
Sachbearb.:

V e r m e r k

Am 13. November 1967 ersuchte EStA S p l e t z e r KOK W e t z e l, zu veranlassen, dass in der Ermittlungssache gegen Heinrich M ü l l e r - 3 P (K) Js 54/62 Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht Berlin - umgehend Ermittlungen aufgenommen werden.

Es soll die Beschäftigungsstelle der

Anna S c h m i d,
9.12.1913 Ingolstadt geb.,
Berlin 41, Klingsorstr. 8o, whhft.,

festgestellt werden. Alsdann soll der S c h m i d eine Lichtbildmappe vorgelegt werden, wozu sie auf den Lichtbildern die abgebildete Person identifizieren soll.

gez. (Gilch) KOM

I - A - KI 3 - Berlin 42, den 13. November 1967

V e r m e r k

1. Frau Anni (Anny) S c h m i d ist beim RIAS tätig.
2. Auf ihrer Arbeitsstelle konnte sie heute nicht angetroffen werden. Sie arbeitet erst wieder am 14.11.67 ab 03.oo Uhr früh. Die Schicht ist am 14.11.1967, gegen 09.3o Uhr, beendet.
3. Gegen 14.3o Uhr waren KOK W e t z e l und ich an der Wohnung der S c h m i d. Auf mehrmaliges klingeln wurde nicht geöffnet. Es wird nochmals versucht, die S c h m i d heute zu erreichen.

gez. (Gilch) KOM

I - A - KI 3 Berlin 42, d. 13.11.67

V e r m e r k

Am 13.11.67, in der Zeit zwischen 16.05 und 16.15 Uhr, konnte Frau Anna S c h m i d in ihrer Wohnung wiederum nicht angetroffen werden.
Es wird versucht, sie am 14.11.67 nach 09.30 Uhr - der Beendigung ihrer Arbeitszeit - in ihrer Wohnung zu erreichen.

gez.: Voß
(Voß) KOM

„Die Welt" 02 NOV. 1987

KJ 3/15

Gestapo-Müller

Ermittlungen in und um München

Von unserem Berichterstatter

Berlin, 11. November

Englische Zeitungen wollten ihn als Berater Nassers in Ägypten aufgespürt haben; eine Illustrierte vermutete ihn in Albanien, eine andere in Südamerika: Heinrich Müller, den früheren Chef der Gestapo. In dieser Woche bekamen die Vermutungen, daß Müller noch lebt, neuen Auftrieb. Die Berliner Staatsanwaltschaft, die seit 1945 ermittelt, vernahm die beiden Israelis, die bei dem Versuch, in die Münchner Wohnung der ehemaligen Frau Müllers einzudringen, verhaftet worden waren.

„Für uns ist die Unsicherheit nach wie vor groß, wir können weder behaupten, daß ‚Gestapo-Müller' lebt, noch beweisen, daß er 1945 wirklich unter den Trümmern des Führerbunkers umkam", das sagte der Erste Staatsanwalt beim Landgericht Berlin, Speltzer, in einer ersten Stellungnahme gegenüber WELT am SONNTAG. „Wesentlich Neues hat meine Reise nach München und die Vernehmung nicht ergeben. Fest steht jedoch: In Israel scheint man tatsächlich der Meinung zu sein, daß Müller noch lebt, zumindest ist man nicht so unsicher wie wir."

Die Berliner wollen daher künftig enger mit Israel zusammenarbeiten und den Münchner Raum, in dem viele Verwandte Müllers wohnen, im Auge behalten. Speltzer: „München wird Mittelpunkt unserer weiteren Untersuchungen."

Ob man diesmal auf der richtigen Spur ist, scheint in einem Punkt allerdings zweifelhaft. Müller trennte sich schon während seiner steilen NS-Karriere von Frau und Kindern und ließ sie zurück, als er nach Berlin ging. Immerhin wird der Fall Müller nicht zu den Akten gelegt. Der zuletzt 1983 in Berlin erneuerte Haftbefehl gegen ihn läuft noch bis 1983 und kann verlängert werden. bis

tz. filch

SPELTZER

I.

3 Bd 4

I-A-KI 3 Berlin 42, den 14. November 1967

Vermerk

Am 14.11.1967 wurde Frau

Anna S c h m i d ,
9.12.1913 Ingolstadt geboren,
Berlin 41, Klingsorstr.80 wohnhaft,
Telefon: 72 93 04,

in ihrer Wohnung angetroffen. Die Unterredung mit ihr dauerte von 11.5o Uhr bis 12.23 Uhr.

Frau S c h m i d war schon bei der Vorstellung davon überzeugt, daß der Unterzeichner sie i.S. "Heinrich Müller" aufsuchte. Ihr war also bei Vorlage der Lichtbildmappe von vornherein klar, daß die Lichtbilder Heinrich M ü l l e r darstellen würden oder sollten.
Erklärend fügte sie bei der Durchsicht der Lichtbildmappe hinzu, daß sie i.S. Heinrich Müller bereits von der Dienststelle am Tempelhofer Damm vernommen worden war.
Zu den einzelnen Bildern nahm sie wie folgt Stellung:

Bild Nr.1 Eine Ähnlichkeit der abgebildeten Person mit Heinrich M ü l l e r wäre vorhanden, wenn man die vergangene Zeit (fast 23 Jahre) und die sonstigen Umstände berücksichtigt.

" " 2 Zu dunkel, keine Ähnlichkeit.

" " 3 } völlig fremd
" " 4 }

" " 5 fremd, doch ein gewisser Zug Ähnlichkeit vorhanden.

" " 6 fremd, zu dunkel.

" " 7 fremd, auch an der Haltung keine Ähnlichkeit zu erkennen.

" " 8 fremd.

Zu Bild 1 erklärte Frau S c h m i d anfangs spontan: "Die Ohren sinds nicht." Auch später blieb sie bei dieser Einlassung.
Während sie die Bildmappe durchblätterte, erklärte sie plötzlich: "Sieht er aber schlecht aus."
Abschließend brachte sie zum Ausdruck, daß die abgebildete Person durchaus mit Heinrich M ü l l e r identisch sein

-2-

könnte, doch sei sie sich keinesfalls sicher, zumal sie immer noch der festen oder zumindest sicheren Ansicht sei, daß M ü l l e r 1945 den Tod gefunden habe.

Auf weiteres Befragen gab Frau S c h m i d durchaus glaubwürdig an, daß sie sicher sei, M ü l l e r habe im Jahre 1945 noch keine Zahnprothese gehabt. Sie gab an, daß er durchaus sehr schöne Zähne gehabt hätte.
Als Frau S c h m i d nach weiteren besonderen Merkmalen des Heinrich M ü l l e r gefragt wurde, insbesondere nach Operationsnarben, schwieg sie verlegen, so daß der Unterzeichner den Eindruck gewinnen mußte, daß M ü l l e r derartige Narben oder zumindest eine Narbe gehabt hatte, Frau S c h m i d jedoch nicht bereit war, darüber Auskunft zu geben.
Frau S c h m i d war im Besitz einer Ausgabe der "Süddeutschen Zeitung" vom 6.11.1967, die ein Lichtbild des Heinrich M ü l l e r aus der damaligen Zeit und einen dazugehörigen Bericht über das Eindringen von 2 Ausländern in die Münchener Wohnung der Ehefrau des Heinrich M ü l l e r enthielt. Sie gibt zu, daß sie auch während ihrer Tätigkeit in der Nachrichtenabteilung des Rias die Gelegenheit hat, Zeitungsberichte über Heinrich M ü l l e r mit Interesse zu verfolgen.

Frau S c h m i d war am Anfang der Unterredung selbstsicher und beherrscht, konnte aber im weiteren Verlauf der Unterhaltung eine starke innere Erregung nicht verbergen.

gez. (Voß)

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
I - A - KI 3 - 2396/67

1 Berlin 42, den 14.11.67
Tempelhofer Damm 1-7
Fernr. 66oo17 App.2566
Innerbetr.(95)4231

1. St. schr. gef. Ay 14.11.67
gel. Vo 14.11.67

Urschriftlich ab 14. NOV. 1967 Durch Kurier

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin

mit Bd. 3 der Ermittlungsakte und 1 Bildmappe

2. Tgb. austr. 14. NOV. 1967

3. I-B c: ablegen Heinrich Müller
Im Auftrage

(W e t z e l)
Kriminaloberkommissar

Ay

klärte StA S e e b e r, er sei bereits im Besitze einiger Lichtbilder von dem Gesuchten, die ihm von OStA S e v e r i n zur Verfügung gestellt worden seien. Diese Lichtbilder seien jedoch für seine Zwecke (Vergleiche mit einem Verdächtigen) wenig geeignet. Daraufhin wurde nach vorheriger Rücksprache mit KOK W e t z e l veranlaßt, StA S e e b e r noch im Verlaufe des heutigen Tages je zwei Serien à je 10 Lichtbilder, auf denen der Gesuchte sowohl in Uniform als auch in Zivilkleidung dargestellt ist, für das Verfahren 1 Üb AR 1672/67 des GenStA bei dem Landgreicht Berlin zukommen zu lassen. StA S e e b e r begründete die große Eilbedürftigkeit mit einer Berichtssache, die zur Zeit bei der Staatsanwaltschaft noch als VS - Sache laufe.

Hillert

(Hillert), KK

5 37

I A - KI 3

Berlin 42, den 10.11.1967

V e r m e r k

Am heutigen Tage teilte KHK W a g n e r - KI ED - über App. 3048 fernmündlich mit, daß er von dem bei dem Landgericht Berlin tätigen Staatsanwalt S e e b e r - App. 440, Zimmer 720 - 723 - dringend gebeten worden sei, Lichtbilder von dem im RSHA-Komplex beschuldigten Amtschef IV des RSHA, Heinrich M ü l l e r, zu beschaffen. Da KHK W a g n e r bekannt war, daß bei I A Lichtbildmaterial über Heinrich M ü l l e r vorhanden ist, bat er den Unterzeichnenden, sich mit Staatsanwalt S e e b e r in Verbindung zu setzen.

Auf Rücksprache mit Staatsanwalt S e e b e r erklärte dieser, daß er in der Fahndungssache Heinrich M ü l l e r dringend Lichtbilder von dem Gesuchten benötige. Gebeten, sich diesbezüglich mit OStA S e v e r i n in Verbindung zu setzen, erklärte StA S e e b e r, er sei bereits im Besitze einiger Lichtbilder von dem Gesuchten, die ihm von OStA S e v e r i n zur Verfügung gestellt worden seien. Diese Lichtbilder seien jedoch für seine Zwecke (Vergleiche mit einem Verdächtigen) wenig geeignet. Daraufhin wurde nach vorheriger Rücksprache mit KOK W e t z e l veranlaßt, StA S e e b e r noch im Verlaufe des heutigen Tages je zwei Serien à je 10 Lichtbilder, auf denen der Gesuchte sowohl in Uniform als auch in Zivilkleidung dargestellt ist, für das Verfahren 1 Üb AR 1672/67 des GenStA bei dem Landgreicht Berlin zukommen zu lassen. StA S e e b e r begründete die große Eilbedürftigkeit mit einer Berichtssache, die zur Zeit bei der Staatsanwaltschaft noch als VS - Sache laufe.

(Hillert), KM

I - A - KI 3 Berlin 42, d. 17.11.67

V e r m e r k

I A - KI 3- 1/67 42 10. 11. 67
Tempelhofer Damm 1 - 7
66 00 17
3015

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
z. H. v. Herrn StA SEEBER -o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Betr.: Dortiges Verfahren 1 Ub AR 1672/67
./. Heinrich M ü l l e r

Bezug: Fernmündl. Rücksprache v. 10.11.1967
mit Herrn StA S e e b e r

Anlage:- 20 - Lichtbilder

Bezugnehmend auf die fernmündliche Rücksprache mit KM H i l l e r t übersende ich Ihnen als Anlage je zwei Serien d'zehn Lichtbilder betreffend den Amtschef IV des ehemaligen RSHA, Heinrich M ü l l e r, geb.am 28.4.1900 in München.

Im Auftrage

gez. Schumacher
(Schumacher), KK

I - A - KI 3 Berlin 42, d. 17.11.67

V e r m e r k

In der Ermittlungssache gegen Heinrich M ü ll e r - GenStA Berlin, Az.: 3 P (K) Js 54/62 - bat heute EStA SPLETZER fernmündlich die hiesige Dienststelle, durch ein Ferngespräch die zuständige Sonderkommission in München zu ersuchen, Ermittlungen anzustellen, ob dort noch Personalakten des Heinrich M ü l l e r aus seiner ersten polizeilichen Tätigkeit in München aufzufinden sind, aus denen irgendwelche körperlichen Merkmale, bzw. sogar Fingerabdrücke des M ü l l e r zu entnehmen sind.

Ein diesbezügliches Ferngespräch wurde am 17.11.67, geg. 09.50 Uhr, mit dem Leiter des Bayerischen Landeskriminalamtes - IIIa/SK (T: 520 220, Nbst. 280), Herrn KAtm THALER geführt. Er sicherte die unverzügliche Aufnahme entsprechender Ermittlungen und eine sofortige Übermittlung des Ergebnisses an hiesige Dienststelle zu.

...

gez.: Voß
(Voß) KOM

I - A - KI 3 Berlin 42, d. 17.11.67

V e r m e r k

Am 17.11.67, gegen 14.00 Uhr, teilte Herr KAtm THALER aus München fernmündlich mit, daß bei der Personalstelle des Polizeipräsidiums München eine Personalakte "Heinrich Müller" existiere, jedoch daraus keine Erkenntnisse über körperliche Merkmale hervorgehe. Fingerabdrücke seien ebenfalls nicht vorhanden. Nachfragen bei anderen aktenführenden Dienststellen verliefen ebenfalls negativ. Vom Polizeipräsidium München wurde lediglich der Hinweis gegeben, daß man sich erinnern könne, MÜLLER habe im 1. Weltkrieg eine Kriegsverletzung gehabt. Genaueres sei jedoch nicht bekannt. Über die Verletzung

müßte evtl. sein damaliger Pilot B a u e r Auskunft geben können.
EStA Spletzer wurde durch KOK Wetzel vom Ergebnis der in München durchgeführten Ermittlungen fernmündlich in Kenntnis gesetzt.

gez.: Voß
(Voß) KOM

I - A - KI 3 Berlin 42, d. 17.11.67

V e r m e r k

Am 17.11.67, gegen 15.55 Uhr, teilte KAtm T h a l e r nachträglich fernmündlich folgendes mit:
Im Personalreferat der Stadt München sei der Verwaltungsoberamtmann W e i n g ä r t n e r beschäftigt, der Heinrich M ü l l e r aus seiner Münchener Zeit noch kennen will. W e i n g ä r t n e r habe jetzt in München den Hinweis gegeben, daß Heinrich M ü l l e r zwischen 165 - 170 cm groß sei und nahe zusammenstehende Zähne habe.

Aus einer in der Zwischenzeit vorgefundenen Karteikarte über Heinrich M ü l l e r geht hervor, daß er durch die im ersten Weltkrieg erlittene Kriegsbeschädigung keine äußerlichen Merkmale zurückbehalten habe.

gez. (V o ß) KOM

Ay

S 374

I-A-KI 3 Berlin 42, den 17. Nov. 1967

B e r i c h t

Am heutigen Tage, gegen 11.3o Uhr, meldete sich KOM R i e d e l von der KI Zehlendorf und gaben, daß in den Vormittagsstunden des heutigen Tages auf dortiger Dienststelle der deutsche Staatsangehörige

Heinz W e b e r ,
9.8.1903 geboren,
Berlin 37, Königstr.15 wohnhaft,

erschien und Angaben zum Ermittlungsvorgang Heinrich M ü l l e r machen wollte.
Aus der Tageszeitung habe er erfahren, daß in Panama ein Mann, der mit Heinrich M ü l l e r identisch sein könnte, festgenommen worden sei.
Er sei nicht daran interessiert, M ü l l e r zu denunzieren, möchte aber dazu beitragen, daß ein zu Unrecht festgenommener Mann schnellstens wieder auf freien Fuß gesetzt wird.

Er selbst war während des Krieges in den Jahren 1942 bis 1943 Leiter sämtlicher Sanitätsdienststellen in Prag. Dort habe er M ü l l e r kennengelernt und weiß, daß sich der Letztgenannte bei einem Saufgelage, als er ein Glas auf dem Tisch zertrümmerte, eine Verletzung an der rechten Innenhand zugezogen hat. Der richtige M ü l l e r müßte jetzt eine Narbe haben, die sich vom rechten Zeigefinger schräg über die Innenfläche bis zur Mitte des rechten Handballens zieht.

Wenn der in Panama festgenommene Mann diese Narbe nicht hat, kann er mit M ü l l e r nicht identisch sein.

W e b e r wurde von der KI Zehlendorf dahingehend unterrichtet, daß er evtl. zum Sachverhalt von Angehörigen der Abt.I noch einmal gehört werden könnte.
Vordruck 95 wurde nicht gefertigt.

gez. (M i l k e) KHM

Ay

I-A-KI 3 Berlin 42, den 17. Nov. 1967

Vermerk

Der vorseitig näher bezeichnete Heinz W e b e r ist lt. Auskunft der Meldestelle des R 161 unter der angegebenen Anschrift als Mieter polizeilich gemeldet. Als Geburtsort ist Berlin angegeben. Beruf: Landwirt, Schankwart, zur Zeit ohne. Früher Oberarzt a.D.
W. ist in krimineller Hinsicht wie folgt in Erscheinung getreten:

23.2.1961 AG Tg - Az. 276 Cs 71/61 -
wegen unbefugter Ausübung der Heilkunde i.T.m. unbefugter Führung eines akademischen Grades zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Weitere Erkenntnisse liegen nicht vor.
WASt- u.DC-Anfrage wurde gehalten. Ergebnis der Auswertungen wird nachgereicht.

gez. (M i l k e) KHM

Ay

Beruf: Landwirt.
SS-O'-Scha.
Sanstaffel II/6.

Fotokop. angefordert.

21/11. [signature]

(Date Request Received) NOV. 0 1967

(Date Answer Transmitted)

Form AE/GER-205 (Dec. 66 — M 100)

Der Polizeipräsident in Berlin 1 Berlin 42, den 17.11.67 10 376
I M - KJ 3 - KHM / 6x Milke Tempelhofer Damm 1[illegible]
Fernruf: 66 0017, App. 2568

An das
DOCUMENT CENTER BERLIN
Berlin 37
Wasserkäfersteig 1

Persönlich überbracht!
Bl. 20/11.

Betrifft: NSG ~~[illegible]~~ (Heinrich Müller)
Bezug: -.-
Anlg.: 1 DC-slip (doppelt)

Ich bitte festzustellen, ob bei Ihrer Dienststelle Unterlagen über
Heinz W e b e r
vorhanden sind. Die Auswertung dieser Unterlagen wird durch Beamte hiesiger Dienststelle durchgeführt. Bei Anforderung von Fotokopien wird um Übersendung derselben in 1-facher Ausfertigung gebeten.

Im Auftrage

Vordruck Nr. 67 (I)

Beruf: Landmirt.
SS-O'-Scha.
Sanstaffel II/6.

Fotokop. angefordert.

21/11. [illegible]

Form AD/GER-205 (Dec. 66 — M 100)

(Date Request Received)
NOV. 10 1967

(Date Answer Transmitted)

PP Berlin -I-A-KI 3-KHM Milke

11 377 375

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

Date: 17.11.68

1967

1517288

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: W e b e r , Heinz
Place of birth: Berlin
Date of birth: 9.8.1903
Occupation: Oberarzt a.D.
Present address: Berlin 37, Königstr.15
Other information: war vermutl. 1942/43 beim HSSPF Prag

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		✓
3. PK		✓	9. RWA		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers		✓	10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer		✓	17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof		✓	18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Beruf: Landwirt.
SS-O'-Scha.
Sanstaffel II/6.

Fotokop. Angefordert.

21/11. [illegible]

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

NOV. 0 1967

Form AE/GER-205 (Dec. 66 — M 100)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Hinweis:

1) Lt. Wast- Auskunft war Heinz W e b e r, 9.8.1903 geb., SS-Hauptscharführer bei der XII./42: Reichsschule SD Prag.

2) Die DC- Fotokopien der dortigen Unterlagen RuS-Fragebogen mit Lebenslauf und Lichtbilder der Weber wurden ebenso wie die Wast-Antwort zum Vorgang gegen Heinrich M ü l l e r an die Staatsanwaltschaft Berlin übersandt.

gez. Gilch, KOK

Durchschrift!

12 375

Der Polizeipräsident in Berlin
K 56.10 (b) /3.67

1 Berlin 62, den 20. Nov. 1967
Gothaer Str. 19
Tel.: 71 05 71 App. 1422

An den
Senator für Justiz
z. Hd. Herrn OStA D o r g e

Durch Boten!

Betr.: Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München, wegen NS-Gewaltverbrechen;
hier: Ihr Ersuchen um Einschaltung der Interpol zur Identitätsfeststellung

Bezug: Ihre fernmündliche Rücksprache mit RAss Wenchke und KHK Starcke

Ich habe Ihr Ersuchen in der Form behandelt, daß ich das Bundeskriminalamt gebeten habe, die Fragen über den Legal-Attaché der US-Botschaft in Bad Godesberg dem FBI in Washington DC zu übermitteln. Dieser Weg ist kürzer, weil der Legal-Attaché der US-Botschaft für das FBI Washington DC in der Bundesrepublik tätig ist, während das Ersuchen auf dem Interpol-Wege über Paris und in den USA das Treasury Dpt. auf den Weg gebracht worden müßte. Dabei wäre überdies mit Sicherheit anzunehmen, daß das Generalsekretariat der Interpol Paris das Ersuchen unter Berufung auf Art. 3 der IPCO-Statuten angehalten hätte.

Das Bundeskriminalamt hat am 17.11.1967 die Fragen dem Legal-Attaché zugeleitet. Der Legal-Attaché der US-Botschaft hat mit Funkfernschreiben vom 18.11.1967 folgende vorläufige Antwort erteilt:

"Nach bisher vorliegenden Auskünften ist Francis W. Keith am 21. Februar 1906 in Webb City, Missouri, USA, geboren.
Er erhielt seinen ersten amerikanischen Paß im Jahre 1940.
Am 30. März 1949 wurde ihm in Belem ein amerikanischer Paß ausgestellt.
Sein jetziger Paß wurde am 29. März 1963 in Panama ausgestellt.
Er hat als Verkäufer und Kranführer gearbeitet.
Die Person des Keith steht bisher in den USA nicht fest.
Entsprechend dem in Ihrem FS enthaltenen Ersuchen wird festgestellt werden, ob Fingerabdrücke vorhanden sind."

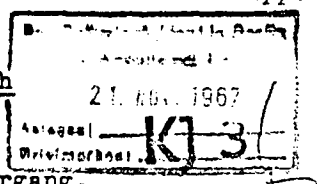
Weitere hier eingehende Informationen werde ich Ihnen unverzüglich übermitteln.

Im Auftrage

gez. Sangmeister

K 56.10(b)/3.67

Berlin, den 20. Nov. 1967
App. 1422



Durchschriftlich

I A
zum dortigen Vorgang.

AB 379

-7

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung IV -
20. NOV. 1967
Anlagen:
Briefmarken: K 1 3

+ hv an abt. roem eins und abt.k =

- - funkfernschreiben - -

+ --- s s s --- hewibk nr. 13229 - 1711 2031 =

br
kripo berlin =

betr.: m u e l l e r , heinrich, geb. 28.4.1900 muenchen, ehemaliger ss-obergruppenfuehrer,
- wegen ns-verbrechen -

bezug: ihr fs nr. 2969 vom 17.11.67 - kref kd b - k 56.10/b

inhalt des bezugs-fs ist heute mit dringendem fs an den legat attache bei der us-botschaft in bad godesberg z. hd. vom mr. v a n n o y weitergeleitet worden. =

bundeskriminalamt wiesbaden na/k-t (il/d-d-2)
m - 88 672
i.a. schirren kok +

rrr abt roem eins 17.11. wiesbaden nr 13229 fs 2118 radtke +

14 3x0

-7

+ hv an abt. roem eins und abt.k =

- - funkfernschreiben - -

+ --- s s s --- hewibk nr. 13229 - 1711 2031 =

br
kripo berlin =

betr.: m u e l l e r , heinrich, geb. 28.4.1900 muenchen, ehemaliger ss-obergruppenfuehrer,
- wegen ns-verbrechen -

bezug: ihr fs nr. 2969 vom 17.11.67 - kref kd b - k 56.10/b

inhalt des bezugs-fs ist heute mit dringendem fs an den legat attache bei der us-botschaft in bad godesberg z. hd. vom mr. v a n n o y weitergeleitet worden. =

bundeskriminalamt wiesbaden na/k-t (il/d-d-2)
m - 88 672
i.a. schirren kok +

rrr abt roem eins 17.11. wiesbaden nr 13229 fs 2118 radtke +

3709387
115

+ hv an r 28 und abt k=

-- funkfernschreiben--

++eee hewibk nr 15266 21/11 1719=

br
1) gensta berlin - 3 p (k) js 54.62
nachr:
2) kripo berlin -kref kd b - k 56 10/b=

KT3

betr.: m u e l l e r, heinrich, geb. 28.4.1900 in muenchen.=
bezug: zu 1) ihr fahndungsersuchen vom 2.8.67
zu 2) dort fs nr 2969 v 17.11.67.=

am 18.11.1967, 1.30 uhr, teilte d r e s c h e r, vorname karl, geb. 23.6.1940 in bad salzungen, wohnhaft in wuppertal-barmen, sedanstrasse 76, aus wuppertal (telef.nr. 597161 oder 555990) mit, dass er aufgrund der presseveroeffentlichungen und fernsehsendungen in den letzten tagen den gesuchten mueller mit sicherheit wiedererkannt hat.
drescher will den genannten im jahre 1961 in bolivien auf der plantage ''degarela'' als fliegenden haendler kennengelernt haben. mueller soll einwandfrei deutsch gesprochen und damals den namen g e y d (g a i d), vorname alfonso, gefuehrt haben.
nach meinen unterlagen wurde drescher am 17.2.1957 in koeln wegen urkundenfaelschung, am 14.3.1960 in bad kreuznach wegen hochstapelei und verdachts des betruges, am 10.12.1961 in hamburg wegen koerperverletzung und zechprellerei und am 24.1.1963 in bremerhaven wegen verdachts des betruges erkennungsdienstlich behandelt. person ist festgestellt.
nach einer mitteilung des generalkonsulats der br deutschland in sao paulo vom 13.9.1960 hielt sich drescher zu dieser zeit in sao paulo auf, nachdem er von einem deutschen schiff desertiert war. die botschaft der br deutschland in panama teilte mit schreiben vom 27.11.1961 mit, dass drescher mitte mai 1961 illegal von kolumbien aus die grenze nach panama ueberschritten haette und wegen verdachts kommunistischer agententaetigkeit festgenommen worden sei. drescher wurde am 25.11.1961 als hilfsbeduerftiger auf dem deutschen motorschiff '' proteus'' nach hamburg heimgeschafft. er hat sich in panama als deutscher arzt ausgegeben. er wurde am 10.12.1961 nach eintreffen des motorschiffes zu den haftbefehlen des ag ruedesheim -4 cs 552/60- und ag bad kreuznach - 4 gs 429/60 - wegen betruges festgenommen. ein ermittlungsverfahren des generalstaatsanwaltes beim oberlandesgericht hamm -ojs 18/60 - wegen verdachts verraeterischer beziehungen wurde am 25.6.1961 mangels beweises eingestellt. drescher ist am 21.11.1963 wegen versuchten totschlags, amtsanmaszung und unber.fuehrens akademischer titel in velbert (s.bkbl 2510/117 v 15.1.64) in erscheinung getreten.=

bundeskriminalamt wiesbaden -zf/b-i-
i.a. gez. vieth, khk+

+ rrr vet k 21.11. wiesbaden nr. 15266 fs 1900 kuehn+

KRef KD B - K 56.10(b)/3.67

Berlin 62, den 23.11.1967
App. 1429

Durchschriftlich

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
24. Nov. 1967
Kj 3

I A

zum dortigen Vorgang. Andere Stellen habe ich bisher nicht unterrichtet.

I. A.

57

5701 382
16

173

+ hv an abt k =

-- funkfernschreiben --

+eee hewibk nr 15267 21/11 1720=

br
kripo berlin, kref kd b - k 56 10/b=

betr.: m u e l l e r, heinrich, geb. 28.4.1900 in muenchen.-
bezug: dort fs nr 2969 v 17.11.67 und mein fs nr 13 572 v 18.11.67.-

die amerikanische botschaft in bonn teilte mit fs ergaenzend folgendes mit:
''eine weitere stelle hat die fingerabdruecke des festgenommenen w. k e i t h in panama besorgt.
vier identische fa-blaetter sind festgestellt worden. zwei waren 1940, eines 1942, und eines 1945 aufgenommen. dies ist den behoerden in panama bekannt.''

diese information wurde herrn leitenden kriminaldirektor sangmeister bereits fernmuendlich durchgegeben.=

bundeskriminalamt wiesbaden -zf/b-i-
i.a. gez. vieth, khk+

+ rrr vst k 21.11. wiesbaden nr 15267 fs 1907 birkholz+

KRef KD B - K 56.10(b)/3.67

Berlin, den 23.11.1967
App. 1429

1. V e r m e r k

Durch- bzw. Abschriften haben der Senator für Justiz, der Senator für Inneres, Polizeivizepräsident und StA Berlin - 1 Üb AR 1672/67 - erhalten.

2. I A

zum dortigen Vorgang.

Der Polizeipräsident in Berlin
- Anmeldung I -
24. [illegible] 1967
KJ 3

I. A.

17 I
1473 383

v

lbn 27
festnahmeersuchen fuer angeblichen ''gestapo-mueller'' aufgehoben

berlin, 27.november 67 lbn - das festnahmeersuchen fuer den in panama city lebenden francis willard keith, der in verdacht stand, der ehemalige gestapo-chef heinrich mueller zu sein, ist am montag foermlich aufgehoben worden, nachdem sich herausgestellt hat, dass eine identitaet nicht besteht. das seit 1958 vom generalstaatsanwalt bei dem landgericht berlin wegen dringenden mordverdachts eingeleitete verfahren gegen mueller bleibt jeexx jedoch uxx maufrechterhalten. dies teilte der berliner justizsenator hans-guenter hoppe am montag vor pressevertretern mit.

der berliner oberstaatsanwalt gerhard blaesing und der direktor des gerichtsmedizinischen instituts der freien universitaet, walter krauland, die nach panama city geflogen waren, um das vorhandene material ueber mueller mit der exx person des festgenommenen zu vergleichen, berichtet uebereinstimmend, es hatten sich keinerlei anhaltspunkte dafuer gefunden, dass der festgenommene mueller sein koennte.

professor krauland, der keith untersucht hatte, konnte feststellen, dass bestimmte anhaltspunkte wie narben und augenfarbe, bei keith fehlten bzw. nicht uebereinstimmten. ferner liessen sich die vorgelegten fingerabdruecke bis zur einwanderung keiths in die kanalzone 1942 zurueckverfolgen. eine ueberpruefung der fingerabdruecke nach der rueckkehr von blaesing und krauland durch einen beamten der berliner kriminalpolizei hat ebenfalls ergeben, dass keinerlei anhaltspunkte dafuer bestehen, dass keith und mueller identisch sein koennten. die reise nach panama city rechtfertigte der justizsenator damit, dass auch der letzte zweifel an der identitaet des festgenommenen ausgeraeumt werden sollte.

zwtl: umfangreiche verfahren gegen fruehere ss-angehoerige

ueber die sonstigen verfahren gegen fruehere angehoerige des reichssicherheits-hauptamtes und der ''stapo-leitstelle berlin'' berichtete hoppe, zur zeit seien drei verfahren in der gerichtlichen voruntersuchung, die sich gegen angehoerige des reichssicherheits-hauptamtes wegen der schutzhafteinweisung von juden sowie wegen der toetung von 50 britischen kriegsgefangenen offizieren richten. gegen die angehoerigen der ''stapo-leitstelle'' berlin, denen deportationen von juden vorgeworfen wird, soll voraussichtlich anfang naechsten jahres anklageerhebung erfolgen. insgesamt sind bei der staatsanwaltschaft und beim untersuchungsrichter zur zeit 15 umfangreiche verfahren gegen 243 fruehere angehoerige des reichssicherheits-hauptamtes und der ''stapo-leitstelle berlin'' anhaengig. vier beschuldigte befinden sich in untersuchungshaft. darueber hinaus fuehrt der generalstaatsanwalt bei dem landgericht berlin noch 35 ermittlungsverfahren gegen 63 beschuldigte wegen des verdachts von ns-gewaltverbrechen waehrend ihrer zugehoerigkeit zum sogenannten ''volksgerichtshof''. elf andere verfahren richten sich gegen 76 beschuldigte, insbesondere wegen des verdachts von verbrechen an juden in polen.
ende 27/11 1432 ho

(Übersetzung)

THE FOREIGN SERVICE OF
THE UNITED STATES OF
A M E R I C A

OFFICE OF LEGAL ATTACHE
AMERICAN EMBASSY - BONN
Box 310
532 BAD GODESBERG,

Nr.: 163 - 1984

den 7. Dezember 1967

An das Bundeskriminalamt W i e s b a d e n

Betr.: Ehemaligen SS-Obergruppenführer Mueller (sic).-

Zu Ihrer Unterrichtung und zur Durchführung von Ihnen eventuell zweckdienlich erscheinenden Maßnahmen übersende ich Ihnen in der Anlage eine Ausfertigung einer am 20.11.1967 in Jackson/Mississippi/USA betreffend Vorgenannten aufgenommenen Vernehmungsniederschrift.

Dieselbe enthält die Aussagen eines Herrn Vegas bezüglich einer Person, der er im Jahre 1957 begegnete und von der er annimmt, daß sie mit Mueller (sic) personengleich sein könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

gez.
George A. Van Noy,
Legal Attaché

1 Anlage

Ub.35.624-
13-12-67/L
(3Ausft.-)

19 38

(ÜBERSETZUNG)

UNITED STATES DEPARTMENT OF JUSTICE
Federal Bureau of Investigation
Jackson, Mississippi

20. November 1967

Betr.: Auskunfterteilung
über
Hienrich Mueller (sic),
Nazi-Kriegsverbrecher.-

Am 20.11.1967 setzte sich Victor P. Vegas, Postanschrift: Box 552, Ferriday, Louisiana, telefonisch mit der Abteilung 'Resident Agency' des 'Federal Bureau of Investigation' (FBI) in Verbindung. Er gab an, er sei der Eigentümer der Firma 'International Harvester' in Ferriday, Louisiana, und dort zu erreichen.

Am selben Tag noch nahmen Ermittlungsbeamte des FBI mit Vegas Verbindung auf, der ihnen gegenüber folgende Erklärung abgab:

Er habe kürzlich in einer Zeitung von New Orleans, nämlich in der "Times-Picayune", gelesen, daß ein amerikanischer Staatsangehöriger in Panama festgenommen worden sei, von dem man vermute, daß er der Nazi-Kriegsverbrecher Hienrich Mueller (sic) sei. Vegas gab an, daß der Zeitungsartikel auch ein Lichtbild Muellers enthalten habe.

Vegas sagte weiter, er sei 1956 - 1957 bei der "United Fruit Company" in Honduras beschäftigt gewesen und habe die dortige Bananen-Plantage der Firma geleitet. Während seines dortigen Aufenthaltes habe er in einem kleinen Dorf mit Namen Lalima gelebt. Nach Angaben von Vegas habe eine der Bananen-Plantagen an ein Dörfchen mit Namen Milagro gegrenzt.

Vegas erklärte nun, daß ihm damals ein Weißer aufgefallen sei, der in Milagro gelebt habe. Dieser Mann habe mit ausländischem Akzent gesprochen. Das Dorf Milagro selbst sei nicht über eine Straße zu erreichen gewesen. Um dorthin zu gelangen, habe man sich eines Maultieres bedienen müssen.

Vegas meinte nun, es sei ihm merkwürdig vorgekommen, daß dieser weiße Mann in einem Dort wie Milagro lebte. Auch habe jener über keine natürlich erklärbaren Existenzmittel verfügt. Er habe in einer Strohhütte gewohnt und sei keiner Arbeit nachgegangen. Als Vegas den Versuch unternahm, etwas über die Identität dieses Mannes in Erfahrung zu bringen, habe er lediglich feststellen können, daß es sich um einen gebürtigen Österreicher handeln sollte.

Vegas gab weiter an, er habe damals auch davon gelesen, daß Israel nach Nazi-Kriegsverbrechern fahnde, und er habe mehrmals die Absicht gehabt, sich mit der israelischen Regierung dieserhalb schriftlich ins Benehmen zu setzen und über den Mann zu berichten. Er sei jedoch nie dazu gekommen und habe die Sache nach seiner Abreise gänzlich aus den Augen verloren.

Vegas meinte dann, erst als er jetzt den Zeitungsartikel gelesen und das Lichtbild gesehen habe, sei ihm Mueller wieder in den Sinn gekommen. Seiner Meinung nach ist der Mann aus der Ortschaft Milagro identisch mit Hienrich Mueller (sic). Er habe dann zunächst nicht recht gewußt, was er in der Sache unternehmen solle, doch habe er es für seine Pflicht gehalten, die Behörden zu benachrichtigen. Aus diesem Grund habe er sich an den FBI gewandt.

Vegas gab folgende Personenbeschreibung des Mannes:

Name	nicht bekannt
Rasse	weiß
Geschlecht	männlich
Staatsangehörigkeit	vermutlich österreichisch
Alter	in der Zeit von 1956/57 in den 50-er Jahren
Größe	1 m 75 bis 1 m 80
Gewicht	etwa 80 Kg
Körperbau	normal
Hautfarbe	hell
Haarfarbe	braun, grau werdend, Haaransatz zurückweichend
Augenfarbe	wahrscheinlich blau
Bekleidung	ortsüblich.

Das vorstehende Schriftstück beinhaltet weder Empfehlungen noch endgültige Aussagen des FBI. Es ist Eigentum des FBI und steht Ihrer Dienststelle leihweise zur Verfügung. Das Schriftstück selbst und sein Inhalt sind nur zum internen Gebrauch innerhalb Ihrer Dienststelle bestimmt.

- - - - - - -

Ub.35.625-
13-12-67/L
(3Ausft.)

ZA 337

KRef KD B - 1931/67

Berlin 62, den 21.12.1967
App. 1429

U.

I

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
22. DEZ. 1967
eingegangen
Kriminalpolizei

zuständigkeitshalber übersandt.

Im Auftrage

(W e t z e l)
Kriminaloberkommissar

11. JAN 1968

22/383

Der Polizeipräsident
in Berlin

Berlin 42, den 5. Jan. 1968

I-A-KI 3-2396/67 u. 2521/67

2566

1. St. schr.u.f.Anl.bei: gef. Ay 5.1.68
gel. Gi 5.1.68
ab:

An den

Generalstaatsanwalt - 8. JAN. 1968 Durch Fach
bei dem Landgericht
z.Hd.v.Herrn EStA Spletzer

1 Berlin

Betr.: Ermittlungssache Heinrich Müller
3 P (K) Js 54/62 GStA Berlin

Anlg.: 11 Blatt

Zum oben genannten Ermittlungsverfahren übersende ich Ihnen 11 Blatt Vermerke, Hinweise und Ermittlungen.

- 8. JAN. 1968

2. Tgb. austr.

3. I-B c: m.A. M 7290

Im Auftrage

(Wetzel)
Kriminaloberkommissar

8. JAN 1968

„Berliner Morgenpost" vom 16. NOV. 1967

3:4

KJ 2

„Gestapo-Müller" in Panama-City?

Eigener Bericht

K. G. Berlin, 16. Nov.

Eine sensationelle Spur verfolgt jetzt die Moabiter Staatsanwaltschaft bei ihrer Suche nach Heinrich Müller, dem ehemaligen Chef der „Geheimen Staatspolizei" (Gestapo). Auf Ersuchen der Anklagebehörde ist in Panama City, der Hauptstadt des mittelamerikanischen Staates Panama, ein Mann festgenommen worden, der möglicherweise der lang gesuchte frühere SS-Obergruppenführer und Generalleutnant der deutschen Polizei ist. Ein Sprecher der Berliner Justiz erklärte gestern abend der Berliner Morgenpost: „Die Chance, daß wir den einstigen Gestapo-Chef haben, ist 60 zu 40."

Der entscheidende Hinweis, der zur Verhaftung in Panama City führte, kam von einer offiziellen Stelle in Belgien. Sie übergab kürzlich der Moabiter Staatsanwaltschaft Fotos aus dem Sommer 1966, die angeblich „Gestapo-Müller" in Panama City zeigen. Gestern legte ein Berliner Staatsanwalt in München-Pasing der Ehefrau von Heinrich Müller die Fotos vor. Der erste Kommentar lautete: „Um Gottes willen, das ist er." (Siehe auch Seite 3.)

I

ganz sicher?"

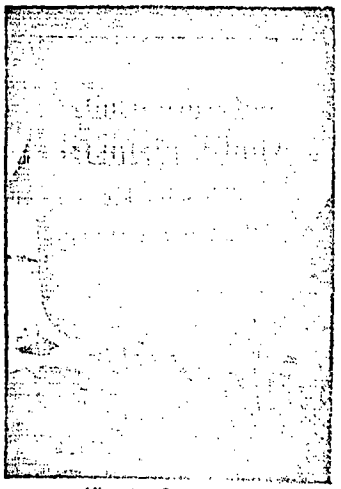
Frau Müller: „Ich muß es leider sagen. Und er sieht jetzt genauso aus wie sein Vater, der 1962 gestorben ist." Frau Müller brach, am ganzen Körper zitternd, fast zusammen. Eine weitere Vernehmung war nicht mehr möglich.

Einige Tage zuvor hatte sich bereits eine in Berlin lebende ehemalige Bekannte von Heinrich Müller die Fotos angesehen. Ihre Ansicht: „Das kann er sein." Viel bestimmter äußerte sich der Beauftragte der belgischen Stelle, der die Aufnahmen nach Berlin gebracht hatte. Nach einem Fotovergleich schrieb

[illegible] worden. Diese Bestätigung ergab: Es handelt sich um einen Einzelgänger, der in ständiger Furcht zu leben scheint. Beim Spaziergang geht er immer wieder von einer Straßenseite auf die andere. In seiner Wohnung macht er abends kein Licht. Er hat keine Bekannten. Aber: Er erhält postlagernde Sendungen aus Deutschland!

Soweit die Ermittlungen, angereichert durch zwölf Fotos. Als der Moabiter Staatsanwaltschaft das Material bekannt wurde, handelte sie blitzschnell. Unter strengster Geheimhaltung wur-

Gestapo-Chef Heinrich Müller



Lügt der Grabstein?

le eine Sterbeurkunde. Damals hatten Angehörige und Freunde von Heinrich Müller auf dem Standortfriedhof am Südstern einen Grabstein mit folgender Inschrift aufstellen: „Unser lieber Vati Heinrich Müller, geb. 28. 4. 1900, gef. in Berlin Mai 1945". Aber vielleicht sind Grab und Grabstein eine Mystifikation. Als die Staatsanwaltschaft 1963 die sterblichen Überreste exhumieren ließ, ergab sich kein eindeutiger Beweis dafür, daß Heinrich Müller an dieser Stelle beigesetzt wurde.

Die stärksten Zweifel hat seit Jahren die Berliner Justiz. Von ihr wird der Mann, der offiziell tot ist, seit 1961 steckbrieflich gesucht. Unter dem Aktenzeichen 352 Gs 100/61 erließ das Amtsgericht Tiergarten Haftbefehl wegen vielfachen Mordes im Sinne von §§ 211, 47, 74 StGB. Die Fahndung gilt der „Grauen Eminenz des SS-Terrors."

K. Geisler

I

„Berliner Morgenpost" vom 16. NOV. 1967

KJ 2 370

„Um Gottes willen, das ist mein Mann!"

Dramatische Vernehmung der Frau des Gestapo-Chefs

(Fortsetzung von Seite 1)

„Wenn wir tatsächlich den einstigen Chef der allmächtigen Gestapo gefaßt haben, ist das eine Weltsensation. Dann erleben wir in Berlin einen Prozeß, der das Verfahren gegen Adolf Eichmann noch übertrifft. Denn Heinrich Müller war der Vorgesetzte von Eichmann." Mit diesen Worten kommentierte gestern ein Sprecher der Justiz die Verhaftung jenes Mannes aus Panama City, der ein Rätsel aufgibt: Ist er tatsächlich Heinrich Müller?

Für die Ehefrau des früheren Gestapochefs gibt es keinen Zweifel. Dramatisch war das Gespräch, das gestern der Berliner Erste Staatsanwalt Gerhard Spletzer im Hinterzimmer eines Münchener Schreibwarengeschäftes mit der 67jährigen Frau führte. Der Anklagevertreter hatte kaum die zwölf Fotos vorgelegt, die im Sommer 1966 in Panama-City gemacht worden waren, als Frau Müller rief: „Um Gottes willen, das ist er!"

Der Staatsanwalt: „Sind Sie sich auch ganz sicher?"

Frau Müller: „Ich muß es leider sagen. Und er sieht jetzt genauso aus wie sein Vater, der 1962 gestorben ist." Frau Müller brach, am ganzen Körper zitternd, fast zusammen. Eine weitere Vernehmung war nicht mehr möglich.

Einige Tage zuvor hatte sich bereits eine in Berlin lebende ehemalige Bekannte von Heinrich Müller die Fotos angesehen. Ihre Ansicht: „Das kann er sein." Viel bestimmter äußerte sich der Beauftragte der belgischen Stelle, der die Aufnahmen nach Berlin gebracht hatte. Nach einem Fotovergleich schrieb er ins Protokoll, es sei „jeder Zweifel ausgeschlossen", daß es sich bei Gestapo-Müller und dem Manne aus Panama City um ein und dieselbe Person handelt! Außerdem bezog er sich auf das Gutachten eines belgischen Graphologen: Danach stammen Müllers Schrift und die des Mannes aus Panama „zweifelsfrei" von der gleichen Hand.

Der Mann aus Panama-City, der jetzt internationales Aufsehen erregt, ist in der vergangenen Zeit von bestimmter Seite auf Schritt und Tritt beobachtet worden. Diese Beschattung ergab: Es handelt sich um einen Einzelgänger, der in ständiger Furcht zu leben scheint. Beim Spaziergang geht er immer wieder von einer Straßenseite auf die andere. In seiner Wohnung macht er abends kein Licht. Er hat keine Bekannten. Aber: Er erhält postlagernde Sendungen aus Deutschland!

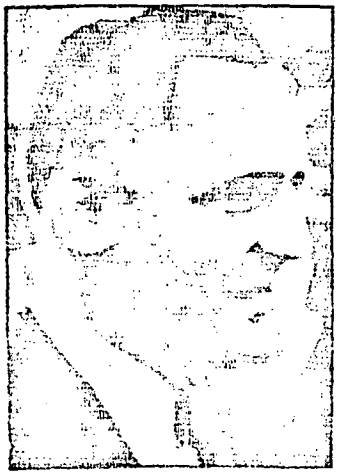
Soweit die Ermittlungen, angereichert durch zwölf Fotos. Als der Moabiter Staatsanwaltschaft das Material bekannt wurde, handelte sie blitzschnell. Unter strengster Geheimhaltung wurden die Unterlagen für ein Auslieferungsersuchen zusammengestellt und in einem verschlüsselten Funkspruch von Bonn nach Panama übermittelt. Die Antwort kam ebenso schnell: „Mann sofort vorläufig festgenommen," hieß es in einem Telefongespräch von Paris aus an die Moabiter Staatsanwaltschaft.

Genau 60 Tage hat nun die Berliner Justiz Zeit, ihre Trumpfkarten auszuspielen. Denn die Frage „Lebt Gestapo-Müller?" versuchen seit 22 Jahren Juristen, Historiker, Geheimdienste und Privatpersonen zu beantworten. Bisher gab es jedoch nur Gerüchte („Heinrich Müller ist in Albanien, Rußland, Südamerika und Ägypten") und Rätsel über Rätsel.

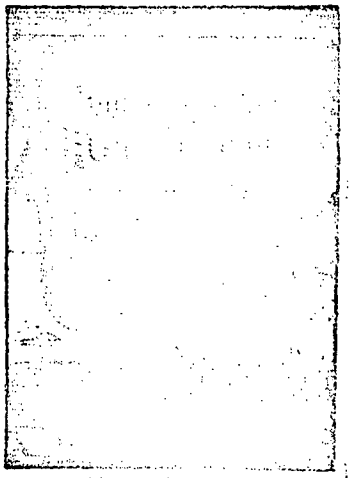
Auf dem Papier ist der Mann, der einmal in Deutschland Furcht und Schrecken verbreitete, der mit Tausenden von Agenten sowohl Gegner als auch Anhänger des NS-Regimes bespitzelte, bereits seit 1945 tot. Es gibt eine Todeserklärung des Standesamtes Berlin-Mitte aus jenem Jahr. 1956 folgte eine Sterbeurkunde. Damals ließen Angehörige und Freunde von Heinrich Müller auf dem Standortfriedhof am Südstern einen Grabstein mit folgender Inschrift aufstellen: „Unser lieber Vati Heinrich Müller, geb. 28. 4. 1900, gef. in Berlin Mai 1945". Aber vielleicht sind Grab und Grabstein eine Mystifikation. Als die Staatsanwaltschaft 1963 die sterblichen Überreste exhumieren ließ, ergab sich kein eindeutiger Beweis dafür, daß Heinrich Müller an dieser Stelle beigesetzt wurde.

Die stärksten Zweifel hat seit Jahren die Berliner Justiz. Von ihr wird der Mann, der offiziell tot ist, seit 1951 steckbrieflich gesucht. Unter dem Aktenzeichen 352 Gs 160/61 erließ das Amtsgericht Tiergarten Haftbefehl wegen vielfachen Mordes im Sinne von §§ 211, 47, 74 StGB. Die Fahndung gilt der „Grauen Eminenz des SS-Terrors."

K. Geisler



Gestapo-Chef Heinrich Müller



lügt der Grabstein?

I

„B.Z." vom 16 NOV 1967

3/1

KJ 3

Gestapo-Chef in Panama festgenommen?

Ist der frühere Gestapo-Chef Heinrich Müller in Panama-City festgenommen worden? Der Berliner Justizsenator Hoppe hat auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft über das Bundesministerium für Justiz die vorläufige Festnahme eines Verdächtigen veranlaßt. Er soll nach Zeugenaussagen mit dem ehemaligen Gestapo-Chef identisch sein.

Ein Sprecher der Justizverwaltung teilte gestern mit: Die Staatsanwaltschaft vom Landgericht Berlin hat vor einigen Tagen einen Informanten aus Belgien vernommen. Der Informant berichtete, Heinrich Müller halte sich in Panama City auf. Er legte gleichzeitig einige Bilder des Verdächtigen vor. Bei einem Vergleich mit früheren Aufnahmen des Gestapo-Chefs sei die Identität von Zeugen bestätigt worden. Auch Vergleiche von Schriftproben ließen keine Zweifel an der Identität des Mannes.

dpa

I

[illegible] vor, daß der Festgenommene der Gesuchte sein könne.

Hector Valdez, der Chef der Kriminalpolizei in Panama, räumte ein, daß es zwischen dem Festgenommenen und Müller gewisse Ähnlichkeiten gäbe, andere Erkennungsmerkmale seien jedoch unterschiedlich. Man könne noch nichts

In Berlin wurde bekannt, daß der Versuch, die Identität des Festgenommenen mit Müller zu beweisen, auf erhebliche Schwierigkeiten stoße. Spletzer: „Was uns fehlt, sind Fingerabdrücke des Beschuldigten."

Ein Sprecher des Bundesjustizministeriums teilte mit, die Festnahme gehe auf einen Hinweis eines Belgiers zurück, „der sich eingehend mit Fragen des Widerstandes und der NS-Verbrechen befaßt".

Bis heute gibt es keine Klarheit darüber, ob Müller noch lebt oder ob er ums Leben kam. 1945 fand man in Berlin unter Trümmern eine Leiche mit Müllers Orden und Ausweisen, in denen allerdings die Lichtbilder fehlten. Man begrub den Toten auf einem Berliner Friedhof. Im Dezember 1945 wurde Müller für tot erklärt. 1963 fand man bei einer Exhumierung in dem Grab die Gebeine mehrerer Personen, die, wie man feststellte, jünger gewesen waren als Müller. Seitdem sind die Gerüchte, daß der frühere Gestapo-Chef lebt, nicht mehr verstummt.

I

392

lbn 30
staatsanwaltschaft um identifizierung bemueht

berlin, 16. november 67 lbn - nach mitteilung der senatsverwaltung fuer justiz ist die staatsanwaltschaft beim landgericht berlin zur zeit um eine identifizierung des in panama city festgenommenen mannes bemueht, der im verdacht steht, der ehemalige gestapo-chef heinrich mueller zu sein. ehe keine weiteren sicheren erkenntnisse vorliegen, koennten ueber die ermittlungen keine einzelheiten mitgeteilt werden, erklaerte ein sprecher der justizverwaltung am donnerstag.
ende 16/11. 1410 bg

443 I

... Verdächtigen vor, daß der Festgenommene der Gesuchte sein könne.

Hector Valdez, der Chef der Kriminalpolizei in Panama, räumte ein, daß es zwischen dem Festgenommenen und Müller gewisse Ähnlichkeiten gäbe, andere Erkennungsmerkmale seien jedoch unterschiedlich. Man könne noch nichts

In Berlin wurde bekannt, daß der Versuch, die Identität des Festgenommenen mit Müller zu beweisen, auf erhebliche Schwierigkeiten stoße. Spletzer: „Was uns fehlt, sind Fingerabdrücke des Beschuldigten."

Ein Sprecher des Bundesjustizministeriums teilte mit, die Festnahme gehe auf einen Hinweis eines Belgiers zurück, „der sich eingehend mit Fragen des Widerstandes und der NS-Verbrechen befaßt".

Bis heute gibt es keine Klarheit darüber, ob Müller noch lebt oder ob er ums Leben kam. 1945 fand man in Berlin unter Trümmern eine Leiche mit Müllers Orden und Ausweisen, in denen allerdings die Lichtbilder fehlten. Man begrub den Toten auf einem Berliner Friedhof. Im Dezember 1945 wurde Müller für tot erklärt. 1963 fand man bei einer Exhumierung in dem Grab die Gebeine mehrerer Personen, die, wie man feststellte, jünger gewesen waren als Müller. Seitdem sind die Gerüchte, daß der frühere Gestapo-Chef lebt, nicht mehr verstummt.

I

„Volksblatt" vom 17. NOV. 1967

343

KJ 3

Den Falschen erwischt?

Festgenommener vermutlich nicht Gestapo-Müller

Berlin, Panama (AP)

Erhebliche Zweifel an der Identität des am Dienstag auf Veranlassung des Bundesjustizministeriums in Panama festgenommenen Mannes mit dem seit 1945 verschollenen Gestapo-Chef Müller sind gestern von der Polizei des mittelamerikanischen Staates, dem „Eichmannjäger" Simon Wiesenthal und Müllers in München lebender Frau Sophie geäußert worden.

Der Festgenommene, der auf Fotografien eine frappierende Ähnlichkeit mit „Gestapo"-Müller aufweist, befindet sich unterdessen weiter in der Hauptstadt Panama in Haft. Die fiebethaften Bemühungen der zuständigen deutschen Behörden, einwandfrei die Frage zu klären, ob es sich bei dem Festgenommenen um Müller handelt oder nicht, gestalten sich deshalb besonders schwierig, weil es von dem einstigen Gestapo-Chef keine Fingerabdrücke gibt. Der Leiter der Jüdischen Dokumentationszentrale, Wiesenthal, erklärte gestern abend in Wien: „Ich fürchte, Sie haben den falschen Mann erwischt."

[illegible] vor, daß der Festgenommene der Gesuchte sein könne.

Hector Valdez, der Chef der Kriminalpolizei in Panama, räumte ein, daß es zwischen dem Festgenommenen und Müller gewisse Ähnlichkeiten gäbe, andere Erkennungsmerkmale seien jedoch unterschiedlich. Man könne noch nichts

In Berlin wurde bekannt, daß der Versuch, die Identität des Festgenommenen mit Müller zu beweisen, auf erhebliche Schwierigkeiten stoße. Spietzer: „Was uns fehlt, sind Fingerabdrücke des Beschuldigten."

Ein Sprecher des Bundesjustizministeriums teilte mit, die Festnahme gehe auf einen Hinweis eines Belgiers zurück, „der sich eingehend mit Fragen des Widerstandes und der NS-Verbrechen befaßt".

Bis heute gibt es keine Klarheit darüber, ob Müller noch lebt oder ob er ums Leben kam. 1945 fand man in Berlin unter Trümmern eine Leiche mit Müllers Orden und Ausweisen, in denen allerdings die Lichtbilder fehlten. Man begrub den Toten auf einem Berliner Friedhof. Im Dezember 1945 wurde Müller für tot erklärt. 1963 fand man bei einer Exhumierung in dem Grab die Gebeine mehrerer Personen, die, wie man feststellte, jünger gewesen waren als Müller. Seitdem sind die Gerüchte, daß der frühere Gestapo-Chef lebt, nicht mehr verstummt.

„Die Welt" vom 17. NOV. 1967

314

KJ 3

Identität noch nicht ermittelt

Ist der in Panama festgenommene Mann „Gestapo-Müller"?

Nachrichtendienst der WELT

Berlin/Bonn/Panama-City, 16. Nov.

Die Justizbehörden der Bundesrepublik und Panamas bemühten sich auch am Donnerstag, festzustellen, ob ein in Panama-City festgenommener Mann der ehemalige SS-Obergruppenführer Heinrich Müller ist, der seit 1945 als verschollen gilt. „Gestapo"-Müller war während des Krieges Chef des Amtes IV (Gestapo) im Reichssicherheitshauptamt. Unter anderem war er zuständig für die sogenannte Endlösung der Judenfrage. Das Amtsgericht Berlin-Tiergarten erließ 1961 gegen ihn Haftbefehl wegen vielfachen Mordes.

Ein Sprecher des Bundesjustizministeriums bestätigte am Donnerstag in Bonn, daß schon am Montag ein Auslieferungsersuchen an die Regierung des mittelamerikanischen Staates gerichtet worden sei. Man habe schon Lichtbilder abgesandt, überlege aber noch, ob auch deutsche Beamte nach Panama geschickt werden sollen. Es lägen „schwerwiegende Verdachtsmomente" vor, daß der Festgenommene der Gesuchte sein könne.

Hector Valdez, der Chef der Kriminalpolizei in Panama, räumte ein, daß es zwischen dem Festgenommenen und Müller gewisse Ähnlichkeiten gäbe, andere Erkennungsmerkmale seien jedoch unterschiedlich. Man könne noch nichts Genaues sagen: „Ich glaube nicht, daß er der Gesuchte ist."

Der Mann wurde auch der Presse vorgestellt. Er ist grauhaarig, groß und schlank. Seine Größe soll mit der Müllers übereinstimmen. Eine am 10. September 1959 ausgestellte panamaische Kennkarte für Ausländer weist ihn als F. Willard Keith aus.

Er sei 1906 in Webb City (Missouri) geboren worden, sagte der Mann. Er lebte außerhalb Panama Citys in einem Elendsviertel als Hausierer. Er spricht Deutsch sowie ein wenig Englisch und Spanisch mit starkem deutschem Akzent.

Gerhard Spletzer, der Erste Berliner Staatsanwalt, legte der in München lebenden Frau des Gesuchten, Sophie Müller, zwölf Bilder vor, die im Juni 1966 in Panama City von dem Festgenommenen gemacht worden waren. Darauf erklärte die Frau zunächst: „Ja, das ist er." Dann soll sie gesagt haben, der Mann sähe so ähnlich aus wie Müllers Vater. Sie bekam darauf einen Weinkrampf.

In Berlin wurde bekannt, daß der Versuch, die Identität des Festgenommenen mit Müller zu beweisen, auf erhebliche Schwierigkeiten stoße. Spletzer: „Was uns fehlt, sind Fingerabdrücke des Beschuldigten."

Ein Sprecher des Bundesjustizministeriums teilte mit, die Festnahme gehe auf einen Hinweis eines Belgiers zurück, „der sich eingehend mit Fragen des Widerstandes und der NS-Verbrechen befaßt".

Bis heute gibt es keine Klarheit darüber, ob Müller noch lebt oder ob er ums Leben kam. 1945 fand man in Berlin unter Trümmern eine Leiche mit Müllers Orden und Ausweisen, in denen allerdings die Lichtbilder fehlten. Man begrub den Toten auf einem Berliner Friedhof. Im Dezember 1945 wurde Müller für tot erklärt. 1963 fand man bei einer Exhumierung in dem Grab die Gebeine mehrerer Personen, die, wie man feststellte, jünger gewesen waren als Müller. Seitdem sind die Gerüchte, daß der frühere Gestapo-Chef lebt, nicht mehr verstummt.

tr. Sieck
hc. 20/11.

I

„Der Tagesspiegel" vom 17. NOV. 1967

395

KJ 3

Zweifel in Panama an der Identität mit Gestapo-Chef Heinrich Müller

Geheimpolizeichef von Panama: Nur ein armer alter Kerl

Panama-City (dpa/AP/UPI). **Der in Panama-City festgenommene Straßenhändler namens Francis Willard Keith ist nach Ansicht des Geheimpolizeichefs von Panama, Oberstleutnant Valdez, nicht identisch mit dem seit 22 Jahren in aller Welt gesuchten früheren Gestapo-Chef Heinrich Müller, der bei Kriegsende in Berlin ums Leben gekommen sein soll.**

Valdez sagte gestern, der Mann sei „bloß ein armer alter Kerl". Zu diesem Ergebnis sei er auf Grund einer persönlichen Untersuchung gekommen. Es werde sich in Kürze herausstellen, daß der Festgenommene nicht der Verantwortliche für den Mord an Millionen Juden in Europa sei.

Unter dem Verdacht, mit dem früheren Gestapo-Chef Müller (links) identisch zu sein, wurde — wie bereits gemeldet — in Panama City ein Verdächtiger (rechts) festgenommen.

Der Abdruck des Daumens des Festgenommenen stimmt mit dem Fingerabdruck überein, der auf einem im Jahre 1942 auf den Namen Francis William Keith ausgestellten panamaischen Einwanderungsformular festgehalten ist. Müller war jedoch 1942 noch in Deutschland.

Nach Angaben der Polizei in Panama will der Festgenommene am 21. Februar 1906 in Webb City im amerikanischen Bundesstaat Missouri, in deren Nähe sich eine deutsche Kolonie befindet, geboren und amerikanischer Staatsbürger sein. Unter diesem Namen wolle er seit vielen Jahren in Panama gelebt haben. Der Festgenommene spreche englisch und spanisch — beides aber so schlecht und mit einem derart harten deutschen Akzent.

Erste Erkundigungen in Webb City ergaben, daß niemand sich dort an einen Mann namens Francis Willard Keith erinnern kann. Der Name Francis Willard Keith ist auch nicht im Geburtsregister der Stadt aus dem Jahre 1906 enthalten.

Deutscher Beamter nach Panama

Bonn (dpa). Ein Sprecher des Bundesjustizministeriums in Bonn meinte gestern hingegen, es spreche vieles dafür, daß Keith mit Müller identisch sei. Die panamesischen Behörden hätten die deutschen Justizstellen um Beweismaterial zur Identifizierung gebeten. Bereits am Mittwoch seien Lichtbilder nach Panama-City geschickt worden. Zur Zeit werde überlegt, ob man nicht einen informierten deutschen Sachbearbeiter als Fachberater nach Panama entsende. Dafür komme wahrscheinlich ein Beamter aus West-Berlin in Frage.

Die Frau des ehemaligen Gestapo-Chefs, die in München lebt, ist bemüht, allen Fragestellern aus dem Weg zu gehen. Sophie Müller, die von vielen Journalisten mit Fragen bedrängt wird, beteuerte gestern immer wieder, nichts von ihrem Mann zu wissen. „Ich bin im Frühjahr 1945 zum letzten Male mit ihm zusammengetroffen, mehr kann ich nicht sagen. 1950 habe ich es amtlich von Berlin bestätigt bekommen, daß er tot ist."

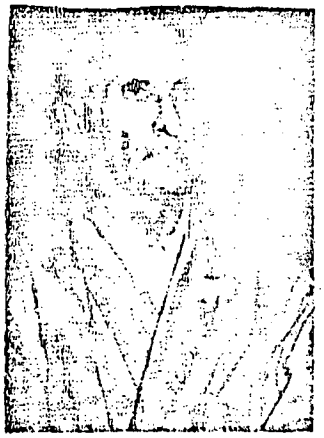
Wiesenthal: Ich fürchte, er ist der Falsche

Wien (AP). Der Leiter der Jüdischen Dokumentationszentrale, Wiesenthal, erklärte gestern: „Ich fürchte, sie haben den falschen Mann erwischt." Müller habe sich nach seinen Ermittlungen zwar in den letzten Jahren in Südamerika aufgehalten, jedoch niemals in Panama.

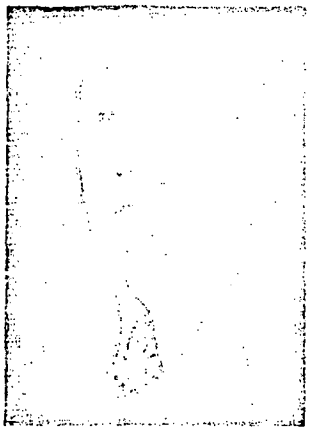
I

„Telegraf" vom 17. NOV. 1967

KJ 3 3/6



DER FESTGENOMMENE „VILLARD KEITH"



GESTAPO-CHEF HEINRICH MÜLLER

Den Fa

Berlin

Um die Identität d
Stadt festgenommenen
mit dem ehemaligen
Heinrich Müller ident
besteht noch immer
Nach Ansicht des Geh
von Panama, Oberstle
ist der Festgenommen
tisch mit Müller.

Valdez sagte gestern
befindliche Wanderhä
Keith könne auf Grund
lichen Untersuchung
sein, der für den Mord
Juden und Kriegsgefan
wortlich sei. Zuständige

Berl
fä
ins

2.50 Aus Kanada:
Arktische
Wildlife
etwas paar Beton

2.95 Lebende
Portionsgrößen
250—350 g schwer

len wir indiv

I

„B·Z·" vom 28. NOV. 1967

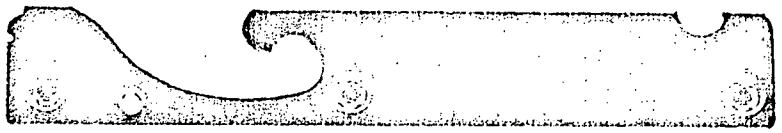
397

KJ 3

Es war nicht Gestapo-Müller

Die Suche nach dem ehemaligen Gestapochef Heinrich Müller geht weiter. Das teilte Justizsenator Hans-Günther Hoppe gestern mit. Es habe sich eindeutig erwiesen, daß der auf deutsches Ersuchen festgenommene Francis Willard Keith in Panama nicht mit Müller identisch ist. Drei weitere Verfahren gegen frühere Angehörige des Reichssicherheits-Hauptamtes und der Staatspolizei-Leitstelle sind im Stadium der gerichtlichen Voruntersuchung. In weiteren 15 Verfahren wird gegen 243 ehemalige Gestapo-Funktionäre ermittelt.

I

Aktenkontrolle

Sachbearbeiter	Ref.	z. Tgb. Nr. z. Az.	Aus-gabe	Rück-gabe	Sachbearbeiter	Ref.	z. Tgb. Nr. z. Az.	Aus-gabe	Rück-gabe